







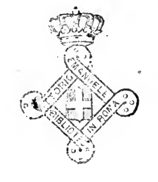
Grundriss

der

Geographie.

Von

Josef Knappe.



Zweite Auflage.

Prag.

Verlag von H. Dominicus.

1873.

Druck von Rohlíček und Sievers in Prag.

Inhalt.

§. 1—29. Vorkenntnisse S. 1—64.
§. 1. Die Weltkörper im allgemeinen S. 1. — §. 2. Vorstellungen vom Weltall S. 3. — §. 3. Die Sonne S. 3. — §. 4. Der Mond S. 3. — § 5. Gestalt und Größe der Erde S. 4. — §. 6. Horizont u. Weltgegenden S. 6. — §. 7. Achsendrehung der Erde S. 7. — §. 8. Bewegung der Erde um die Sonne S. 8. — §. 9. Parallelkreise u. Meridiane S. 9. — §. 10. Geographische Breite u. Länge S. 11. — §. 11. Die Zonen S. 11. — §. 12. Land u. Wasser S. 13. — §. 13. Land und Meer in ihrer gegenseitigen Begränzung S. 13 — §. 14. Kontinente, Erdtheile, Hauptmeere S. 14. — §. 15. Die Erdtheile S. 15. — §. 16. Gränzen u. Theile der Hauptmeere; Inseln S. 18. — §. 17. Beschaffenheit u. Bewegungen des Meeres S. 24. — §. 18. Formen des Festlandes S. 26. — §. 19. Die Landgewässer S. 28. — §. 20. Oro-hydrographische Uebersicht der Erdtheile S. 30. — §. 21. Das Klima S. 46. — §. 22. Produkte der Erde S. 48. — §. 23. Der Mensch S. 51. — §. 24. Staaten S. 52. — §. 25. Europäische Staaten S. 53. — §. 26. Staaten und Länder Asiens S. 61. — §. 27. Staaten und Länder Afrika's S. 63. — §. 28. Staaten und Länder Amerika's S. 65. — §. 29. Staaten und Länder Australiens S. 68.
§. 30—42. Europäische Staaten S. 69—225.
§. 30. I. Das Kaiserthum Oesterreich S. 69—126.
Allgemeines S. 69. — 1. Niederösterreich S. 77. — 2. Oberösterreich S. 81 — 3. Salzburg S. 83. — 4. Steiermark S. 85. — 5. Kärnten S 87. — 6. Krain S. 89. — 7. Küstenland S. 91. — 8. Tirol S. 92. — 9. Böhmen S. 95. — 10. Mähren S. 103. — 11. Schlesien S. 106. — 12. Galizien S. 107. — 13. Bukowina S. 110. — 14. Dalmatien S. 111. 15. Ungarn S. 113. — 16. Siebenbürgen S. 119. — 17. Kroatien u. Slavonien S. 121. — 18. Militärgränze S. 123.
§. 31. II. Das deutsche Reich. S. 126—157.
1. Preußen S. 126. — 2. Sachsen S. 137. — 3. Sachsen-Weimar S. 140. — 4. S.-Coburg S. 140. — 5. S.-Meiningen S. 141. — 6. S.-Altenburg S. 141. — 7. u. 8. Schwarzburg S. 141. — 9. u. 10. Reuß S. 142. — 11. Anhalt S. 142. — 12. u. 13. Mecklenburg S. 142. — 14. Lübeck S. 143. — 15. Hamburg S. 144. — 16. Bremen S. 144. — 17. Braunschweig S. 145. — 18. Oldenburg S. 145. — 19. u. 20. Lippe S. 146. — 21. Waldeck S. 147. — 22. Baiern S. 147. — 23. Württemberg S. 152. — 24. Baden S. 154 — 25. Hessen S. 156. Liechtenstein S. 157.
§. 31. III. Die Schweiz S. 157. — §. 32. IV. Italien S. 163. 1. Königreich Italien S. 166. — 2. San Marino S. 172. — §. 33.

V. Pyrenäenhalbinsel S. 172. — A. Spanien S. 175. — B. Portugal S. 178. — §. 34. VI. Frankreich S. 179. — §. 35. VII. Belgien S. 188. — §. 36. VIII. Niederlande (Holland) S. 191. — §. 37. IX. Großbritannien u. Irland S. 194. — §. 38. X. Dänemark S. 201. — §. 39. XI. Schweden u. Norwegen S. 204. — §. 40. XII. Rußland S. 208. — §. 41. XIII. Griechenland S. 217. — §. 42. XIV. Europäische Türkei S. 219.

§. 43. Asien S. 225. — 241.

I. Asiat. Türkei S. 227. — II. Arabien S. 229. — III. Iran. S. 230. — IV. Vorderindien S. 231. — V. Hinterindien S. 233. — VI. Die Hinterindischen Inseln S. 234. — VII. Das chinesische Reich S. 235. — VIII. Japan S. 238. — IX. Turan S. 239. X. Asiat. Rußland S. 239. —

§. 44. Afrika S. 241—251.

I. Aegypten S. 248. — 2. Habesch S. 244. — 3. Berberei S. 244. — 4. Sahara S. 246. — 5. Sudan S. 246. — 6. Senegambien S. 247. — 7 Oberguinea S. 247. — 8. Niederguinea S. 248. — 9. Kapland S. 248. — 10. Ostküstenländer S. 249. — 11. Hochland Südafrika's S. 250. — Inseln S. 250.

§. 45. Amerika S. 251—272.

A. Nordamerika. 1. Grönland S. 253. — 2. Britisch-N.-A. S 253. — 3. Russisch-N.-A. S. 255. — 4. Vereinstaaten S. 255. — B. Mittelamerika S. 260. — I. Mexiko S. 260. — II. Republiken von Centroamerika S. 261. — III. Westindien S. 262. — C. Südamerika S. 265. I. Guayana S. 265. — II. Venezuèla, Neugranada und Equador S. 265. — III. Peru S. 267. — IV. Bolivia S. 26. — V. Chile S. 268. — VI. Patagonien und die Inselgruppen Südamerikas S. 368. — VII. Argentinische Föderation S. 269. — VIII. Uruguay S. 270. — IX. Paraguay. S. 270. — X. Brasilien S. 270.

§. 46. Australien S. 272—276.

I. Neuholland S. 272. — II. Die austr. Inseln S. 274.

Vorkenntnisse.

§. 1. Die Weltkörper im allgemeinen.

Bei heiterer Witterung erblicken wir am Himmelsgewölbe bei Tage die Sonne, des Nachts unzählige glänzende Sterne und zuweilen den Mond. Diese Körper und unsere Erde, Himmels- oder Weltkörper genannt, bilden zusammen die Welt, das Weltall.

Schon von den ältesten Zeiten an haben die Menschen den Himmelskörpern Aufmerksamkeit zugewendet, und die gemachten Beobachtungen haben gezeigt, dass diese Körper von verschiedener Beschaffenheit sind.

Die Astronomen unterscheiden 1. Fixsterne, 2. Planeten oder Wandelsterne, 3. Kometen.

Die Fixsterne haben ihr eigenes Licht, weswegen sie auch Sonnen genannt werden; sie behalten ihre gegenseitige Stellung unverändert bei, sie verharren fest (fix) in ihrer Lage zu einander, daher nennt man sie Fixsterne. Um sie bei ihrer großen Zahl (mit freiem Auge werden 5—6000 wargenommen) leichter zu übersehen, theilen die Gelehrten sie in Gruppen, Sternbilder. Sehr bekannt sind die Sternbilder: der große Bär, vom gemeinen Manne „Wagen" genannt, der kleine Bär, der Orion, die Sternbilder des Thierkreises: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Wage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische u. a. In der Milchstraße sind die Fixsterne in erstaunlicher Menge zusammengedrängt.

Die Planeten, Wandelsterne sind Weltkörper ohne eigenes Licht, sie erhalten ihr Licht von Fixsternen; jeder Planet bewegt sich um sich selbst und unmittelbar oder mittelbar um einen Fixstern. Sie sind entweder:

a) Hauptplaneten; diese bewegen sich in kreisähnlichen Bahnen um einen Fixstern und erhalten von diesem ihr Licht; oder

b) Nebenplaneten, Monde, Trabanten; sie bewegen sich in kreisähnlichen Bahnen um die Hauptplaneten und mit diesen um einen Fixstern, von dem sie erleuchtet werden.

Anmerkung. Unsere Sonne ist ein Fixstern, die Erde ein Planet, der Mond ein Trabant der Erde.

Die Kometen, Haarsterne sind verschieden von Gestalt, selten und nur kurze Zeit am Himmel zu sehen und verändern rasch ihre Stellung zu anderen Sternen. Ob sie mit eigenem Lichte leuchten, ist noch nicht entschieden.

Ein Fixstern mit den zu ihm gehörenden Planeten und Trabanten heißt Sonnensystem. Für uns Erdenbewohner ist nur jenes Sonnensystem von Wichtigkeit, zu welchem Erde und Mond gehören. Es besteht aus der Sonne, aus mehr als 100 Planeten und über 20 Nebenplaneten.

Die Planeten, ungleich an Größe, Entfernung von der Sonne und an Umlaufszeit, stehen der Sonne entweder näher als die Erde, oder sind weiter von ihr entfernt. Nachstehende Tafel zeigt die Planeten nach ihrer Entfernung von der Sonne, ihrer Umlaufszeit und ihren Nebenplaneten.

Die zwischen Mars und Jupiter befindlichen kleinen Planeten, Planetoiden, sind teleskopische Sterne (nur durch Teleskope warnehmbar) und erst im Laufe des jetzigen Jahrhundertes entdeckt worden.

Planeten	Abstand von der Sonne	Umlaufszeit	Zahl der Monde
1. Merkur	8 Mill. Meil.	88 Tage	
2. Venus	15 „ „	244 „	
3. Erde	21 „ „	365 „	1
4. Mars	31 „ „	1 Jahr 322 Tage	
5. die Planetoiden (über 100)	40-60 „ „	3—6½ Jahre	
6. Jupiter	107 „ „	12 Jahre	4
7. Saturn	197 „ „	29 „	8
8. Uranus	396 „ „	83 „	8
9. Neptun	626 „ „	227 „	2

1 bis 4 bilden die sonnennahe oder innere Planetengruppe, die Planetoiden (5) die mittlere, 6 bis 9 die sonnenferne oder äußere Gruppe.

§. 2. Vorstellungen vom Weltall.

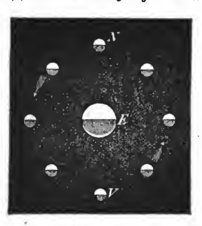
In alten Zeiten meinte man, und diese Vorstellung wurde bis in's sechszehnte Jahrhundert nach Chr. festgehalten, die Erde stehe still und befinde sich in der Mitte des Weltalls, und um die Erde bewegen sich täglich die Sonne und alle anderen Himmelskörper. Diese Ansicht vom Weltgebäude nennt man nach dem ägyptischen Geographen Ptolemäus, der im 2. Jahrhunderte nach Christus lebte, das Ptolemäische Weltsystem. — Der große Copernicus (Domherr an der Hauptkirche zu Frauenburg an der Ostsee, geboren 1473 zu Thorn, gestorben zu Frauenburg 1543) stellte unwiderlegbare Gründe für die Ansicht auf: Die Sonne steht still; die Planeten, also auch unsere Erde, drehen sich um dieselbe; die Erde bewegt sich in 24 Stunden um ihre Achse. — Der Däne Tycho de Brahe, Astronom in Prag (gestorben 1601 in Prag), behauptete: Die Erde steht still, Sonne, Mond, Merkur und Venus bewegen sich um die Erde, die übrigen Planeten um die Sonne und mit dieser um die Erde. Gegenwärtig gilt das Copernicanische Weltsystem allgemein als die richtige Ansicht vom Weltgebäude.

§. 3. **Die Sonne**, die segenbringende Licht- und Wärmespenderin, ist eine Kugel, deren Durchmesser 192.600 Meilen, das 112fache des Erddurchmessers, beträgt. Sie scheint uns deshalb viel kleiner zu sein, als sie wirklich ist, weil ihre Entfernung von der Erde 21 Millionen Meilen beträgt; sie erscheint uns aber bei weitem größer als andere Fixsterne, weil sie der Erde weit näher steht als jene. Der nächste Fixstern soll nämlich 200.000mal so weit von der Erde entfernt sein, als die Sonne.

Aus dem Erscheinen und Verschwinden der Sonnenflecken (dunkler Stellen) und Sonnenfackeln (lichter Stellen) schließen die Astronomen, dass die Sonne sich binnen 26 Tagen um ihre Achse dreht. Nach den in neuer Zeit gemachten Beobachtungen besteht der Sonnenkörper aus einem weißglühenden inneren Kern, umgeben von einer Atmosphäre, in welcher sich verschiedene Stoffe in gasförmigem Zustande glühend befinden.

§. 4. **Der Mond**, der treue Begleiter unserer Erde, die ihn an Größe weit übertrifft, ist ein Himmelskörper, wahrscheinlich ohne Luft und Wasser, und empfängt sein Licht wie die Erde von der Sonne; sein Durchmesser beträgt 454 Mei-

len, seine mittlere Entfernung von der Erde 51.000 Meilen, in 29½ Tagen umkreist er einmal die Erde und dreht sich in dieser Zeit einmal um seine Achse, so dass er unserer Erde stets eine und dieselbe Seite zuwendet. Die verschiedenen Lichtgestalten (Phasen) desselben: Vollmond, letztes Viertel, Neumond, erstes Viertel rühren von seinen verschiedenen Stellungen zur Sonne und Erde her. Zur Zeit des Vollmondes steht die Erde zwischen der Sonne und dem Monde, und von der Erde aus sieht man die beleuchtete Hälfte des Mondes ganz; beim letzten Viertel (☾) erscheint von der Erde aus nur eine, die linke Seite, beim ersten Viertel (☽) die rechte Seite der Mondscheibe erleuchtet; beim Neumond steht der Mond zwischen Sonne und Erde, und ist von der Erde aus nur die unbeleuchtete Hälfte des Mondes zu sehen. (Abnehmender ☾ und zunehmender ☽ Mond.)



Zur Zeit des Vollmondes entsteht zuweilen eine Mondesfinsternis, nämlich dann, wenn die Erde so zwischen Sonne und Mond zu stehen kommt, dass der Erdschatten den Mond ganz (totale Finsternis) oder theilweise (partiale Finsternis) bedeckt. Zur Zeit des Neumondes hat der Mond zuweilen eine solche Stellung zwischen Sonne und Erde, dass er, von der Erde aus gesehen, die Sonne ganz oder zum Theil verdeckt (Sonnenfinsternis). Die Sonnenfinsternis kann total, partial und ringförmig sein. Eine Mondesfinsternis entsteht daher, indem der Erdschatten auf den Mond fällt, eine Sonnenfinsternis, indem der Mond vor die Sonne tritt.*)

§. 5. **Gestalt und Größe der Erde.** Die Völker in den ältesten Zeiten meinten, die Erde habe die Gestalt einer Scheibe. Der berühmte Grieche Pythagoras (500 v.

*) Warum findet nicht bei jedem Vollmonde eine Mondesfinsternis, warum nicht bei jedem Neumonde eine Sonnenfinsternis statt?

Chr.) stellte der erste die Behauptung auf, sie müße Kugelform haben, und seit dem 4. Jahrh. v. Chr. gilt diese Behauptung unbezweifelt.

Unser Auge kann, weil es der Erde sehr nahe ist, die Gestalt derselben nicht warnehmen; aber mittels unsers Verstandes können wir, wenn wir auf gewisse Umstände achten, erkennen, dass sie Kugelgestalt haben muß.

Für diese Gestalt sprechen folgende Gründe: 1. die Erde ist schon oft umschifft worden (Magelhaens, Cook, die k. k. Fregatte Novarra); diese Umschiffungen zeigen, dass die Erde in der Richtung von Ost nach West gekrümmt ist; 2. bei einer Reise gegen Norden verschwinden dem Beobachter einzelne Gestirne am südlichen Himmel und umgekehrt; diese Warnehmung weist auf die Krümmung der Erde in der Richtung von Süd nach Nord hin; 3. von abfahrenden Schiffen verschwinden dem Auge des Beobachters erst die unteren Theile, zuletzt die Spitze des Mastbaumes; 4. der Erdschatten bei Mondesfinsternissen ist stets rund begränzt. Aus diesem letzten Umstande (4) allein kann man erkennen, dass die Gestalt unserer Erde die einer Kugel sein oder ihr doch sehr nahe kommen müße; denn nur Kugeln oder kugelähnliche Körper werfen in allen Lagen rund begränzte Schatten. Die Berge der Erde, selbst die höchsten, thun der Kugelgestalt keinen Eintrag, da sie mit Rücksicht auf die Größe des Erdkörpers höchst unbedeutend sind.

Stellte man die Erde durch eine Kugel von 17 Zoll Durchmesser vor, so betrüge die Höhe des höchsten Berges ungefähr $^1/_{90}$ Zoll oder $^2/_{15}$ Linien, was weniger als die doppelte Dicke eines starken Haares ausmacht.

Uibrigens ist die Erde keine vollkommene Kugel, sondern an zwei einander entgegengesetzten Seiten etwas abgeplattet (Sphäroid); die Mittelpunkte dieser Abplattung heißen **Pole** (Nord- und Südpol). Bei der Abbildung der Erde durch den **Globus** wird auf die Abplattung keine Rücksicht genommen. (Warum nicht?) Der Durchmesser zwischen den beiden Polen heißt **Erdachse** und hat eine Länge von 1713 (der größte Erddurchmesser = 1720) Meilen. Zwischen beiden Polen genau in der Mitte denkt man sich einen Kreis um die Erde gezogen, den **Äquator** (Gleicher, Linie), der die Erde in die nördliche und südliche Hälfte theilt (**nördliche** und **südliche Halbkugel**). Der Äquator ist ein **größter Kreis**

der Erdkugel, d. h. ein solcher, dessen Mittelpunkt mit dem Mittelpunkte der Erde zusammenfällt.

Dieser Kreis hat eine Länge von 5400 Meilen, daher hat die Erde eine Oberfläche von 9,288.000 Geviertmeilen, welche Zahl man erhält, wenn man den Umfang der Erde (5400 Ml.) mit dem Durchmesser derselben (1720 Ml.) multipliziert.

§. 6. **Horizont und Weltgegenden.** Befinden wir uns im Freien auf einem Punkte, von welchem die Aussicht nach keiner Seite gehindert ist, so übersehen wir einen Theil der Erdoberfläche, dessen Gränze ein Kreis ist oder dem Kreise nahe kommt; auf dem offenen Meere ist sie ein vollkommener Kreis. Diese Gränzlinie, in welcher der uns sichtbare Theil der Erdoberfläche mit dem Himmelsgewölbe in Berührung scheint, heißt (der scheinbare) Gesichtskreis, Horizont, der von ihm eingeschlossene Theil der Erdoberfläche heißt Horizontfläche. Denkt man sich von irgend einem Punkte der Erdoberfläche eine Verticale bis an das Himmelsgewölbe, so heißt der Endpunkt derselben Scheitelpunkt (Zenith) dieses Punktes; der Punkt an der entgegengesetzten Seite des Firmamentes heißt Fußpunkt (Nadir).

Je höher der Standpunkt des Beobachters, desto größer ist der Horizont. — Scheinbarer und wahrer Horizont. — Der wahre ist jener, der mit dem Erdmittelpunkte zusammentrifft; er steht daher von dem scheinbaren, mit welchem er parallel liegt, um einen Erdhalbmesser ab. Uibrigens kann hier von dieser Unterscheidung ganz abgesehen werden.

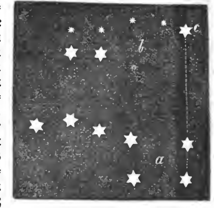
Von jedem Standpunkte auf der Erde kann man sich gerade Linien nach allen Seiten gegen den Horizont gezogen denken. Die Richtungen dieser Linien heißen Welt- oder Himmelsgegenden. Die Gegend, wo die Sonne am 21. März und am 23. September aufgeht, heißt Osten, Morgen, Orient; die, wo sie an denselben Tagen untergeht, wird Westen, Abend genannt; Süden, Mittag heißt die Richtung, in welcher man die Sonne zu Mittag sieht; die entgegengesetzte Richtung wird Norden, Mitternacht, genannt.

Diese vier Richtungen (abgekürzt O., W., S., N.) heißen die Hauptweltgegenden.

Die Landkarten sind so gezeichnet, dass nach rechts Osten ist, nach links Westen, nach oben Norden, nach unten Süden.

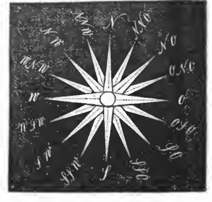
Die Richtungen, genau in der Mitte zwischen den genannten Hauptrichtungen werden so benannt, dass man je zwei Namen der Hauptrichtungen zusammenfügt. Zwischen

Nord und Ost liegt Nordost, zwischen Nord und West liegt Nordwest. Wo liegt Südwest, wo Südost? (NO., NW., SW., SO.). Durch weitere Theilung des Horizontes erhält man NNO., ONO., OSO., SSO., SSW., WSW. WNW., NNW. Am Tage lassen sich die Himmelsgegenden nach dem Stande der Sonne bestimmen, in sternheller Nacht nach dem Polarstern. Am nördlichen Himmel befindet sich ein leicht erkennbares Sternbild, der **großeBär** (a), vom gemeinen Manne der **Wagen** genannt. Mit Hilfe dieses Sternbildes kann man, wie die beigegebene Zeichnung zeigt, den Polarstern (c) leicht finden;



er gehört einem Sternbilde an, welches den Namen **der kleine Bär** trägt. — Seefahrern und Wüstenreisenden dient zum Erkennen der Weltgegenden, zum **Orientieren**, der **Kompaß**.

Eine Zeichnung, wie die beigefügte, auf welcher die Weltgegenden angegeben sind, heißt **Wind-** oder **Schiffsrose**. Für den Gebrauch wird die Windrose mit einer Magnetnadel in Verbindung gebracht und beides in eine Büchse eingeschlossen; das Ganze heißt **Kompaß**.



§. 7. **Achsendrehung der Erde.** Wie schon gesagt, hielt man bis in's 16. Jahrhundert die Erde für stillstehend, und meinte, die Sonne umkreise in 24. Stunden die Erde und bringe so auf derselben Tag und Nacht hervor. Wäre dieß der Fall, so müßte die Sonne, dieser un-

geheuere Himmelskörper, täglich einen Weg von c. 130, in jeder Stunde von c. $5^1/_2$ Mill. Meilen zurücklegen.

In der That bewegt sich die Erde in je 24 Stunden einmal um sich selbst oder um ihre Achse (Rotation), und dadurch entsteht der Wechsel von Tag und Nacht und der Tageszeiten, dadurch entsteht auch Auf- und Untergang und die scheinbare tägliche Bewegung der Sonne und des Mondes am Himmel. Aus der Richtung dieser scheinbaren Bewegung der Sonne und des Mondes (von Osten nach Westen) erkennen wir, dass die wirkliche Bewegung der Erde (Achsendrehung) in der Richtung von Westen nach Osten geschieht; daraus folgt, dass ein Ort auf der Erde um so eher Sonnenaufgang, Mittag, Abend haben muß, je weiter er (von einem andern Orte gerechnet) gegen Osten liegt, und umgekehrt.

Der Weg, den die Sonne täglich (scheinbar) um die Erde zurücklegt, bildet einen Kreis, von welchem der eine Theil (Tagbogen) über, der andere (Nachtbogen) unter unserem Horizonte liegt. Zur Zeit der Äquinoctien ist der Tagbogen dem Nachtbogen an Länge gleich, zwischen dem Frühlings- und Herbstäquinoctium ist der Tagbogen, zwischen dem Herbst- und Frühlingsäquinoctium der Nachtbogen der längere Theil; wenn die Sonne den höchsten Punkt des Tagbogens erreicht, culminiert sie, oder steht im Culminationspunkte.

§. 8. **Bewegung der Erde um die Sonne** (Revolution, Umwälzung). Wie eine Billardkugel, während sie um sich selbst sich bewegt, zugleich nach irgend einer Richtung weiter rollt, so bewegt sich die Erde bei ihrer Rotation im Himmelsraume weiter, und ihr Mittelpunkt beschreibt so binnen einem Jahre eine länglichrunde Bahn um die Sonne, die Erdbahn genannt. Sieht man diese Bahn als Gränze einer Ebene an, die man sich innerhalb derselben denkt, so hat man das, was man Ebene der Erdbahn nennt. Bei ihrer Bewegung um die Sonne hat die Erde eine solche Lage zu ihrer Bahn, dass ihre Achse mit der Bahn (eigentlich mit ihrer Projection auf der Ebene der Bahn) einen Winkel von $66^1/_2$ Grad macht. Die Achse behält immer dieselbe Richtung bei, ihre Verlängerung über den Nordpol hinaus trifft immer in die Nähe des Polarsternes. Diese Stellung der Erdachse hat zur nothwendigen Folge, dass zu einer Zeit des Jahres (21. Juni, Sommersolstitium) die nördliche, zu einer andern Zeit (21. Dezember, Wintersolstitium) die südliche Halb-

kugel am meisten der Sonne zugewendet ist. Die der Sonne zugewendete Halbkugel hat die wärmste Zeit (Sommer), die längsten Tage, die kürzesten Nächte, die von der Sonne mehr abgewendete hat zur selben Zeit die kälteste Witterung (Winter), die kürzesten Tage, die längsten Nächte.

Am 21. März und am 23. September jedes Jahres hat die Erde eine solche Stellung zur Sonne, dass beide Halbkugeln sich in gleicher Lage zur Sonne befinden (Frühlings- und Herbst-Tag- und Nachtgleiche, Aequinoctium); auf der ganzen Erde ist dann Tag und Nacht von gleicher Länge, die Aequatorgegenden erhalten an diesen Tagen mittags lothrechte Sonnenstralen. So entsteht durch die Umwälzung der Erde um die Sonne der Wechsel der Jahreszeiten und der Wechsel von längeren und kürzeren Tagen und Nächten.*)

Zu einer Umkreisung braucht die Erde 365 Tage und beinahe 6 Stunden (genau: 5 Stunden., 48 Min., 48 Sek.). — (Gemeines Jahr, Schaltjahr, Schalttag im Februar.)

Vor dem Jahre 1583 war in je 4 Jahren ein Schaltjahr (Julianischer Kalender); seit dieser Zeit rechnet man nach dem Gregorianischen Kalender, nach welchem in je 400 Jahren 3 Schalttage ausfallen; 1700 und 1800 waren gemeine Jahre, 1900 wird ebenfalls eines sein. Die Russen rechnen noch nach dem Julianischen Kalender und sind daher gegen uns bereits um 12 Tage zurück. Wenn sie z. B. Neujahr (1. Jänner) haben, schreiben wir bereits den 13. Jänner.

§. 9. **Parallelkreise** und **Meridiane**. Bei der Rotation der Erde beschreibt jeder Punkt auf derselben, die Pole ausgenommen, einen Kreis. Diese Kreise laufen von Westen nach Osten und sind desto größer, je näher sie dem Aequator, und desto kleiner, je näher sie einem der Pole liegen. Man kann sich dieselben auf der Erdoberfläche gezogen denken; auf dem Globus sind einige davon wirklich gezogen; sie heißen, weil sie unter einander und mit dem Aequator parallel laufen, Parallelkreise. Außer diesen hat der Globus noch andere Kreise; diese haben die Richtung von Norden nach Süden, sind alle von gleicher Länge, und heißen Mittagskreise (Meridiane), weil alle Orte, durch welche ein und derselbe

---

*) S. im Schulatlas von Sydow die Zeichnung „Bahn der Erde um die Sonne," oder in Stieler's Schulatlas die Zeichnung „Stand der Erde in den 4 Jahreszeiten und ihre Beleuchtung"!

Meridian geht, zu gleicher Zeit Mittag haben. Einer der Meridiane, u. z. bei uns jener, welcher nächst der westafrikanischen Insel Ferro (20° westl. von der Pariser Sternwarte) vorbeigeht, heißt Haupt- oder Nullmeridian; der Meridian von Ferro, wie jeder andere, theilt die Erde in eine östliche und eine westliche Hälfte (östliche und westliche Halbkugel).



Man kann durch jeden Punkt der Erde einen Parallelkreis und einen Meridian gezogen denken; in der Regel finden sie sich aber auf dem Globus nur von 10 zu 10 Graden.*) Die wichtigsten Parallelkreise sind: a) der Aequator, Gleicher; er empfängt am 21. März und 23. September verticale Sonnenstralen, dort geht die Sonne täglich um 6 Uhr früh auf, um 6 Uhr abends unter, dort gibts also keinen längsten oder kürzesten Tag; b) die beiden Wendekreise, Tropen; das sind jene Parallelkreise, welche 23½° vom Aequator entfernt sind. Der nördliche heißt auch Wendekreis des Krebses (warum?), der südliche wird Wendekreis des Steinbockes genannt (warum?). Der nördliche erhält am 21. Juni, der südliche am 23. Dezember lothrechte Sonnenstralen. c) der nördliche oder arktische und der südliche oder antarktische Polarkreis, 23½° vom Pole, daher 66½° vom Aequator entfernt; sie erhalten nie lothrechte, sondern stets sehr schiefe Sonnenstralen; dort ist der längste Tag wie die längste Nacht 24 Stunden lang.

Zwischen Polarkreis und Pol beträgt der längste Tag wie die längste Nacht über 24 Stunden. Der Pol selbst hat ½ Jahr Tag (der Nordpol vom 21. März bis 23. September, der Südpol vom 23. September bis 21. März), ½ Jahr Nacht. Die langen Nächte werden durch die Dämmerung bedeutend abgekürzt.

*) Der 360. Theil einer Kreislinie heißt ein Grad (°).

§. 10. **Geographische Breite und Länge.** Jeder Ort auf der Erde liegt entweder auf dem Aequator oder ist vom Aequator mehr oder weniger entfernt. Die Entfernung eines Ortes vom Aequator heißt seine geographische Breite; sie ist entweder eine nördliche oder südliche, und wird in Graden angegeben. Die vom Aequator entlegensten Punkte der Erdoberfläche sind die Pole; sie sind 90° vom Aequator entfernt, haben daher 90° Breite.

Jeder Punkt der Erdoberfläche liegt ferner entweder unter dem Hauptmeridian oder östlich oder westlich von demselben. Die Entfernung vom Hauptmeridian heißt geographische Länge und wird entweder in östliche und westliche unterschieden, oder, was seltner der Fall ist, es wird nur gegen Osten gezählt.

Die Parallelkreise heißen auch Breitenkreise, die Meridiane werden Längenkreise genannt. — Prag hat 50, Wien 48, Rom 42, St. Petersburg 60 Grad nördlicher Breite; was heißt das mit anderen Worten? — Paris hat 20, Venedig 30, Prag 32, Wien 34, St. Petersburg 48 Grad östlicher Länge; drücke das mit anderen Worten aus! — Welche Punkte der Erde haben keine Breite, welche keine Länge? — Welcher Punkt hat weder Breite noch Länge? — Auf den Landkarten sieht man gerade oder etwas gekrümmte Linien, die von links nach rechts laufen; es sind Theile der Parallel- oder Breitenkreise; an ihren Enden links und rechts sind mit Ziffern die Breitengrade bezeichnet. Andere Linien laufen von oben nach unten (Theile der Meridiane oder Längenkreise), am obern und untern Rande der Karten sind die Längengrade mit Ziffern angegeben. (Uebungen.) — Orte von gleicher geogr. Breite, aber um 180° verschiedener Länge haben gleiche Jahres-, aber entgegengesetzte Tageszeiten (Nebenwohner); Orte von gleicher Länge aber entgegengesetzter Breite haben gleiche Tages-, aber entgegengesetzte Jahreszeiten (Gegenwohner); Orte, welche gleich viel, aber entgegengesetzte Breite und um 180° verschiedene Länge haben, haben entgegengesetzte Tages- und Jahreszeiten; ihre Bewohner heißen Gegenfüßler, Antipoden, da sie an den einander entgegengesetzten Endpunkten eines Erddurchmessers wohnen. — Je größer der Längenunterschied zweier Orte ist, desto größer ist auch ihr Mittagsunterschied. Liegen zwei Orte um 180 Längengrade von einander entfernt, so beträgt ihr Mittagsunterschied 12 Stunden, bei 90° also 6, bei 45° 3, bei 15° 1 Stunde, bei 1° 4 Minuten. Es kommt daher auf einen Grad Längenunterschied 4 Min. Mittagsunterschied. — Berechne den Mittagsunterschied a) zwischen Wien und Prag, b) zw. Wien und Paris c) zw. Prag und Paris, d) zw. Paris und Petersburg!

§. 11. **Die Zonen.** In Bezug auf Beleuchtung und Erwärmung der verschiedenen Erdgegenden durch die Sonne theilt man die Oberfläche der Erde in Zonen oder Erdgürtel ein.

Die Gegenden zu beiden Seiten des Aequators bis an die Wendekreise erhalten lothrechte oder von der lothrechten Richtung nicht bedeutend abweichende Sonnenstralen, haben daher unter allen Erdgegenden die größte Hitze (heiße Zone oder Tropenzone); zwischen den Wende- und Polarkreisen fallen die Sonnenstralen nie lothrecht, sondern immer schief, die Sommerwärme wie die Winterkälte sind gemäßigt (gemäßigte, subtropische Zonen); die Gegenden innerhalb der Polarkreise werden nur von schiefen, der wagrechten Richtung sich stark nähernden Sonnenstralen getroffen, haben meist sehr kalte Witterung (kalte Zonen).

Den Bewohnern der Tropenzone (die Wendekreise ausgenommen) steht die Sonne mittags entweder im Zenith, oder nördlich oder südlich von demselben, ihre Mittagsschatten fallen daher eine Zeit des Jahres gegen Süden, die andere gegen Norden (zweischattige Bewohner); in den gemäßigten Zonen fallen die Mittagsschatten nur nach Norden oder nach Süden (einschattige); in der kalten Zone nimmt im Sommer der Schatten während 24 Stunden alle Richtungen an, er bewegt sich um die Gegenstände (umschattige).

Fragen und Aufgaben zur Wiederholung und Uebung.

1. Wodurch unterscheiden sich von einander die Fixsterne und die Hauptplaneten, wodurch die Hauptplaneten von den Nebenplaneten? 2. Was versteht man unter dem Ausdruck „Sternbild“? 3. Was ist ein Sonnensystem? 4. Welche Planeten stehen der Sonne näher als die Erde, welche sind weiter entfernt? 5. Welche Planeten bilden die sonnennahe, welche die sonnenferne, welche die mittlere Gruppe? 6. Was versteht man unter dem Ptolemäischen, was unter dem Copernicanischen, was unter dem Weltsystem des Tycho de Brahe? 7. Gib an die Stellung des Mondes zur Sonne und Erde a) zur Zeit des Neumondes, b) zur Zeit des Vollmondes! 8. Welche Stellung hat der Mond im ersten und welche im letzten Viertel? 9. Erkläre die Entstehung a) der Mondes- b) der Sonnenfinsternis! 10. Welche Gründe sprechen für die Kugelgestalt der Erde? 11. Was ist die Erdachse, was der Aequator? 12. Was bedeuten die Ausdrücke: Horizont, Zenith, Nadir? 13. Was ist eine Windrose, was der Kompass? 14. Wie kann man sich mittels des Kompasses orientieren? 15. Erkläre die Entstehung des Wechsels von Tag und Nacht! 16. Warum hat von zwei Orten auf der Erde der westlicher gelegene später Mittag? 17. Erkläre die Entstehung des Wechsels der Jahreszeiten! 18. Wann ist auf der ganzen Erde Tag und Nacht gleich? 19. Wann hat die nördliche Halbkugel den längsten, wann den kürzesten Tag, wann ist dieß auf der südlichen Halbkugel der Fall? 20. Welche sind die nächsten Schaltjahre, und welches ist das letzte Schaltjahr im gegenwärtigen Jahrhunderte? 21. Warum heißen die Parallelkreise auch Breitenkreise, warum die Meridiane Längenkreise? 22. Welche Breitenausdehnung hat die heiße Zone, wie viel Breitengrade umfasst jede der gemäßigten, wie viel jede der kalten Zonen? 23. Wie groß ist der Mittagsunterschied zwischen Paris

und Venedig, zwischen London (18° Länge) und St. Petersburg? 24. Wann fallen am Aequator die Mittagsschatten gegen Norden, wann gegen Süden? 25. Welche Richtung hat der Mittagsschatten a) in der nördlichen, b) in der südlichen gemäßigten Zone? 26. Wo sehen die Bewohner des nördlichen Polarkreises am längsten Tage die Sonne a) um 6 Uhr morgens, b) um 12 Uhr mittags, c) um 6 Uhr abends, d) um Mitternacht?

Die vorstehenden Belehrungen über das Weltall, über Gestalt, Größe und Bewegungen der Erde, über ihre Stellung im Sonnensystem gehören in die mathematische Geographie; die physische oder physikalische behandelt die Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, die politische Geographie befasst sich mit der Erdoberfläche als dem Wohnplatze der Menschen und dem Schauplatze ihrer Thätigkeit und Entwickelung.

§. 12. **Land** und **Wasser** auf der Erde. — Die Oberfläche unseres Planeten ist zum größten Theil mit Wasser (Meer) bedeckt; der kleinere Theil ist festes Land. Denkt man sich die gesammte Erdoberfläche in vier gleiche Theile getheilt, so entfallen auf das Meer beiläufig drei solche Theile, auf das Festland einer ($2^1/_2$ Mill. Quadratmeilen Land, über $6^3/_4$ Mill. Quadratmeilen Meer). Das meiste Land ist im nördlichen Theile der östlichen Halbkugel zusammengedrängt, das meiste Wasser in der südlichen Hälfte der westlichen Halbkugel.

§. 13. **Land und Meer in ihrer gegenseitigen Begränzung.** Mit den Ausdrücken „Ufer, Küste, Gestade" bezeichnet man den Landsaum, der mit dem Meere zusammenstößt; Ufer wird aber auch die feste Gränze der Landgewässer (Bach, Fluss, See) genannt. Strand bezeichnet an einer flachen Küste den Landstrich, der den periodischen Ueberschwemmungen durch die Flut und die vom Winde herangetriebenen Wellen ausgesetzt ist. Tritt ein kleiner Theil des Landes ins Meer vor, so heißt er, wenn er niedrig und flach ist, Landspitze, wenn es ein Berg ist, Vorgebirge, Kap. Eine kleine Landmasse, die rings von Wasser umgeben ist, heißt eine Insel. (Inselgruppe, Inselkette). Die größten Landmassen der Erde heißen Festland, Kontinent. Ragt eine Landmasse ins Meer vor, so dass sie an einer Seite mit Land zusammenhängt, an den übrigen vom Meere bespült wird, so heißt sie

Halbinsel; kleine Halbinseln werden Landzungen genannt; Land- oder Erdenge (Isthmus) heißt ein schmales Stück Landes, durch welches zwei größere Länder verbunden, zwei Meere getrennt werden.

Für die Meeresglieder, welche ins Land vortreten, hat man die Namen Golf, Bai, Meerbusen, Bucht (Fjord). Entspricht die Einspülung der Form eines flachen Bogens, so heißt sie Golf; greift sie tiefer ein, wird sie Bai genannt. Ist der Zusammenhang mit dem offenen Meere verengt, so wird die Einspülung ein Meerbusen, und erstreckt sich diese Verengung bis zum hintern Ende der Einbiegung, so wird sie Bucht (Fjord) genannt. Eine Bucht, welche für Schiffe taugliche Landungsstellen darbietet, ist ein natürlicher Hafen; die Kunst erzeugt Häfen durch Steindämme, Molen, die weit ins Meer vortreten. Jeder Meerestheil nächst der Küste, der guten Ankergrund hat, wird Reede*) genannt.

§. 14. **Kontinente, Erdtheile und Hauptmeere.** Das Festland der Erde besteht aus drei Kontinenten und vielen Inseln. Der größte Kontinent fasst in sich die Erdtheile Europa, Asien und Afrika (die alte Welt); der Kontinent Amerika und das Festland von Australien (Neu-Holland) bilden die neue Welt. — Das gesammte Meer ist zwar ein zusammenhängendes Ganze; es lassen sich aber doch fünf Haupttheile dieses ungeheueren Ganzen, Hauptmeere, unterscheiden: 1. das nördliche Eismeer oder Nordpolarmeer, in welchem man bis fast zum 83. Breitengrade vorgedrungen ist, liegt um den Nordpol und bespült die Küsten von Europa, Asien und Amerika; 2. das südliche Eismeer oder Südpolarmeer breitet sich um den Südpol aus; in diesem ist man erst bis 78° vorgedrungen und hat einen vierten Kontinent, Südpolarkontinent, entdeckt. 3. Der atlantische Ocean zwischen den Westküsten Europas und Afrikas einerseits und der Ostküste Amerikas anderseits; 4. der indische Ocean zwischen Afrika, Asien und Neu-Holland; 5. der große oder stille Ocean, dessen südlicher Theil Südsee heißt, zwischen der Ostküste Asiens und der Westküste Amerika's.

Das feste Land der Erde hat einen Flächenraum von $2^1/_2$ Mill. Geviertmeilen.

*) Auch Rhede.

Europa hat	180.000	□Meilen.
Asien „	883.000	„
Afrika „	545.000	„
Amerika „	663.000	„
Australien „	160.000	„

Das gesammte Meer umfasst $6^3/_4$ Mill. □Meilen.

Das nördliche Eismeer	200.000	□Meilen.
„ südliche „	350.000	„
„ atlantische Meer	1,626.000	„
Der indische Ocean	1,380.000	„
„ große „	3,300.000	„

Fragen und Aufgaben: 1. Gib an, auf welcher Halbkugel und in welcher Zone jeder der fünf Erdtheile liegt! 2. Bezeichne mit Worten die Lage der einzelnen Hauptmeere zu den Erdtheilen! 3. Mit welchen Hauptmeeren steht in Verbindung a) das nördliche, b) das südliche Eismeer, c) das indische Weltmeer, d) der große und e) der atlantische Ocean? 4. Vergleiche in Bezug auf Flächenraum a) die Erdtheile, b) die Hauptmeere, c) die Erdtheile mit den Hauptmeeren! 5. Vergleiche den Flächenraum des gesammten Festlandes mit jenem des großen Oceans! 6. Welcher Erdtheil kann als Mitte des Festlandes der Erde angesehen werden?

§. 15. Die Erdtheile.

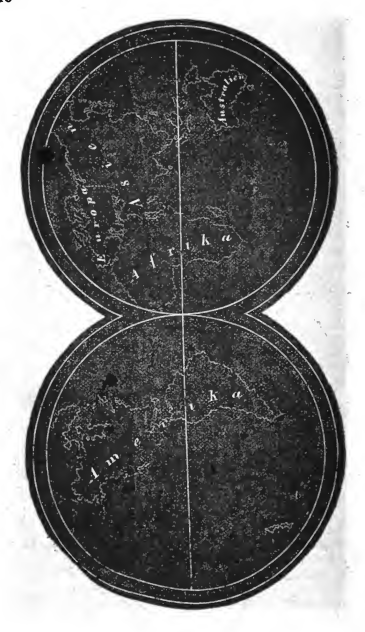
Europa, der nordwestlichste Theil der alten Welt, kann als Halbinsel von Asien angesehen werden (warum?), liegt zwischen dem 36.° und 71.° nördlicher Breite und zwischen dem 8.° und 85.° östlicher Länge,*) und hängt mit Asien mittelst einer 360 Meilen langen Landgränze zusammen.

Die bedeutendsten Halbinseln: a) nördliche: Kanin und Kola oder die lappländische Halbinsel; b) westliche: Skandinavien, Jütland, die Bretagne (Bretajn); c) südliche: die pyrenäische, die apenninische, die griechische oder Balkanhalbinsel mit Morea, die Krim oder taurische Halbinsel.

Aeußerste Punkte des Festlandes: Kap Nord-Kyn auf der Halbinsel Skandinavien, der nördlichste Punkt; Kap la Roca auf der pyrenäischen Halbinsel, der westlichste; Kap Tarifa auf der pyrenäischen Halbinsel und Kap Matapan auf der Balkanhalbinsel, zwei südliche Punkte.

---

*) Wie groß ist der Mittagsunterschied zwischen dem westlichsten und dem östlichsten Punkte Europas?


Australien
Europa
Afrika

Aufgabe: Gib mit Hilfe der Karte die geographische Breite und Länge dieser äußersten Punkte an!

Der Flächeninhalt des europäischen Festlandes (ohne Inseln) beträgt 166.000 □Meilen, die Küstenlänge 4300 Meilen; es kommt daher 1 Meile Küste auf 39 □Meilen.

Asien, der größte Erdtheil der alten Welt, liegt zwischen dem 1.° und 78.° nördlicher Breite und hängt mit Afrika durch die 15 Meilen breite Landenge von Suez, mit Europa durch eine 360 Meilen lange Landgränze zusammen.

Halbinseln: a) westlich: Kleinasien, auch Natolien, auch Anatolien genannt; b) südlich: Arabien, Vorderindien mit Guzerat, Hinterindien mit Malakka; c) östlich: Korea, Kamtschatka, die Tschuktschen-Halbinsel.

Aeußerste Punkte: Kap Sjewerowostotschui, der nördlichste, K. Baba in Kleinasien der westlichste, K. Buro auf Malakka der südlichste, das Ostkap auf der Tschuktschenhalbinsel der östlichste.

Wie viele Breiten- und Längengrade haben diese Punkte?

Asien hat ohne Inseln 830.000 □Meilen, 7700 Mln. Küstenlänge, daher 1 Meile Küste auf 108 □Meilen.

Afrika, der südwestliche Theil der alten Welt, hängt mit Asien durch eine Landenge (welche?) zusammen und nähert sich Europa bis auf 4 Meilen; es liegt zwischen dem 35.° der südl. und dem 37.° der nördl. Breite. Große Halbinseln fehlen gänzlich, der Erdtheil gleicht einem Stamme ohne Aeste.

Aeußerste Punkte: Kap Blanco im Norden, K. Verd im Westen, das Nadelkap im Süden, K. Guardafui im Osten.

Gib die geographische Breite und Länge dieser Punkte an!

Der Flächenraum Afrikas ohne Inseln 534.000 □Meilen, Küstenlänge 3500 Meilen; daher kommt auf 155 □Meilen 1 Meile Küste.

Versuche, die Umfangslinie Afrikas zu zeichnen; achte dabei besonders auf die äußersten Punkte.

Amerika besteht aus zwei Landmassen (Nord- und Südamerika), welche durch die sechs Meilen breite Erdenge von Panama zusammenhängen, liegt zwischen dem 55.° südl. und dem 71.° nördl. Breite, hat unter allen Erdtheilen die größte Ausdehnung von Süden nach Norden (126 Grade), und reicht unter allen am weitesten gegen Süden. Südamerika hat keine namhafte Halbinsel und gleicht hierin Afrika.

Halbinseln Nordamerika's: a) westliche: Aljaschka, Californien; b) östliche: Boothia Felix, Melville, Labrador, Neu-Schottland (Akadia), Florida und Yucatan.

Aeußerste Punkte: Kap Forward im Süden, K. Prinz Wales (Uäls) im Westen, die Nordspitze der Halbinsel Boothia Felix im Norden, Kap St. Rochus (Ostküste Südam.) im Osten.

Wie viel Breite und Länge haben diese äußersten Punkte?

Nordamerika hat bei einem Flächenraume von 342.000 □Meilen eine Küste von 6000 Meilen Länge; Südamerika hat eine Küstenlänge von 3400 Meilen bei 321.000 □Meilen; es entfällt daher 1 Meile Küste bei N.-Am. auf 57, bei S.-Am. auf 94 □Meilen.

Zeichne die Gestalt von Südamerika!

Australien, der kleinste Erdtheil, besteht aus einem Kontinent (Neu-Holland) und zahlreichen Inseln. Der Kontinent liegt südöstl. von Asien zwischen dem 10. und 40.° südl. Br. und hängt mit keinem andern Erdtheile zusammen. — Die einzige Halbinsel von Bedeutung ist im Norden, östl. vom Golf von Carpentaria.

Aeußerste Punkte: Kap York im Norden, K. Wilson im Süden, K. Steep-Point (=Stip Peunt) im Westen, K. Byron (=Beiörn) im Osten.

Gib Länge und Breite dieser Punkte an!

Bei Neuholland kommt 1 Meile Küste auf 82 □Meilen.

Zeichne die Umfangslinie Australiens!

§. 16. Gränzen und Theile der Hauptmeere; Inseln.

1. Das nördliche Eismeer.

Gränzen: Die Nordküsten Europa's, Asiens, Amerika's — gegen die angränzenden Hauptmeere (welche?) der Nordpolarkreis.

Theile: das weiße, das karische Meer, der obische Meerbusen (Nordküste der alten Welt); — die Baffinsbai (Amerika); — die Behringsstraße führt zwischen Asien und Amerika hindurch in das große Weltmeer.

Inseln: Spitzbergen (eine Inselgruppe), die Lofoden (Inselreihe), Nowaja-Semlja (Doppelinsel), Neusibirien (Gruppe bei Asien), Grönland und meh-

rere andere fast immer mit Eis und Schnee bedeckte Inseln nördl. von Amerika.

Zeichne die europäische Küste des nördlichen Eismeeres!

2. Das südliche Eismeer wird an seiner Nordseite durch den Südpolarkreis begränzt, ist ein ganz uneingeschlossenes Meer, das längs des Südpolarkreises mit dem atlantischen, dem großen und dem indischen Ocean zusammenhängt.

3. Der atlantische Ocean.

Gränzen: im Norden der nördl., im Süden der südl. Polarkreis, östlich die Westküsten der alten Welt und der indische Ocean, westlich die Ostküste Amerika's und der große Ocean.

Theile: 1. an den Küsten der alten Welt: die Nordsee oder das deutsche Meer (westlich von der Halbinsel Jütland), aus welchem man durch das Skagerrack und das Kattegat gelangt in die Ostsee (7500 □Ml.) oder das baltische Meer (östl. von Skandinavien). Aus dem Kattegat führen drei Meerengen in die Ostsee: der Sund, der große Belt und der kleine Belt. — Theile der Ostsee sind: der bottnische, der finnische und der rigaische Meerbusen. — Der Canal la Manche (= Mangsch) hängt durch die Straße von Calais (= Kaläh) mit der Nordsee zusammen; der Golf von Biscaya, auch das aquitanische Meer, auch Golf von Gascogne genannt (nördl. von der Pyrenäenhalbinsel). — In das Mittelmeer (45.000□Ml., zwischen Europa und Afrika) führt die Meerenge von Gibraltar; — Glieder desselben: die Golfe von Lyon und von Genua, das toskanische oder tyrrhenische Meer (westlich von Italien), aus welchem die Meerenge von Messina führt in das jonische Meer (westl. von Morea); — das adriatische Meer (östl. von Italien); — die Straße von Otranto (zwischen dem adriatischen und dem jonischen Meere); — die Golfe von Venedig, Triest und Quarnero im adriatischen, von Tarent (bei Süditalien) und von Lepanto (bei Morea) im jonischen Meere; — der Archipelagus oder das ägäische Meer (westl. von Kleinasien); — das Marmara-Meer (nördl. vom westlichsten Kleinasien); — aus dem Marmara-

meere führt südwestl. die Dardanellenstraße, der Hellespont in den Archipelagus, nordöstl. der Bosporus ins schwarze Meer; — das schwarze Meer (nördl. von Kleinasien) hängt mit dem azowschen Meere (östl. von der Krim) durch die Straße von Jenikale oder Kertsch zusammen; — an der Nordküste Afrikas liegen der Golf von Sydra (östl.) und der Golf von Kabes (westl.); — an der westafrikanischen Küste liegt um den Aequator der Meerbusen von Guinea.

2. An der Ostküste Amerikas: die Hudsonsbai (westl. von Labrador); — der Skt. Lorenz-Busen (zwischen Labrador und Neuschottland); — der Meerbusen von Mexiko (= Mechjiko, zw. Florida und Yukatan) — das karaibische Meer an der Nordküste Südamerika's; — die Florida-Straße und der Canal von Yucatan nächst den gleichnamigen Halbinseln.

Inseln: 1. zwischen dem Nordpolar- und dem nördl. Wendekreise: Island (den Nordpolarkreis berührend), die Faröer, die Schetland-Inseln, die britischen Inseln Großbritannien und Irland (dazwischen liegt die irische See); — die Orkney-Inseln nördlich, die Hebriden nordwestlich von Großbritannien; — Seeland und Fünen (zwischen dem Kattegat und der Ostsee); — die Inseln Rügen, Öland, Gothland, Oesel, Dagö und die Alandsinseln in der Ostsee. — Westl. von der Pyrenäenhalbinsel liegen die Azoren.

Im Mittelmeere liegen: die Pythyusen, davon besonders Ivica und Formentera; — die Balearen, namentlich Mallora und Menorca; — Sardinien, Corsica, Sicilien; — die Liparen (nördl.), die Aegaden (westl.), Malta (südlich von Sicilien); — die jonischen Inseln, besonders Corfu, Cephalonia, Zante, Cerigo; Candia (einst Creta); — Negroponte, die Kykladen, die Sporaden, darunter Rhodus, Cypern. — An der Nordwestküste Afrikas: Madeira und die canarischen Inseln, unter letzteren Ferro. — Neu-Foundland an der Ostküste Nordamerikas.

2. Zwischen den beiden Wendekreisen: a) Zu Afrika gehören: die Inseln des grünen Vorgebirges; — die Himmelfahrtsinsel oder Ascension; — Sankt Helena, durch Napoleons Aufenthalt und Tod merkwürdig;

— die Inseln im Meerbusen von Guinea. b) Zu Amerika gehören: die Bahama-Inseln, davon besonders merkwürdig Guanahani oder Skt. Salvador, wo Columbus am 12. Oktober 1492 zuerst den Boden Amerika's betrat; — die großen Antillen: Cuba, Hayti, Jamaica und Porto Rico; — die kleinen Antillen, darunter besonders Trinidad nächst der Nordküste Süd-Amerika's.

3. Zwischen dem Wendekreise des Steinbockes und dem Südpolarkreise: die Falklandsinseln, eine Gruppe östl. vom südlichsten Theile Amerika's; — die Insel Feuerland, durch die Magelhaens-Straße vom Festlande Südamerika's geschieden. Auf einer südl. von Feuerland gelegenen kleinen Insel liegt das für Seefahrer wichtige Kap Hoorn.

4. Der indische Ocean.

Gränzen: im Süden das südliche Eismeer, im Westen der atlantische Ocean und die Küste Afrika's, im Norden Asien, im Osten die Westküste von Neuholland und der große Ocean.

Theile: der Canal von Mozambique (= Mosambik); — aus dem Golf von Aden führt die Straße Bab-el-Mandeb in's rothe Meer; — das persische Meer westlich von Vorderindien; — mit diesem hängt durch die Straße von Ormus zusammen der persische Meerbusen (das grüne Meer); — der Meerbusen von Bengalen, zwischen Vorder- und Hinterindien; die Straße von Malacca, westl. von der gleichnamigen Halbinsel.

Inseln: a) Zu Afrika gehören: Madagascar, vom südl. Wendekreise durchschnitten, die Mascarenen, die Comoren, die Amiranten, die Seychellen-Inseln, alle auf der südl. Halbkugel; — auf der nördlichen liegt östl. vom K. Guardafui die Insel Socotora. — Zu Asien gehören: die Lakkadiven, westl. vom südlichen Vorderindien; die Malediven, südl. von den vorigen; — Ceylon, unweit der Südspitze Vorderindiens; die Andamanen und die Nikobaren im Golf von Bengalen; — die großen Sundainseln: Sumatra, Java (= Dschawa), Borneo, Celebes; — die kleinen Sundainseln, besonders Flores und Timor; — die Molukken oder



Gewürzinseln, darunter besonders Dschilolo; die Philippinen, darunter die bedeutendste Manila oder Luzon.

Zeichne die Südküste Asiens auf!

5. Der große Ocean.

Gränzen: gegen Norden das nördliche Eismeer und Theile der Küsten von Asien und Amerika, gegen O. die Westküste von Amerika und der atlantische Ocean, gegen S. das südliche Eismeer, gegen Westen der indische Ocean und die Ostküste von Neuholland und von Asien.

Theile: das Behringsmeer zwischen Kamtschatka und Nordamerika; — an der Westküste Amerika's liegt der Meerbusen von Californien oder das Purpurmeer und der Golf von Panama; — an der asiatischen Küste befinden sich das ochotzkische Meer, südlicher das japanische und das gelbe Meer; — die Straße von Fukian und die von Formosa führen in das chinesische Meer mit den Busen von Tonkin und von Siam; — an der Nordküste von Neuholland liegt der Golf von Carpentaria und die Torres-Straße; — an der Südküste die Bass-Straße.

Inseln: Zu Asien gehören: die Aleuten, eine Inselreihe zwischen den Halbinseln Kamtschatka und Aljaschka; sie begränzen das Behringsmeer gegen Süden und gehören zum Theil (die östlichen) zu Amerika; — die Kurilen; — Saghalin, eine langgestreckte Insel, deren Küsten mit der benachbarten Festlandsküste parallel laufen: — die japanischen Inseln, besonders Jesso, Nipon, Sikok, Kiusiu; — Formosa, vom Wendekreise des Krebses durchschnitten.

Zu Amerika gehören: die Inseln Kodjak, Sitka, die Prinz Wales- (= Uäls), die Charlotten-Insel (sämmtlich zwischen dem 60. und 50. Parallel); — die Vancouvers-Insel, vom 50. Parallel durchschnitten; — die Galopagos-Inseln um den Aequator; die Insel Chiloë 43° südl. Breite.

Zu Australien werden gerechnet: a) nördl. vom Aequator: die Sandwich-Inseln (= Sänduitsch), vom nördl. Wendekreise durchschnitten; — die Marianen oder Ladronen, östl. von den Philippinen; — die Karolinen, südl. von den Marianen; — die Marschallsinseln. b) südlich vom Aequator: Neu-Guinea nördlich und Tasmanien (früher Van Diemens Land) südlich von

Neuholland; — östl. von Tasmanien die Doppelinsel **Neu-Seeland**; — von Neu-Guinea gegen Neu-Seeland hin liegen im Bogen: die **Salomonsinseln**, die **neuen Hebriden**, **Neu-Caledonien**. Von den neuen Hebriden gegen Osten befinden sich die **Fidschi-**, **Freundschafts-**, **Schiffer-**, **Gesellschaftsinseln**, der **gefährliche Archipel**, und nördl. von letzterem der **Mendana's-Archipel**.

1. Welche von den genannten Inseln liegen unter dem Äquator? — 2. Welche Inseln oder Inselgruppen werden vom nördlichen, welche vom südlichen Wendekreise durchschnitten? — 3. Welche Inseln und Inselgruppen liegen a) zwischen dem Äquator und dem nördlichen Wendekreise, welche zwischen dem Äquator und dem südlichen Wendekreise? — 4. Welche Inseln oder Inselgruppen werden vom Hauptmeridian durchschnitten oder liegen unweit desselben? — 5. Gib an, welche von den genannten Inseln in der nördlichen, welche in der südlichen gemäßigten Zone liegen! — 6. Gib an, in welchem Meere nachfolgende Inseln und Inselgruppen liegen, und zu welchem Erdtheile sie gerechnet werden: Irland, Sicilien, Candia, Ceylon, Neu-Guinea, Feuerland, Neu Foundland, Island, Gothland, St. Helena, Madagascar, Negropontc, Cuba, Neuseeland, Tasmanien; die Balearen, die Hebriden, die Lofoden, die großen Antillen, die Andamanen, die Sundainseln, die Kurilen, die Sandwichinseln, Spitzbergen. — 7. Gib an, welche Meere und Meeresglieder an folgende Halbinseln gränzen: an die pyrenäische, die Apenninenhalbinsel, Skandinavien, Arabien, Hinterindien, Kamtschatka, Labrador, Yukatan. — 8. Gib mit Zuhilfenahme der Karte den Seeweg an, den ein Schiff nehmen könnte, um zu gelangen: a) aus dem schwarzen Meere in den quarnerischen Meerbusen; b) aus dem finnischen Meerbusen in den Golf von Biscaya; c) aus dem weißen Meere in das karaibische Meer; d) aus dem Meerbusen von Mexiko ins rothe Meer; e) aus dem persischen Meerbusen ins ochotzkische Meer; f) aus dem Meerbusen von Californien in den Golf von Bengalen. — 9. Zeichne mit Zuhilfenahme der Karte von nachbenannten Inseln die Umfangslinie so vielmal nach, bis du im Stande bist, sie aus dem Gedächtnisse zu zeichnen: Sicilien, Island, Irland, Sardinien, Candia u. a.! — 10. Zeichne ebenso die Küste des schwarzen Meeres, des adriatischen Meeres, der Ostsee!

Die größten Inseln der Erde:

Grönland . . .	an	20.000	Q.-Meilen
Borneo . . .	„	13.500	„
Neu-Guinea . .	„	12.600	„
Madagascar . .	„	11.000	„
Sumatra . . .	„	7470	„
Nipon	„	5130	„
Neu-Seeland . .	„	4800	„
Großbritannien .	„	4230	„
Celebes	„	3300	„
Manila	„	2500	„
Java	„	2325	„
Sachalin . . .	„	2240	„

Cuba	an	1966	Q.-Meilen
Neu-Foundland .	„	1900	„
Island	„	1860	„
Irland	„	1530	„
Jesso	„	1450	„
Hayti	„	1368	„
Tasmanien . . .	„	1300	„
Ceylon	„	1180	„

§. 17. Beschaffenheit und Bewegung des Meeres.

Die Tiefe des Meeres ist nur unvollständig bekannt. Im allgemeinen gilt, dass die Binnenmeere eine geringere Tiefe haben als der offene Ocean; so z. B. beträgt die größte bekannte Tiefe im Mittelmeere 1200′, in der Ostsee 800′, im schwarzen Meere 3300′; dagegen hat man im offenen Meere bereits eine Stelle mit 46.000′ (36° 49′ südl. Br., 9° 26′ östl. L.) Tiefe gefunden.

Der Meeresgrund bietet ebenso Abwechselung von Erhöhungen und Vertiefungen wie das feste Land. Die Inseln sind als die höchsten Theile von unterseeischen Gebirgen anzusehen.

Der eigenthümliche Geschmack des Seewassers — es ist widerlich bitter, salzig, ungenießbar — rührt von den ihm beigemischten Stoffen her; nebst Salz und anderen mineralischen Körpern enthält es begreiflicher Weise auch thierische und Pflanzenstoffe (woher?). — Der Salzgehalt des Meeres gibt seinem Wasser einen Zuwachs von Eigenschwere (spez. Gewicht), und so trägt es größere Lasten als das Flusswasser.*)

Ein Pfund Meerwasser enthält 1—1⅓ Loth Kochsalz (wie viele Procent?) In warmen Erdgegenden wird in sogenannten Salzgärten Salz aus dem Meerwasser gewonnen. — Die Ungenießbarkeit des Seewassers nöthigt alle Schiffe, die den Ocean befahren, sich mit dem nöthigen Vorrath an Trinkwasser zu versehen.

In kleiner Menge, z. B. in einem Trinkglase zeigt das Meerwasser, gleich unserem Quell- und Flusswasser gar keine Farbe. In großer Masse dagegen erscheint das ruhige Meer in bläulich-grüner Farbe, die jedoch durch Tiefe, Farbe des Grundes, Seegewächse u. dgl. vielfach verändert wird.

*) Welchen Einfluss übt dieser Umstand auf die Schiffahrt?

Das rothe Meer hat seinen Namen von den rothgefärbten Korallenbänken an seinen Küsten; der Meerbusen von Californien heißt wegen ähnlicher Ursachen Purpurmeer; das gelbe Meer heißt so von seinem gelben Schlamme; dagegen werden das schwarze und das weiße Meer nicht nach ihrer Farbe benannt.

Die Durchsichtigkeit des Meerwassers ist weit größer als die des Flusswassers. Im allgemeinen ist sie größer in kalten als in warmen Gegenden, geringer in der Nähe des Festlandes als auf hoher See.

Im mexikanischen Meerbusen ist das Wasser hie und da so durchsichtig, dass man die in einer Tiefe von 30—60' wachsenden Pflanzen deutlich warnimmt; bei Nowaja-Semlja hat man in beinahe 500' Tiefe noch die Muscheln deutlich erkennen können.

Eine der prächtigsten Erscheinungen ist das Leuchten des Meeres zur Zeit der Nacht. Man beobachtet diese Erscheinung in allen Zonen, besonders aber zwischen den Tropen. Zahllose kleine leuchtende Thierchen, auf welche die Bewegung des Meerwassers einen Reiz ausübt, sollen die Ursache derselben sein.

Die Temperatur des Meeres ist bei weitem nicht solchen Schwankungen unterworfen, wie jene der Luft. In einer und derselben Meeresgegend wechselt die Temperatur des Wassers nur unbedeutend. Im allgemeinen gilt: Je größer die Tiefe, desto kälter, je geringer die geographische Breite, desto wärmer ist das Wasser.

In den Polargegenden ist die geringe Sommerwärme nicht im Stande, das im Winter entstandene Eis zu schmelzen; das Polarmeer ist daher stets mit Treibeis, Eisfeldern und Eisbergen bedeckt, welche die Schiffahrt erschweren oder gar unmöglich machen.

Das Meer ist fast nirgend völlig ruhig, sondern im ganzen in ununterbrochener Bewegung. Alle Bewegungen des Meeres zerfallen in unregelmäßige (Wellen) und regelmäßige (Ebbe und Flut, Strömungen). — Durch den Wind entstehen auf der Oberfläche des Wassers Wellen, wenn sie hoch gehen, Wogen genannt. (Brandungen.) — Ebbe und Flut heißt das regelmäßig abwechselnde Fallen und Steigen des Meerwassers. Nachdem das Meer seine größte Höhe etwa 12 Minuten gehabt, fällt es durch 6 Stunden, behält dann die geringste Höhe (tiefe See) gegen 12 Minuten bei, steigt abermals sechs Stunden lang, so dass in ungefähr 24$^3/_4$ Stunden zweimal Ebbe und zweimal Flut stattfindet. In Binnenmeeren ist, wie leicht begreiflich,

Ebbe und Flut weniger bedeutend als in offenen Meeren (warum?). Zur Zeit des Voll- und Neumondes steigt die Flut am höchsten (Springflut), zur Zeit des ersten und letzten Viertels ist sie am niedrigsten (Nippflut). — Man sucht den Grund dieser Erscheinung in der Anziehungskraft, welche der Mond und die Sonne auf den Erdkörper ausüben.

Die Flut dringt auch in Flüsse ein und schwellt diese an; so in die Elbe bis oberhalb Hamburg, in die Themse bis London. — Unter Hafenzeit versteht man die Zeit des Eintrittes des hohen Wassers in einem bestimmten Hafen.

Von beiden Polen strömt das Meer in der Richtung der Meridiane gegen den Aequator, und ersetzt so den durch die stärkere Verdunstung in der heißen Zone entstehenden Wasserabgang (Polarströmungen). Am Aequator strömt das Meer in einer gewissen Breite von Osten nach Westen, eine Folge der Achsendrehung der Erde (Aequatorialströmung).

Die Meeresströmungen sind von großem Einflusse auf die Schiffahrt, und die genaue Kenntnis derselben ein wichtiges Erfordernis zu einem tüchtigen Seemanne. (Seekarten, Nautik, nautische Schulen.)

§. 18. Formen des Festlandes.

Wäre die Erde eine vollkommene Kugel, d. h. lägen alle Punkte ihrer Oberfläche ohne Ausnahme gleich weit vom Erdmittelpunkte entfernt, so wäre sie durchaus mit Wasser bedeckt; festes Land ist also nur dadurch möglich, dass es tiefer und höher gelegene Punkte auf der Erde gibt. Das feste Land ist entweder eben oder uneben. Größere Landstrecken ohne bedeutende Erhöhungen und Vertiefungen heißen Ebenen. Sie sind entweder horizontal oder geneigt, und liegen entweder hoch oder niedrig. Der Meeresspiegel ist der niedrigste Theil der Erdoberfläche (warum?). Die Erhebung eines Punktes auf dem Festlande über den Meeresspiegel nennt man absolute Höhe, während man mit dem Ausdrucke relative Höhe den Unterschied in der Höhe zweier Punkte des Festlandes bezeichnet. Bei den gewöhnlichen Höhenangaben in der Geographie ist immer die absolute Höhe gemeint, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil gesagt wird. Liegt nun eine Ebene bedeutend höher als der Meeresspiegel (im allgemeinen über 500′), so heißt sie

Hochebene (Plateau = Platoh); eine niedriger gelegene wird Tiefebene, Niederung genannt; eine solche liegt nun entweder weniger als 500′ höher, oder mit dem Meeresspiegel in gleicher Höhe, oder gar niedriger als dieser. Das letzte Verhältnis wird mit Senkung oder Depression bezeichnet. Der Uebergang vom Tieflande zum Hochlande wird durch Stufen- oder Terrassenländer vermittelt.

Die einzelnen auffälligen Erhebungen des Bodens werden nach ihrer Höhe mit den Namen Anhöhe, Hügel, Berg bezeichnet, und man unterscheidet an ihnen den Fuß (unterster Theil), den Scheitel, Gipfel (oberster Theil) und die Abhänge zwischen Fuß und Gipfel. Die Gipfel der Berge erhalten nach ihrer Form verschiedene Namen: Spitze (z. B. die Lomnitzer Spitze in Ungarn), Horn (z. B. das Schreckhorn, Faulhorn in der Schweiz), Kogel (z. B. der Ankogel im Salzburgischen), Kuppe oder Koppe (z. B. die Schneekoppe). Die Abhänge werden nach dem Grade ihrer Steilheit benannt: Lehne, Abhang, Abfall, Wand. — An manchen Stellen der Erdoberfläche werden aus dem Erdinnern kommende feuerige Massen, vulkanisches Gestein, vulkanische Asche, ausgeworfen. (Vulkan, Krater, Lava.)

Hie und da stehen Hügel oder Berge einzeln in der Ebene (isolierte Hügel, Berge); meist sind sie aber zusammenhängend, zu Gruppen vereinigt (Hügel- und Berggruppen). Eine Vereinigung bedeutend hoher, weit sich hinziehender Bergmassen wird ein Gebirge genannt. Ziehen sich zusammenhängende Hügel, Berge in einer gegewissen Richtung weit hin, so bilden sie Hügel-, Bergreihen, Hügel-, Bergketten; sonst bilden zusammenhängende Berge Bergmassen, Massengebirge. Die Linie, welche über die höchsten Punkte eines Gebirges hinläuft, heißt Kamm, Firſt, Grat des Gebirges. Die niedrigeren Stellen eines Gebirgskammes heißen Einsattelungen, Sättel (Col, Joch.) Solche Einsattelungen, welche zur Verbindung benachbarter Thäler benutzt werden, heißen Päſſe.

Nach der absoluten Höhe unterscheiden die Geographen:

1. Hochgebirge, deren höchste Gipfel 6000′ absolute Höhe erreichen oder übersteigen, und daher meist mit ewigem Schnee bedeckt sind. (Glätscher, Lawinen.)

2. Mittelgebirge, mit Gipfeln von 2000 bis 6000′ Höhe.

3. Landgebirge, Untergebirge, mit Gipfeln unter bis 2000′.

Die Hochgebirge sind meist von den andern zwei Arten umlagert.

Die in die Länge gezogenen Vertiefungen zwischen nahe gelegenen Bergzügen und Gebirgen heißen Thäler, die, wenn sie kurz und eng sind, Schluchten genannt werden. (Engpaſs, Klause). Thäler, welche mit dem Hauptzuge des Gebirges gleiche Richtung haben, heißen Längenthäler (das Thal des Inn); die anderen werden Querthäler genannt.

§. 19. Die Landgewässer.

Wo Wasser aus der Erde hervorbricht, da ist eine Quelle (hartes und weiches Wasser); das Wasser der Quelle fließt ab, mehrere Quellen vereinigen sich zu einem Bach, vereinigte Bäche bilden einen Fluſs; große Flüsse heißen Ströme.

Es gibt kalte, warme und heiße Quellen. Quellen, die eine größere Menge mineralischer Stoffe (Salz, Schwefel, Eisen u. dgl.) enthalten, werden Mineralquellen genannt und häufig als Heilbäder und Gesundbrunnen benützt.

Die Stelle, wo ein fließendes Gewässer in ein anderes Gewässer sich ergießt, heißt seine Mündung. Theilt sich ein Fluſs oder Strom vor seiner Mündung in Arme, die ein Tiefland von der Form △ einschließen, so heißt die Mündung Deltamündung. Stehende Gewässer vor der Mündung eines Flusses, welche durch Landzungen — Nehrungen — oder durch größere, fast zusammenhängende Inseln vom Meere beinahe ganz geschieden sind, werden Haffe genannt. Liman heißt die erweiterte Mündung eines Flusses, wenn ihr viele kleine Inseln vorliegen, ohne sie haffartig gegen das Meer abzuschließen. Ein Fluſs, der weit vom Meere entspringt und seinen Namen bis zur Mündung ins Meer behält, wird Hauptfluſs genannt; in denselben münden Nebenflüsse, in diese münden Zuflüsse. Flüsse, die nach kurzem Laufe ins Meer fallen, heißen Küstenflüsse; Steppenflüsse münden in Seen oder sie verlieren sich im Sande.

Die gerade Linie von der Quelle zur Mündung heißt direkter Abstand; der ganze Weg von der Quelle bis zur Mündung wird Flussentwickelung genannt. Ein Hauptfluss oder ein Strom mit allen seinen Nebenflüssen und Zuflüssen heißt Flussystem, Flussgeäder; der gesammte Landraum, von welchem das Wasser in einen und denselben Hauptfluss abfließt, wird Flussgebiet, Stromgebiet genannt. Die Gränzlinie zwischen benachbarten Flussgebieten führt den Namen Wasserscheide. Wo sich ein Fließendes in Arme spaltet, welche verschiedenen Gebieten zugehen, gibt es eine Gabeltheilung, Bifurcation. Auch Seen und Moräste entsenden mitunter Abflüsse nach verschiedenen Gebieten.

Durch künstliche schiffbare Wasserwege, Kanäle, sind hie und da benachbarte Flussgebiete verbunden, und man kann mit Schiffen aus einem Hauptflusse über die Wasserscheide weg in einen andern Hauptfluss gelangen. In der Gegend der größten Annäherung zweier schiffbarer Flüsse liegt ein so genannter Tragplatz, über den man den Nachen ohne sonderliche Mühe aus einem Flusse in den andern tragen kann.

Die Vertiefung, in welcher das Wasser fließt, nennt man Bett, die tiefsten Stellen desselben Rinnsal oder Thalweg, die Ränder desselben die Ufer, die Oberfläche des Wassers den Wasserspiegel. Stellt man sich so, dass man dem Laufe des Wassers nachsieht, so hat man zur Rechten das rechte, zur Linken das linke Ufer. Der Unterschied in der Höhe zweier Punkte des Wasserspiegels heißt das Gefälle; von diesem und von der Größe der Wassermenge hängt die Geschwindigkeit eines fließenden Gewässers ab. Plötzlich auftretende Höhenunterschiede im Thalwege erzeugen Wasserfälle, Kataракte, Kaskaden — plötzliche Verengungen des Bettes Stromschnellen. — Bei den am vollkommensten entwickelten Flüssen, namentlich jenen, die in Hochgebirgen entspringen, unterscheidet man den Ober-, Mittel- und Unterlauf. Im obern Laufe (im Gebirge) hat der Fluss starkes Gefälle (auch Katarakte), steile Uferränder, ein schmales Bett; im mittlern Laufe (im Berg- oder Hügellande) ist das Gefälle geringer, die Ufer sind sanft ansteigend, das Thal meist breiter; im untern Laufe (im Tieflande) fließt der Strom langsam in seinem Bette, theilt sich

meist in Arme, wodurch Flußinseln (Werder, Auen) entstehen, und tritt häufig, namentlich zur Zeit der Schneeschmelze, über die niedrigen Ufer.

Schiffbarkeit, Flößbarkeit der Flüsse; Thalfahrt, Bergfahrt. Bedeutung schiffbarer Flüsse für Handel und Verkehr; Dampfschiffahrt.

Ein großes, von Land umschlossenes Gewässer heißt ein See, Landsee, wenn es von Natur besteht; ist's durch Kunst angelegt, führt es den Namen Teich. Die meisten Seen und Teiche haben Zu- und Abfluß, daher der Ausdruck „stehende Gewässer" bei ihnen streng genommen nicht richtig angewandt ist, wiewohl er wegen des sehr langsamen Fließens immerhin gebraucht werden kann. Die meisten sind Süßwasserseen; einige aber haben gleich dem Meere salziges Wasser, so der größte See der Erde, der Caspi-See in Asien. Strandseen liegen nahe am Meere und stehen mit diesem in Verbindung. Der schmale Landstreifen, der einen Strandsee vom Meere trennt, heißt Nehrung.

Die Lehre von den Formen des Festlandes heißt Orographie, jene von den Landgewässern Hydrographie.

§. 20. Oro-hydrographische Uebersicht der Erdtheile.

a) Europa.

Es zerfällt in ein nordöstliches Tiefland und ein südwestliches Gebirgsland; ungefähr $^2/_3$ Europa's gehören dem Tieflande an. Die Halbinseln und Inseln sind größtentheils gebirgig, ebenso die meisten der den Halbinseln sich anschließenden Länder.

Die europäischen Gebirge sind nur zum kleinen Theile Hochgebirge, die meisten sind Mittel- und Landgebirge. Die Gebirge des Stammes zerfallen in einen Hochgebirgsbogen, die Alpen und der Karst, und einen Mittelgebirgsbogen.

Die **Alpen**, die silberne Krone Europa's, umschließen die Nordseite der Apenninenhalbinsel in einem nach Osten ziehenden Bogen, und ihre Enden reichen nördlich bis Wien, südlich, den Karst eingerechnet, bis Fiume (adriat. Meer). Der St. Gotthard ist der Hauptgebirgsknoten der Alpen. — Die Geographen theilen dieses Gebirge von Westen gegen Osten in die Westalpen, italienisch-französische Alpen (vom Paß Bocheta bis zum Montblanc); — Mittelalpen, Schweizeralpen (vom Montblanc bis zum Brennerpaß in

Tirol), und Ostalpen, österreichische A. (vom Brenner bis an die Donau). Am höchsten sind die West- und Mittelalpen. Der Montblanc (14.800′) ist der höchste Berg Europa's. Andere Bergriesen: in den Westalpen der Mont Iseran, 12.400′; in den Mittelalpen der Monte Rosa, 14.200′; der Ortler, 12.350′; in den Ostalpen der Großglockner, 12.000′.

Nördlich von Triest beginnt am Terglon (9037′) der Karst, früher „julische Alpen“ genannt, ein ödes Kalkplateau, das sich gegen Südosten bis in die Balkanhalbinsel zieht und mit den Gebirgen dieser Halbinsel zusammenhängt.

Der Mittelgebirgsbogen liegt im W., N. und O. vom Hochgebirgsbogen und wird gebildet von drei Gebirgsgruppen, die sämmtlich den Alpen an Höhe nachstehen: die französische Gruppe, westl. von den Alpen, die deutsche und die ungarische. — Der Kern der französischen Gruppe bildet eine 3000′ hohe Bergebene, von welcher Bergzüge in verschiedenen Richtungen auslaufen; der südliche Hauptzug sind die Sevennen, der nördliche die Vogesen; zwischen beiden zieht sich der Schweizer Jura hin. — Die deutsche Gebirgsgruppe liegt nördl. von den Alpen und wird von diesen durch die Donau geschieden. Dazu gehören links vom Rhein: der Hunsrück, die Eifel, die Ardennen; — rechts der Schwarzwald (parallel mit den Vogesen), der Odenwald, der Taunus, der Westerwald; — östl. vom Schwarzwald zieht längs der Donau hin der Schwäbische Jura, nordöstl. von diesem der Fränkische Jura; — östl. von letzteren liegt der Böhmerwald und das Fichtelgebirge; — nordöstlich vom Fichtelgebirge das Erzgebirge, nordwestl. von diesem der Thüringerwald, der Teutoburgerwald; — das nördlichste Gebirge der deutschen Gruppe ist der Harz. — Oestlich von der Elbe breitet sich das Sudetenbergland aus (Lausitzer-, Iser-, Riesen- u. Glatzer-Gebirge, mährisches Gesenke). — Die ungarische Gebirgsgruppe liegt östlich von den Alpen und bildet einen großen Bogen, der von der Marchmündung bis zum Austritte der Donau aus Oesterreich sich erstreckt. Theile: kleine Karpathen, Beskiden, Tatra, ungarisches Erzgebirge, Karpathisches Waldgebirge, Hochland von Siebenbürgen.

Die Gebirge der Halbinseln hängen entweder mit dem Hochgebirgsbogen zusammen, oder sie liegen getrennt.

Die spanische Halbinsel ist ein Hochland mit vier Gebirgsketten, die von O. nach W. streichen. Die Pyrenäen sind ein Hochgebirge (Maladetta 10.700′) zwischen dem Mittelmeere und dem Golf von Biscaya; — die westliche Fortsetzung derselben bildet ein Randgebirge, welches die Namen kantabrisches, asturisches, galizisches Gebirge führt. — Südlicher liegt das kastilische, noch südlicher das andalusische Scheidegebirge; — den Südrand der Halbinsel bilden die Gebirge von Granada mit der Sierra Nevada.

Die Apenninen (mit den Alpen zusammenhängend) sind das Hauptgebirge Italiens. Ihre größte Höhe erreichen sie im Gran Sasso (9000′), nirgend aber die Schneelinie. Getrennt von den Apenninen liegt an der Westküste Italiens bei Neapel der Vulkan Vesuv (3709′).

Der Schar Dagh, ungefähr in der Mitte der Balkanhalbinsel, ist der Hauptknoten der Gebirge auf derselben. Im Nordwesten hängt er mit den Karsthöhen zusammen, nach Osten entsendet er den Balkan oder Hämus zum schwarzen Meere, gegen Süden zieht sich der Pindus hin. Die höchsten Gipfel der Halbinsel erreichen 10.000′ Höhe.

Die skandinavische Halbinsel ist größtentheils Hochland; die höchsten Berge liegen im südlichen Theile, so der Skagestöl Tind (7650′).

Großbritannien (England und Schottland) ist besonders im Westen und Norden gebirgig; Nordschottland heißt von seiner gebirgigen Beschaffenheit Hochschottland; aber kein Berg erreicht die Höhe der Schneekoppe in Böhmen. Der höchste ist der Ben Newis (= Njuhis) in Nordschottland, 4100′ hoch. — Irland ist meist Tiefland, nur im N., W. und S. ragen Bergmassen empor; der höchste Punkt hat nur 3000′ Seehöhe. — Islands wilde, steile Gebirge sind zum Theil vulkanisch (Hekla, d. i. Mantel, 5000′) und haben heiße Quellen (Geiser). — Die Gebirge Siciliens sind eine Fortsetzung der Apenninen; an der Ostseite der dreieckigen Insel steigt aus der Ebene von Catanea der riesenhafte Kegel des Ätna 10.200′ hoch empor. — Sardinien und Corsica sind vorherrschend gebirgig; der höchste Gipfel Sardiniens hat 5900′, der

Corsicas 8500′. — Candia ist hochgebirgig; der Berg Ida (7200′) mit herrlicher Aussicht. — Das 300 Meilen lange Meridiangebirge, der Ural, an der Gränze zwischen Europa und Asien gehört zu beiden Erdtheilen. — Südöstlich vom finnischen Meerbusen liegt die Waldaihöhe, eine Bodenanschwellung von 1000′ Höhe, mit dem Wolchonski-Walde.

Das **Tiefland**. Zwischen dem nördlichen Eismeere und dem schwarzen Meere breitet sich die größte Niederung Europas, die sarmatische, russische Tiefebene (fast 100.000 □ Meil.) aus; — an diese schließt sich westlich die germanische oder norddeutsche Tiefebene, von der deutschen Gruppe des Mittelgebirgsbogens, dann von der Ostsee und Nordsee begränzt. — Südwestlich liegt die kleinere französische Tiefebene. — Zwischen dem adriatischen Meere, den Alpen und Apenninen breitet sich die Poebene, zwischen den Karpathen und den Alpen die große ungarische Tiefebene aus. — Das walachische Tiefland liegt zwischen dem siebenbürgischen Hochlande, dem Balkan und dem schwarzen Meere.

Seen. Europa hat viele, aber fast nur kleine Seen. Die meisten liegen innerhalb oder an den Gränzen des Alpenlandes und in den Tiefländern längs der Nord- und Ostsee. Die bedeutendsten sind: der Genfer-, Neuenburger-, Vierwaldstätter-, Zürcher-, Cirknitzer- (periodisches Verschwinden des Wassers), Boden-, der lange See, lago maggiore (= madschore), der Comer-, Garda- und der Plattensee, sämmtlich innerhalb oder an den Gränzen des Alpenlandes. — In dem norddeutschen Tieflande: der Müritz-, Schweriner- und der Spirdingsee. Zahllose kleine Seen (holsteinische, mecklenburgische, pommersche, preussische) liegen im nördlichen Theile der germanischen Tiefebene. — Unweit des finnischen Meerbusens: der Ladoga-, Onega-, Peipus-, Ilmen und Saima-See. — Auf der skandinavischen Halbinsel: der Wenern-, Wettern-, Hjelmar-, Mälar-See u. v. a.

Größe einiger Seen.

Ladoga-See	325	□.-Meilen
Onega-See	195	„
Wenern-See.	108	„
Platten-See	12	„
Genfer-See	9	„

Boden-See . . . . . 8 □-Meilen
Cirknitzer-See . . . . 3 „
Die größte Tiefe (2460') hat der lago maggiore.

Flüsse. Die Landgewässer Europas gehören drei Meeresgebieten an: dem des nördlichen Eismeeres, des atlantischen Meeres und seiner Glieder und dem Gebiete des Caspischen Sees.

Ins **nördliche Eismeer** münden: 1. die Petschora, Quelle im Uralgebirge;

2. der Mesen, 3. die Dwina (aus Suchona und Jug entstanden),

4. die Onega haben ihre Quellen im nördlichen Theile der sarmatischen Tiefebene und münden ins weiße Meer.

In die **Ostsee** münden: 1. die Newa, Abfluss des Ladoga-Sees, bei Petersburg;

2. die Düna bei Riga, Quelle im Wolchonski-Walde;

3. der Njemen, Quelle südl. vom Pejpus-See;

4. die Weichsel, Quelle in den Beskiden, mündet in 3 Hauptarmen: Nogat, alte Weichsel, Danziger Weichsel;

5. die Oder, Quelle im mährischen Gesenke;

Nebenflüsse: links die Oppa, die schlesische und die lausitzer Neisse, rechts die Warthe;

6. die Flüsse Skandinaviens, besonders: die Tornea- und die Dal-Elf.

In die **Nordsee** fließen: 1. die Elbe, Quelle im Riesengebirge, von Leitmeritz an mit Dampfschiffen befahren; Nebenfl.: l. die Moldau, Eger, die sächsische Saale; r. die Havel mit der Spree;

2. die Weser, entstanden aus der Werra (Quelle im Thüringerwalde) und Fulda (Quelle im Rhöngebirge);

3. die Ems, Quelle im Teutoburgerwalde;

4. der Rhein, Quelle am St. Gotthard, bildet den Bodensee und bei Schaffhausen den berühmten Wasserfall (60—70' hoch); Deltamündung; — Nebenfl.: r. Neckar, Main, Lahn, Ruhr und Lippe; — l. Aar, Mosel, Maas.

5. die Schelde, Quelle im französischen Tieflande, der westlichste Fluss des germanischen Tieflandes, Deltamündung;

6. die Themse in Südengland.

In den **Canal la Manche**: die Seine (= Sehn), Quelle westl. vom Bodensee; Nebenfl.: die Marne (= Marn).

In den **Golf von Biscaya**: 1. die **Loire** (= Loahr), Quelle in den Sevennen;

2. die Garonne (= Garoun), Quelle in den Pyrenäen, an der Mündung Gironde (= Tschirond).

Von der pyrenäischen Halbinsel münden in den offenen **atlantischen Ocean**: der Minho, Duero, der Tajo, die Guadiana und der Guadalquivir; sie haben (mit Ausnahme des Minho) ihre Quelle südl. von der Mündung der Loire, 15—16° östl. Länge von Ferro.

In das **Mittelmeer** fließen: 1. der Ebro, Quelle im cantabrischen Gebirge;

2. die Rhone kommt aus dem Rhonegletscher an der Westseite des St. Gotthard und bildet den Genfer-See; Nebenfl.: r. die Saone (= Sohn) mit dem Doubs (= Du);

3. der Arno, Quelle in den Apenninen;

4. die Tiber, Quelle östl. von der Arnoquelle;

5. der Po, Qu. in den Westalpen am Monte Viso, Nebenfl.: Tessin, Adda, Mincio.

6. die Etsch, Qu. unweit des Ortler;

7. der Isonzo, Qu. am Terglou;

8. die Maritza, Qu. an der Südseite des Balkans.

Ins **Schwarze Meer**: die Donau, der bedeutendste Strom für Süddeutschland und Oesterreich, verbindet diese Länder mit dem Morgenlande; Nebenfl. rechts: Lech, Isar, Inn, Traun, Enns, Leitha, Raab, Drau mit der Mur, Save, haben ihre Qu. sämmtlich in den Alpen; die Morava mündet nach einem nördl. Laufe unterhalb Belgrad; Nebenfl. l.: March, Waag, Gran, Theiß, Aluta, Pruth;

2. der Dnjestr, Qu. an der Nordseite der Karpathen;

3. der Dnjepr, Qu. südl. vom Wolchonski-Wald.

Ins **asow'sche Meer**: der Don, Qu. südöstl. von der Dnjeprquelle; Nebenfl. Donez.

Ins **Caspische Meer**: 1. die Wolga, der größte europäische Strom, Qu. im Wolchonski-Walde, Deltamündung bei Astrachan; größte Nebenfl.: die Oka (rechts), Mündg. bei Nischnji-Nowgorod, die Kama (links), Mündg. unterhalb Kasan;

2. der Ural, Gränzfluſs gegen Asien, Qu. im südl. Theile des gleichnamigen Gebirges.

Zur Vergleichung.

Namen	Absolute Höhe der Quelle	Directer Abstand	Strom-entwickelung	Stromgebiet
Wolga	840′	210 Meilen	480 Meilen	beiläufig 30.000 □M.
Donau	2200′	220 "	380 "	" 14·000 "
Elbe	4260′	80 "	155 "	" 2.800 "
Rhein	7240′	90 "	150 "	" 4.000 "
Loire	4310′	80 "	130 "	" 2.400 "
Oder	2000′	70 "	120 "	" 2.100 "
Etsch	4564′	30 "	55 "	" 270 "
Moldau	3726′	24 "	44 "	" 560 "

Fragen und Aufgaben: 1. Welche von den genannten Flüssen Europa's fließen (ihrer Hauptrichtung nach) gegen Osten, welche gegen Westen? — 2. Welche fließen gegen Süden, welche nach Südosten, welche nach Südwesten, welche strömen gegen Nordwesten? — 3. Zeichne den Lauf der größten Flüsse nach vorgelegter Karte, dann aus dem Gedächtnisse!

b) Asien.

Dieser Erdtheil hat beinahe doppelt so viel Gebirgsland als Tiefland; das größte Tiefland (Sibirien) liegt im Nordwesten, das Gebirgsland erfüllt den größten Theil des Südens und den Osten. In Asien, der Wiege des Menschengeschlechtes und der ältesten Kultur, befinden sich die ausgedehntesten Hochebenen und die höchsten Berge der Erde.

Vom ägäischen Meere angefangen zieht sich das große asiatische Hochland ohne Unterbrechung nach Osten bis zum großen Ocean. Es besteht aus zwei Theilen, die (beiläufig unter 90° östl. Länge) durch das Gebirgssystem des Hindu-Kho zusammenhängen: einem kleineren, westlichen, dem Hochlande von Vorder- oder Westasien, und einem großen, östlichen, dem Hochlande von Hinter- oder Ostasien.

Das Hochland von Ostasien, 8000—10.00′ hoch, das größte der Erde, $1^1/_2$mal so groß wie Europa, ist rings von hohen Gebirgen umgeben und im Innern durch hohe

Gebirgsketten in Abtheilungen geschieden: den Südrand bildet der Himalaya, d. i. Wohnung des Schnees; seine höchsten Gipfel sind: der Dhawalagiri 26.2000,′ der Gaurisánkar oder Mount Everest (= Maunt Jwrist) 27.200′ und viele andere über 20.000′ hohe Berge. — Der Ostrand wird gebildet durch die chinesischen Alpen und die Gebirge der Mandschurei. — Den Nordrand des Hochlandes bilden die ostsibirischen Gebirge Da-urien und der goldreiche Altai. — Der Bolor-Dagh schließt Hinterasien gegen Westen. — Vom Bolor-Dagh ziehen sich nach Osten durch das Innere des Hochlandes der Thian Schan und der Küen Lün. — Theile des hinterasiatischen Hochlandes sind: Tübet, die hohe Tatarei, die Dsungarei, die Mongolei.

Das Hochland von Westasien, mit einer mittleren Erhebung von 4000′ besteht aus drei Hochflächen: dem Plateau von Iran, dem Hochlande Armenien und der Hochfläche von Kleinasien. — Iran ist größtentheils von Bergketten umschlossen, im Norden vom Paropamisus und Elbrus (der vulkanische Spitzkegel Demavend 16.000′), östlich vom Solimangebirge; in Armenien erhebt sich der in der Bibel erwähnte Ararat (16.000′), vor dem im N. sich der Kaukasus (Elbrus 16.000′) zwischen dem Caspi-See und dem Schwarzen Meere hinzieht; — das armenische Hochland verbindet Iran mit Kleinasien, einem Hochplateau, das von den Ketten des Taurus umgeben ist. — An den Taurus schließt sich das Syrische Gebirge (Libanon 9000′), das sich bis zum Rothen Meere (Sinai 8500′) zieht. — Getrennt von den beiden Hochländern liegt an der Gränze gegen Europa das zu beiden Erdtheilen gehörige Uralgebirge.

Die Gebirge der südlichen und östlichen Halbinseln hängen theils mit dem Hochlande des Stammes zusammen theils nicht. — Arabien ist eine große, wasserlose, wüste, von mäßigen Bergketten umgebene Hochebene. — Vorderindien enthält das Plateau von Decan, eine von Randgebirgen (Vindhya-Gebirge im N., im O. die Ost-Ghats, im W. die West-Ghats, Nil-Gherry im S.) umgebene Hochfläche. — Die Meridiangebirge in Hinterindien hängen mit dem hinterasiatischen Hochlande zusammen, ebenso in NO. das Jablonoi-, Stanowoi-

Gebirge und die Gebirge von Kamtschatka. — Die Inseln Asiens sind meist gebirgig.

Das **Tiefland**. Die Tiefländer berühren mit Ausnahme des einen (Turan) das Meer. Längs des nördlichen Eismeeres liegt das Tiefland Sibirien (186.000 □ Ml.), an das sich südwestlich Turan (53.000 □ Ml.) schließt; beide sind größtentheils wüst und unfruchtbar. — Zwischen dem Himalaya und dem Vindhya breitet sich längs dem Ganges und Indus das Tiefland von Hindostan aus, das am untern Ganges fruchtbar, am untern Indus eine Wüste (das Thurr) ist. — Nordwestlich vom persischen Meerbusen liegt das Tiefland Mesopotamien und die syrisch-arabische Wüste, dem größten Theile nach unfruchtbar. An das gelbe Meer gränzt das chinesische Tiefland (10.000 □ Ml.), sehr fruchtbar, im Innern jedoch nicht ohne Sümpfe.

Seen. Asien hat zwar wenige, aber große Seen. Die bedeutendsten sind: der Caspi-See mit salzigem Wasser, an 100′ niedriger als der Meeresspiegel; — der Aral-See, östlich vom vorigen, salzig, 34′ über dem Meeresspiegel; — östlicher liegen noch: der Balkasch-See und der Baikalsee. — In Syrien unweit des Mittelmeeres liegt das todte Meer mit salzig-bitterem Wasser, 1350′ niedriger als der Meeresspiegel, der niedrigste Theil der Erdoberfläche.

Größe einiger Seen Asiens.

Caspi-See	7500	□.-Meilen
Aral-See	1380	"
Baikal-See	560	"
Balkasch-See	300	"
Todtes Meer	20	"

Flüsse. Ins **nördliche Eismeer** fließen:

1. der Ob, Qu. im Altai, Nebenfl. Irtysch;

2. der Jenisei, Qu. im Altai; Nebenfl. die obere Tunguska oder Angara (Baikalsee) und die untere Tunguska;

3. die Lena, Qu. westl. vom Baikalsee;

4. und 5. die Indigirka und die Kolyma, die Qu. beider im Stanowoi-Gebirge.

In den **großen Ocean** münden:

1. der Amur, welcher durch die Vereinigung der Flüsse Schilka und Kerlon entsteht;

2. der gelbe Strom, Hoangho, Qu. auf dem hinterasiatischen Hochlande, wo auch entspringt

3. der blaue Strom, Yantse-Kiang; 2 und 3 sind durch den berühmten Kaiserkanal verbunden;

4. der Cambodscha und der Menam aus Hinterindien.

Der **indische Ocean** nimmt auf:

1. den Irawaddy aus Hinterindien;

2. den Bramaputra, der mit dem Ganges an der Mündung das größte Delta der alten Welt bildet;

3. den Ganges (Calcuta), der im Tieflande viele große Ströme aufnimmt, jährlich über seine Ufer tritt und so das Uferland befruchtet:

2 und 3 entspringen im Himalaya;

4. den Indus, Qu. am Nordabhange des Himalaya, Deltamündung; er nimmt im Mittellaufe große Nebenflüsse auf (das fruchtbare Pendschab, d. i. Fünfstromland, und die Wüste Thurr);

5. die Zwillingsflüsse Tigris u. Euphrat, Qu. im armenischen Hochlande; sie vereinigen sich zum Schat-el-Arab und münden (Delta) in den persischen Meerbusen.

In das **Mittelmeer** fließt der Assy oder Orontes (nordöstl. v. Cypern) und einige andere Küstenflüsse.

Das **Schwarze Meer** empfängt den Kisil-Irmak (Halys) und den Kuban; ersterer hat seine Qu. im Taurus, letzterer im Kaukasus.

Die Flüsse Kur, Terek, Gihon, Sihon und Jordan sind Steppenflüsse (was heißt das?) — Der Kur (Nebenfl. Aras, Qu. auf dem armenischen Hochlande) und der Terek (Qu. im Kaukasus) münden in den Caspi-See, der Amu Daria oder Gihon und der Syr Daria oder Sihon haben beide ihre Quellen in dem westl. Randgebirge des hinterasiatischen Hochlandes und münden in den Aralsee. — Der Jordan entquillt dem Libanon, durchfließt den See Genesareth und mündet ins todte Meer.

Zeichne den Lauf der Flüsse: Euphrat und Tigris, Ganges, den Caspisee!

Zur Vergleichung.

Namen	Länge des Flusslaufes	Stromgebiete
Ob	475 Meil.	64.000 Q.-M.
Amur	430 „	38.000 „
Yan-tse-Kiang	630 „	35 000 „
Ganges	300 „	30.000 „ mit dem Bramaputra
Euphrat	300 „	11.000 „ mit dem Tigris

c) Afrika.

In Afrika ist wie in Asien das Gebirgsland vorherrschend; es umfasst mehr als $2/3$ des ganzen Erdtheiles. Das Flachland breitet sich im Norden aus, das Gebirgsland erfüllt den Süden, dann den Ost- und Nordrand des Erdtheiles.

Im Nordwesten erhebt sich das Hochland der Berberei mit dem Atlasgebirge, dessen höchste Gipfel über 13.000′ h. sind. Oestlich von der großen Syrte liegt das wüste Plateau von Barka. Im Nordosten ziehen, parallel mit dem Nil, die Lybische (westl. vom Nil) und die Arabische Bergkette (östl. vom Nil) sich hin; letztere hängt mit dem Alpenlande Habesch oder Abyssinien zusammen (höchste Berge an 14.000′ Höhe). Nördl. vom Golf von Guinea erhebt sich Hochsudan mit dem Kong-Gebirge und geht westlich in das Tiefland Senegambien, nördl. in Flachsudan über. — Das Innere von Südafrika ist ein noch wenig gekanntes Hochland (Hochafrika), von Randgebirgen umgeben, die stufenförmig zum Meere abfallen.

Der Südrand, das Kapland ist ein Stufenland von mehreren Absätzen. Auf die niedrige Küstenebene folgt die Karroo- (Karuh) Ebene, an 3000′ hoch; dann die an 5000′ hohe Hochebene des Oranje-Stromes; dann folgt das Tafelland der Wüste Kalihari, wahrscheinlich schon ein Theil der höchsten Fläche Hochafrika's.

Die Insel Madagascar hat ein Kettengebirge mit 10.000′ hohen Gipfeln; — auch die übrigen Inseln sind gebirgig, meist vulkanisch; — der Pic von Teneriffa ist 11.400′ hoch.

Westlich von der Lybischen Bergkette beginnt die größte Wüste der Erde (an 100.000 □Ml.), die Hochebene Sahara und zieht sich bis zum atlantischen Ocean. Der westliche Theil, meist mit Flugsand bedeckt und wenig Oasen und Brunnen bietend, heißt Sahel; der östliche, Lybische Wüste oder die eigentliche Sahara genannt, hat

weniger Flugsand, Oasen und Brunnen sind zahlreicher. Südlich von der Sahara liegt das fruchtbare Land Tief- oder Flach-Sudan (an 40.000 □Ml.).

Seen. Von Afrika's Seen hat man nur geringe Kenntnis. Verhältnismäßig am besten bekannt sind folgende: der Tsad-See in Flach-Sudan; — der Tsana- oder Dembea-See in Habesch; — der Njansa- oder Viktoria-See am Aequator, nach den Angaben der englischen Reisenden Speke (= Spihk) und Grant der Quellsee des weißen Nil; der Nyassa-See zwischen dem 10. und 20. südlichen Parallel.

Flüsse. Gebiet des **Mittelmeeres**:

Der Nil entsteht aus dem blauen Fluss (Bahr el Azrak), Qu. in Habesch, wo er auch den Tsana-See durchfließt, und dem weißen Fluss (Bahr el Abiad), der dem Viktoria-See entströmt. Nach der Vereinigung der beiden Flüsse bei Chartum nimmt er nur noch einen einzigen Nebenfluss, den Atbara, auf. Erst unterhalb der Katarakte wird der Nil bei Syene schiffbar. Von Ende Juli bis September jedes Jahres schwillt er in Folge alljährlich in seinem Quellgebiete eintretender Regengüsse an, überschwemmt das benachbarte Land und bringt so dem regenlosen Aegypten Fruchtbarkeit. Bei Kairo beginnt das Nil-Delta, bei Rosette und Damiette münden die Hauptarme in's Meer.

Gebiet des **Atlantischen Meeres**:

1. der Senegal und der Gambia, Qu. im Westende des Konggebirges, Deltamündungen; regelmäßig wiederkehrende Ueberschwemmungen (Juli bis Oktober) geben dem Lande Senegambien eine außerordentliche Fruchtbarkeit;

2. der Niger, im Oberlaufe Dscholiba, im Mittellaufe Quorra, Qu. im Konggebirge, Deltamündung; das Delta ist sumpfig, von undurchdringlichen Waldungen bedeckt;

3. der Congo oder Zaïre, Mündung 6° s. Br.;

4. der Oranje (= Orandsch) in der Nähe des Caplandes.

Gebiet des **Indischen Oceans**:

der Zambeze (Z=s), Mündung gegenüber von Madagascar (unter wie viel Grad Breite?)

d) Amerika.

Das Tiefland ist hier vorherrschend; es beträgt in Süd-

amerika zwei, in Nordamerika ein Drittel des Festlandes. Die Anden oder Cordilleren (= Kordiljeren) das längste Kettengebirge der Erde, reichen von der Südspitze des Erdtheiles beinahe ununterbrochen bis fast zum nördlichen Eismeere.

Südamerika. Die Anden beginnen an der Südspitze S.-A. und ziehen sich in der Nähe der Westküste zur Landenge von Panamá. Man unterscheidet in Südamerika von S. nach N.: die Anden von Patagonien, von Chile (= Tschile), Bolivia, Quito und von Neu-Granada. Viele Gipfel haben über 20.000′ Seehöhe, so der Aconcagua (21.800′) in Chile, der Illimani und Sorata in Bolivia, der Chimborazo (20.150′) unweit des Aequators. Zu den Eigenthümlichkeiten gehört die große Anzahl thätiger Reihenvulkane und häufige, schreckliche Erdbeben. —

In Bezug auf den Bau des Gebirges werden die Anden von Südam. eingetheilt in: einkettige Süd-Anden (Patagonien, Chile), doppelkettige Mittel-Anden (Bolivia, Quito) und divergierende Nord-Anden (Neu-Granada). Zwischen den Parallelketten von Bolivia liegen die Plateau's von Potosi, des Titicaca-Sees, von Peru und Bolivia; zwischen denen von Quito liegt das reizende, gesunde Hochthal von Quito. — Getrennt von den Anden liegen: das Bergland von Brasilien, besteht aus Plateauflächen, auf denen bedeutende Ketten (7—8000′ hoch) hervortreten; das Hochland von Guyana (8—10.000′); das Küstengebirge von Venezuela (8000′); zwischen dem Maracaybo-See u. dem Magdalenenflusse die Sierra Nevada de Santa Marta (18.000′).

Mittelamerika. Die Landmasse zwischen dem Golf von Panamá und dem von Tehuantepec, welche nordöstlich die Halbinseln Honduras und Yukatan bildet, heißt Mittel- oder Central-Amerika. Mittelamerika ist gebirgig und hat Gipfel von 12.000′ Höhe und zahlreiche Vulkane; aber diese Gebirge stehen weder mit den Gebirgen Südamerika's noch jenen Nordamerika's in Verbindung; ja sie bestehen aus drei Gruppen, die unter einander nicht zusammenhängen, aus den Plateau's von Costa Rica, Honduras und Guatemala.

Nordamerika. An der Einsenkung von Tehuantepec beginnt Nordamerika. Nordwestlich von der genannten Thal-

spalte beginnt das Plateau von Anahuak (Vulkan Popocatepetl 16.600′) oder von Mexiko (= Mechjiko). Die Randgebirge dieses Plateau's, auf welchem eine Gruppe von Schnee- und Vulkangipfeln sich erhebt, heißen Cordilleren von Mexiko. Nördlich vom Wendekreis des Krebses beginnen Parallelketten mit dazwischen liegenden Hochflächen: die westliche Kette an der Küste zerfällt in die Cordillere von Sonora im S., die Sierra Nevada und die langgestreckten westlichen Cordilleren oder Seealpen im N. (Eliasberg über 17.000′); die östliche Kette heißt im S. Sierra Madre, im Norden wird sie Felsengebirge, Rokky Mountains (= Mauntins) genannt (Gipfel bis 16.000′). Das zwischen den genannten Gebirgszügen liegende westliche Plateausystem enthält u. a. die Wüste Yutah mit dem großen Salzsee.

Getrennt von den Cordilleren liegen in N.-A. das Alleghani-Gebirge (= Allegäni), ein aus mehreren Parallelketten bestehendes niederes Kettengebirge (Gipfel bis 6750′) längs des atlantischen Oceans; — das Plateau von Labrador kann als Fortsetzung des Alleghani-Gebirges angesehen werden. — Vereinzelte Gebirgsmassen finden sich außerdem noch auf den großen und den zum Theile vulkanischen kleinen Antillen.

Tiefland. In Südamerika: die unwirtliche Steppe von Patagonien, mit Salzseen und Morästen; die Pampas am la Plata, Grasfläche ohne Baumwuchs, in der heißen Jahreszeit völlig ausgebrannt; — die Selvas des Amazonenstromes, undurchdringliche, sumpfige Urwaldstrecken (140.000 □Ml.); — die Llanos (= Ljanos) am Orinoco, baumlos, in der trockenen Jahreszeit eine dürre Steppe, nach der Regenzeit mit mannshohem Grase bedeckt. — In Nordamerika: die Savannen und Prairien (= Prärien) am Mississipi und Missouri, theils Waldland, theils Wiesenfluren; — die atlantische Küstenebene, im Norden fruchtbar, im Süden, besonders in Florida, sumpfig. — Zwischen dem Nordpolarmeer und dem 50.° n. Br. liegt die arktische Tiefebene, ohne Gebirge, steinig, mit zahlreichen Seen, kaum geeignet für Kultivierung.

Seen. Nordamerika ist sehr reich an Seen; Südamerika besitzt deren nur zwei von Bedeutung. Seen in N.-A.: der große Bärensee, der große Sklavensee und der Atha-

pasca-See (Gebiet des Nordpolarmeeres); der Winipeg-see (Hudsonsbai); die Canadischen Seen: der Obere See, der Michigan-S. (= Mittschighänn), der Huronen-S., der Erie-S. und der Ontario-S. (Abfluss in den S. Lorenz-Busen); der große Salzsee. — Der Nicaragua-See (Abfluss ins Caraïbische Meer, S. Juan-Fluss) liegt in Mittelamerika. — Seen in Südamerika: der Maracaibo-See (Abfluss ins Caraïbische Meer); — der Titicaca-See (12.000′ über dem Meere) auf dem Plateau von Peru.

Größe einiger Seen.

Der Obere See	1518	Q.-Meilen
„ Michigan-See	1124	„
„ Winipeg-See	550	„
„ große Sklavensee . . .	490	„
„ Maracaybo-See	280	„
„ Nicaragua-See	240	„
„ Titicaca-See	240	„

Flüsse. Amerika hat unter allen Erdtheilen die reichste Bewässerung, die größten Ströme.

Gebiet des **nördlichen Eismeeres**:

Der Mackenzie (= Mäckenßi), Qu. im Felsengebirge, heißt anfangs Athapasca, nachdem er den Athapasca-See durchflossen, Sklavenfluss, nach seinem Austritte aus dem Sklavensee Mackenzie.

Gebiet des **Großen Oceans**:

1. Columbia oder Oregon;

2. der Sacramento mündet in die Bai von S. Francisco;

3. der Colorado, Qu. im NO. vom großen Salzsee, mündet in den Busen von Californien.

Gebiet des **Atlantischen Oceans**:

1. der Saskatschawan fällt in den Winipeg-See, dessen Abflüsse in die Hudsons-Bai (= Hödſ'nsbai) die Namen Nelson und Severn führen;

2. der Skt. Lorenz-Strom, der Abfluss der Canadischen Seen (Mündung wohin?);

3. die Atlantischen Küstenflüsse: Hudson, Delaware (= Delawär), Potomac;

4. der Mississipi, der zweitgrößte Strom der Erde, Qu. westlich vom Obern-See, Deltamündung (Neu-Orleans); Nebenfl. rechts: der Missouri (= Missuri), Ar-

kansas und Red River (d. i. rother Fluss); links: der Ohio (= Oheïo) mit dem Tenessee (= Tenessi).

In Südamerika: 5. der Magdalenenfluss, Qu. in den Anden, Mündung ins Caraibische Meer;

6 der Orinoco, Qu. im Hochlande von Guyana;

7. der Amazonenstrom oder Maranon,*) auch Orellana, der größte Strom der Erde, Qu. $10^1/_2°$ s. Br. (über 12.000' hoch) in den Anden von Peru, hat Nebenflüsse, die den europäischen Strömen an Größe gleichkommen, mündet in zwei Armen: Rio Maranon (12 Meilen breit) und Rio Parà (6 Meilen breit);

8. der St. Francisco, Qu. im Hochlande Brasiliens;

9. der Rio de la Plata, eigentlich ein Meerbusen, der durch den Zusammenfluss des Paraguay und des Paranà (mit dem Uruguay) entsteht.

Zur Vergleichung.

Namen	Länge des Flusslaufes	Stromgebiet
Marañon	730 Meil.	88.000 Q.-Meilen
Missisipi (Missouri-Quelle)	730 „	53.000 „
St. Lorenzstrom	460 „	62.300 „
Orinoco	320 „	20.000 „

e) Australien.

Das Festland von Australien, Neuholland, ist, namentlich im Innern noch wenig erforscht. Die Form des Flachlandes, hie und da von Bergen unterbrochen, scheint vorzuherrschen, Wüste scheint mit Grasland abzuwechseln. In den Küstengegenden steigen Bergketten auf; so im Südosten die Australischen Alpen, die Blauen Berge, die Liverpool-Berge.

Die Inseln sind meist hohe Gebirgsinseln; die niedrigen sind Koralleninseln, d. h. sie sind das Erzeugnis von Korallenthierchen, die sich auf den Kraterrändern eines

*) Die Gebiete des Orinoco und des Maranon stehen durch eine Bifurkation mit einander in Verbindung.

unter dem Meeresspiegel liegenden erloschenen Vulkans angebaut haben.

Die hydrographischen Verhältnisse Neuhollands sind eben so wenig erforscht wie die orographischen. Die meisten bis jetzt bekannten Flüsse haben ein flaches, meist seenartig erweitertes Flussbett und viele der Schiffahrt entgegenstehende Hindernisse, wodurch das Vordringen ins Innere ungemein erschwert wird. Der bekannteste von den größeren australischen Flüssen ist der Murray (= Mörreh), Qu. in den australischen Alpen; er überschwemmt von Juni bis Jänner sein Uferland, und sein bedeutendster Nebenfluss ist der Darling.

Ordne die Berge der Erde, deren Höhe bisher angegeben wurde, nach ihrer Höhe, ebenso die Flüsse nach der Länge ihres Laufes! — Gib an, in welcher Zone die genannten Seen liegen! —

§. 21. Das Klima.

Unter Klima eines Ortes, Landes, Erdtheiles versteht man die Witterungsverhältnisse desselben. Man unterscheidet in Bezug auf die Temperatur der Luft ein kaltes, warmes und heißes, in Hinsicht auf den Feuchtigkeitsgehalt der Luft ein trockenes und ein feuchtes Klima.

Die Luft umgibt die Erde bis zu einer Höhe von etwa 8—9 Meilen, und diese ganze Luftmasse wird Luftkreis (Luftkugel wäre richtiger; warum?) oder Atmosphäre genannt. Der der Erde nächste Theil des Luftkreises ist stets mit Wasserdünsten angefüllt, weswegen man die Atmosphäre auch Dunstkreis nennt.

Im allgemeinen gilt Folgendes: 1. die neue Welt (Amerika) ist unter gleicher Breite kälter als die alte 2. Im Innern der Kontinente ist das Klima trockener und wärmer (Kontinentalklima) als auf Inseln und in Küstenländern (oceanisches Klima). 3. Das oceanische Klima ist gleichmäßiger, hat also einen geringeren Temperatur-Unterschied zwischen der wärmsten und der kältesten Zeit des Jahres. als das kontinentale. 4. Je weiter ein Punkt vom Aequator entfernt ist, desto kälter ist sein Klima; je höher ein Punkt über dem Meere liegt, desto kälter ist es dort. In jeder Zone gibt es eine Höhe, wo der Schnee nicht mehr schmilzt (Schneelinie, Schneegränze, Region des ewigen Schnees). Unter dem Aequator liegt die Schneegränze in einer Höhe von

15.000′, in unseren Gegenden von etwa 8000′, unter 75° nördl. Br. liegt sie mit dem Meeresspiegel in gleicher Höhe.

In manchen Gegenden (um die Pole) ist es so kalt, dass es selbst in niedrigen Lagen nur schneit, nie regnet (Schneezone); in andern regnet es nur (Regenzone); zwischen den genannten Zonen liegt die Zone des veränderlichen Niederschlages, wo es bald regnet, bald schneit. Europa gehört der letzteren an.

Außer der geographischen Breite und der Seehöhe haben noch andere Dinge Einfluss auf's Klima: Gebirge und ihre Richtung, Entfernung vom Meere, Waldungen, ausgedehnte Sümpfe u. dgl.

Hienge das Klima blos von der geographischen Breite und der Seehöhe ab, so hätten alle Orte von gleicher Breite und Meereshöhe auch gleiches Klima; dieß ist jedoch nicht durchaus der Fall.

Verbindet man alle jene Orte auf einer und derselben Halbkugel (nördlichen, südlichen), die gleiche mittlere Jahreswärme haben, mit einander, so erhält man krumme Linien, die man Isothermen, Wärmegleichheits-Linien nennt. Die Isothermen laufen mit den Parallelkreisen meist nicht parallel.

Durch die ungleich starke Erwärmung der Luft in den verschiedenen Gegenden entstehen Luftströmungen, Winde. Sie sind entweder regelmäßige oder unregelmäßige. Die ersteren wehen in einer bestimmten Zeit und in bestimmter Richtung; zu ihnen gehören die Passatwinde und die Monsune in der heißen Zone; in den gemäßigten und kalten Erdgegenden wehen unregelmäßige Winde. — Schädlich sind die aus Afrika herüber wehenden Glutwinde: der Sirocco (Italien), Solano (Spanien), dann der Chamsin und Samum (Aegypten).

Europa hat ein sehr gemäßigtes Klima, eine glückliche Mischung von Kontinental- und Seeklima, und kann mit Rücksicht auf dasselbe in vier Klimagürtel getheilt werden: 1. Der warme Klimagürtel (von 36°—46° Br.) hat ein sehr mildes Klima, sehr lange Sommer, kurze Winter, Schnee ist eine Seltenheit. 2. Der mittlere Gürtel (46—56° Br.) hat regelmäßigen Wechsel der vier Jahreszeiten, Sommerhitze und Winterkälte gemäßigt. 3. Der kalte Gürtel (56—66° Br.), hat lange Winter mit strenger Kälte, kurze, sehr warme Som

mer. 4. Der Arktische Gürtel beginnt mit dem 66°; sehr kurze Sommer, sehr lange (9 Monate), grimmig kalte Winter.

Asien ist unter gleicher Breite kälter als Europa. Auch hier lassen sich im Klima bedeutend verschiedene Landstriche unterscheiden: 1. Der südliche Erdstrich (Vorder- und Hinterindien) ist meist feucht — heiß; hier gibt's nur eine trockene und eine feuchte Jahreszeit. Die Mousnne wehen hier regelmäßig entweder südwestlich (April — Oktober) oder nordöstlich (Oktober — April). 2. Der westliche Erdstrich ist vorherrschend heiß und dürr (Arabien), wo aber hinreichend Bewässerung ist, wie in Mesopotamien und am Libanon, fruchtbar. 3. Der mittlere Erdstrich (das Hochland) hat vier Jahreszeiten, aber sehr strenge, lange Winter, kurze, aber heiße Sommer, also Kontinentalklima. 4. Der nördliche Erdstrich (Sibirien) hat sehr strenge Winter, aber im Sommer auch drückende Hitze. Das südliche Sibirien ist im Ganzen mild.

Afrika's Klima ist sehr gleichförmig, in den meisten Gegenden kontinental, daher finden sich hier die auffallendsten Gegensätze: hohe Sommer- und niedere Wintertemperatur, heiße Tage und sehr kühle Nächte, mächtige Regengüsse und versengende Dürre, begleitet von erstickenden Winden. Auch hier sind nur zwei Jahreszeiten, wie in Südasien.

Amerika hat in seinen meisten Ländern ein feuchtwarmes Klima. Südamerika ist unter gleichen Breitengraden kälter als Nordamerika. In der Tropenzone, besonders auf den westindischen Inseln, wehen zuweilen furchtbare Orkane, welche nicht selten ganze Landstriche verwüsten.

Das Festland Australiens gehört der Regenzone an. Der Frühling beginnt im September, der Oktober ist der australische Wonnemonat, der Januar ist gewöhnlich am heißesten und verwandelt die weiten Grasfluren in staubige Flächen; Juni und Juli sind die australischen Wintermonate, die eine klare, kühle, gesunde Luft auszeichnet. — Die australischen Inseln haben ein sehr mildes, angenehmes Klima.

§. 32. Produkte der Erde.

Die Erzeugnisse der Erde: Mineralien, Pflanzen, Thiere werden mit dem Namen Naturprodukte bezeichnet, während man die aus Naturprodukten durch Verarbeitung gewonnenen Erzeugnisse Kunstprodukte nennt.

Die **Mineralien** sind die festen Bestandtheile der Erdrinde; ihr Vorkommen ist an keine Zone, an kein Klima gebunden.

Das Vorkommen der **Pflanzen** hängt von der Beschaffenheit des Bodens und vom Klima ab. — Eine Gegend, deren Boden aus bloßem Sande besteht, ist eine Wüste; in einer Haide trägt der sandige Boden Haidekraut und Nadelbäume (namentlich Kiefern); fehlt aller Baumwuchs, und trägt die Ebene nur Gras und Kräuter, so heißt sie Steppe. Sehr fetter Boden heißt Marschland. — Ist der Boden so nass, dass man darin einsinken kann, so heißt die Stelle Sumpf, Morast, und wenn er mit Buschwerk bewachsen ist, Bruch.

Vom Aequator gegen die Pole nimmt der Pflanzenwuchs an Mannigfaltigkeit und Uippigkeit ab, ebenso in Gebirgen mit der Erhebung derselben über den Meeresspiegel. Die Schneegränze ist überall auch die Gränze des Pflanzenlebens. Jener Theil der Erdoberfläche, auf welchem eine Pflanze angetroffen wird, heißt ihr Verbreitungsgebiet. In horizontaler Richtung heißt er Verbreitungszone, die eine Aequatorial- und Polar-Gränze, eine östliche und westliche Verbreitungsgränze hat. Nach vertikaler Ausdehnung bildet das Verbreitungsgebiet eine Region, welche eine obere und eine untere Gränze hat.

Die heiße Zone hat Palmen, Bambus, den Brotfruchtbaum, Bananen, Ananas, Reis, Mais, Baumwolle, Zuckerrohr, Kaffee, Thee, Gewürze, die köstlichsten Balsame und Gummiarten, die duftendsten Blumen.

Die gemäßigte Zone hat schattige Bäume und grasreiche Fluren; in den wärmeren Theilen derselben wachsen edle Kastanien, Orangen, Feigen (Südfrüchte), Oelbäume, Obst, Wein, in den kälteren Gegenden Nadelhölzer und Birken; eigenthümlich sind ihr ferner: die Getraidearten, Kartoffeln, Flachs und Hanf.

In der kalten Zone findet sich nur verkrüppeltes Weiden- und Birkengesträuch, Mose, Flechten und einige Kräuter.

Brotpflanzen sind: in Nordeuropa Gerste und Hafer, in Mitteleuropa Weizen und Mais, in Südeuropa Mais und Reis; in Nordafrika vorzüglich Datteln, Mais und Weizen, auch Gerste und Hirse, um den Aequa-

4

tor Mais und Reis, in Südafrika (am Kap) Weizen: in Nordasien Gerste und Hafer, im südwestlichen Asien und in Indien Reis, Weizen, Hirse, in China und Japan Reis, im indischen Archipel nebst Reis auch Cocosnuss und Brotfruchtbaum; in Nordamerika zwischen 50° und 51° Gerste und Roggen, südlicher Roggen und Weizen, dann Mais und Reis, in den hochgelegenen Gegenden Mittelamerika's Weizen, Roggen, Mais; in Südamerika Weizen; in Australien Weizen, auf den Südseeinseln Brotfrucht.

Vom Reis nähren sich die meisten Menschen, dann folgt Weizen und Mais.

Auch die **Thiere** hängen, wenn auch weniger als die Pflanzen, vom Klima ab. Günstige Bedingungen für das Thierleben sind: Reichthum und Mannigfaltigkeit des Pflanzenwuchses, namentlich Waldungen, dann reichliche Bewässerung. In der heißen Zone finden sich zahlreiche Affen, grimmige Raubthiere (Löwen, Tieger, Leoparden, Hyänen), der Elephant, das Nashorn, das Flusspferd, das Kameel, die Giraffe u. a.; der Strauß, der Condor, Papageien; große und giftige Schlangen, Krokodile, viele Insekten mit glänzenden Farben. — Die gemäßigte Zone hat die nützlichsten Hausthiere (Pferd, Esel, Rind, Schaf, Schwein), einige Arten von Raubthieren (Bär, Wolf, Luchs, Fuchs, Marder), den Hirsch, das Reh, den Hasen; die Vögel sind kleiner und weniger schön als die in der heißen Zonne, übertreffen sie aber im Gesange; die Amphibien sind weniger giftig und zahlreich, die Insekten kleiner und unansehnlicher, als in der heißen Zone. — In der kalten Zone leben: das Rennthier, der Hund, dann Pelzthiere (Hermelin, Zobel, u. a.), zahlreiche Wasservögel mit dichtem, weichem Gefieder, zahlreiche Fischsäugethiere (Walfisch, Walross, Robben), und von Fischen besonders der Härnig.

Von den nützlichen Thieren sind der Hund und das Pferd fast in allen Erdgegenden verbreitet.

Die sämmlichen Pflanzen eines Erdraumes bilden dessen Flora; der Inbegriff der Thiere einer gewissen Gegend heißt die Fauna derselben.

§. 23. Der Mensch.

Das vollkommenste Geschöpf auf der Erde ist der Mensch. Steht er auch seinem Körperbaue nach den Thieren nahe, so überragt er sie doch in mehrfacher Hinsicht. Er ist an keine bestimmte Zone gebunden, ebenso nicht an bestimmte Nahrungsmittel; er hat vor den Thieren die Sprache voraus, er ist ein denkendes Wesen, in ihm wohnt ein unsterblicher, mit freiem Willen und Vernunft begabter Geist, das Ebenbild seines Schöpfers; Gott hat ihn zum Herrn der Erde gesetzt.

Die Zahl aller lebenden Menschen mag über 1200 Millionen betragen. Man pflegt sie nach ihrer Hautfarbe und Körpergestalt, nach ihrer Lebensweise, dann nach Sprache und Religion einzutheilen.

In Bezug auf Hautfarbe und Körperbildung unterscheidet man fünf Hauptmenschenstämme oder Racen:

1. den kaukasischen oder weißen Stamm in Europa, Westasien und Nordafrika; er ist der wohlgebildetste und in der Weltgeschichte der hervorragendste;

2. den mongolischen oder gelbbraunen Stamm mit hervorstehenden Backenknochen, im nordöstlichen und mittleren Asien und in den Nordpolarländern;

3. den äthiopischen, schwarzen oder Neger-Stamm in Mittel- und Südafrika; er hat dicke Lippen, wollige Haare;

4. den amerikanischen oder kupferfarbigen Stamm in Amerika;

5. den malayischen oder braunen Stamm auf der Halbinsel Malacca, den südostasiatischen und australischen Inseln.

Die Papuas oder Austral-Neger in Neuholland und einigen indischen und australischen Inseln bilden ein Mittelglied zwischen den Malayen und Negern.

Nach der Lebensweise gibt es Jäger- und Fischervölker, Nomaden oder Hirtenvölker und ansäßige Völker. Erstere leben blos von Jagd oder Fischerei, haben keine bleibende Wohnungen; die Nomaden wohnen unter Zelten und nähren sich von der Viehzucht; sie haben wohl ein Besitzthum, aber keine Heimat. Die ansäßigen Völker haben feste, bleibende Wohnsitze, treiben Ackerbau und Viehzucht, auch Gewerbe, sie pflegen Künste und Wissenschaften.

Jägerhorden finden sich noch in Nordamerika, Fischervölker wohnen in einigen Gegenden am nördlichen Eismeere, Nomaden in den Steppen Asiens und Afrikas; $^5/_6$ aller Erdbewohner gehören zu den ansäßigen Völkern.

Die Sprachen zerfallen in drei Abtheilungen. a) Die flectierenden Sprachen, d. i. Sprachen, deren Wörter Flexion, Biegung annehmen; so die Sprachen der Völker des kaukasischen Stammes (indisch, persisch, griechisch, lateinisch, italienisch, französisch, englisch, deutsch, die slavischen Sprachen, syrisch, chaldäisch, hebräisch, arabisch). b) Die flexionslosen einsilbigen Sprachen sprechen an 500 Millionen Menschen in China, Japan und Hinterindien. c) Die agglutinierenden oder anleimenden Sprachen haber zwar keine Flexion, aber ihre Wörter erhalten äußern Zuwachs am Ende oder in der Mitte; hieher gehören: das Magyarische, Finnische, Lappische, Esthnische, Türkische, Mongolische, Baskische u. a.

Das Verhältnis, in welchem der Mensch zu Gott sich denkt, heißt seine Religion. In Bezug auf Religion sind die Menschen entweder Polytheïsten oder Monotheïsten.

Die Polytheïsten, Heiden (über 600 Millionen), beten mehrere Götter an. Am verbreitetsten sind von den heidnischen Religionen der Bramaismus (bei den Hindu in Vorderindien) und der Buddhaismus (bei den mongolischen Völkern Asiens).

Die Monotheïsten glauben an Einen Gott; die Juden (5 Mill.), die Christen (350 Mill.) und die Muhamedaner (120 Mill.). Von den Christen sind römisch-katholisch an 200 Millionen, griechisch 75 Millionen, Protestanten an 70 Millionen. — Die Muhamedaner erklären Christum für einen großen Propheten, Muhamed aber für den größten; sie zerfallen hauptsächlich in Sunniten und Schiiten.

§. 24. Staaten.

Die Bewohner der Erde bilden eine Menge theils kleinerer, theils größerer Vereine, die sich bestimmten Gesetzen unterworfen haben, um in Ruhe und Sicherheit mit einander zu leben und einen höheren Grad von Wohlsein zu erreichen,

als es dem einzelnen Menschen möglich wäre. Solche Vereine heißen Staaten. Nur ganz wilde Völker bilden keine Staaten. Der Name Volk bezeichnet die Gesammtheit der Regierten im Gegensatze zu dem Regierenden; sonst benennt er wohl auch die Gesammtheit derjenigen, welche eine und dieselbe Sprache reden. Wird ein Staat von einem erblichen Oberhaupte regiert, so nennt man ihn Monarchie, und nach dem Titel des Oberhauptes, Monarchen, heißt er Kaiserthum, Königreich, Herzogthum, Fürstenthum u. a.

Die Staatsgewalt ist eine gesetzgebende und eine vollziehende. Vereinigt der Monarch, Souverain (= ßuwrän) beide Gewalten in seiner Person, so heißt die Monarchie eine unumschränkte, absolute; wenn aber der Monarch die gesetzgebende Gewalt mit den Vertretern des Volkes theilt, wird die Monarchie eine eingeschränkte, constitutionelle Monarchie genannt. Kann ein Monarch willkürlich über Eigenthum, Freiheit und Leben seiner Unterthanen verfügen, so ist seine Regierung eine despotische, der Staat eine Despotie.

Wenn die höchste Gewalt in einem Staate vom Volke selbst und den von ihm gewählten Beamten ausgeübt wird, so heißt er eine Republik, ein Freistaat, die Regierung eine republikanische.

Die Staaten Europa's sind fast durchaus Monarchien u. z. meist constitutionelle; in Asien herrscht die despotische Regierungsform vor; die Mehrzahl der Staaten Amerika's sind Republiken.

§. 25. Europäische Staaten.

I. Das Kaiserthum Oesterreich.

(11.306 □Meilen, 35 Mill. Einwohner.)

Es liegt fast in der Mitte Europa's zwischen Rußland, der Türkei, Italien, der Schweiz und Deutschland, und berührt nur im Süden das Meer (welches?). Wien (825.000 Einwohner) an der Donau, dem wichtigsten Strome des Reiches, ist die Reichshauptstadt.

Die Theile des Reiches sind:

1. und 2. Das Erzherzogthum Oesterreich, und zwar: das Land unter der Enns oder Niederösterreich. Städte: **Wien** (Universität), Baden, Wiener-Neustadt, Krems; — das Land ob der Enns, Oberösterreich: **Linz** (31.000)*) an der Donau, die Hauptstadt, Gmunden, Ischl.

3. Das Herzogthum Salzburg: **Salzburg**, Hptstdt. a. d. Salzach (17.000), Gastein.

4. Das Herzogthum Steiermark: **Graz** a. d. Mur. (Universität, 81.000), Bruck, Marburg.

5. Das Herzogthum Kärnten: **Klagenfurt** (17.000).

6. Das Herzogthum Krain: **Laibach** (23.000), Idria (Quecksilber), Adelsberg (Höhlen).

7. Das Küstenland: **Triest** am Meere (73.000), Pola (Kriegshafen).

8. Die gefürstete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg: **Innsbruck** am Inn (Universität, 14.000), Brixen, Botzen, Trient, Bregenz.

9. Das Königreich Böhmen: **Prag** a. d. Moldau (Universität, 158.000), Reichenberg (Tuch) und Pilsen, Leitmeritz, Königgräz, Budweis, Teplitz, Karlsbad (heiße Quellen), Marienbad, Franzensbrunn.

10. Die Markgrafschaft Mähren: **Brünn** a. d. Schwarzawa und Zwittawa (73.000), Tuch; Olmütz, Znaim, Iglau.

11. Das Herzogthum Schlesien: **Troppau** a. d. Oppa (14.000), Teschen.

12. Das Königreich Galizien und Lodomerien: **Lemberg** (87.000), Uv.,**) Krakau a. d. Weichsel, Uv.; Wieliczka, Brody.

13. Das Herzogthum Bukowina: **Czernowitz** am Pruth (34 000).

14. Das Königreich Dalmatien: **Zara** (21.000), Ragusa, Cattaro.

15. Das Königreich Ungarn: **Ofen** und **Pest** (Uv.) an der Donau, zusammen 256.000 Einw.; Preßburg und Gran a. d. Donau; Schemnitz (Gold), Tokay (Weinbau); Temesvar im Banate.

*) Die nach den Eigennamen der Städte eingeklammerten Ziffern zeigen die Zahl der Einwohner an.
**) Uv. = Universität.

16. das Großfürstenthum Siebenbürgen: **Kronstadt** (27,000), **Klausenburg** (25.000), Herrmannstadt (18.000).

17. Das Königreich Kroatien und Slavonien: **Agram** a. d. Save (16.000), Fiume am Meere.

18. Die Militärgränze: Peterwardein (Festung) und Semlin a. d. Donau.

II. Deutschland,

(9882 □Mln., 40 Mill. Einw.).

Es liegt zwischen Oesterreich, Rußland, der Ostsee, Dänemark, der Nordsee, Holland, Belgien, Frankreich und der Schweiz, und umfasst folgende Staaten:

1. Das Königreich Preußen (vor 1866 mit 5100 □Mln. und 19 Mill. Einw., gegenwärtig 6600 □Mln. und 25 Mill. Einw.)

Die alten Provinzen:

a) Brandenburg: **Berlin** a. d. Spree (703.000), Residenz; — Potsdam; — Frankfurt a. d. Oder.

b) Pommern: Stettin und Stralsund.

c) Schlesien: Breslau, Görlitz.

d) Sachsen: Magdeburg.

e) Westphalen: Münster.

f) Rheinprovinz: Koblenz, Cöln (berühmter Dom), — Aachen.

g) Preußen: Königsberg, Danzig.

h) Posen: Posen.

i) Fürstenthum Hohenzollern: Sigmaringen, Hechingen.

Die neuen Länder:

a) Schleswig-Holstein-Lauenburg: Schleswig (12.000) und Flensburg (22.000) im Herzogthume Schleswig; — Kiel und Altona im Herzogthume Holstein; — Lauenburg im Herzogthume gl. N.

b) Das Königreich Hannover: **Hannover** a. d. Leine (74.000); — Göttingen.

c) Das Kurfürstenthum Hessen-Cassel; **Cassel** a. d. Fulda (41.000); — Hanau am Main.

d) Das Herzogthum Nassau (berühmte Rheinweine) **Wiesbaden**, berühmter Curort (30.000).

e) Das Gebiet der ehemals freien Stadt Frankfurt: **Frankfurt** (78.000), ehedem Bundeshauptstadt, noch früher Wahl- und Krönungsstadt der deutschen Kaiser, Göthe's Geburtsort, wichtige Handelsstadt.

f) Elsaß-Lothringen: **Straßburg** (84.000), **Metz** (55.000).

2. Das Königreich Sachsen: **Dresden** a. d. Elbe (156.000); — Leipzig (Buchhandel); Zwickau, Chemnitz, Bautzen (Industrieorte).

3. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach: **Weimar** (14.000), Jena, Eisenach.

4. Das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha: **Coburg** (11.000), Gotha.

5. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen-Hildburghausen: **Meiningen** (7000), Hildburghausen.

6. Das Herzogthum Sachsen-Altenburg: **Altenburg** (18.000).

7. Das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen: **Sondershausen** (5000 E.).

8. Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt: **Rudolstadt** (6000).

9. Das Fürstenthum Reuß, ältere Linie: **Greiz** (11.000).

10. Das Fürstenthum Reuß, jüngere Linie: **Schleiz** (4000), Gera (16.000).

11. Das Herzogthum Anhalt: **Dessau** (14.000).

12. Die Mecklenburgischen Großherzogthümer: **Schwerin am** See gl. N. (25.000); **Strelitz** (8000).

13—15. Die freien Städte: Lübeck unweit der Ostsee (37.000), Bremen an der Weser (75.000), Hamburg a. d. Elbe (225.000)

16. Das Herzogthum Braunschweig: **Braunschweig** (50.000), Wolfenbüttel.

17. Das Großherzogthum Oldenburg: **Oldenburg** (14.000).

18. Das Fürstenthum Lippe-Detmold: **Detmold** (6.000).

19. Das Fürstenthum Lippe-Schaumburg: **Bückeburg** (4000).

20. Das Fürstenthum Waldeck: **Arolsen** (2000), Pyrmont (Bäder).

21. Das Königreich Baiern: **München** a. d. Isar (170.000); — Nürnberg (Industrie); — Würzburg am Main; — Speyer am Rhein (Dom).

22. Das Königreich Württemberg: **Stuttgart** (Neckar, 75.000); — Ulm (berühmter goth. Dom).

23. Das Großherzogthum Baden: **Karlsruhe** (32.000); — Mannheim am Rhein und Neckar; — Heidelberg am Neckar (berühmte Schlossruine, Heidelberger Faß).

24. Das Großherzogthum Hessen: **Darmstadt** (31.000); — Mainz, der Mainmündung gegenüber (Gutenberg 1436: Rheinfestung).

25. Das Fürstenthum Lichtenstein: **Vaduz** am Rhein.

III. Die Schweiz.

(752 □Ml. mit 2½ Mil. E.)

Dieses Alpenland, das höchste Gebirgsland Europa's, liegt zwischen Oesterreich, Italien, Frankreich und Süddeutschland und ist ein Bund von 22 (25) souverainen Staaten (Kantonen). **Bern** an der Aar, die Bundeshauptstadt (19.000); — Zürich (Industrie); — Genf (Uhren); — Basel, Luzern.

IV. Italien.

(5375 □M., 24 Mil. E.)

Die Apenninische Halbinsel umfaßt 1. das Königreich Italien, das von Frankreich, der Schweiz und Oesterreich und vom Meere umgeben ist. Hauptstadt: **Rom** (217.000).

a) In Piemont: Turin am Po (180.000); — Genua, Hafenstadt.

b) In der Lombardei: Mailand (197.000); — Pavia am Ticino; Como am See gl. N.; — Bergamo.

c) Im Venetianischen: Venedig (110.000); — Padua; — Verona, Festung.

d) In Modena und Parma: Modena (32.000); — Carrara, — Parma (47.000).

e) In Toscana: Florenz (116.000), Livorno, Hafenstadt; — Insel Elba, Aufenthaltsort Napoleons 1814 und 1815.

f) In den römisch-adriatischen Provinzen: Bologna, (90.000), Ancona (Seestadt), Civita-Vecchia (Hafenstadt).

g) In Neapel: Neapel, die größte Stadt Italiens (419.000) mit prachtvoller Lage; — der Vulkan Vesuv.
h) In Sicilien: Palermo (167.000), Messina.

2. Die Republik San Marino. Sie liegt im Umfange der Romagna, am Ostabhange der Apenninen; **Marino** (8000).

V. Pyrenäen-Halbinsel.

a) Das Königreich **Spanien** (9200 □Ml., 16 Mil. E.) gränzt an Portugal und das Meer (welches?). **Madrid** (314.000), Haupt- und Residenzstadt; — Sevilla (= Sewilja) am Guadalquivir; — Cadix (= Kadis), Seestadt; — Malagga (Wein); — Barcelona, Seestadt; — die Balearischen Inseln Mallorca mit der Stadt Palma, und Menorka. — Gibraltar, Stadt und Festung an der Meerenge gl. N., gehört den Engländern.

b) Das Königreich **Portugal** (1623 □Ml., 4 Mill. E.) ist von Spanien und dem Meere (welchem?) umschlossen: **Lissabon** am Tajo, großes Erdbeben 1755 (224.000); — Oporto, Weinhandel.

c) Die Republik **Andorra** liegt an der Südseite der Pyrenäen zwischen Spanien und Frankreich (9 □Ml. 16.000 Einw.): Andorra.

VI. Frankreich.

(9.594 □Ml., 36¾ Mill. E.)

Es liegt zwischen Italien, der Schweiz, Deutschland, Belgien, Spanien und zwei Meeren (welchen?): **Paris** a. d. Seine, die größte Stadt auf dem europäischen Kontinent (1⅔ Mill.); Lyon a. d. Rhone, Seidenindustrie; — Bordeaux (= Bordoh), Weinhandel; — Marseille (= Marßelj), Seehandelsstadt; — Toulon (= Tulóng), Kriegshafen am Mittelmeere. — Auf der Insel Corsica liegt Ajaccio (= Ajatscho), Napoleons I. Geburtsstadt (15. Aug. 1769).

VII. Das Königreich Belgien

liegt zwischen Frankreich, Deutschland, Holland und dem Meere (welchem?) und hat auf 534 □Ml. 5 Mill. E.,

(auf 1 □M. über 8000 E.): **Brüssel** (189.000); — Antwerpen, Seehandelsstadt; — Gent und Lüttich, Fabriksplätze.

VIII. Das Königreich der Niederlande.

(596 □Ml., 3³/₅ Mill. E.)

gewöhnlich Holland genannt, liegt nördlich von Belgien und gränzt sonst noch an Deutschland und die Nordsee: **Amsterdam** (267.000), Hauptstadt, eine der ersten Handelsstädte der Erde; — **Haag**, Residenz; — Rotterdam, Handel.

IX. Die Königreiche Großbritannien und Irland.

(5760 □Ml., 30 Mill. E.)

Westlich von der Nordsee liegen die zwei großen und viele kleine Inseln, welche diese Königreiche bilden. In England: **London** (3 Mill.), Residenz, die größte Stadt Europa's, die erste Handelsstadt der Erde; — Liverpool (= Liwerpuhl), Handel; — Manchester (= Mäntschester) und Birmingham (= Börmingäm), wichtige Fabriksstädte. — In Schottland: **Edinburg** (176.000), Hauptstadt; — Glasgow (= Gläsgo), Baumwollmanufakturen. — In Irland: **Dublin** (319.000), Hauptstadt; — Belfast und Cork, Handelsstädte. — Die Hebriden, die Orkney- und Shetlandsinseln; die Maltainseln und Gibraltar.

X. Das Königreich Dänemark.

(Ohne Island 700 □Ml., 1¹/₂ Mill. E.)

Es besteht aus dem nördlich von Schleswig liegenden Jütland, den Inseln Fünen, Seeland u. a., dann den Far-Inseln und Island: **Kopenhagen** auf Seeland (156.000), Residenz.

XI. Die Königreiche Schweden und Norwegen (Skandinavien).

(13.800 □Ml., 5⁴/₅ Mill. E.)

Die größte Halbinsel Europa's gränzt an Rußland und das Meer (welches?). In Schweden: **Stockholm** (135.000), Residenz am Mälarsee; — Dannemora, Eisengruben; —

Falun, Kupfer. — In Norwegen: **Christiania** (65.000), Hauptstadt; — Bergen, Handel.

XII. Das Kaiserthum Rußland.

(In Europa 90.000 □Ml., 61 Mill. E.)

Es umfasst mehr als die Hälfte von Europa, gränzt an vier Meere (welche?), dann an die Türkei, an Oesterreich, Preußen und an Skandinavien: **St. Petersburg** a. d. Newa (666.000), die jetzige Residenz; — Moskau, die frühere Hauptstadt; — Nishnji-Nowgorod, berühmte Messe; — Odessa am schwarzen, Archangel am weißen Meere, Astrachan an der Wolgamündung und Riga am gleichnam. Meerb. sind hervorragende Handelsstädte; — Warschau an der Weichsel, Hauptstadt von Russisch-Polen.

XIII. Die europäische Türkei.

Zwischen Rußland, Oesterreich, Griechenland und einigen Gliedern des Mittelmeeres (welchen?), umfasst sie 9500 □Ml. mit 15 Mill. Einw:

In den unmittelbaren Provinzen: **Constantinopel** (1 Mill.), herrlich gelegene Hauptstadt, wichtige Handelsstadt an der Schwelle zwischen Europa und Asien; — Adrianopel, Industriestadt; — Saloniki, Seehandelsstadt.

In den mittelbaren Ländern: Belgrad (Serbien), Galacz (Moldau), Donauhandel.

XIV. Das Königreich Griechenland.

(910 □Ml. 1½ Mill. E).

Es besteht aus dem Festlande und zahlreichen Inseln und gränzt nördlich an die Türkei, sonst an's Meer (welches?); **Athen** (45.000), Residenz am Pyräus; — Nauplia auf Morea. — Inseln: Negroponte, die Kykladen und die jonischen Inseln, besonders Corfu, Zante.

1. Ordne die europ. Staaten nach ihrer Größe! — 2. Stelle die im §. 25 genannten europ. Städte geordnet zusammen, welche 100 000

oder mehr Einwohner haben? — 3. Welche von den genannten Städten Europa's liegen a) am Mittelmeere, b) an der Ostsee, c) am atlantischen Meere?

§. 26. Staaten und Länder Asiens.

I. Asiatische Türkei.

Ihre Theile sind: a) **Kleinasien** mit den Städten Smyrna (150.000), am ägäischen, Trapezunt am schwarzen Meere; — b) **Syrien** mit **Palästina**: Aleppo und Damascus, dann die heiligen Städte Jerusalem, Bethlehem, Nazareth; — c) **Armenien**, das Quellenland des Euphrat und Tigris, mit der Handelsstadt Erzerum; — d) **Mesopotamien** mit der alten Chalifenstadt Bagdad am Tigris.

II. Arabien.

Das Geburtsland Muhameds, die Wiege des Islam, gränzt im Westen, Süden und Osten an Glieder des indischen Oceans (an welche?), im Norden an die syrisch-arabische Wüste und ist also fast eine Insel, das Innere ist eine trockene, unfruchtbare Hochfläche; einige **Küstenstriche** sind fruchtbar, so Jemen mit Kaffeebau und der Handelsstadt Mokka. — Die den Mohamedanern heiligen Städte Mekka und Medina, sowie die Sinaihalbinsel gehören zu der asiatischen Türkei.

III. Iran.

Zwischen dem Caspi-See und dem persischen Meere gelegen, besteht aus **Persien** (der westl. Theil). **Afghanistan** (oder Kabulistan) und **Beludschistan** (der östliche Theil). Bedeutende Städte (in Persien): **Teheran**, die Residenz des Schah; — Tabris, eine bedeutende Handelsstadt; — (in Afghanistan) **Kabul** und **Kandahal**; — (in Beludschistan) **Kalat.**

IV. Vorderindien.

Es ist das an Produkten reichste Land der Erde und steht jetzt fast ausschließlich unter Englands Zepter. Städte: **Calcutta** am Ganges, Handels- und Industriestadt (1 Mill.); — Madras, die erste Industriestadt Asiens; — Bombai (= Bombey), Hauptstation für die britische Flotte. — Den Briten gehört auch die reiche Insel Ceylon. — Den Portu-

giesen gehören die Besitzungen Goa und Diu, den Franzosen Pondichery u. a.

V. Hinterindien.

Die westlichen Küstenstriche gehören den Briten. Der Norden enthält die drei Reiche Birma, Siam und Anam. Den Engländern gehören auch auf der Halbinsel Malakka die Stadt Malakka und an der Südspitze Malakkas die Insel Singapore mit der Handelsstadt gl. N.

VI. Der indische Archipel.

Von den Inseln desselben gehört den Holländern Java, dann haben sie Besitzungen auf Sumatra, Borneo, Celebes, Timor. — **Batavia**, Hauptstadt aller holländischen Colonien in Indien. — Die genannten Inseln sowie die Molukken und die Philippinen (spanisch) sind reich an Naturprodukten, namentlich Kaffee, Zucker, Indigo, Baumwolle, Pfeffer u. a.

VII. China.

Die Theile dieses ungeheueren Reiches (230.000 □Ml., über 400 Mill. Einw.) sind: a) das eigentliche China; Städte: **Peking** ($1\frac{1}{2}$ Mill. Einw.), Residenz des Kaisers; — Nanking ($\frac{1}{2}$ Mill.); — Kanton (1 Mill.); b) die tributpflichtigen Länder: die Mandschurei; die Mongolei (Maimatschin, Handelsstadt a. d. russischen Gränze); die hohe Tatarei, Tübet, das großartigste Hochland der ganzen Erde; die Halbinsel Korea.

VIII. Japan.

Oestlich von Korea und der Mandschurei liegen vier größere und zahlreiche kleinere Inseln. (Wie heißen die größeren?), welche zusammen das japanische Reich bilden: **Jeddo** ($1\frac{1}{2}$ Mill. E.) und Miako sind Städte auf der Insel Nipon; — Nangasaki auf der Insel Kiusiu war bis vor Kurzem der einzige Ort, wohin Ausländer kommen durften. In der letzten Zeit hat diese Abgeschlossenheit aufgehört.

IX. Turkestan.

Dieses im Westen ebene, im Osten gebirgige Land liegt zwischen dem Caspi-See und China und enthält mehrere mu-

hamedanische Staaten (Chanate): Chokand am obern Sir; — Chiwa mit der Hauptstadt gl. N.; — die große Bucharei mit den Städten Samarkand und Buchara.

X. Das asiatische Rußland.

Es umfasst den vierten Theil Asiens, ist anderthalbmal so groß als Europa. Zwischen dem Ural und dem großen Ocean liegt längs des nördlichen Eismeeres Sibirien, großentheils gefrorner Morast. Städte: Tobolsk am Tobol, einem Nebenflusse des Ob; — Irkutsk unweit des Baikal-Sees; beide für den Handel wichtig; — Kiachta, südlich vom Baikal, an der chinesischen Gränze, wichtig für den Handel mit China (Karavanenthee); — die vulkanischen Inselreihen der Aleuten und Kurilen.

§. 27. Staaten und Länder Afrikas.

I. Aegypten mit Nubien.

Dieses durch seine periodischen Uiberschwemmungen, durch seine Pyramiden, Obelisken u. a. merkwürdige Land, zum Theil ein Geschenk des Nil (was heißt dieß?) liegt zwischen der Sahara und dem rothen Meere, und reicht nördlich bis zum Mittelmeere, südlich gränzt es an Habesch. Am Mittelmeere liegt die Handelsstadt Alexandria, am Nil die Hauptstadt **Kairo** (300.000), die größte Stadt Afrika's; in Nubien am Zusammenflusse des blauen mit dem weißen Nil Chartum, eine katholische Missionsstation, von welcher Priester (meist aus Oesterreich) zu den südlicher lebenden heidnischen Negern ausgesandt werden.

II. Habesch.

Ein Hochland, das Quell-Land des blauen Nil, südlich von Nubien gelegen, mit vielen christlichen Bewohnern. Hauptstadt **Gondal**.

III. Die Berberei.

Sie besteht aus **Tripolis, Tunis, Algier** (seit 1830 den Franzosen gehörig) und **Marokko** mit den Hauptstädten gl. N. — Algier hat nebst der Hauptstadt noch die Städte Oran und Constantine, Marokko die Städte Fez und Mogador. — Zwischen der Berberei und der

Sahara liegt das Dattelland Biledulgerid, d. i. Palmenland.

IV. Die Sahara.

Diese Wüste (120.000 □Ml.), größer als das europäische Rußland, hat nur wenige Wohnplätze (Oasen), wird von Handelskaravanen durchzogen. Größte Oase Fezzan mit der Stadt Murzuk.

V. Sudan.

Dieses von Negern bewohnte Land zieht sich südlich von der Sahara vom atlantischen Meere bis zum oberen Nil.

Unter den Negerstaaten Sudans ist der mächtigste Bornu in der Nähe des Tschad-Sees.

VI. Senegambien.

In diesem heißen, am Senegal und Gambia gelegenen und von Negern bewohnten Küstenlande haben die Franzosen (am Senegal) und die Engländer (am Gambia) Niederlassungen, welche ihnen aus den Gummiwaldungen des Landes Gummi liefern.

VII. Ober-Guinea.

Der Küstenstrich zwischen Senegambien und dem Aequator wird Ober- oder Nord-Guinea genannt; er ist sehr reich an Naturprodukten. Die wichtigsten Theile sind: die Pfeffer-, die Zahn- oder Elfenbein-, die Gold- und die Sklavenküste. — Engländer, Holländer und Franzosen haben hier Niederlassungen.

VIII. Nieder-Guinea.

Diesen Namen führt der Küstenstrich von 1°—18° s. Br. (Süd-Guinea). Er ist von Negern bewohnt, welche hier mehrere Königreiche (Loango, Congo mit den gleichnamigen Hauptstädten) bilden. — Den Portugiesen gehören die Besitzungen Angola und Benguela (Hauptort: Loanda).

IX. Das Kapland.

Der südlichste Theil Südafrika's, das nach dem Kap der guten Hoffnung benannte Kapland, gehört gegenwärtig

den Engländern und ist für sie, besonders als Erfrischungsplatz, eine sehr wichtige Besitzung. An der Tafelbai, am Fuße des Tafelberges, nördlich vom Kap der guten Hoffnung, liegt die **Kapstadt**.

X. Ostküstenländer.

So heißen die Küstenländer zwischen dem Kaplande und Habesch längs des indischen Oceans.

a) Natal, mit einer Colonie der Engländer; b) Sofala, produktenreich, aber höchst ungesund; c) Mozambique (= Mozambik), fruchtbar, aber ungesund wie Sofala, Eigenthum der Portugiesen; Stadt Mosambique; d) Zanzibar, unter der Herrschaft des Imam von Maskat (Südostarabien); e) Somal, von den Viehzucht und Handel treibenden Somalis (Negern) bewohnt.

XI. Das innere Hochafrika.

Es ist sehr wenig bekannt; denn die Durchforschung ist mit unsäglichen Schwierigkeiten verbunden. Die Bewohner sind Neger, welche in Ortschaften wohnen, Ackerbau, Viehzucht auch mancherlei Gewerbe treiben, sogar (die Bergvölker) Eisen und Kupfer gewinnen und verarbeiten.

§. 28. Staaten und Länder Amerika's.

A) Nordamerika.

I. Grönland.

Eine der größten, wenn nicht die größte Insel der Erde, mit rauhem Klima und dürftigem Pflanzenleben. Eskimos und dänische Colonisten wohnen an der West- und Südküste, wo sie Härings- und Seehundsfang treiben.

II. Britisches Nordamerika.

Das Land zwischen dem Nordpolarmeere und den Vereinstaaten, ein Gebiet, an Ausdehnung Europa gleich, aber dünn bevölkert, (rothhäutige Indianer, am Polarmeere Eskimos) gehört größtentheils den Engländern. Wichtigste Theile: a) Kanada, meist von Franzosen und Engländern bewohnt, Hauptstadt Quebek (= Kebek); b) Neu-Braunschweig mit der Halbinsel Neu-Schottland, Hauptstadt Halifax; c) die Insel Neufundland (Stockfischfang), Hptstdt.

St. John; d) Labrador, eines der rauhesten und ödesten Länder.

III. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Sie umfassen, zehnmal so groß wie Oesterreich, ein Land, das vom atlantischen bis zum großen Ocean reicht, und das ehemalige russische Nordamerika. Die mehr als 30 Mill. Einwohner bilden über 30 Staaten und mehrere Gebiete. Die Bundeshauptstadt, der Sitz der Bundesregierung, ist **Washington** (=Uashingtn). — Die größte Stadt, zugleich die größte Amerika's, ist Neu-York (800.000); — andere hervorragende Städte: Philadelphia, Neu-Orleans (= Orlean); — St. Louis (=Sän Lui) an der Mündung des Missouri; — Boston, Baltimore, San Francisco (Californien).

Welche von den genannten Städten liegen am Meere, und an welchem?

B) Mittelamerika.

I. Meriko.

Das Land ist ein großer Theil der Hochfläche von Anahuak und fällt terrassenförmig zu den Meeren (welchen?) im Osten und Westen ab. Auf der Hochebene liegt:

Merico, die Hauptstadt; — an der Ostküste der Handelsplatz Vera-Cruz.

II. Die Republiken in Mittelamerika.

Sie liegen zwischen den Landengen von Tehuantepec u. Panama: Guatemala, San Salvador, Honduras, Nicaragua und Costa Rica. Oestlich von den Republiken Nicaragua und Honduras liegt das Königreich der Mosquito-Küste, von heidnischen Indianern bewohnt.

III. Westindien.

Unter diesem Ausdrucke versteht man drei Gruppen von Inseln östlich von Mittelamerika; die großen und die kleinen Antillen (beide gebirgig) und die Bahama-Inseln (flach). Die meisten gehören den Europäern. (Wiederhole §. 16. 3.!) Von den großen Antillen gehören Cuba (Hauptstadt Havannah) und Portorico den Spaniern,

Jamaika den Engländern, Haïti (auch St. Domingo, ehemals Hispaniola) besteht aus zwei Republiken. — Unter den kleinen Antillen sind Guadeloupe (= Gadelup) und Martinique (= Martinik) französisch; Barbados und Trinidad gehören den Engländern; andere gehören den Spaniern, den Holländern, Dänen und Schweden. — Die Bahama-Inseln gehören sämmlich den Engländern.

C) Südamerika.

I. Die Republiken.

1. Venezuela (Orinoco-Gebiet): **Caracas** und Maracaïbo;

2. Neu-Granada (an zwei Meeren, welchen?): **Santa-Fé** de Bogotá (8000′ hoch);

3. Equador (am Aequator): **Quito** (9000′ hoch) in der Nähe des Chimborazo;

4. Peru, einst das goldreichste Land: Lima mit der ältesten Universität Amerika's;

5. Bolivia, wie Peru ein Hochgebirgsland: **Chuquisaca**, die Hauptstadt; Potosi (12.000′ hoch), Bergstadt;

6. Chile (= Tschile), ein langes, schmales Küstenland am großen Ocean; hier haben die Anden ihre größte Höhe (Aconcagua 21.000′). **St. Jago**, Hauptort: Valparaïso, Hafenplatz;

7. Paraguay (zwischen den Flüssen Paraguay und Parana), der einzige Staat Südamerika's, der an kein Meer gränzt. **Assuncion** der Hauptort;

8. Rio de la Plata, auch Argentinische Republik genannt, ein Tiefland zwischen dem atlantischen Meere und den Anden. **Buenos Ayres**, Haupthandelsplatz;

9. Uruguay, zwischen dem Meere und dem Uruguay. **Montevideo** am La Plata, Hauptstadt und Handelshafen.

II. Das Kaiserthum Brasilien.

Dieses Land (Gebiet des Maranon u. des St. Francisco), größer als die Vereinstaaten Nordamerika's, hat über 100 schiffbare Flüsse, üppiges Pflanzen- und Thierleben, ist

das reichste Diamantenland der Erde. **Rio Janeiro, Hauptstadt**, erste Industrie- und Handelsstadt Brasiliens.

III. Patagonien und die Inseln.

Der südlichste Theil Amerika's ist von wilden, heidnischen Indianerstämmen bewohnt. — Von den Inseln Südamerikas gehören die Falklandsinseln den Engländern, Chiloë zu Chile. Auf Feuerland und den benachbarten kleinen Inseln wohnen die ganz ungebildeten Pescherähs, die Eskimo's des Südens.

IV. Europäische Besitzungen.

Zwischen dem Maranon und dem Orinoco liegt das heiße, ungesunde, aber fruchtbare Küstenland Guyana; es gehört den Engländern (Hauptort Georgetown = Dschordsch'taun), den Niederländern (Hauptort Paramaribo) und den Franzosen (Hauptort Cayenne).

§. 29. Staaten und Länder Australiens.

Neuholland steht unter der Herrschaft Englands. Die wichtigsten englischen Colonien sind: a) Neu-Süd-Wales im Südosten, Hauptort Sydney (= Sidni); b) Viktoria, das Land der Goldgräber, Hauptort Melbourne (= Melbörn); c) Süd-Australien, mit dem Hauptorte Adelaide. b) und c) liegen im Süden.

Von den Inseln gehören den Engländern Tasmanien und Neu-Seeland, den Franzosen Neu-Caledonien, die Mendana- oder Marquesas-Inseln und die östl. Gesellschaftsinseln, den Spaniern die Marianen oder Ladronen. Von den übrigen Gruppen ist besonders merkwürdig die Gruppe der Sandwichinseln, wo ein geordnetes, christliches Staatswesen mit monarchischer Verfassung sich findet.

Zur Wiederholung und Uebung. — 1. Welche Staaten und Länder der alten Welt liegen am Mittelmeere, welche an der Ostsee, welche am schwarzen Meere? 2. Welche Staaten Amerika's liegen am großen Ocean? — 3. Nenne (von den bereits oben genannten), die Städte, welche am Mittelmeere, an der Ostsee liegen. — Gib an, welchem Erd-

theile folgende Staaten und Länder angehören, und an welchem Meere sie liegen: Spanien, Skandinavien, Rußland, Aegypten, China, Brasilien, Mexiko, Habesch, Griechenland, Peru, Dänemark u. a. — 5. Wo (d. i. in welchem Erdtheile, Staate, an welchem Meere, Flusse) liegen nachstehende Städte: Linz, Mainz, Weimar, Dresden, Neapel, Marseille, Stockholm, Damaskus, Batavia, Samarkand, Algier, Quebek, Havannah, Buenos-Ayres, Sidney, München, Florenz, Liverpool, Teheran, Kairo, Vera Cruz, Peking, Rio Janeiro, Melbourne, Quito, Jeddo, Belgrad, Lissabon, Berlin u. a.

Europäische Staaten.

---

§. 30. Die österreichisch-ungarische Monarchie oder das Kaiserthum Oesterreich.

11.267 □ M. (daher nach Rußland und Skandinavien der größte Staat Europa's) c. 35½ Mil. Einwohner.

Allgemeines.

Der Kaiserstaat Oesterreich liegt im Südwesten Mittel-Europa's (zwischen welchen Parallelen und Meridianen?), gränzt an ein Meer (welches?), an Italien, die Schweiz, an deutsche Länder (welche?), an Rußland und die europäische Türkei*). Die Meeresgränze beträgt 222, die übrige 900 Meilen.

Oesterreich besteht aus folgenden Ländern:

1.	Oesterreich unter der Enns	360	□ Ml.	1,762.000 E.
2.	„ ob „ „	218	„	719.000 „
3.	Salzburg	130	„	147.000 „
4.	Steiermark	408	„	1,091.000 „
5.	Kärnten	188	„	342.000 „
6.	Krain	181	„	475.000 „
7.	Das Küstenland**) . .	145	„	566.000 „
8.	Dalmatien	232	„	446.000 „
9.	Tirol und Vorarlberg .	523	„	878.000 „
10.	Böhmen	944	„	5,153.000 „
11.	Mähren	404	„	2,008.000 „

---

*) Gib mit Hilfe der Karte die Gränze genau an; beachte dabei, wo sie durch Flüsse gebildet wird und durch welche!

**) Küstenland, d. i. die gefürsteten Grafschaften Görz und Gradiska die Markgrafschaft Istrien und die Stadt Triest.

12. Schlesien	93 □Ml.	493.000	E.
13. Galizien	1425 „	5.147.000	„
14. Die Bukovina	190 „	516.000	„
15. Ungarn	3845 „	10,814.000	„
16. Kroatien und Slavonien	342 „	962.000	„
17. Siebenbürgen	1017 „	2,095.000	„
18. Die Militärgränze	609 „	1,131.000	„ *)

Gegen $^3/_4$ des Reiches sind Gebirgsland, und man unterscheidet darin 1. das Alpengebiet, 2. das Sudetengebiet (böhmisch-mährisches Hochland), 3. das Karpatengebiet, 4. das Karstgebiet. 1. und 4. liegen rechts, 2. und 3. links von der Donau.

Von den Alpen liegen in Oesterreich ein Theil der Mittelalpen und die Ostalpen**). Sie ziehen sich in östlicher Richtung von der Westseite Tirols bis ins westliche Ungarn, u. z. in drei Gürteln, einem inneren Hauptgürtel (Central- auch Uralpen), und zwei äußeren oder Nebengürteln (nördliche und südliche Kalkalpen). Die nördlichen Kalkalpen ziehen sich vom Bodensee bis zum Kahlenberge bei Wien, die südlichen vom Gardasee bis gegenüber der Theißmündung. Im Norden (in Ober- und Niederösterreich) und im Osten (Ungarn, Kroatien und Slavonien) sind den Alpen niedrige Vorberge vorgelagert. In den Mittelalpen beträgt die mittlere Kammhöhe 8000′, die Gipfelhöhe bis über 12.000′; in den Ostalpen nimmt die Kammhöhe gegen Osten hin ab (8000—3000′), die Gipfelhöhe beträgt zwischen 11.000 und 5.000′. Die höchsten Gipfel sind: der Ortles (12.390,), der Großglockner (12.000′). — Gebirgsübergänge: Stilfserjoch (8850′), Brenner (4450′), Semmering (3066′), Radstädter Tauern (5500′), Rottenmanner Tauern (4700′), Ponteba, Predil, Loibl.

Das Sudetengebiet, das böhmisch-mährische Hochland, vom Alpengebiete durch die Donau, vom Karpathengebiete durch die March, Bečwa und Oder getrennt, nimmt den Nordwesten des Reiches ein und enthält folgende Gebirge:

*) Ordne die Länder nach ihrer Größe! — Berechne, wie viele Einwohner in jedem einzelnen Lande auf 1 Q.-M. kommen und ordne dann die Länder nach ihrer Volksdichtigkeit!

**) Siehe S. 31.

a) den Böhmerwald (Kubany 4356′, Plöckenstein 4350′), b) das Fichtelgebirge, c) das Erzgebirge (Keilberg 3937′), d) die Sudeten, bestehend aus dem Lausitzer Plateau, dem Isergebirge (Tafelfichte 3560′), dem Riesengebirge (Schneekoppe 5095′), dem Adler- oder Glatzer-Gebirge (Spiegliher Schneeberg 4428′) und dem mährisch-schlesischen Gebirge (Altvater 4704′), welches letztere mit dem Gesenke an der Oder endigt. — Innerhalb dieser Gebirge liegt eine Hochfläche, die zu beiden Seiten der Flüsse Elbe, Moldau und March sich ausbreitet.

Das Karpatengebiet nimmt den Osten des Reiches ein. Die Karpaten beginnen bei der Marchmündung und ziehen in einem großen Bogen (150 Meil.) an der Nordwest-, Nord- und Nordostgränze Ungarns hin, erfüllen Siebenbürgen und enden in der Militärgränze an der Donau. In den Karpaten lassen sich unterscheiden:

1. Das Hochland von Siebenbürgen mit dem siebenbürg. Erzgebirge und den transilvanischen Alpen, 2. das karpatische Waldgebirge, 3. die Centralkarpaten (Tatra, Liptauer Alpen), 4. das ungarische Erzgebirge, der Südabfall der Centralkarpaten, 5. die Beskiden, der Nordabfall der Centralkarpaten, 6. die kleinen Karpaten, zwischen Waag und March.

Das Karstgebiet, rechts von der Save gelegen, zieht sich um das Adriameer herum, setzt sich durch ganz Dalmatien fort und erstreckt sich in die Türkei hinein; auch das Bergland der quarnerischen und dalmatinischen Inseln gehört diesem Gebiete an.

Kahle, wasserarme Hochflächen mit muldenförmigen Thälern, trichterförmigen Vertiefungen, unterirdischen Höhlen und mit Gewässern, die in Grotten und Abgründen verschwinden und anderswo wieder hervortreten, das sind die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der Karstformation.

Die Ebenen umfassen ungefähr 1/4 der Oberfläche des Reiches; die größten liegen in Ungarn und Galizien. Nördlich von den Karpaten breitet sich die galizische Ebene aus, eigentlich ein von mäßigen Hügeln durchzogenes wellenförmiges Plateau; zwischen Preßburg und Gran zu beiden Seiten der Donau die kleine ungarische Tiefebene,

welche nach Niederösterreich und Steiermark reicht, zwischen den Karpaten und der südlichen Donau die große ungarische Tiefebene (1800 □Ml.), meist Getraideland oder Steppe, hie und da auch dürre Heide oder auch Sumpfland. —

Das adriatische Meer bespült im Süden des Reiches eine vielfach gegliederte Küste von 222 Meilen. Die Strecke zwischen der Isonzomündung und Fiume hat zahlreiche Buchten, welche sichere Häfen bilden; die weitere Küste bis Carlopago ist minder zugänglich; die dalmatinische Küste ist theils sehr steil und zerrissen, theils völlig unzugänglich; die Inseln dagegen bieten zahlreiche gute Ankerplätze. — Die größten Golfe sind die von Triest, Fiume (Quarnero) und die bocche di Cattaro.

Ebbe und Flut nicht bedeutend. Hauptwinde: Sirocco (Südwind), die Bora (Nordostwind). Der österreichische Lloyd in Triest vermittelt den Seeverkehr Oesterreichs.

Oesterreich gehört größtentheils (an $^2/_3$) zum Gebiete der Donau, das übrige zu den Gebieten des Dniester, der Weichsel, Oder, Elbe, des Rheins, des Adriameeres.

Die Donau, die wichtigste Verkehrsstraße für Oesterreich, das sie bei Passau betritt und nach einem 176 Meil. langen Laufe bei Orsowa verlässt, hat ihre Quelle im badischen Antheile des Schwarzwaldes, 2210′ über dem Meere (Brege, Brigach). Ihr Oberlauf endet bei Preßburg, ihr Mittellauf bei Orsowa, wo der Unterlauf beginnt. Den zahlreichen Verengungen (Passau, Grein bis Krems, Preßburg, Waizen) folgen im Ober- und Mittellaufe Becken, die gegen die Mündung an Größe zunehmen (bei Linz, Tuln, Wien, kleine und große ungarische Tiefebene). Im Oberlaufe hat sie starkes Gefälle, im Mittel- und Unterlaufe trägen Lauf. In Oesterreich und bis zur Mündung wird sie mit gewöhnlichen und Dampfschiffen befahren. — Sie hat zahlreiche schiffbare Nebenflüsse: links die March, Waag, Neutra, Gran, Eipel, Theiß (mit Szamos, Körös und Maros, Bodrog und Hernad u. a.), Temes, Aluta, den Sereth und Pruth; rechts den Inn, die Traun, Enns, Leitha, Raab Drau (Mur), Save (Unna und Kulpa).

Die Elbe hat ihre Quellen (der Elbseifen und das

W e i ß w a s s e r die wichtigsten am Südabhange des Riesengebirges und wird von Melnik an mit gewöhnlichen Schiffen (Elbezillen), von Leitmeritz an auch mit Dampfern befahren. Nebenflüsse: die **M o l d a u** (von Budweis an schiffbar) mit den Zuflüssen **L u ž n i c**, **S á z a w a**, **W o t a w a** und **B e r a u n**; dann die **E g e r** und **I s e r**.

Die **O d e r** hat ihre Quelle in den Sudeten Mährens, nimmt den Gränzfluſs **O p p a** auf und geht nach Preußen.

Die **W e i c h s e l** entspringt in den Karpaten, ist Gränzfluſs gegen Preußen und Rußland und geht nach letzterem. Nebenflüsse: der **D u n a j e c**, die **W i s l o k a**, der **S a n**.

Der **D n j e s t e r**, Quelle am Nordabhange der Karpaten, hat schlammiges Bett und Wasser, tritt nach Rußland aus.

Der **R h e i n** bespült eine kurze Strecke die Reichsgränze (Vorarlberg.)

Die meisten **S e e n** liegen im Alpengebiete, die größten im ungarischen Tieflande. Es sind **F l u ſ s s e e n**, d. h. Seen, die durch Flüsse gebildet werden, und liegen theils innerhalb, theils an den Gränzen des Alpengebirges. Der **G a r d a s e e** gehört dem Po-, der **B o d e n s e e** dem Rheingebiete an; von beiden Seen gehört nur ein kleiner Theil zum Reiche. Zum Gebiete der Donau gehören: der **H a l l s t ä d t e r-**, **G m u n d e n e r-**, **S t. W o l f g a n g s-**, **A t t e r-**, **M o n d s e e**, der **N e u s i e d l e r-** und der **P l a t t e n s e e**.

Böhmen hat viele **T e i c h e**. Die **S u m p f s t r e c k e n**, besonders in Ungarn (namentlich längs der Theiß und nächst dem Neusiedlersee) und Galizien betragen an 200 □ Ml.

Oesterreich liegt ungefähr in der Mitte der nördlichen gemäßigten Zone und hat daher im allgemeinen ein gemäßigtes **Klima**; doch sind hierin die nördlichsten Gegenden von den südlichsten bedeutend verschieden: die südlichsten Länder (Dalmatien, Istrien) haben einen kurzen, milden Winter, geringen Unterschied zwischen Sommerwärme und Winterkälte, den schwülen Südwind **F ö h n** und den verheerenden Ostnordost **B o r a**. Die nördlichsten Gegenden haben einen langen (4 Monate), zuweilen harten Winter, große Unterschiede

zwischen der Sommer- und Wintertemperatur. Noch größere Unterschiede bewirkt die Seehöhe; in den Alpen gibt es Stellen, wo der Schnee auch im hohen Sommer nicht völlig wegschmilzt (ewiger Schnee).

In den südlichen Ländern (42° bis 46° n. Br.) gedeihen außer den Getraidearten auch der Maulbeer- und Oelbaum, Reis, Mais, Wein, Feigen, an manchen Stellen auch Südfrüchte. — In den mittleren Ländern (46° bis 50°) wachsen noch alle Getraidegattungen und Mais in Fülle, in einigen günstig gelegenen Landstrichen sehr gute Wein- und Obstsorten. — Die nördlichen Gegenden (über 50°) haben weniger ergiebigen Getraidebau, sie bauen Flachs und Hanf, aber (mit wenigen Ausnahmen) keinen Mais und Wein.

Der stärkste Temperaturwechsel findet sich in der ungarischen Ebene. — Cattaro hat 12° R., Triest 10·4°, Wien 8·8°, Prag 7·5°, Rumburg 5·6° mittlere Jahreswärme. —

In den Gebirgsgegenden des Reiches wohnen vorherrschend Deutsche, Slaven und Romanen (die drei Hauptvölker Europa's), während der Volksstamm der Magyaren das Flachland der mittleren Donau bewohnt. — Die dichteste Bevölkerung (7000 auf 1 □ Ml.) hat der Leitmeritzer Kreis in Böhmen, die dünnste haben die Alpengebiete Salzburgs, Nordtirols und Nordsteiermarks (1160 bis 975 auf 1 □ M.). — Die überwiegende Mehrheit der Bewohner Oesterreichs (an 23 Millionen) bekennt sich zur römisch-katholischen Kirche; zur griechischen über 7 Millionen (davon $^2/_5$ orientalische Griechen); über 3 Mill. sind Protestanten (meist in Ungarn); die Zahl der Israeliten beträgt über 1 Mill.

Der Boden ist im allgemeinen fruchtbar; ungefähr $^5/_6$ der Gesammtfläche sind anbaufähig und liefern alle wesentlichen Ernährungsmittel (welche?) in hinreichender Menge. Mit der **Landwirtschaft** (Obst- und Weinbau mit einbegriffen) beschäftigen sich 22 Mill. Menschen; Ungarn, Slavonien, Böhmen, Mähren und Galizien sind eigentliche Getraideländer. — Die **Viehzucht** betreiben zwar alle Länder Oesterreichs, besonders aber Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, auch Ungarn und Galizien. — Der **Bergbau** liefert eine reiche Ausbeute: Eisen (besonders in

Steiermark, Kärnten und Krain), Quecksilber (in Krain), Gold (in Siebenbürgen und Ungarn), Silber, Blei und Kupfer (in allen Theilen des Reiches), Zinn (in Böhmen); Salz (in den nördlichen Kalkalpen und in den Karpaten), Schwefel (in Kroatien), Graphit (Oesterreich, Südböhmen), unerschöpfliche Lager von Braun- und Steinkohlen (am meisten in Böhmen und Mähren); Granaten (Böhmen), Opale (Ungarn).

In Bezug auf **Industrie** ragen hervor: Böhmen, Mähren, Niederösterreich, Schlesien und Vorarlberg, und man schätzt den Wert der sämmtlichen Gewerbserzeugnisse auf 1200 bis 1500 Mill. Gulden, wovon auf Böhmen $1/_6$, auf Niederösterreich $1/_7$, auf Mähren und Schlesien $1/_{10}$ entfallen, während Dalmatien und die Militärgränze einen sehr geringen Antheil daran haben. Die hervorragendsten vaterländischen Erzeugnisse sind: Leinen-, Woll-, Seiden-, Leder-, Metall-, Glas- und Thonwaaren, dann Maschinen, Instrumente, Bier, Brantwein, Zucker und a.

Der **Handel** Oesterreichs, sowohl der innere als auch der auswärtige, ist verhältnismäßig bedeutend. Eingeführt werden: Colonialprodukte, Südfrüchte, Vieh, Rohstoffe für die Industrie (Baumwolle u. a.); ausgeführt: Holz, Stahl, Glas und andere Industrieerzeugnisse. Eisenbahnen (an 1400 Meilen), gute Straßen (in den österr. Ländern 9062 Meil., in den ungar. Ländern 3906 Meil.), schiffbare Flüsse und das adriatische Meer befördern den Verkehr. Besonders wichtig ist die Schiffahrt auf der Donau. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft befährt die Donau von Linz bis Galacz (in der Moldau), die Theiß bis Tokai, die Save bis Sissek, die Drau bis Esseg. Sie besitzt 130 Personenboote und 490 Schleppschiffe. Der österreichische Lloyd in Triest unterhält regelmäßige Dampfschiffahrten nach den Hafenstädten des mittelländischen Meeres. Oesterreichs wichtigste Handelsplätze sind: Wien, Triest, Fiume, Prag, Pest, Brody, Botzen, Kronstadt u. a.

Für die geistige Bildung sorgen die Volks-, Mittel- und Hochschulen so wie die verschiedenen Fachschulen. Volksschulen, zu denen auch die Bürgerschulen gerechnet werden, hat das ganze Reich an 31.000, welche von 3 Mill. Kindern besucht werden.

Zur Heranbildung von Lehrern und Lehrerinnen für die Volks- und Bürgerschulen bestehen eigene Fachschulen (Lehrerbildungsanstalten), im ganzen Reiche an 100.

Die Mittelschulen sind theils Gymnasien (über 200), theils Realschulen (74), theils Realgymnasien (20). In den Ländern der diesseitigen Reichshälfte sind 99 Gymnasien, 49 Realschulen, 19 Realgymnasien.

Die Hochschulen sind entweder Universitäten oder technische Institute. Vollständige Universitäten (mit 4 Fakultäten) sind je eine in Wien, Prag, Krakau, Pest und Graz, unvollständige zu Lemberg und Innsbruck. Polytechnische Institute befinden sich in Wien und Prag, das Joanneum in Graz, die technischen Anstalten in Brünn, Krakau und Lemberg, das Josefs-Polytechnikum in Ofen.

Außerdem gibt es zahlreiche niedere und höhere Landwirtschafts-, Gewerbe- und Handelsschulen, Lehranstalten für Bergbau, für Schiffahrt, Kunstakademien, Thierarzneiinstitute, zahlreiche Militärschulen; Anstalten für Waisen, Blinde, Taubstumme.

Die Königreiche und Länder, welche die österreichische Monarchie bilden, sind gegenwärtig in staatsrechtlicher Hinsicht in zwei Gruppen vereinigt: die eine Gruppe bilden die im „Reichsrathe" vertretenen Länder, die andere die Länder der ungarischen Krone. Jede Gruppe hat ihr eigenes Ministerium, beiden gemeinschaftlich ist aber das „Reichsministerium."

Der Kaiser theilt das Gesetzgebungsrecht in den Ländern der ungarischen Krone mit dem Reichstage in Pest (beziehungsweise mit dem kroatischen Landtage), in den übrigen Ländern mit dem Reichsrathe in Wien, (beziehungsweise mit den Landtagen der einzelnen Ländern.) Für die Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten (Auswärtiges, Finanzen des Gesammtreiches, Kriegswesen) treten Abgeordnete der beiden Reichsvertretungen zu einer Körperschaft, den Delegationen, zusammen, die abwechselnd in Wien und Pest tagen.

Zum Zwecke der politischen Verwaltung zerfällt jedes Land der diesseitigen Reichshälfte in Amtsbezirke, in welchen die Bezirkshauptmannschaften die Verwaltung besorgen, von deren Wirkungskreise die Städte mit eigenem Gemeindestatut ausgenommen sind. Sämmtliche Bezirkshauptmannschaften und die Städte mit eigenem Gemeindestatut unterstehen der obersten politischen Landesbehörde (Statthal-

terei, Landesregierung), und diese obersten Landesbehörden sind dem diesseitigen Ministerium in Wien untergeordnet. — Für die Gerichtsverwaltung bestehen in der diesseitigen Reichshälfte: der oberste Gerichtshof in Wien, diesem sind zunächst untergeordnet die Oberlandesgerichte (Wien, Graz, Triest, Innsbruck, Prag, Brünn, Lemberg, Krakau, Zara), diesen die (62) Landes- und Kreisgerichte und die (894) Bezirksgerichte*).

Für die Verwaltung der ungarischen Reichshälfte besteht das Ministerium in Ofen-Pest, und die ungar. Länder sind zum Zwecke der politischen Verwaltung in Comitate, Districte, Stühle und königl. Freistädte eingetheilt. — Für die Rechtspflege bestehen als erste Instanzen die Comitats-, Districts- und städtischen Gerichtshöfe, welche untergeordnet sind: in Ungarn der königl. Tafel in Pest, in Siebenbürgen der königl. Tafel in Maros-Vasarhely, in Croatien und Slavonien der Banaltafel in Agram der höchste Gerichtshof ist für Ungarn die Septemviraltafel in Pest, für Croatien und Slavonien die Banaltafel in Agram.

1. Das Erzherzogthum Oesterreich
(unter der Enns), Niederösterreich.

360 □Ml. (etwas größer als Württemberg), 1,762.000 E., meist Deutsche, größtentheils Katholiken.

Gränzen.**) — Südlich von der Donau wird das Land größtentheils erfüllt von den nördlichen Kalkalpen (Schneeberg 6400′, höchster Punkt des Landes) mit den nördlichen Ausläufern derselben, deren östlichster der Wienerwald mit dem Kahlengebirge ist. Der Wechsel (Südostgränze) und das Leithagebirge (Ostgränze) gehören den Centralalpen an. — Nördlich von der Donau bildet der Südabhang des böhmisch-mährischen Gebirges bergige Hochflächen, deren östlicher Rand Manhartsberg heißt. — Das Wiener-Becken enthält die größte Ebene des Landes: links von der Donau das fruchtbare Marchfeld und das Tullnerfeld, rechts das anmuthige, fruchtbare Wiener-Becken (im engeren Sinne), dessen südlicher Theil das unfruchtbare Neustädter-Steinfeld ist.

*) In dem Schulatlas der österreichisch-ungarischen Monarchie von H. Berghaus (11. Auflage) bezeichnen auf den Karten der westlichen Länder die einfach unterstrichenen Namen Sitze von Bezirksgerichten, die doppelt unterstrichenen die von Bezirkshauptmannschaften und Bezirksgerichten.

**) Die Gränzen sind mit Zuhilfenahme der Karte genau anzugeben.

Die Donau ist der Hauptfluss, sie nimmt alle übrigen Gewässer des Landes auf; rechts die Enns (Gränzfluss), Ips, Erlaf, Bilach, Traisen, Wien, Fischa, Leitha*) (Gränzfluss); — links die Kamp, Schmieda, March (Gränzfluss) mit der Thaya.**) Die Enns und die March sind schiffbar, die übrigen werden theils zum Holzflößen, theils zu Industriezwecken benützt. — Der Wien-Neustädter-Canal wird meist zum Transport von Brenn- und Baumaterialien nach der Residenz benützt.

Das Klima der einzelnen Gegenden ist nach der Meereshöhe und nach der Lage der Abhänge sehr verschieden, was sich vorzüglich an den Pflanzenprodukten zeigt. Der stärkste Ackerbau findet sich in den Ebenen an der Donau, March und Thaya; der Bedarf des Landes wird aber nicht gedeckt. Bei Krems (Donau) wird Senf, bei Meissau (am Manhartsberge) Safran gebaut. Auf 8 □Meil. Landes wird Wein (an 2 Mill. Eimer) gebaut, mitunter von ausgezeichneter Güte (Gumpoldskirchen, Vöslau [bei Baden], Retz, Mailberg [am Manhartsberge] u. a.) — Der gebirgige Westen treibt Viehzucht (Rinder, veredelte Schafe, Geflügel, Bienen). — Von den Produkten des Bergbaues sind zu nennen: Steinkohlen (im Umkreise des Wiener Waldes), Eisen, Graphit, trefflicher Kalk, Gyps, Mühlsteine.

Niederösterreich nimmt unter den sämmtlichen Ländern des Reiches in der Industrie die erste Stelle ein: Wien und seine Umgebung haben die meiste Industrie; diesem zunächst steht der Südosten des Landes. Wien liefert vorzüglich: Seidenwaaren, Shawls, Galanteriewaaren, Leder, Maschinen, physikalische und Musikinstrumente; Wien und das übrige Land: Baumwollgespinste, Baumwoll- und Schafwollwaaren, Papier, Zucker, Eisenwaaren. Die Staatsdruckerei und die Porzellanfabrik in Wien, die Papierfabrik Schlöglmühle bei Gloggnitz, und die Tabakfabrik in Hainburg sind Eigenthum des Staates. Wien ist zugleich der Hauptsitz des österreichischen Handels, sowohl des innern als des auswärtigen. Denselben fördern die Donau, Eisenbahnen,***) gute Landstraßen, zahlreiche Geldinstitute u. a.

*) Die Leitha entsteht südl. v. Wiener-Neustadt durch den Zusammenfluss der Schwarzau mit der Pitten.
**) Quelle, Richtung und Mündung der Flüsse sind anzugeben.
***) Gib mit Hilfe d. Karte die Eisenbahnen Niederösterreichs an!

Zahlreiche niedere und höhere Lehranstalten sorgen für die geistige Kultur. Von 100 schulpflichtigen Kindern besuchen 98 die Schule, die meisten übrigen erhalten häuslichen Unterricht. Außer den bei der Beschreibung Wiens genannten höheren Lehranstalten hat das Land mehrere Gymnasien, Realschulen und Realgymnasien.

Der Landtag von Niederösterreich besteht aus 66 Mitgliedern, von welchen 18 in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes entsendet werden. — Für die politische Verwaltung hat das Land 18 Bezirkshauptmannschaften.

Wien (825.000 Einw. in 9000 Häusern), die Residenz des Kaisers, die Reichshauptstadt, zugleich die Hauptstadt von Niederösterreich, ist unter allen Städten des Reiches die größte, bevölkertste und bedeutendste. Sie liegt am rechten Ufer und auf einer Insel der Donau, besteht aus der innern Stadt und 36 Vorstädten und nimmt einen Raum von mehr als 1□ M. ein. Wien ist der Sitz der höchsten Reichsbehörden und eines Erzbischofes. Kirchen: der gothische Dom zu St. Stefan mit dem höchsten Turme des Reiches (73° hoch), die Karlskirche, die Augustiner-Hofpfarrkirche, die Kapuzinerkirche mit der kais. Gruft, die noch unvollendete Votivkirche u. a. Merkwürdige weltliche Gebäude: die einfach würdige kais. Burg, das Arsenal (ein ringsum abgeschlossenes längliches Viereck, über ¼ Meile im Umfange), das Belvedere (mit Gemähldesammlung), zahlreiche Staats- und Privatpaläste. Berühmte kais. Sammlungen: Hofbibliothek (300.000 Bände, 16.000 Handschriften), Naturalien-, Münz- und Antikenkabinet u. a. — Wissenschaftliche Anstalten: Akademie der Wissenschaften, Universität, polytechnisches Institut, geologische Reichsanstalt, geographische Gesellschaft, Thereslanum, orientalische Akademie, Handelsakademie, mehrere Gymnasien, Realschulen und Realgymnasien. — Institute für Handel und Industrie: Nazionalbank, Kreditanstalt, Geld- und Waarenbörse u. a. — Sanitäts- und Wohlthätigkeitsanstalten: Spitäler, Taubstummen- und Blindeninstitut, Irren-, Waisen-, Invalidenhaus. — Mehrere (6) Theater, der berühmte Prater, der Augarten, die herrliche Umgebung mit schönen Landhäusern geben Gelegenheit zu Belustigung und Erholung. — In unmittelbarer Nähe liegt das kais. Lustschloss **Schönbrunn** (sehenswerte Menagerie), einige Stunden südlich von Wien der herrliche Sommersitz **Laxenburg** an der Schwechat mit prachtvollem Park.

Andere bemerkenswerte Orte sind: a) südlich von der Donau: die Stifte **Klosterneuburg** und **Heiligenkreuz**, beide von Leopold dem Heiligen gegründet; — **Wiener-Neustadt**, Geburtsort und Grab Kaiser Max. I.,

Militärakademie, wichtige Industrie (Maschinen, Baumwollspinnerei, Zuckerraffinerie); — **Baden**, warme Schwefelbäder. — Industrieorte: **Neunkirchen** (Eisengießerei, Baumwollspinnerei); — **Pottenstein** (größte Baumwollspinnerei in Oesterreich mit 62,000 Spindeln, 1300 Arbeiter); — die größte Ziegelbrennerei der Erde zu **Inzersdorf am Wiener Berge**. — **Schwechat** und **Liesing** haben berühmte Bierbräuereien. — Weinbau treiben besonders: **Gumpoldskirchen** und **Vöslau** (bei **Baden**), **Grinzing**, **Klosterneuburg**; — zu **Hainburg** ist eine große kaif. Tabakfabrik. — **Skt. Pölten**, Bischofssitz; berühmte Abteien: **Melk**, die alte Burg der **Babenberger**, **Seitenstätten**, **Herzogenburg**, **Lilienfeld**. — Orte für Eisenindustrie: **Waidhofen** an der **Ips**, **Scheibs**. — **Tuln**, eine der ältesten Städte des Landes (Tulnerfeld).

b) Nördlich von der Donau: **Maria-Taferl**, westl. v. Melk, ein Wallfahrtsort in herrlicher Lage; — **Waidhofen a. d. Thaya** und **Groß-Sieghards**, beide im sogenannten „Bandkramerlandl," mit Leinen- und Baumwollindustrie; — am Manhartsberge **Meissau** mit Safran-, **Retz** mit Weinbau; — auch **Mailberg** und **Eisamberg** haben Weinbau. — **Krems** (Safran, Senf, Kremser-Weiß). — Von **Stein**, einem Stapelplatze für den Donauhandel, führt eine hölzerne Donaubrücke nach **Mautern**. — Bei **Marchek** (östl. v. Wien) siegte (1260) Ottokar von Böhmen über Bela, den König von Ungarn; — bei **Jedenspeigen** (unweit der March, östl. von Meissau) besiegte (1278) Rudolf von Habsburg den König Ottokar; bei **Aspern** wurde (1809) Napoleon vom Erzherzoge Karl geschlagen; bei **Wagram** war Napoleon Sieger über die Oesterreicher. — **Floridsdorf** und **Gänserndorf** sind wichtige Eisenbahnstazionen. An der Stockerauer Eisenbahn liegen: **Korneuburg**, Werfte der Dampfschiffahrtsgesellschaft. — **Stockerau**, Monturs-Oekonomie-Haupt-Kommission.*)

*) Fragen und Aufgaben: 1. Gib die Gränzen des Landes an und berücksichtige dabei, wo sie durch Gewässer, Gebirge gebildet sind? 2. Zwischen welchen Parallelkreisen (Breitenkreisen) und welchen Meridianen (Längenkreisen) liegt das Land? 3. Berechne, wie viele Einwohner auf 1 □M. kommen! 4. Zu welchem Flussgebiete gehört das Land? 5. Welche Gebirge, Ebenen kommen darin vor? 6. Nach welcher Weltgegend geht die Hauptabdachung des Landes? 7. Gib an, welche Städte an den einzelnen Flüssen liegen! 8. Nenne die größte Stadt (oder die größten Städte)! 9. Gib die gegenseitige Lage der Städte an! 10. Gib die Eisenbahnen des Landes an! 11. Welche Stadt hat eine Universität, welche ein Polytechnikum? 12. Nenne die nördlichste, die südlichste, die östlichste, die westlichste Stadt und gib von jeder die geogr. Breite und Länge an! 13. Welche Städte haben gleiche oder fast gleiche Breite, welche gleiche Länge? 14. Versuche den Umriss des Landes

2. Das Erzherzogthum Oesterreich (ob der Enns), Oberösterreich.

218 □Ml. (etwas kleiner als Dalmatien), 719.000 E. meist Katholiken, Deutsche.

Oberösterreich liegt zwischen anderen österreichischen Ländern (welchen?) und dem Königreiche Bayern.*)

Dieses an Naturschönheiten sehr reiche, und daher von Reisenden vielbesuchte Land, größtentheils Gebirgsland, wird im Süden der Donau von Zweigen und Ausläufern der nördlichen Kalkalpen, nördlich von südlichen Ausläufern des Böhmerwaldes durchzogen. An der dreifachen Gränze von Oberösterreich, Salzburg und Steiermark erhebt sich die Gruppe des Dachsteines mit dem einzigen Glätscher und mit dem höchsten Punkte des Landes, dem Dachstein (9490′); die Gruppe des großen Priel (7700′) liegt zwischen den Quellen der Traun und Steyer; zwischen der Traun und dem Inn liegt der Hausruckwald, dessen höchster Punkt 1700′ hoch ist. Die größte Ebene des Landes, die Welser Heide, ist nur durch großen Fleiß für den Anbau fähig gemacht worden.

Mit Ausnahme eines kleinen Theiles im Norden gehört das Land zum Donaugebiete. Die Donau ist der Hauptfluss, der das Land in (welcher?) Richtung durchfließt. Die einst gefährlichen Stellen „Wirbel" und „Strudel" unweit Grein sind durch Felsensprengungen fast unschädlich gemacht worden. In die Donau münden von rechts: der Inn mit der Salzach, die reißende Traun mit der Ischl, Ager und Alm, die Enns mit der Steier; von links: die Mühl, auf welcher viel Holz geschwemmt wird. Der schönste Fluss Oberösterreichs, die smaragdgrüne Traun, bildet den Hallstädter- und den Gmundner-See und bei Lambach einen sehenswerten Wasserfall; die Gosau ist der Abfluss der berühmten Gosauseen, die Ischl der Abfluss des Skt. Wolfgangsees, die Ager führt der Traun die Wässer des Mond- und Atter-Sees zu. Das obere Thal der Traun bildet mit den umliegenden mahlerischen Alpengruppen und Seen das „Salzkammergut."

---

aufzuzeichnen, zeichne dann die Flüsse ein und gib mit Punkten die Lage der merkwürdigen Orte an; zeichne erst nach der vorgelegten Karte, dann aus dem Gedächtnisse!

*) Gib die Gränzen genau an!

Das Klima ist weniger warm als in Niederösterreich, was sich deutlich in der Pflanzenwelt zeigt (kein Wein). — Der Ackerbau liefert Getraide (Roggen und Weizen) über den Bedarf, die Viehzucht wird durch den Wiesenbau und sehr gute Alpenweiden befördert; Obst hat das Land sehr viel, es wird Cider (Aepfelwein, Birnen- und Aepfelmost) daraus bereitet. — Die Produkte des Bergbaues sind Braunkohle und Salz; letzteres liefern Hallstadt, Ischl, Ebensee.

Den wichtigsten Industriezweig bildet die Gewinnung von Eisen- und Stahlwaaren, zu welchen Steiermark das Rohmaterial liefert; Steier ist der Mittelpunkt für diese Industrie, deren Erzeugnisse (Sensen, Sicheln, Messer, Nägel, Handwerkzeuge und Geräthschaften) theils im Inlande Absatz finden, theils nach dem Orient, den Donaufürstenthümern, nach Rußland und Nordamerika versendet werden. Nordwärts der Donau ist viel Leinenweberei, die Holzindustrie liefert Schiffe, ordinäre Holzwaaren, Schnitzereien. — Für den Handel sind die schiffbaren Flüsse (Donau, Inn, Traun, Enns, Salzach) und die flößbaren Bäche, die Straßen und Eisenbahnen*) von Bedeutung.

Zahlreiche Volks- und einige Mittelschulen sorgen für die geistige Bildung. Für das leibliche und geistige Wohl der arbeitenden Bevölkerung sind Wohlthätigkeits-Anstalten und Vereine thätig.

Der oberösterreichische Landtag, aus 50 Mitgliedern bestehend, sendet 10 Vertreter in den Reichsrath. — 12 Bezirkshauptmannschaften.

Linz (31.000), Hauptstadt des Landes, Sitz der Statthalterei und eines Bischofes; Gymnasium, Realschule, Museum, Taubstummen- und Blindeninstitut. Donauhandel. Nach der Vorstadt **Urfahr** führt eine hölzerne Brücke. Linz mit Urfahr sind von (32) Befestigungsthürmen umgeben.

An der Donau liegen noch: **Engelhardszell**, Gränzzollamt für die Donauschiffe; — **Mauthausen** mit Granitbrüchen, aus welchen Wien seine trefflichen Pflastersteine bezieht; — **Grein**, Städtchen in reizender Lage, unweit davon „der Wirbel" und der „Strudel." — **Freistadt** hat Zwirnhandel, **Haslach** Leinweberei. — **Braunau** und **Schärding** treiben Holzhandel und Bierbrauerei; **Ried** hat starke Getraidemärkte. — Das Salzkammergut liefert jährlich an 800.000 Ctr. Kochsalz. **Hallstadt** am See gl. N., **Ischl** an der Mündung der Ischl in die Traun, haben

*) Gib die Eisenbahnen des Landes an!

beide Bergbau auf Salz, auch Salzsudwerke, letzteres auch stark besuchte Solenbäder. — In **Ebensee** sind großartige Salzsiedereien. — Die Hauptsalzniederlage befindet sich in **Gmunden**, am Nordende des schönen Traunsees. — Westlich von **Wels** (Kaiser Max. I. starb hier 1519) ist viel Obstbau. — Benediktinerklöster sind in **Lambach** (gestiftet 1056) a. d. Traun und in **Kremsmünster** (gest. 777) ein **Augustiner-Chorherrnstift**, in **Skt. Florian** (gest. 1071). — An der **Mündung der Steier** in die Enns liegt **Steier**, das österreichische **Birmingham**; die hiesigen Sensen gehen hauptsächlich nach **Rußland**. — Die alte Stadt **Enns** (an welchem Flusse?) liegt in der Gegend des römischen Laureacum (Lorch), wo der h. Florian (304) in die Enns gestürzt wurde. — Am nördlichen Ufer des Skt. Wolfgang-Sees, am Südfuße des Schafberges, des österreichischen Rigi, liegt **Skt. Wolfgang** mit einer schönen gothischen Kirche. Vom Gipfel des Schafberges (5600′) sieht man bei heiterer Witterung an 20 Seen (oberösterreichische, salzburgische und baierische), den mächtigen Dachstein und viele andere Gipfel der Alpen. — **Vichtau** (westlich vom Traunsee) liefert Holzspielwaaren; — **Wolfsegg** (westl. v. Lambach) hat mächtige Braunkohlenlager. — In **Hall** (zwischen Steier und Kremsmünster) sind berühmte Jod-Heilquellen.*)

3. Das Herzogthum Salzburg.

130 □Ml., (= 1/4 von Tirol), 147.000 Einw. deutschen Stammes, fast durchaus Katholiken.

Dieses Ländchen liegt zwischen Baiern, Tirol, Kärnten, Steiermark und Oberösterreich.**)

Mit Ausnahme eines kleinen Theiles im Norden an der Salzach, welcher eben ist, gehört das Land den Alpen an, u. z. theils den Central-Alpen, theils den nördlichen Kalkalpen. An der Südgränze erheben sich die mit Glätschern bedeckten hohen Tauern (Centralalpen), aus deren Eisfeldern emporragen: die Dreiherrnspitze (11.350′), der Sulzbacher-Venediger (11.600′) u. a. über 10.000′ hohe Schneegipfel. — Die nördlichen Kalkalpen werden durch die Saale und Salzach in mehrere Gruppen geschieden: westlich von der Salzach liegt das „steinerne Meer," östlich das „Tännengebirge," welches mit der Dachsteingruppe zusammenhängt. — Die Glätscher, hier „Keese" genannt, sollen 6

*) Fragen und Aufgaben wie Seite 80.
**) Gib die Gränzen genau an und beachte, wo sie durch Flüsse gebildet sind!

□ Ml. bedecken. — Das obere Salzachthal heißt volksthümlich Pinzgau, das mittlere Pongau, das Murthal Lungau, das untere Salzachthal wird Salzachgau oder Flachland genannt.

Der Hauptfluss des Landes ist die Salzach; sie hat ihre Qu. an der Tiroler Gränze im Westen, fließt erst östlich, dann nördlich, durchbricht beim Passe Lueg die nördlichen Kalkalpen, ist von Hallein ab schiffbar und tritt unterhalb Salzburg nach der Einmündung der Saale an die baierisch-österreichische Gränze; sie nimmt in ihrem obersten Laufe u. a. auf die Krimmler Ache, welche den großartigsten Wasserfall der Monarchie bildet. Die Enns und die Mur entspringen ebenfalls im Lande, erstere bricht durch den Mandlingpaß nach Steiermark. — Die Seen sind von unbedeutender Größe. (Gib ihre Namen und Lage mit Hilfe der Karte an!) —

In den niedrigen und geschützen Thälern ist die Luft mild, sonst ziemlich rauh und kalt. — Der Ackerbau, auf die niedrigen Thalgegenden beschränkt, ist sehr mühsam; die Hälfte der nothwendigen Körnerfrüchte muß eingeführt werden. Die Viehzucht wird durch zahlreiche Alpenweiden begünstigt; vorzüglich ist sie im Pinzgau und Pongau, die Pinzgauer Gebirgspferde gelten für die ausgezeichnetsten schweren Zugpferde in Oesterreich. — Der **Bergbau** liefert vorzüglich Salz (Hallein jährlich 400.000 Ctr.), dann Marmor (Untersberg) und Gyps, in geringer Menge Gold und Silber.

Die Industrie dieses dünn bevölkerten Ländchens ist von keiner Wichtigkeit; doch werden einige Artikel exportiert: Holzwaaren (aus Hallein), Thon und Eisenwaaren. — Für den Handel ist die Salzach von Bedeutung, auf welcher Holz, Salz, Gyps verschifft werden; auch durch die Landstraßen und die Elisabeth-Westbahn wird er gefördert. — Für die geistige Bildung wird durch Volks- und Mittelschulen gesorgt.

Von den 26 Mitgliedern des salzburger Landtages werden **3** Vertreter in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes entsendet. — **4** Bezirkshauptmannschaften.

Salzburg (17.000 E.), Hauptstadt des Landes, Sitz der Landesregierung und eines Erzbischofes (ehemals reichsunmittelbar), zuweilen das „deutsche Rom“ genannt. Ansehnlich sind die erzbischöfliche Resi-

denz, das kais. Lustschloss Mirabell u. a. Gebäude. In der Kirche bei Skt. Peter ist das Grab des hl. Rupert, ersten Bischofes von Salzburg. Ein Denkmahl erinnert an den berühmten Mozart, der hie 1756 geboren wurde. Lehranstalten: theologische Lehranstalt, Gymnasium, Realschule. Zahlreiche Wohlthätigkeitsanstalten. Handel durch die Eisenbahn lebhaft.

Hallein mit Salzwerken im Dürrenberge, Salzsiederei, Solenbad Industrie in Holzwaaren. — Wildbad-Gastein hat besuchte heiße Quellen, die Gasteiner Aache bildet in der Nähe einen Wasserfall. — Hof-Gastein, Badeort. Bei Rauris wird etwas Gold gefunden; — Flachau hat Eisenindustrie. Ober-Alm, Marmorbrüche, Chemikalien.*)

4. Das Herzogthum Steiermark.

408 □Meil., (etwas größer als Mähren), 1,091.000 Einw.

Eines der an Naturschönheiten reichsten Länder Oesterreichs liegt Steiermark zwischen dem Erzherzogthume, Salzburg, Kärnten, Krain, Kroatien und Ungarn.**)

Der Norden und Westen ist Gebirgsland, im Süden und Osten wechseln Berg- und Hügellandschaften mit fruchtbaren Thälern und Ebenen ab. Die Centralalpen treten aus Salzburg ein und ziehen in zwei Ketten nach Osten: nördlich von der Mur die Radstädter- und Rottenmanner-Tauern; südlich von der Mur ziehen die Steierischen Alpen nach Osten, werden bei Bruck von der Mur durchbrochen und enden mit dem Wechsel; das Bachergebirge (südlich von der Drau) gehört noch zu den Centralalpen. — Die nördlichen Kalkalpen bilden, vom Dachstein angefangen, die nördliche Landesgränze. Die südlichen Kalkalpen beginnen mit den Sulzbacher Alpen (westlich von Cilly), werden v. d. Sann durchbrochen und ziehen sich nach Kroatien hinüber. Die höchsten Punkte des Landes sind: der Dachstein (9490'), zugleich der höchste Punkt der nördlichen Kalkalpen und der Hochgolling (9045'). — Die ansehnlichsten Ebenen sind: das Pettauer-Feld, das schöne Grazer- und das fruchtbare Leibnitzer-Feld.

Einen großen Theil des Landes durchfließt die Mur, der bedeutendste Nebenfluss der aus Kärnten schiffbar kommenden Drau. Die Enns wird erst nach Aufnahme der

*) Fragen und Aufgaben wie Seite 80.
**) Die Gränzen sind genau anzugeben und dabei zu beachten, wo sie durch Flüsse gebildet sind.

steierischen Salza schiffbar. Die Traun und die Raab entspringen in diesem Lande.

Die Save kommt als bedeutender Fluss aus Krain und bildet die Gränze zwischen Steiermark und Krain und empfängt die in den Sulzbacher Alpen entspringende Sann. Drau, Save und Mur sind schiffbar. — Unter den vielen Mineralquellen ist der Rohitscher Sauerbrunnen die berühmteste. —

Das Klima ist je nach der Seehöhe der Gegenden verschieden: in den Alpengegenden in Obersteier kalt, ja rauh, in den flachen Gegenden an der untern Mur und Drau mild und warm.

Dem Ackerbau wird in Obersteier eine kleine Fläche, in Untersteier eine weit größere gewidmet; der Bedarf des Landes an Körnerfrüchten wird jedoch nicht gedeckt (Roggen, Weizen, Hafer, Mais und Haidekorn). Obst und Weinbau (Luttenberger, Kerschbacher, Pickerer u. a.) werden mit besonderer Sorgfalt in Untersteier betrieben, wo auch Maulbeerbäume zur Seidenkultur gepflanzt werden.

Die Viehzucht ist im ganzen Lande ansehnlich; die Mürzthaler Hornvieh-Race ist berühmt; das Ennsthal hat tüchtige Pferde. — Der Bergbau liefert in Obersteier Eisen, Kohlen und Salz, in Untersteier nur Braunkohlen (Köflach, Eibiswald). Das steirische Eisen ist wegen seiner Güte weltberühmt.

Die Industrie beschäftigt sich hauptsächlich mit der Verarbeitung des Eisens zu Sicheln, Hausgeräthen, Gusswaaren u. a., und mit der Stahlbereitung. Die Eisen- und Stahlwaaren des Landes werden nach allen Provinzen des Inlandes, nach Deutschland, Frankreich, Italien und Russland exportiert.

An dem Handel des Reiches nimmt Steiermark besonders durch seine Eisenbahnen*) theil, wiewohl auch die schiffbaren Flüsse und die Landstraßen zur Förderung desselben dienen.

Die Einwohner ($^2/_3$ Deutsche, $^1/_3$ Slovenen) sind meist Katholiken (6000 Protestanten). — Für die geistige

*) Die Eisenbahnen sind anzugeben und dabei besonders die Knotenpunkte zu beachten.

Bildung sorgen außer den Lehranstalten der Hauptstadt an 570 Volksschulen, einige Gymnasien und Realschulen.

Der Landtag besteht aus 63 Mitgliedern und sendet 13 Vertreter in den Reichsrath. — 18 Bezirkshauptmannschaften.

Graz (81.000), die schöne Hauptstadt des Landes, liegt an beiden Ufern der Mur in einem fruchtbaren, von schönen Waldbergen umgebenen Thale, am Fuße des Schlossberges. Statthalterei, Bischof von Seckau, Universität, Joanneum mit reichen Sammlungen, Akademie für Handel und Industrie, Gymnasium, Realschule, lebhafter Handel.

Bruck a. d. Mur, an der Mündung der Mürz, Speditionshandel. — **Eisenerz** und **Vordernberg** mit berühmtem Bergbau auf Eisen (Erzberg). — Roheisen erzeugen: **Neuberg**, **Hieflau**, **Kletzen** u. a. — Sensen und Sicheln liefern **Rottenmann**, **Fronleiten**, **Leoben** (montanistische Lehranstalt), **Mürzzuschlag** u. a. — Das große kais. Gusswerk bei dem berühmten Wallfahrtsorte **Maria-Zell** liefert Kanonen und große Gusswaaren. — **Murau** hat Stahl- und Schmiedeeisenerzeugung. — **Aussee** im steierischen Salzkammergute liefert Salz. — **Judenburg** a. d. Mur war im Mittelalter ein wichtiger Punkt für den Handel zwischen Deutschland und Italien. — **Admont** (Enns) hat ein Benediktinerstift.

Fürstenfeld a. d. Ostgränze hat eine kais. Tabakfabrik. — **Gleichenberg** (unweit der Raab, rechts) und **Doppelbad** (südsüdwestl. v. Graz) sind Badeorte. — **Radkersburg** (Mur) hat Weinbau. — Bei **Eibiswald** (westl. von Radkersburg) und **Voitsberg** (an der Köflacher Bahn) sind reiche Steinkohlengruben.

Marburg (Drau) Bischof von Lavant, Obst und Weinbau, Glasfabriken in der Nähe, bedeutender Handel (Eisenbahnen). — **Cilli** (Sann), ein altrömischer Ort; Martyrertod des hl. Maximilian; **Pettau** (Drau), Weinbau, Handel nach Kroatien und Ungarn. — **Luttenberg** (an der Stainz), **Pickern** (bei Marburg) und **Gonowitz** bauen vorzüglichen Wein. — **Tüffer** und **Neuhaus** haben Mineralbäder, **Rohitsch** einen Sauerbrunnen, von dem jährlich an 700.000 Flaschen versendet werden.*)

5. Das Herzogthum Kärnten.

188 □ Meil. (doppelt so groß als Schlesien), 342.000 E.

Gränzen? — Kärnten besteht aus einem großen Theile des oberen Draugebietes und hat im Norden von der Drau die Centralalpen (Tauern), im Süden die südlichen Kalkal-

*) Fragen und Aufgaben wie Seite 80.

pen. Der Großglockner (12.000') ist der höchste Punkt des Landes und der hohen Tauern, deren südliche Ausläufer die Thäler der Möll, Liser, Gurk und Lavant bilden. Die südlichen Kalkalpen ziehen sich bis zur Grintouz-Gruppe und heißen an der venetianischen Gränze „karnische Alpen," an der Gränze von Krain „Karawanken." Uiber die Uralpen führen zwei Straßen: die eine durch das Liserthal nach Salzburg (Lungau), die andere durch d. Lavantthal nach Steiermark; über die südlichen Kalkalpen führen drei Straßen: nach dem Venetianischen (Pass Ponteba), nach Görz (Predil) und nach Krain (Loibl).

Die Drau durchfließt (20 Meilen) das Land in östlicher Richtung und nimmt auf: links die Möll, die Liser, die Gurk mit der Glan, die Lavant, rechts die Gail. Seen: der Millstädter, der Wörther (Dampfschiffahrt), der Ossiacher und einige kleinere.

Das Alpenland Kärnten ist im Norden und Westen rauh, im Osten (Unterkärnten) mild, am wärmsten ist das Lavantthal, wo sogar feine Obstsorten gedeihen. Dem Ackerbau ist nur ein kleiner Theil des Landes gewidmet (warum?) und er liefert nicht hinreichend Getraide für den Bedarf; die Viehzucht agegen ist ziemlich bedeutend und wird durch die Wiesenkultur in den Thälern und an Bergabhängen und durch schöne Alpenweiden gefördert. Uiberaus wichtig ist der Bergbau und die damit zusammenhängende Metallindustrie. Kärnten liefert vornehmlich Eisen (an 1 Mil. Zentr. Roheisen jährlich), das meiste Blei in Oesterreich (an 70.000 Ztr.), auch etwas Zink, Kupfer und Silber.

Die Industrie befasst sich meist mit der Verarbeitung der Metalle (besonders Prévali im südöstl. Kärnten); der Absatz der Eisen- und Stahlwaaren geht meist nach Italien. Die Bleiweißfabriken in Klagenfurt und Wolfsberg, das Tuch von Viktring sind berühmt.

Ausgeführt werden aus Kärnten Erzeugnisse der Metallindustrie und Rindvieh; Nahrungsstoffe und Manufakte werden eingeführt. Seit Eröffnung der Südbahn hat der Durchfuhrhandel sehr abgenommen (warum?)*).

Von den Einwohnern sind 2/3 Deutsche, 1/3 Slove-

*) Gib mit Hilfe der Karte die Eisenbahnen an.

nen; die meisten sind Katholiken (an 18.000 Protestanten). — Volksschulen und einige höhere Lehranstalten sorgen für die geistige Bildung. Von 100 schulpflichtigen Kindern besuchen 82 (1859) die Schule.

Der Landtag besteht aus 37 Mitgliedern; in das Haus der Abgeordneten sendet Kärnten 5 Vertreter. — 7 Bezirkshauptmannschaften.

Die Hauptstadt **Klagenfurt** (17.500) an der Glan und an der Marburg-Villacher Eisenbahn liegt in einer reizenden Gegend östl. vom Wörther-See, ist der Sitz des Bischofes von Gurk und hat ein Gymnasium, eine Realschule, ein Museum u. a. Bildungsanstalten. Fabriken für Bleiweiß, Tuch und Riemerwaaren. — Nördlich liegt das **Zollfeld** mit dem Herzogstuhle. — **Viktring** (südwestl. von Klagenfurt) hat eine Tuchfabrik. — **Villach** (Drau) eine alte Stadt, im Mittelalter Hauptstapelplatz für den deutsch-italienischen Handel, jetzt mit Schrotgießereien, Fabriken für Bleiweiß, Mennig. — **St. Veit**, einst Hauptstadt. Niederlage des kärntnischen Roheisens. — **St. Paul** im Lavantthale, Benediktinerkloster mit Gymnasium. — Der Erzberg bei **Hüttenberg** hat die reichsten Eisenlager des Landes. — **Friesach** und **Gurk** haben schöne Kirchen. — **Ober-Vellach** im Möllthale hatte einst wichtigen Bergbau. — In **Ferlach** sind Gewehrfabriken, welche für die kais. Armee arbeiten. — **Spital** (Lisermündung), Eisenindustrie. — **Tarvis**, Knotenpunkt der Straßen über Ponteba und den Predil. — **Heiligenblut** am Fuße des Großglockner ist eines der höchstgelegenen Alpendörfer (4500'); von hier aus wird der Großglockner bestiegen.*)

6. Das Herzogthum Krain.

181 □ Ml. (um einige [wie viele?] Quadratmeilen kleiner als Kärnten), 475.400 E.

Gränzen? — Krain ist vorherrschend Gebirgsland, theils den südlichen Kalkalpen, theils dem Karstgebiete angehörend. Erstere liegen im Norden und Nordwesten (die Mangart- u. die Triglavgruppe, die Karawanken und die Steiner-Alpen) und werden durch die Thäler des Isonzo, der Idrica und Zayer von den Plateau-Landschaften des K a r s t e s getrennt, von welchem der Birnbaumer-Wald, Piuka Planina, das Uskokengebirge zu Krain gehören. — Eigenthümlichkeiten des Karstes: breite Felsrücken, mulden- und trichterförmige Ver-

*) Aufgaben und Fragen wie S. 80.

tiefungen, unterirdische Höhlen und Klüfte, verschwindende und wieder zu Tage tretende Gewässer.

Die **Save** ist der bedeutendste Fluss Krains, er nimmt die Zayer, Laibach, Gurk und Kulpa auf. (Welche von diesen Flüssen sind Gränzflüsse?) Der merkwürdigste dieser Flüsse, die Laibach, stürzt als **Poik** in die Adelsberger Grotte, tritt als **Unz** wieder zu Tage, verschwindet abermals, kommt bei Oberlaibach als schiffbare Laibach wieder hervor und ergießt sich dann unterhalb Laibach in die Save. Die **Idrica** und **Wippach** sind Nebenflüsse des Isonzo. — Der periodische **Cirknitzer-See** gehört seiner Eigenthümlichkeiten wegen zu den größten Merkwürdigkeiten Krains.

Oberkrain (das obere Savegebiet) hat ein kaltes Klima, in **Unterkrain** wird (an der Kulpa und Gurk) sogar Wein gebaut, **Innerkrain** (Karstgegenden), der ärmste Landestheil, ist durch die **Vorastürme** rauh. — Die **Landwirtschaft** deckt den Bedarf des Landes nicht, das fehlende Getraide wird meist aus Ungarn bezogen. Die **Viehzucht** ist nicht bedeutend, Bienen werden viele gehalten und geben Honig und Wachs. — Der **Bergbau** liefert vor allem **Quecksilber** zu Idria (an 3000 Zent. jährlich), außerdem Roheisen. Groß ist der Reichthum an Brennstoff (Kohlen, Torf, Holz).

Die meisten industriellen Unternehmungen sind in Oberkrain (Eisenverarbeitung), Mittelpunkt derselben **Neumarktl**. Der Handel befasst sich mit Landesprodukten und Getraide. — Die Wien-Triester Eisenbahn durchschneidet das Land in südwestl. Richtung.

Die meisten Einwohner sind **Slovenen** (an 36.000 Deutsche); fast durchaus Katholiken. — Außer 180 Volksschulen gibt es da einige Gymnasien und eine Realschule (Laibach).

Der Landtag hat 37 Mitglieder und sendet 6 Vertreter in den Reichsrath. — 11 Bezirkshauptmannschaften.

Laibach (23.000), die Hauptstadt am Flusse Laibach und an der Eisenbahn, der Sitz eines Fürstbischofes, hat eine römische Wasserleitung und einige Fabriken. Congress im Jahre 1821. — **Krainburg** in Oberkrain, namhafte Industrie. — Andere Industrieorte Oberkrains sind: **Feistritz** (Wochein), **Jauerburg** u. a. — **Adelsberg** ist durch eine berühmte Grotte, Idria durch Quecksilbergruben (3000 Ctr. Quecksilber jährl.) merkwürdig. — **Neustadtl** (Rudolfswerth) an der Gurk treibt

Handel mit Landes- und Industrieprodukten. — Mötlling ist der bedeutendste Ort der einstigen „windischen Mark." — Die deutsche Bevölkerung von Gottschee, dem Fürsten Auersperg (Herzog von Gottschee) gehörig, treibt bedeutenden Hausierhandel. — Reifnitz fabriziert ordinäre Holzwaaren*).

7. Das Küstenland,

d. i. die gefürstete Grafschaft Görz und Gradisca — die Markgrafschaft Istrien und die reichsunmittelbare Stadt Triest.

145 □ Ml. (um 15 □ Meil. größer als Salzburg), 566.000 E. fast durchaus Katholiken. meist Slaven (Slovenen, Serben, Kroaten) weniger Italiener und Deutsche. — Gib die Gränzen an!

Dieses Land besteht aus dem Alpenlande im Norden (südl. Kalkalpen, Terglou 9037'), dem wasserreichen, trefflich angebauten Tieflande des Isonzo, dem Karst im Osten, dem Stufenlande Istrien und den quarnerischen Inseln. Der Karst des Küstenlandes begreift in sich den Tarnowaner Wald, den eigentlichen Karst und den Tschitscher Boden.

Der Isonzo durchfließt das größte Querthal der Alpen, nimmt die Idrica und die Wippach auf, und mündet als Sdobba in den Busen von Monfalcone. Der Quieto und die Arsa sind Flüsse Istriens.

In dem Lande am Isonzo sind die wichtigsten Nahrungszweige: Rindviehzucht, Wein-, Obst- und Seidenbau, Seidenmanufakturen. Triest ist mehr Handels- als Fabriksstadt; großartig sind die Werkstätten des österr. Lloyd. In Istrien und auf den Inseln gibt es keine Fabriken. Die Hauptbeschäftigungen sind hier: Wein- und Oelbau, Seesalzgewinnung, Fischerei und Schiffbau. Istrien hat gute Bausteine (Istrianer Marmor); die zahlreichen Häfen und Buchten fördern den Seehandel. — Die geistige Bildung ist bei den verschiedenen Volksstämmen verschieden. Die Volksschulen werden nur schwach besucht; von 100 schulpflichtigen Kindern besuchen nur 44 die Schule. Von Mittelschulen sind da einige Gymnasien, von Fachschulen nautische Schulen in Rovigno und Lussin piccolo.

Triest sendet 2 Vertreter in den Reichsrath, die Landtage für Görz und Gradisca (22 Mitglieder) und für Istrien (30 Mitgl.) entsenden zusammen 6 Vertreter in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes. — 10 Bezirkshauptmannschaften.

*) Fragen und Aufgaben wie S. 80.

Görz (11.000) am Isonzo, fast italienisches Klima; Erzbisthum, Gymnasium und Realschule; Obst- und Weinbau. Sitz des Landtages für Görz und Gradisca. — Südlicher liegt das Städchen Gradisca. — Aquileja, einst eine sehr bedeutende Stadt mit 100.000 E., der Mittelpunkt des Handels zwischen Süd- und Nordeuropa, der Schlüssel von Italien, heute ein unbedeutender Ort, von Sümpfen umgeben. — Im Norden gelangt man über den Predil nach Kärnten.

Triest in herrlicher Lage am adriatischen Meere, die wichtigste See- und die zweite Handelsstadt Oesterreichs, hat 71.000 E., einen Freihafen, Handel nach dem Inneren des Reiches, nach den Ländern am Mittelmeere, nach England, Amerika. Der österreichische Lloyd unterhält Dampfschiffahrtsverbindungen mit den wichtigeren Häfen des Adriameeres und der Osthälfte des Mitelmeeres. Börse, Bank, Versicherungs-Gesellschaften, Schiffswerften; mächtige Hafen-Dämme (moli). In Triest ist die Statthalterei für das Küstenland, ein Bischof; eine nautische und Handels-Akademie, 2 Gymnasien, Sammlungen. Sehenswerte Gebäude: Dom, Theater, Leuchtturm, Arsenal des Lloyd, Bahnhof u. a. Viele Landhäuser und das prächtige Schloss Mira-Mare.

In Istrien: Mitterburg (ital. Pisino) fast in d. Mitte des Landes. — Bei Capo d'Istria und Pirano wird viel Seesalz gewonnen. — Die Eichenwaldungen bei Montona liefern das Holz für die kaiserliche Marine. — Rovigno, Fischerei, Olivenhandel. — Parenzo ist der Sitz des istrischen Landtages und hat ein Bisthum. — Pola, der größte österreichische Kriegshafen, hat ein kolossales Amphitheater u. a. römische Alterthümer. — Inseln: Cherso, die gleichnamige Hauptstadt, treibt Schiffahrt, Fischerei, Handel mit Wein und Südfrüchten. — Veglia, die Hauptstadt gl. N., hat einen Bischof und treibt Handel. Lussin piccolo Lussin grande haben Schiffbau und Handel.*)

8. Die gefürstete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg.

523 □M. (fast 3mal so groß als Krain), 878.000 E.

Gränzen? — Tirol ist das höchste Gebirgsland Oesterreichs; $^9/_{10}$ gehören dem Berglande an. Die nördlichen Kalkalpen (Allgauer Alpen) durchziehen Voralberg, ziehen an der Nordgränze von W. nach O. und fallen gegen Norden allmählich, gegen Süden meist mit schroffen Felswänden ab. Der große Solstein (nordwestlich von Innsbruck 9071' hoch. — Die Centralalpen haben drei Ketten:)

*) Fragen und Aufgaben wie Seite 80.

der Rhätikon, zwischen Rhein und Inn, endet bei Landeck; die eigentlichen Tiroler Alpen (zw. Inn und Etsch) durchziehen Tirol in östl. Richtung, haben viele Glätscher (23 Quad. Ml.), aus denen Berge von 9000 bis 12.000′ Höhe emporragen (Oetzhaler Glätscherstock), und zwei tiefe Einsenkungen: das Reschenscheideck (wichtiger Verkehrsweg im Mittelalter) und der 4425′ hohe Alpenpaß des Brenner (Brennerstraße, Eisenbahn seit 1867); die Ortleskette (zw. Etsch und Adda) zieht als Ast der Mittelkette nach Süden und enthält den höchsten Punkt Oesterreichs (Ortles 12.390′). — Die südlichen Kalkalpen, durch die Etsch in 2 Gruppen getrennt, sind zumeist Gränzgebirge; darin ist die Vedretta Marmolata an der Venetian. Gränze über 10.000′ hoch. — Wichtig sind viele Thäler: in das Innthal (das längste) mündet das Oetz-, Stubai-, Wipp- und das Zillerthal; der obere Theil des Etschthales (Vintschgau) hat großartige Alpennatur; im Osten ist das Pusterthal (Rienz und Drau); Vorarlbergische Thäler: das Rhein-, Ill-, Lechthal; das Passeierthal, Giudicarien, das Fleimserthal, das Grednerthal u. a.

Tirol gehört größtentheils zum Gebiete des Adriameeres (welche Gegenden?), ein Theil (welcher?) zum Donaugebiete, ein kleiner Theil (Vorarlberg) zum Rhein. Die bedeutendsten Flüsse des Landes sind: der Rhein mit der Ill, der Lech, die Isar, der Inn und die Drau (Donau); die Etsch mit der Eisack, die Sarca (Mincio) und die Brenta. — Außer einigen kleinen Alpenseen gehört zu Tirol das südöstl. Ende des Boden- und das Nordende des Gardasees.

Nordtirol hat ein merklich kälteres Klima als der Süden, wo es um Meran am angenehmsten und mildesten ist. Eine große Anzahl von Bergen ragen über die Schneegränze empor.

Nur ein kleiner Theil des Landes (wenig über 5%) kann zum Ackerbau benützt werden; fast 200 □Ml. sind unwirtbarer Boden; es muß daher Getraide (aus Baiern) eingeführt werden. Dagegen ist die Obstkultur bedeutend, besonders um Meran, und die Citronengärten am Gardasee haben kaum ihres Gleichen. In Südtirol und um Feldkirch (Ill) wird Wein gebaut. Wiesenbau wird sorgfältig betrieben, und die vielen trefflichen Alpenwiesen (Almen) begünstigen eine starke Viezucht, die Hauptnahrungsquelle der Be-

wohner. Südtirol treibt Seidenraupenzucht. — Der Bergbau liefert Salz, Kohle und Eisen.

Hinsichtlich der Industrie weisen die einzelnen Gegenden Verschiedenheiten auf. Vorarlberg hat nebst anderem eine schwunghafte Baumwollindustrie, Schiffbau und Verfertigung von Alpenhütten für die Schweiz; Deutsch-Tirol produziert Leder- und Eisenarbeiten, Teppiche, Handschuhe (Ziller- und Pusterthal), Holzschnitzwaaren (Grödner-Thal) u. a.; — Süd-Tirol hat eine namhafte Seidenindustrie (Roveredo u. a.).

Für den Handel und Verkehr ist die Eisenbahn, welche aus Baiern durch Tirol (Brennerbahn) nach Italien führt, von großer Wichtigkeit. — Viele Tiroler durchziehen als Hausierer halb Europa, kehren aber mit ihrem erworbenen Gewinn in die liebe Heimat zurück. — Die Einfuhr besteht besonders in Getraide, Colonialwaaren; die Ausfuhr in Vieh, Holz, Salz, Baumwollwaaren.

Die Einwohner, theils Deutsche ($^3/_5$), theils Wälsche ($^2/_5$), sind fast ausschließlich Katholiken. Die Deutsch-Tiroler sind ein kräftiger Menschenschlag, tapfer, gottesfürchtig, sind gute Schützen und wackere Patrioten; die Wälsch-Tiroler haben italienischen Charakter. Für geistige Bildung sorgen zahlreiche Volks-, mehrere Mittelschulen und die Universität Innsbruck.

Der Tiroler Landtag besteht aus 68, der Vorarlberger aus 20 Mitgliedern; jener sendet 10, dieser 2 Mitglieder in den Reichsrath. — 24 Bezirkshauptmannschaften.

Innsbruck (14.000), mitten in einer großartigen Alpennatur zu beiden Seiten des Inn (Eisenbahn) gelegen, freundliche Hauptstadt mit Universität, Landesmuseum, Gymnasium und Realschule. In der Hofkirche befindet sich das berühmte Mausoleum Kaiser Max I. und das Marmorstandbild Hofers. Die kais. Burg, daran das „goldene Dachl" Friedrichs mit der leeren Tasche. — In der Nähe liegt (südöstl.) der Berg Isel, berühmt durch die Siege der Tiroler über die Franzosen (1809) und das kais. Schloss Ambras (Ambraser Sammlung in Wien); ferner die Martinswand nächst Zirl (Max I. Lebensgefahr). — Abwärts von Innsbruck liegen am Inn: Hall (250.000 Ctr. Salz jährlich), Schwaz (Drahtflechtwerke, Telegraphendrähte), Kufstein, Gränzfestung an d. Eisenbahn nach Rosenheim in Baiern. — Bemerkenswert sind: das Zillerthal mit Gesang, Tanz und Saitenspiel liebenden Bewohnern; das Duxerthal (westl. Nebenthal des Ziller-

thales) mit einer berühmten Heilquelle in großartiger Gebirgsgegend (der Glätscher „die gefrorene Wand"); das Oetzthal mit den höchsten Dörfern Europa's (Fend und Gurgl, über 6000' hoch).

Brixen (3100, Eisack), Fürstbischof, Gymnasium, Handel nach Italien (Eisenbahn), unweit die „Franzensfeste". — **Lienz**, die östlichste Stadt Tirols (Drau). — **Botzen** (11.000) am untern Ende des Eisackthales, hat eine prachtvolle Lage, mildes Klima, italienische Bauart und ist ein wichtiger Handelsplatz. — Zwischen Brixen und Botzen die Brixner Klause (Paß) und das Grödner Thal. — **Meran** (Passer, Etsch) hat eine reizende Lage, reine milde Luft (Kurort für Brustkranke, Traubenkur), vorzüglichen Obst- und Weinbau. In der Nähe das Bergschloß Tirol. — Im Passeierthale „am Sand" Andreas Hofers Heimat.

Trient (14.000), die größte Stadt Wälschtirols (Etsch, Eisenbahn) hat schon italienisches Klima, Fürstbischof, Domkirche; Kirchenversammlung 1545—1563. Trient war zur Zeit der Longobarden der Sitz eines Herzogs. — **Roveredo** (Etsch), Hauptort der Seidenindustrie, Handel in Seide, Südfrüchten. — **Riva** am reizenden Gardasee, mit Orangen- u. Olivenhainen, Schiffahrt und Handel.

Bregenz (3200) am Bodensee, Sitz des Landtages für Vorarlberg; Dampfschiffahrtsverbindung mit Lindau (Baiern), Friedrichshafen (Würtemberg), Constanz (Baden), Romanshorn, Rorschach (Schweiz). Herrliche Fernsicht von dem nahen Gebhartsberge. — **Feldkirch** (Ill), Sitz des General-Vikar's des Bischofes von Brixen, Gymnasium; bedeutende Baumwollindustrie. — Durch dieselbe Industrie sind noch bemerkenswert: **Bludenz** (Ill, Straße über den Arlberg), **Hohenems** und **Dornbirn** (beide an der Straße von Feldkirch nach Bregenz.*)

9. Das Königreich Böhmen.

944 □ Ml. (größer als Tirol u. Steiermark zusammen), 5,158.000 E.

Gränzen? — Böhmen ist ein hochgelegenes Binnenland, von Gebirgen und Höhenzügen umgeben, im Innern vielfach durchfurcht und gehört fast ganz zum Gebiete der Elbe. Seine Umfangslinie bildet ein ziemlich regelmäßiges Viereck (mit 6 halbinselförmigen Ausbiegungen), dessen Ecken nach den Hauptweltgegenden gerichtet sind. — Der Böhmerwald erstreckt sich 27 Meilen lang an der Südwestgränze des Lan-

---

*) Fragen und Aufgaben wie S. 80.

des von der Eger bis zur Donau, ist größtentheils mit dichten Wäldern bedeckt und erreicht im Kubany (4356′) und Plöckenstein (4350′) seine größte Höhe.*) Durch die Einsattelung von Neumark (1420′), über welche die böhm. Westbahn nach Baiern führt, wird er in den niederen nördlichen, den eigentlichen Böhmerwald und in den höheren südlichen, die Sumava, geschieden. Im Plansker Walde erhebt sich der Schöninger (3452′), dessen Gipfel eine herrliche Aussicht gewährt. — Vom Fichtelgebirge gehört der kleinste Theil zu Böhmen. — Das Erzgebirge an der Nordwestseite Böhmens, 18 Ml. lang, erreicht mit der hohen Wiese am Keilberge (3937′) seine größte Höhe, und fällt nach Böhmen steil, gegen Sachsen allmählich ab. Sein Name weist auf Metallreichthum (Silber und Zinn). — Die Sudeten bilden 32 Meil. die nördl. und nordöstl. Gränzmauer des Landes und bestehen aus dem Lausitzer Plateau, dem Iser-, Riesen- und Adlergebirge. Ersteres besteht aus vereinzelten Gruppen abgerundeter Granitberge (höchstens 2000′ Höhe); der höchste Punkt im Isergebirge ist die Tafelfichte (3560′), der des Riesengebirges (Abfall nach Böhmen allmählich, gegen Preußen steil), zugleich der höchste Böhmens, die Schneekoppe (5095′), im Adler- oder Glatzer Gebirge die Desstnaer Kuppe (3614′). Die Einsattelung von Neuwelt (2400′) liegt zwischen dem Iser- und Riesengebirge; über dieselbe führt eine schöne Kunststraße nach Preußen. — Der böhmisch-mährische Höhenzug erreicht mit keinem seiner Berge die Höhe von 3000′. Zwischen diesem und dem Adlergebirge liegt die Trübauer Einsenkuug (1025′), das östl. Thor Böhmens (Eisenbahn nach Mähren). — Im Norden zwischen dem Erzgebirge und den Sudeten liegt das Elbesandsteingebirge, die mahlerische böhmisch-sächsische Schweiz. — Das Innere Böhmens ist ein Hochland, meist über 1000′ hoch, theils eben, wie um Wittingau, Budweis, a. d. mittleren Elbe, untern Moldau und Eger, theils wellenförmiges Hügel- und Bergland. Auf diesem Hochlande erhebt sich (zw. Eger und Bila) das schöne Mittelgebirge mit seinen Kegelbergen, unter welchen der Milleschauer (2640′) eine großartige Aussicht gewährt. — Zwischen Iser und Elbe zieht sich das Jičiner Plateau

*) Der „große Arber“ in Baiern ist 4476′ hoch.

hin, und jenseit der Iser erhebt sich im SW. von Reichenberg der Jeschken (3150′).

Die Elbe, Moldau und Eger sind die größten Flüsse des Landes; letztere entspringt im Fichtelgebirge (Baiern). Die Elbe empfängt von rechts: die Cidlina, die Iser und den Polzen; von links: die Aupa, Mettau, Adler (wilde und stille), die Chrudimka, Moldau, Eger und Bila. Der Moldau fließen zu von rechts: die Maltsch, die Lužnic (Qu. in Oberösterreich) und die Sazawa; von links: die Wotawa und die Beraun. In die Eger münden von rechts: der aus Baiern kommende Wondrebfluss und die Tepl; von links: die Zwoda und die Rohlau aus dem Erzgebirge. — Die Lausitzer Neisse (Reichenberg) und die Steine (Braunau) gehören zum Flussgeäder der Oder*). — Flößbar werden: die Elbe bei Königgräz, die Moldau bei Rosenberg, die Eger bei Laun, die Adler bei Tynisst; für Schiffe fahrbar werden: die Elbe bei Melnik, die Moldau bei Budweis. — B. hat einige kleine Gebirgsseen, dagegen viele Teiche (über 9 □Ml.), besonders um Wittingau und bei Pardubitz.

Das Land hat ein Kontinentalklima mit ziemlich kalten Wintern und sehr warmen Sommern, mit schnellem und unregelmäßigem Wechsel der Witterung.

Der Ackerbau liefert Getraide über den Bedarf, Obst wird sehr viel gebaut, Wein (Melniker, Černoseker) nur in besonders günstigen Lagen; von großer Wichtigkeit ist der Hopfenbau (Saaz, Falkenau bei Eger, Auscha bei Leitmeritz); in den Gebirgsgegenden, bes. im Riesengebirge baut man viel Flachs; dem Anbau der Runkelrübe wird sehr viel Land gewidmet; die Waldungen liefern viel Holz (auch zur Ausfuhr). — Die Viehzucht steht nicht durchaus auf hoher Stufe; die Schafzucht macht große Fortschritte; um Pardubitz und Chrudim werden viele Pferde gezogen. Jagdwild ist weniger als früher vorhanden. — Der Bergbau liefert Silber (Přibram, Joachimsthal jährl. an 50.000 Mark), Zinn (Erzgebirge), Eisen, Blei u. a. Im Süden wird Graphit, im Norden werden Granaten gefunden. Die Kohlengruben (bei Kladno, zw. Erz- und Mittelgebirge, bei Radnic, Schatzlar und a. Orten) liefern jährl. an

*) Gib von den genannten Flüssen Quelle, Richtung und Mündung an!

40 Mill. Znt. Stein- und Braunkohlen. Das fehlende Salz bezieht man aus Oberösterreich.

Hinsichtlich der Industrie ist B. eines der ersten Länder Oesterreichs; ihre Hauptsitze befinden sich im Norden des Landes. Für Schafwollwaaren ist der Hauptsitz Reichenberg sammt Umgebung; die Fabrikate werden theils im Inlande abgesetzt, theils ausgeführt (nach Italien, der Levante, Nordamerika). Hauptsitz der Leinenindustrie ist Rumburg, für Zwirnwaaren Schönlinde. Die Spitzenklöppelei ist im Erzgebirge zu Hause. Die stärkste Baumwollindustrie ist in der Umgegend von Reichenberg; berühmt sind auch die Kattundruckereien von Prag, Kosmanos u. a. Glasfabriken gibt es viele in Nordböhmen (Haida, Gablonz, Steinschönau, Neuwelt), mehrere Glashütten im Süden. Spiegel werden in Bürgstein (bei Haida) und Neuhurkenthal (Böhmerwald) erzeugt, künstliche Edelsteine liefert Turnau. Außer diesen Hauptartikeln liefert Böhmen noch viel Rübenzucker, sehr gutes Leder, Porzellan und Steingut (um Karlsbad), Papier, Metallwaaren, chemische Produkte, Bier u. a.

Eine Folge der starken Produktion ist ein lebhafter Handel, der durch gute Straßen, die Schiffbarkeit einiger Flüsse (welcher?) und durch Eisenbahnen*) gefördert wird. Die wichtigsten Einfuhrgegenstände sind: Salz, Colonialwaaren, Roh- und Hilfsstoffe der Industrie; ausgeführt werden Erzeugnisse des Ackerbaues, Holz, Industrieartikel, welche (wie Glas, Schafwollwaaren u. a.) sogar in außereurop. Ländern Absatz finden.

Der Mehrzahl nach sind die Einwohner Katholiken (an 90.000 Protestanten, 86.000 Israeliten); $^3/_5$ sind Slaven (Tschechen), $^2/_5$ Deutsche. — Für die geistige Bildung bestehen zahlreiche (an 2800) Volksschulen, mehrere Gymnasien und Realgymnasien, Realschulen, sowie Fachschulen, die Universität und das Polytechnikum in Prag. Böhmen war seit jeher ein Sitz für die Pflege der Wissenschaften, und die Blätter der Geschichte weisen nicht wenige Männer auf, die sich in den verschiedensten Richtungen um Oesterreich verdient gemacht haben.

Der Landtag des Königreiches Böhmen zählt 241 Mitglieder, von welchen 54 Vertreter in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes

*) Gib mit Hilfe der Karte die Eisenbahnen des Landes an!

gesendet werden. Sitz der k. k. Statthalterei ist die Landeshauptstadt. — Für die politische Verwaltung wird das Land gegenwärtig in Bezirkshauptmannschaften (89), welche der Statthalterei in Prag untergeordnet sind, vordem wurde es in Kreise (13) eingetheilt. Prag und Reichenberg unterstehen unmittelbar der k. k. Statthalterei.

Prag (158.000) in herrlicher Lage an beiden Ufern der Moldau, über welche drei mächtige Brücken führen. Sie besteht aus der Alt- und Neustadt, der Kleinseite, dem Hradschin und der Josefstadt und hat zahlreiche, mitunter große Plätze; einige Straßen sind durch ihre Breite und Schönheit ihrer Gebäude ausgezeichnet. Zu den Sehenswürdigkeiten gehören: die gothische Domkirche St. Veit mit dem Grabmahl des h. Wenzel und dem silbernen Grabmahle des hl. Johann von Nepomuk, die St. Niklaskirche, die Teinkirche u. a.; zahlreiche Paläste, vor allen die k. k. Burg auf dem Hradschin, das Standbild Karl IV. bei der steinernen Brücke, das Franzensmonument auf dem prachtvollen Quai, das Radetzkymonument auf dem Kleinseitner Ringe; die steinerne Brücke (von Karl IV. gegründet), die Kettenbrücke (1841 vollendet) und die neue Franz-Josefs-Brücke (1868 vollendet). Die höchsten Landesbehörden und ein Fürsterzbischof haben hier ihren Sitz. Bildungsanstalten: die Universität (1348 von Karl IV. gegründet), die königl. Gesellschaft der Wissenschaften u. a. wissenschaftliche Vereine; die Polytechnik, 3 Gymnasien, 2 Realschulen, 3 Realgymnasien, 2 Lehrer- und 2 Lehrerinnenbildungsanstalten und zahlreiche Volksschulen, eine Handelsakademie, Kunstakademie, Conservatorium der Musik u. a. Prag besitzt auch zahlreiche Wohlthätigkeits- und Heilanstalten. Die Industrie ist bedeutend, ebenso der Handel (Handelskammer, Straßen, Eisenbahnen). — Anfang des 30jährigen Krieges 1618.

Im ehemaligen Prager Kreise, dem größten unter allen (102 Q.-M.) liegt westlich von Prag der historisch merkwürdige „weiße Berg"; Schlacht 1620. — Unmittelbar vor den Mauern Prags liegen **Smichov** (15.400) und **Karolinenthal** (13.400), beide haben zahlreiche Fabriken, letzteres einen berühmten Viadukt (3480 w.' lang, 87 Bogen). — **Příbram** (9.300, südsüdw. von Prag) hat ein reiches Silberbergwerk (40.000 Mark jährl.), eine k. k. Bergschule, und der nahe „heil. Berg" ist ein besuchter Wallfahrtsort, so wie Altbunzlau (h. Wenzel ermordet) an der Elbe. — Bei **Hořowitz** (südwestl. von Prag) sind bedeutende Eisenbergwerke, und bei **Kladno** (11.200) und **Buschtěhrad** (westnordwestl. von Prag) ergiebige Kohlengruben. — Nahe der Beraun liegt die berühmte Burg **Karlstein**, — an der Mündung der Moldau das durch seinen Wein bekannte **Melnik**. — **Kralup** an der Moldau, Eisenbahnen (wohin?).

Der ehemal. Egerer Kreis ist durch Heilquellen, Zinngruben und Porzellanfabriken ausgezeichnet. In der an der Eger gelegenen Stadt **Eger** (18.500, Gymnasium, Lehrerbildungsanstalt), wurde Albrecht von Waldstein (1634) ermordet. — **Karlsbad** (7300), **Marienbad** und **Franzensbad** sind weitberühmte Curorte. — **Elbogen** (Realschule), mit einer hohen Kettenbrücke über die Eger, und **Schlaggenwald** haben Porzellanfabriken. — **Joachimsthal** hat Silbergruben. — **Asch** (9.400) liefert viele Wollstrümpfe und schafwollene Shawls, **Graslitz** Musikinstrumente, **Falkenau** Hopfen, **Neudeck** Wollstoffe.

Hopfenbau und Gesundbrunnen zeichnen den ehemal. Saazer Kreis aus. In der Umgegend von **Saaz** (9.900), wird der beste und meiste Hopfen gebaut. — Im Norden finden sich die Sauerbrunnen von **Bilin** und die Bitterwässer von **Sedlitz**, **Saidschitz** und **Püllna**. **Komotau** (7.400), am Fuße des Erzgebirges, starker Getraidehandel und Obstbau. **Oberleitensdorf** und **Obergeorgenthal** liefern ausgezeichnete Kinderspielwaaren. — Zwischen dem Erz- und Mittelgebirge liegen **Dux**, **Brüx** und das Cistercienserstift **Osseg**. — In den Erzgebirgsgegenden dieses und des vorigen Kreises wird das Spitzenklöppeln betrieben.

Der ehemal. Leitmeritzer Kreis wird durch die Elbe in eine östliche und westliche Hälfte geschieden. Der Norden der Osthälfte hat eine lebhafte Industrie und gehört zu den bevölkertsten Gegenden der Erde. An der Elbe liegen: **Leitmeritz** (10.000), Bischofsitz, Gymnasium, Realschule, Lehrerbildungsanstalt; sehenswerte Brücke und berühmte Bierbrauerei; das durch Handel und Schiffahrt lebhafte **Aussig** (11.000, Knotenpunkt f. Eisenbahnen) an der Bilamündung, **Tetschen** (Elbehandel) an der Polzenmündung, von wo eine Kettenbrücke nach **Bodenbach** an der Prag-Dresdner Eisenbahn führt. — Links von der Elbe liegen: der Wallfahrtsberg **Kip** bei **Raudnitz**, die Festung **Theresienstadt** an der Eger, der berühmte Kurort **Teplitz** (10.200), das Schlachtfeld von **Kulm** und die Zinngruben im Erzgebirge bei **Graupen** und **Zinnwald**. — Rechts von der Elbe liegen: **Auscha** mit Hopfenbau und Hopfenhandel, die Fabriksstadt **Böhmisch-Leipa** (9.200, Realschule), **Bürgstein** mit einer Spiegelfabrik, **Steinschönau** und **Haida** mit Glasindustrie und Glashandel, **Schönlinde** mit Strumpfweberei, **Warnsdorf** (14.900 mit Baumwollmanufakturen, **Rumburg** (9.100) und **Georgenthal** mit Leinen- und Baumwollwebereien, dann im äußersten Norden: **Schluckenau**, **Nixdorf**, **Schönau**, **Altgebrgswalde** (8.200) und **Hainspach**, Orte mit lebhafter Industrie.

Vom ehemal. Bunzlauer Kreise gehört der Norden zum Odergebiete; er enthält mit dem vorigen die industriereichsten Gegenden Böhmens. Im Odergebiete liegen **Friedland** mit Tuchmanufakturen,

Gablonz, wo Glasschmuckwaaren erzeugt werden, und Reichenberg (22.000, Handelskammer, Realschule), wo berühmte Manufakturen in Tuch, anderen Wollwaaren, Baumwollwaaren sich befinden. — Turnau mit Edelsteinschleifereien, Münchengrätz und Jungbunzlau (8.700) liegen an der Iser. — Kosmanos bei Jungbunzlau und Reichstadt am Polzen haben Kattunfabriken. Letzteres ist der Sommersitz Seiner Majestät des Kaisers Ferdinand. — Im Nordosten des Kreises zu Tannwald und Tiefenbach befinden sich ansehnliche Spinnereien.

Dem ehem. Jičiner Kreise gehört die Hauptmasse des Riesengebirges mit dem Quellbezirke der Elbe an. Der Norden des Kreises ist durch Linnen-, Baumwoll- und Glasindustrie, der Süden durch Pferdezucht bedeutend. An der Cidlina liegt in schöner Gegend Jičin (Lehrerbildungsanstalt), in dessen Nähe die großartige Strafanstalt Karthause. — Im äußersten Norden, nördlich von dem industriereichen Rochlitz (8100), liegt eine der größten und besten Glasfabriken des Landes, Neuwelt; in Trautenau (7.000, Lehrerbildungsanstalt, Mittelpunkt d. Leinenweberei des Rieseng.) und Schatzlar (nordöstlich von Trautenau) sind Maschinenspinnereien für Linnen, Hohenelbe, Arnau und Starkenbach haben Linnenindustrie; Schatzlar hat auch bedeutende Steinkohlenwerke.

Der ehemal. Königgräzer Kreis enthält im Süden bei Smiřic eine sehr fruchtbare Ebene, die „goldene Ruthe" genannt. Königinhof ist durch die bekannte 1817 aufgefundene „Königinhofer Handschrift" merkwürdig, Josefstadt als Festung, Königgräz als Bischofsitz. — In Braunau, einem Städtchen im Obergebiete mit einem ansehnlichen Benediktinerstifte, wird scharlachrothes Tuch verfertigt. — Nordwestlich von Braunau liegen bei Adersbach und Weckelsdorf berühmte Felsenbildungen. — Bei Náchod ist ein großes Steinkohlenlager.

Der Osten des ehem. Chrudimer Kreises hat Linnenindustrie, besonders in und um Böhmisch-Trübau, Landskron, Leitomischl (7000) und Policka. — Um Pardubitz (8.200, Eisenbahnknotenpunkt, Realschule), befinden sich große Teiche. Die Wiesenflächen an der Elbe und ihren Zuflüssen begünstigen die Pferdezucht; westlich von Pardubitz liegt das kais. Hofgestüt Kladrub. — Chrudim (11.000, Realgymnasium) ist durch starke Pferdemärkte, das östlich davon gelegene Hohenmauth durch eine gothische Kirche merkwürdig.

Der ehem. Časlauer Kreis wird durch die Wasserscheide zwischen der Elbe und der Sazawa in eine nördliche und südliche Hälfte geschieden. Er hat in Sedletz (zw. Kuttenberg und Neuhof) die größte Kirche des Landes und die größte Tabakfabrik des Reiches, bei Kuttenberg (12.700, Lehrerbildungsanstalt) den tiefsten bekannten Bergschacht,

und bei Kolin (9500) eines der merkwürdigsten Schlachtfelder (18. Juni 1757, Maria-Theresienorden). Um Czaslau gibt es mehrere Rübenzuckerfabriken.

Der ehem. Taborer Kreis hat große Teiche und Torfmoore. Pilgram im Osten, und Soběslau (Lehrerbildungsanstalt) im Süden des Kreises haben Tuchweberei. — Tabor (Realgymnasium) liegt auf einer Höhe an der Lužnic, und war ursprünglich ein von den Hussiten angelegtes und nach dem bekannten Berge in Palästina benanntes Lager.

Durch Reichthum an Holz, Torf und Teichen ist der ehemal. Budweiser Kr., der südlichste Böhmens, ausgezeichnet. — An der Maltschmündung und am nördlichen Ende der Linz-Budweiser Pferdeeisenbahn, auf welcher Böhmens Salzbedarf aus Oberösterreich gebracht wird, liegt inmitten einer ansehnlichen Ebene der Bischofsitz Budweis (17.400, Lehrerbildungsanstalt), bedeutend durch Handel (Handelskammer) und Industrie (eine Bleistift- und eine Zündwaarenfabrik). Der Holzreichthum des Kreises wird auf der Moldau nach Prag, auf einem Holzschwemmkanale nach Oesterreich geschafft — Krumau ist der Hauptsitz der fürstl. Schwarzenbergischen Familie, in Hohenfurth ein altes Cistercienserstift, in Wittingau ein wichtiges Archiv, bei Gratzen sind großartige Glasfabriken, Neuhaus (8 600) treibt Tuchweberei.

Der ehem. Pisek er Kreis fasst hauptsächlich das Gebiet der Wotawa in sich, und wird vom Böhmerwalde und dessen Ausläufern theilweise erfüllt. — Pisek (9.200, Gymnasium, Realschule) und mehrere andere Städte an der Wotawa verdanken ihren Ursprung dem Goldsande, den der Fluss einst in ergiebiger Menge hatte. — An der bairischen Gränze sind zahlreiche Glashütten, so in Neuhurkenthal eine Spiegel- und in Eleonorenhain eine Krystallglasfabrik. — In Strakonic werden in 4 Fabriken türkische Mützen (Fes), in Schüttenhofen Zündhölzchen verfertigt.

Der ehem. Pilsner Kreis hat mächtige Lager von Mineralkohlen, besonders bei Radnic (nordöstlich von Pilsen), von Eisen bei Kralowitz und Rokycan; bei Mies sind die einzigen größeren Bleigruben des Landes. — An der Mündung der Radbuza in die Beraun und an der böhmischen Westbahn liegt Pilsen (23.700) eine lebhafte Handelsstadt (Handelskammer) mit einer Realschule und einer weithin berühmten Bierbrauerei. — Südlich von Rokycan liegt Nepomuk, der Geburtsort des hl. Johannes von Nepomuk. — Andere bedeutende Orte sind Klattau (8.100, Tuchweberei), Taus (7.600) an der böhmisch-baierischen Eisenbahn, und Neugedein, letzteres mit einer Schafwollzeugfabrik. — Plas, Eisenwerk.*)

*) Fragen und Aufgaben wie S. 80.

10. Die Markgrafschaft Mähren.

404 ☐ Meil. (ungefähr so groß wie Steiermark), 2,008.000 E.

Gränzen? — Größtentheils dem Donau-, theilweise auch dem Odergebiete angehörend, ist Mähren (mit Ausnahme der Südseite) von Gebirgen und Höhenzügen wie Böhmen umgeben.

Mähren ist im allgemeinen ein wellenförmiges Plateau mit südlicher Hauptabdachung. An der Nodwestgränze zieht sich der böhmisch-mährische Höhenzug hin; im Nordosten gegen Schlesien erheben sich unter dem Namen „Gesenke" die eigentlichen Sudeten mit dem Alvater (4704′). Der Spieglitzer Schneeberg (4428′) steht an der Gränze zwischen Böhmen, Mähren und Preußisch-Schlesien. Die Beskiden, deren Berge an 4000′ Seehöhe erreichen, bilden eine Strecke die Gränze gegen SO. — Im Innern ist meist Hügelland, hie und da auch Ebene. Die bedeutendsten Thäler sind: das der March, das Oderthal („Kuhländchen"), die fruchtbare Hanna, das Thal der Thaya. M. hat großartige Erdfälle (die „Macocha") und viele Höhlen.

Fast alle Flüsse gehören zum Geäder der Donau. Der wichtigste Fluss, die March, kommt vom Spieglitzer Schneeberge und empfängt rechts: die Hanna (durchfließt die fruchtbarste Gegend Mährens), die Thaya (deutsche und mährische Thaya) mit der Iglawa (Schwarzawa, Zwittawa); links die Bečwa u. a. — Die Oder entspringt im Odergebirge (der SO. des Gesenkes) und nimmt den Gränzfluss Ostrawitza auf. Keiner dieser Flüsse ist schiffbar. — Seen hat das Land keine, dagegen ziemlich viele Teiche.

An Erzeugnissen der Landwirtschaft besitzt M. einen großen Reichthum und nimmt in Bezug auf Ackerbau unter den österreichischen Ländern den ersten Rang ein. — An Körnerfrüchten hat es großen Uiberfluss (Ausfuhr), besonders in der Hanna, wo auch viel Mohn gebaut wird. Obst (im Kuhländchen) und Gemüse werden fleißig gebaut, Wein (um Bisenz und an der Thaya) dagegen gewinnt man wenig. — Die Viehzucht wird sorgfältig betrieben. Die mährische Schafwolle gehört zu den gesuchtesten. Das Land hat schönes Rindvieh, schöne starke Pferde und viele Gänse; die Bienen geben treffliches Wachs. — Der Bergbau be-

schränkt sich auf Eisen (Blansko, Adamsthal, Witkowitz), Steinkohlen (Rossitz, Mähr.-Ostrau n. a.), Graphit.

Die Industrie, deren Hauptsitz Brünn ist, steht auf hoher Stufe; die wichtigsten Erzeugnisse sind: Tuch, Leinenwaaren, Rübenzucker. M. erzeugt sehr viele und mannigfaltige Schafwollwaaren (Brünn, Iglau, Zwittau u. a.) zu den billigsten wie höchsten Preisen und übertrifft in diesem Industriezweige alle Länder Oesterreichs. Hauptsitz der Leinenindustrie ist Schönberg. Rübenzucker erzeugen vorzüglich Seelowitz (südl. v. Brünn), Grußbach (östl. v. Znaim) u. a.; Blansko, Witkowitz u. a. liefern Eisenwaaren.

Den Handel fördern gute Straßen und Eisenbahnen.*) Die Brünner Märkte gehören zu den besuchtesten in Oesterreich. Salz, Colonialwaaren und Roh- und Hilfsstoffe der Industrie werden eingeführt; exportiert werden Manufakturwaaren und Rohstoffe.

Die Einwohner, über $^2/_3$ Slaven, sonst Deutsche, sind der Mehrzahl nach Katholiken (an 53.000 Protest., 40.000 Israeliten). M. zählt in jeder Hinsicht zu den kultiviertesten Ländern Oesterreichs. Zahlreiche Volksschulen, Mittel- und gewerbliche Fachschulen besorgen die Pflege der geistigen Bildung.

Der Landtag Mährens (Sitz Brünn) besteht aus 100 Mitgliedern und sendet in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes 22 Vertreter. 30 Bezirkshauptmannschaften.

Brünn (73.000, Schwarzawa-Zwittawa), Hauptstadt des Landes; Bisthum, technische Lehranstalt, Gymnasium, Realschule; wissenschaftliche und Wohlthätigkeitsanstalten. Brünn ist der erste Fabriksplatz d. Landes, erzeugt alle Arten von Wollwaaren, es ist der Hauptplatz des Reiches für den Handel mit Woll- und Baumwollwaaren. Der befestigte Spielberg. Schöne Umgebung.

Der Brünner Kreis wird von Süden nach Norden von der Eisenbahn durchschnitten. Zwittau und Mährisch-Trübau im Norden des Kreises erzeugen Tuch, letzteres auch Baumwollstoffe. — Bei Rossitz und Oslawan (Eisenbahn) sind reiche Steinkohlengruben. — Blansko und Adamsthal an der Eisenbahn im Thale der Zwittawa haben große Eisenwerke. — Bei Austerlitz, östl. von Brünn, siegte Napoleon im Dezember 1805, und der Krieg nahm eine für Oester-

*) Gib mit Hilfe der Karte die Eisenbahnen an!

reich unglückliche Wendung. — Auspitz im Süden des Kreises ist ein Hauptmarkt für den Handel mit Horn- und Borstenvieh aus Ungarn. — Eisgrub, hart an der Südgränze, hat einen ausgedehnten sehenswerten Park. — Raigern (Eisenb.) Benediktinerstift a. d. 11. Jahrh.

Im ehem. Znaimer Kreise ist zu Námĕšt (im Norden) eine Feintuchfabrik. — Die Kreisstadt Znaim (8700) an der Thaya hat eine gothische Pfarrkirche, und in der Gegend wird Wein gebaut. — In Klosterbruck, südlich von Znaim, ist eine k. k. Militär-Ingenieur-Akademie. — Nikolsburg, Gymnasium, Schloss.

Längs der Gränze gegen Böhmen liegt der ehem. Iglauer Kreis*); er baut viel Flachs und hat ansehnliche Schafwollmanufakturen. — Die Kreisstadt Iglau (18.000), dann Teltsch, sind die Hauptsitze der Tuchfabrikation, ebenso Gross-Meseritsch (Oslawa) und Trebitsch (Iglawa).

Der ehem. Olmützer Kreis zerfällt in den gebirgigen Theil gegen Böhmen und Schlesien und in das Flachland der Hanna; ersterer ist durch Leinenindustrie, letzterer durch Getraidereichthum ausgezeichnet. — Auf einer Marchinsel liegt der Hauptort des Kreises, die Festung Olmütz (14.000), der Sitz eines Erzbischofes; Gymnasium, Realschule. — Prossnitz südwestl. von Olmütz in der Hannaebene, hat grosse Getraidemärkte. — Hohenstadt, gegen die böhmische Gränze zu, ist durch Obstbau und Obsthandel ausgezeichnet. — Um Sternberg (12.000) und Schönberg wird viel Flachs gebaut und Leinwand verfertigt; Sternberg hat auch Baumwollmanufakturen. — Prerau (Eisenb.) und Mähr.-Neustadt gewerbfleissige Städte.

Im ehem. Neutitscheiner Kreise, dem mährischen Gebiete der Oder und Beċwa, sind Rindviehzucht und Verfertigung geringer Gattungen von Schafwoll- und Baumwollwaaren die Hauptnahrungsquellen. Neutitschein (8000) liefert Wollenzenge, namentlich Flanell nach Ungarn, Italien und Galizien. — Weisskirchen erzeugt Tuch für den Handel nach der Levante, Mistek und Frankstadt liefern geringere Baumwollwaaren, Fulnek (im Kuhländchen) Tuch. — Leipnik (Eisenb.) Tuchweberei, Viehmärkte. — Rožnau (Beċwa) Molkenkuranstalt.

Den südöstlichen Theil Mährens bildet der ehem. Hradischer Kreis. Acker- und Weinbau und eine nicht unbedeutende Industrie nähren die Bewohner. — Bei Kremsier in der Hanna wird viel Hanf, bei Napajedl Runkelrübe, bei Bisenz und Göding Wein gebaut. — Hradisch gegenüber lag einst Weiehrad, die Residenz des Herrschers

*) An welche Kreise Böhmens gränzt er?



von Großmähren, und hier lehrten Cyrill und Methob. In dem Markte Kiwnitz wurde der Pädagog Comenius 1592 geboren.*)

11. Das Herzogthum Schlesien.

93 □Meil. (= ½ Kärnten), 493.000 E.

Gränzen? — Dieses gebirgige Land besteht aus zwei getrennten Theilen; den westlichen erfüllen Zweige des Gesenkes, der östliche liegt am Nordabhange der Karpathen (Beskiden, Lissa hora 4170'), über welche der Jablunkapass nach Ungarn führt. Ebene Strecken liegen an den Flüssen.

Schlesien gehört zum Gebiete der Ostsee (Oder, Weichsel). Die Oder nimmt auf die Oppa (l.), die Ostrawitza und Olsa (r.); die Weichsel empfängt den Gränzfluss Biala.**)

Trotz der fleißig und rationell betriebenen Landwirtschaft wird bei dem rauhen Klima des Landes der Bedarf selbst in guten Jahren nicht gedeckt. Gebaut werden besonders Roggen, Hafer, dann Flachs. — Die Schafzucht ist ausgezeichnet; einige Schäfereien haben europäischen Ruf; die feine Wolle wird theils in Brünn verarbeitet, theils nach andern Ländern ausgeführt; dagegen wird zu den geringeren Sorten von Wollwaaren gröbere Wolle (ungarische, rußische) eingeführt. — Der Bergbau liefert hauptsächlich Steinkohlen (zw. Olsa und Ostrawitza) und Eisen, aber kein Kochsalz; bei Troppau bricht vorzüglicher Schiefer.

Unter den Erzeugnissen der schlesischen Industrie nehmen die Leinenwaaren und Zwirnsachen den ersten Rang ein. Bielitz, Jägerndorf, Troppau u. a. erzeugen Tuch; um Friedek werden geringe Baumwollzeuge gemacht, die nach Galizien und Ungarn gehen. Eisenindustrie findet man sowohl in den Karpathenthälern, als im Gesenke.

Schiffbare Flüsse hat Schlesien zwar nicht, aber Straßen und Eisenbahnen (Wien—Breslau, Schönbrunn—Troppau, Oderberg—Krakau) begünstigen den Verkehr. Getraide und Rohstoffe werden ein-, die oben genannten Industrieartikel ausgeführt.

Die Einwohner, zur Hälfte Deutsche (im westl. Theile), die übrigen Mährer und Polen, sind meist Katholiken (an

*) Fragen und Aufgaben von S. 80.

**) Beschreibe die Flüsse nach Quelle, Richtung, Mündung; gib zugleich an, wo sie eine Gränze bilden!

62.000 Protestanten, 2500 Israeliten). — Die Volksschulen (400) werden fleißig besucht; für den höhern Unterricht bestehen Gymnasien (2) und eine Realschule.

Der Landtag für Ober- und Niederschlesien hat in Troppau seinen Sitz, besteht aus 31 Mitgliedern (mit dem Fürstbischof von Breslau), und sendet in den Reichsrath 6 Vertreter. — 7 Bezirkshauptmannschaften.

Troppau (14.000 E., Oppa), Landeshauptstadt, Museum mit Bibliothek; Tuchweberei. — **Jägerndorf** (Oppa), **Freudenthal**, **Würbenthal**, **Zuckmantel** sind Industrieorte. In der Nähe von **Freiwaldau** (Leinen-, Woll- und Baumwollindustrie) liegt **Gräfenberg**, berühmte Wasserheilanstalt, von V. Priesnitz gegründet. — **Johannisberg**, Sommersitz des Fürst-Bischofes von Breslau, zu dessen Diözese ein Theil v. östr. Schlesien gehört. — **Teschen** (7000, Olsa), zwei Gymnasien, Museum. In der Nähe bedeutende Eisenwerke auf den Besitzungen des Erzherz. Albrecht. — **Bielitz** (Biala), Schafwollmanufakturen. — **Friedek**, Sitz des General-Vicars des Bischofes v. Breslau. — **Ustroñ** a. d. Weichsel, Hauptsitz der Eisenindustrie. — **Oderberg** (Oder), Eisenbahngränzstation gegen Preußen (Knotenpunkt).

12. Das Königreich Galizien und Lodomerien mit dem Großherzogthum Krakau und den Herzogthümern Auschwitz und Zator.

1425 □M. (ungefähr wie Böhmen, Mähren und Schlesien), 5,147.000 E.

Gränzen? — Dieses Land, gewöhnlich blos Galizien genannt, besteht aus dem Nordabhange der Karpathen, aus Hügel- und Bergland am Nordfuße dieses Gebirges, aus den großen Ebenen der Weichsel und am Dnjester und einem Theile der Uralisch-Karpathischen Landhöhe. Die Beskiden im Westen, ein Zweig der Tatra und das Karpatische Waldgebirge bilden eine natürliche Gränz- gegen Ungarn. Der höchste Punkt des Landes (6584′) gehört der Tatra an.

Mit Ausnahme eines kleinen Theiles (Pruth, Donaugebiet) gehört das Land zu den Gebieten der Weichsel und des Dnjester. In die Weichsel münden von rechts: die Biala, der Dunajec mit dem Poprad, der San und der Bug. — Der Dnjester erhält von beiden Seiten zahlreiche Nebenflüsse, so rechts den Stry, links den Sereb, den Gränz-

flufs Podhorze. — Der Pruth vereinigt die Gewässer des südöstlichen Galiziens und führt sie der Donau zu. — Seen hat das Land, außer einigen Karpathenseen („Meeraugen") keine, aber viele Fischteiche.

Die Landwirtschaft ist die Hauptnahrungsquelle der Bewohner, und trotz des theilweise rauhen Klima's hat das Land in guten Jahren einen großen Uiberfluss an Körnerfrüchten, während in schlechten der Bedarf nicht gedeckt wird. Hauptfrüchte sind Roggen, Gerste, Hafer, auch Buchweizen. Im Südosten baut man Tabak, Mais, Melonen, in den holzreichen Karpathen Flachs und Kartoffeln. — Die zahlreichen Wiesen begünstigen die Viehzucht, besonders die des Rindviehes. Man mästet Vieh, das aus Rußland und der Moldau gebracht wird und verkauft es dann nach Westen. Guter Pflege erfreut sich die Zucht der Schafe, des Geflügels und der Bienen. — Das Salz steht unter den Produkten des Bergbaues obenan (Wieliczka, Bochnia), auch Steinkohlen werden viele gegraben.

In der Industrie nimmt Galizien keinen hohen Rang ein. In Westgalizien werden feine und grobe, in Ostgalizien fast nur grobe Leinenwaaren erzeugt. Die Spiritusbrennerei ist bedeutend.

Der Handel umfasst die Ausfuhr von Getraide, Salz, Vieh, Honig und Wachs; die Durchfuhr österr. Fabrikserzeugnisse nach Rußland; die Einfuhr von Colonial- und Manufakturwaaren. Durch schiffbare Flüsse (Weichsel, Dunajec, San, Dnjester), Straßen und die Eisenbahn (die Karl-Ludwigsbahn und die Lemberg-Czernowitzer Bahn) wird der Handel einigermaßen begünstigt.

Die Einwohner (50% Ruthenen, 48% Polen, Deutsche, Juden) sind überwiegend katholisch (theils römisch-, theils griechisch-katholisch), 30.000 Protestanten, 450.000 Israeliten. — Ihre Geistesbildung ist sehr verschieden, namentlich ist die Landbevölkerung sehr zurück, besonders, da die Volksschulen nicht zahlreich sind, und die bestehenden nicht stark besucht werden (von je 100 schulpflichtigen Kindern besuchen nur 15 die Schule). Lemberg und Krakau haben je 1 Universität; dann hat das Land mehrere Gymnasien und 2 Realschulen (Lemberg und Krakau).

Den Landtag Galiziens bilden 150 Mitglieder, von welchen 38 in den Reichsrath gesendet werden. — 74 Hauptmannschaften.

Lemberg (87.000), die Hauptstadt des Landes, ist der Sitz dreier Erzbischöfe: eines lateinisch-katholischen, eines armenisch-kath. und eines griechisch-kath.; Universität, technische Lehranstalt, 2 Gymnasien, Realschule, Wohlthätigkeitsanstalten. Bedeutender Gewerbe- und Handelsplatz. — Deutsche Colonien. — **Żolkiew** (nördl. v. Lemberg), einst der Familie Sobieski gehörig. — **Belz**, in der fruchtbarsten Landschaft Galiziens. — **Zloczow**, Holzhandel nach Danzig. — **Brody** (48.000), Freihandelsplatz an d. russischen Gränze; aus Rußland kommt Schafwolle, aus dem Westen und Süden Baumwolle und Seidenwaaren, aus Oberösterreich Sensen. Realschule, Handelskammer, russisches Consulat, starke Märkte. — **Brzezan**, Gärbereien. — **Rohatyn**, reiche Gypsgruben. — **Tarnopol** (18.000), Pferdemärkte und Wettrennen. Die Umgegend ist die Kornkammer Galiziens. — **Czortkow** (Sereb) Handelsplatz. — **Zaleszczyki**, Getraide- und Holzhandel, a. d. Dnjester. — **Kolomea** (Pruth, 15.000), viele Töpferwerkstätten. — **Kuty**, Saffianfabrikation. — **Sniatyn** (Pruth, 11.000), Gärbereien, Viehhandel. — **Stanislawow** (Eisenb., 13.000), Handel. — Bei **Halicz** liegen die Trümmer der Burg gl. N. — **Stryj** (Stry, 9200), gewerbreiche Stadt. — **Bolechow**, Hauptsitz der Lederfabrikation. — Deutsche Colonien und Eisenwerke in der Umgegend. — **Sambor** (Dnjester, 11.000), Leinweberei und Handel — In der Umgegend von **Drohobycz** (11.000) reiche Salzgruben. — **Sanok** (San), Hauptstadt des gebirgigen, rauhen ehemal. Sanoker Kreises, dessen Hauptnahrungszweige Viehzucht und Leinweberei sind. — Deutsche Colonien. — **Przemysl** (San, 10.000); lateinisch-katholischer und griech-kathol. Bischof, Gymnasium; Industrie in Leder, Leinwand, Holzwaaren. — **Jaroslav** (San, Eisenb.), Handel bis Danzig (Garn, Leinwand, Wachs, Honig, Getraide). Deutsche Colonien in d. Gegend. — **Krakau** (Weichsel, 41.000) in fruchtbarer Ebene, einst Residenz der poln. Könige; ansehnliche, kirchliche und weltliche Gebäude; Universität, technisches Institut u. a. Lehranstalten. Tuch- und Lederfabriken. Schwunghafter Handel mit den Landesprodukten und mit Wein. — **Bochnia** (südöstl. v. Krakau), Steinsalz (jährl. 300.000 Ctr.). — Die sehenswerten Gruben bei **Wieliczka** liefern jährl. über 1. Mill. Ctr. Salz. — **Tarnow** (Eisenbahn) Bisthum; Erzeugung von Leinen und Leder. — **Rzeszow** Leinenindustrie, Schmuckwaaren aus unechtem Metall, Pferdemärkte. — **Przeworsk** (Eisenbahn), prachtvolles Schloss; Seidenraupenzucht. — **Jaslo**; durch den gleichnamigen ehem. Kreis führt eine Karpathenstraße aus Nordungarn, auf welcher Handel mit ungarischen Weinen getrieben wird, womit sich besonderes **Dukla** und **Neu-Sandec** befassen. — **Neumarkt**, bedeutender Wein- und Leinwandhandel. — **Wadowice**, im westlichen Theile des Landes, der sich durch

gewerbliche Unternehmungen in Tuch, Leinwand und Eisen auszeichnet. — Auschwitz und Zator, Hauptorte ehemaliger Herzogthümer. — Biala, Tuchfabrikation. — Andrychau, Industrie in Leinwand (auch Packleinwand) und Baumwollwaaren.

13. Das Herzogthum Bukowina.

190 □Ml. (ungefähr so groß wie Kärnten), 516.000 E.

Gränzen? — Der nördliche Theil dieses Ländchens gehört zum Gebiete des Dnjester, das übrige zum Donaugebiete.

Die waldreichen, theilweise mit Urwald bedeckten Karpathen durchziehen das Land, sind im Süden am höchsten (5880′) und enden im Norden gegen den Dnjester mit Hügelland. — Größere Ebenen besitzt das Land nicht (die größte bei Radautz), sondern nur erweiterte Flussthäler.

Der Dnjester, welcher die Nordgränze bildet, ist die hauptsächlich benützte Wasserstraße. Der Pruth (Quelle?) durchfließt den Norden des Landes, wie der Dnjester in östl. Richtung, südlicher fließt der Sereth, welchem außerhalb der Bukowina die Suczawa, die Moldawa und die „goldene“ Bistritza zufließen. — Das Klima ist trotz der geographischen Lage des Landes nicht so warm, dass der Wein ohne Schutz gedeihen könnte, sondern theilweise rauh, aber gesund.

Fast die Hälfte des Landes (an 46%) ist mit Waldungen bedeckt, kaum der 4. Theil (24%) ist Ackerland. Am meisten wird der Ackerbau zwischen dem Dnjester und der Suczawa betrieben. Hauptfrucht ist der Mais („Mamaliga—Maiskuchen“ ist eine sehr verbreitete Nationalspeise); diesem steht zunächst der Hafer. — Die Viehzucht ist nicht bedeutend; zu Radautz ist ein k. k. Militärgestüt; die Bienenzucht liefert kaum genug Wachs für den Bedarf, Honig dagegen wird ausgeführt.

Die Industrie ist kaum im Entstehen. Zu Jakubeny (südlich) ist ein Eisenwerk; nennenswert sind noch: Branntwein, Pottasche, Bretter und Leder.

In Bezug auf den Handel ist der Gränzverkehr mit den Nachbarländern Bessarabien und Moldau wichtig; namentlich wird Schiffbauholz (Balken zum Schiffbau, große Masten) auf dem Wasserwege (Dnjester, Pruth) dahin ausgeführt. Eisenbahn nach Galizien und in die Moldau.

Die Einwohner (48% Ruthenen, 40% Rumänen, dann Deutsche u. a.) sind überwiegend orientalische (nicht unierte) Griechen (36.000 Kathol., 10.000 unierte Griechen, 8000 Protestanten, 15.000 Israeliten). — Die geistige Bildung ist gering; es gibt nur etwas über 40 Volksschulen; von 100 schulpflichtigen Kindern besuchen etwa 10 wirklich die Schule. Das Land hat nur 2 Gymnasien und eine Unterrealschule.

Der Landtag des Herzogthums besteht aus 30 Mitgliedern und sendet in den Reichsrath (Abgeordnetenhaus) 5 Vertreter. — 8 Bezirkshauptmannschaften.

Czernowitz (34.000, Pruth), Landeshauptstadt; griechisch-oriental. Bischof, Gymnasium, Realschule; Handelskammer, lebhafte Industrie, Handel nach der Moldau und Bessarabien. — **Sadagura** (nordöst. v. Czernowitz); jährlich kommen hier an 80.000 Ochsen aus Bessarabien und der Moldau zum Verkaufe. — **Suczawa** am Flusse gl. N., einst Residenz der moldauischen Fürsten; Speditionshandel nach der Moldau. — **Jacobeny**, Eisenwerk. — **Radautz**, Pferdegestüt. — **Sereth**, eine der ältesten Städte der Bukowina.

14. Das Königreich Dalmatien.

232 □Ml. (= ungefähr ¼ von Böhmen). 446.000 E.

Gränzen? — Dalmatien ist im Süden sehr schmal und an zwei Stellen durch türkisches Gebiet unterbrochen, besteht aus Festland, mehreren Inseln und ist das südlichste Land des Reiches.*)

Es ist ein Terrassenland, welches nebst den vorgelagerten Inseln zum Gebiete des Karstes gehört. Die sogenannten Dinarischen Alpen haben ihren Namen von dem Berge Dinara (5728′). Die Inseln erheben sich, wie die Küste des Festlandes, meist steil über den Strand.

Das adriatische Meer bespült die Küste auf einer Länge von 152 Meilen und bildet mehrere tiefe Einschnitte ins Land; der südlichste (Cattaro) ist, weil kein Fluss einmündet, dem Verschlammen nicht ausgesetzt und daher ein trefflicher Ankerplatz für tief gehende Schiffe. Die Inseln besonders bieten in ihren Buchten treffliche Ankerplätze. Der bedeutendste Küstenfluss ist die Narenta (aus der Herzegowina); weniger wichtig sind: die Cettina, Kerka (herrlicher Wasserfall bei Skardona) und Cermagna.

*) Zwischen welchen Breitengraden liegt es?

Der Ackerbau befindet sich auf sehr niedriger Stufe und deckt den Bedarf der geringen Bevölkerung nicht; am meisten wird noch Mais und Gerste gewonnen; Wein, Oel und einige Südfrüchte sind wichtige Produkte. Die Viehzucht steht auf sehr niedriger Stufe; bedeutend dagegen ist der Fischfang an der Küste. Die Seidenzucht macht in neuerer Zeit ungemeine Fortschritte und dürfte für das arme Land die ergiebigste Einnahmsquelle werden. Von mineralischen Produkten ist Seesalz zu nennen, dessen Gewinnung in großer Ausdehnung betrieben werden könnte.

Auch die Industrie steht auf niederer Stufe. Große gewerbliche Etablissements gibt es gar nicht, und auch das Kleingewerbe ist in geringem Maße vertreten. Die meisten Gewerbe hat noch Zara (Maraschino- und Rosoglio-Fabriken). Ansehnlich ist der Schiffbau (Gravosa und Curzola).

Der Handel ist Landhandel (mittels Karawanen u. Saumthieren nach der Türkei und Montenegro), theils Handel zur See. Spalato ist für den Land- und Seehandel bedeutend, Ragusa (Gravoso) treibt Schiffbau und Handel, Cattaro unterhält den Hauptverkehr mit Montenegro. Ausfuhrartikel: Baumöl, Wein, Feigen, Sardellen, Rosoglio, Meersalz. Eingeführt werden: Getraide, Mehl, Industrieartikel.

Unter den überwiegend katholischen Einwohnern (80.000 Griechen) sind 90% Slaven, dann Italianer und Deutsche. In geistiger Kultur stehen die slavischen Bewohner (Morlakken) auf niederer Stufe. Volksschulen (180), Gymnasien (3) und eine Realschule (Zara) pflegen die Geistesbildung; aber nur 20 von 100 schulpflichtigen Kindern besuchen die Volksschule.

Der dalmatinische Landtag (Sitz Zara) besteht aus 43 Mitgliedern, von welchen 5 Vetreter in das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes entsendet werden. — 12 Bezirkshauptmannschaften. — Die Landeshauptstadt ist

Zara (21.000), eine Seestadt auf einer öden, steinigen Erdzunge; kat. Erzbischof, griechisch-orient. Bischof, Gymnasium, Realschule, Handelskammer. — Sebenico hat ein Bisthum und die schönste gothische Kirche des Landes und treibt Weinbau und Fischfang. — Obrovazzo, an der Straße über den Velebić nach Kroatien und Bosnien. — Spa-

lato (11.000), in reizender Lage, hat starken Handel mit der Türkei und Venedig, große römische Ruinen von Diocletians Palast, in dessen Innern die Altstadt liegt. Eine Stunde entfernt die Ruinen der von Gothen und Avaren zerstörten Stadt **Salona**. — Ragusa, von Bergen eingeschlossen, Bisthum, Gymnasium. Ragusa war ehedem eine Handelsrepublik, welche den Türken Tribut zahlte. Hafen beim Dorfe Gravosa (Schiffbau, Oelhandel). — Stagno, am Anfange der Halbinsel Sabioncello; Salinen, häufige Erdbeben. — Cáttaro, befestigt, hat einen herrlichen Hafen (Kriegshafen ersten Ranges) von mahlerischer Schönheit, rings von hohen Bergen umgeben und ist in steter Handelsverbindung mit Montenegro. — Budua ist die südlichste Stadt Oesterreichs. — Von den dalmatinischen Inseln sind die bedeutendsten: Pago (westl. v. Carlopago), Grossa (westl. v. Zara), Brazza (südl. v. Spalato, Waldungen), Lesina, Lissa (Kriegshafen, Tegethof's glänzender Seesieg am 20. Juli 1866), Curzola und Meleda.

15. Das Königreich Ungarn.

3845 □Meilen (ungefähr 4mal so groß wie Böhmen), 10,814.000 E.

Gränzen? — Es gehört fast ausschließlich zum Donaugebiete. (Welcher Theil gehört nicht dazu?) Die Gebirge rechts v. d. Donau gehören zum **Alpen**-, jene links zum **Karpathensysteme**. An zwei Stellen nähern sich die Ausläufer beider Systeme bis auf einen kleinen Zwischenraum (Marchmündung, vor Waizen). Rechts v. d. Donau kann man unterscheiden: das **Leithagebirge**, den **Bakonyerwald** (höchster Punkt 2238′) zwischen Plattensee und Raab, das **Hügelland** von **Fünfkirchen** zw. Drau und Plattensee. — — Die Karpathen zw. March und Waag (Gipfel bis 5660′) heißen: **kleine Karpathen, Beskiden**; an diese schließt sich das **karpathische Waldgebirge**, an dieses die **ungarisch-siebenbürgischen Karpathen**. Die **Tatra** (Gerlsdorfer Spitze 8350′, Lomnitzer Spitze 8300′) ist der nördlichste und zugleich höchste Theil des **ungarischen Hochlandes**, dessen südlicher gelegene Theile (zw. Waag und Hernad) das **ungarische Erzgebirge** ausmachen. — Das Tiefland besteht aus der **kleinen** (obern) und **großen** (untern) **ungarischen Tiefebene**. Erstere, 300′—400′ hoch, liegt zw. Preßburg, Komorn, Raab, und ist im Norden fruchtbar, im Süden sumpfig und sandig; die Insel Schütt gehört dazu. Die große Tiefebene, 300′ bis 750′ hoch, liegt zwischen Alpen und Karpathen an der Donau

und Theiß, und ist theils außerordentlich fruchtbar, theils Steppe, theils Sumpf, oder mit Flugsand bedeckt.

Die Donau nimmt fast alle übrigen Flüsse des Landes auf. Von rechts fließen ihr zu: die Leitha, Raab und Drau; von links: die March, Waag, Neutra, Gran, Eipel und die fischreiche Theiß (r. Bodrog, Hernad, l. Szamos, Körös, Maros) und Temes. — Der Plattensee ist mit den umliegenden Sümpfen 10 □Meil. groß. In den Karpathen liegen kleine Gebirgsseen. — Beide Tiefebenen haben große Moräste, namentlich an der Donau, Theiß und am Körös*). — Kanäle: der Franzens- und der Bega-Kanal, der Sarviz-Kanal.

Von der Gesammtfläche Ungarns kommen 35% auf Aecker, 23% auf Waldungen, etwa 43 □Ml. auf Weinberge. Die Landwirtschaft wird in neuerer Zeit, besonders auf den großen Gütern, weit besser betrieben als ehemals und liefert viel zur Ausfuhr. Die beiden Tiefebenen sind das eigentliche Getraideland; man baut große Mengen Hafer, Gerste, Roggen, Mais, Weizen, Buchweizen; Tabak, Hanf, Raps, Runkelrüben, Obst, u. a. Berühmt sind die ungarischen Weine (Tokayer, Menescher, Ruster, Ofner, Villanyer, Schomlauer u. a.); in Hinsicht der Güte der Weine wird U. von keinem Lande, hinsichtlich der Menge nur von Frankreich übertroffen. Die Wälder sind im Lande ungleich vertheilt. — Die Viehzucht, obzwar noch bedeutender Hebung fähig, liefert doch einen einträglichen Handelsartikel. Hornvieh, Schafe, dauerhafte Pferde, das ungarische Zackelschaf werden in den Ebenen gezogen; in den sumpfigen Landstrichen sowie in den großen Eichenwäldern (z. B. im Bakonyer Walde) viel Borstenvieh. An Fischen sind sehr reich die Theis, die Donau, der Plattensee. — An Produkten des Bergbaues hat Ungarn nicht nur Mannigfaltigkeit sondern auch eine große Fülle. Die reichsten Goldgruben sind zu Schemnitz, Kremnitz, Nagybánya (unweit der Gränze Siebenbürgens), Neusohl; Silber findet sich in denselben Bergwerken, dann zu Schmöllnitz (westl. v. Kaschau), Kapnik (Nordwestgränze Siebenb.) u. a. An Kupfer ist U. das reichste österr. Land, besonders im Schmöllnitzer Distrikte

*) Oestlich von dem (in neuer Zeit abgelaufenen) Neusiedlersee liegt der Sumpf Hansag (6 □Meil.).

(über 40.000 Cntr. jährl.). Eisen liefern vorzüglich die Gegenden um die Quellen der Waag, Gran, des Hernad, Sajo. Steinsalz liefert die Marmaros (Theißquellen) über $1^1/_4$ Mill. Cnt., Sudsalz (200 000 Cntr.) das Saroser Comitat (östl. v. d Tatra). Die Ausbeute an Steinkohlen (jetzt üb. 9 Mill. Cntr.) hat bedeutend zugenommen, am meisten liefern die Gegenden um Fünfkirchen und bei Oravicza (Südost des Banates). Ueberhaupt ist die Mannigfaltigkeit und Menge der Naturprodukte Ungarn's sehr groß; man nennt es daher zuweilen „Europa im Kleinen".

Die Industrie Ungarns, verhältnismäßig von geringer Bedeutung, hat doch in den letzten Jahren an Ausdehnung gewonnen, obwohl sie bei weitem den Bedarf nicht deckt. Ihre Hauptsitze befinden sich im Westen und Norden des Landes. Am ausgedehntesten wird die Lederbereitung betrieben; die Leinenindustrie, fabriksmäßig nur an der Westgränze betrieben, hat ihren Hauptsitz im slowakischen Oberungarn; Nordungarn hat Eisenindustrie, Glashütten, Papiermühlen u. a. Im mittleren Ungarn ist Pest der wichtigste Platz für das niedere Gewerbe und das Fabrikswesen. —

Der Uiberfluss an Rohprodukten und der Mangel an Industrieerzeugnissen haben einen lebhaften Handel sowohl im Innern Ungarns als auch nach außen zur Folge, welcher durch Verbesserung und Vermehrung der Landstraßen, schiffbare Flüsse, Kanäle, Eisenbahnen*) befördert wird. Ausfuhr: Getraide, Mehl, Wein; Einfuhr: Colonialwaaren, Industrieerzeugnisse aus den Nachbarprovinzen. Die bedeutendsten Märkte sind in Pest, Debreczin, Arad und Szegedin.

Unter den Einwohnern (zur Hälfte Magyaren, 1,222.000 Deutsche, $2^1/_2$ Mill. Slaven, über 1 Mill. Romanen, 394.000 Juden) sind an 6 Mill. Katholiken (römische, armenische, griechische), über 1 Mill. oriental Griechen, über 2 Mill. Protestanten. Für die Hebung der geistigen Bildung ist in neuerer Zeit manches geschehen durch Errichtung von Volksschulen (besonders Puszta-Schulen), Realschulen und Gymnasien nach der neuen Organisation. In Pest ist eine Universität, eine Handels- und eine Mahler-Akademie, in Ofen ein Polytechnikum, in Schemnitz eine

*) Gib mit Hilfe der Karte die ungarischen Eisenbahnen an!

Berg- und Forstakademie, in Ungarisch-Altenburg eine höhere landwirtschaftliche Lehranstalt; in einigen Städten (Preßburg, Kaschau, Großwardein) sind Rechtsakademien.

Der Landtag hat in Pest seinen Sitz und besteht aus dem Ober- und dem Unterhause.

Ungarn hat 49 Comitate, 5 Distrikte und 48 königl. Freistädte; an der Spitze jedes Comitates steht ein Obergespan, dem Vice-Gespane untergeordnet sind.

Preßburg*) (Donau, 46.000 Einw.), ehemals Krönungsstadt und Sitz des Landtages; starker Weinbau, Handel mit Landesprodukten. — **Tyrnau** (nordöstlich von Preßburg), Leinenindustrie, Handel mit Wein, Wolle. — **Theben** a. d. Marchmündung. — — **Neutra*** an der Neutra, Bischofssitz, Weinbau. — **Neuhäusel**, einst wichtige Festung. — **Miava** erzeugt Beuteltuch. — **Skalitz** (March), Wollindustrie. — — **Trencsin*** = Trentschin, Waag), warme Bäder, Felsenschloss. — **Sillein** an der Straße über den Jablunka-Pass nach Schlesien. — — **Arva***, großes Schloss a. d. Arva, befestigter Ort. — **Neusohl** im Sohler Comitate, Bischofssitz, Bergstadt (Kupfer, Eisen). — **Kries** a. d. Gran, Viehzucht, Brimsenkäse. — — **Kremnitz** im Barser Com., berühmtes Gold- und Silberbergwerk, Bergverwaltung, kais. Münzamt. — — **Gran*** (Donau 13.000 Einw.), Erzbischof-Primas v. Ungarn, großartiger Dom. — — **Schemnitz** im Hontser Com., reiche Gold- und Silbergruben, Berg- und Forstakademie. — — Im Comitate Pest-Pilis-Solt: **Ofen** (Buda 55.000 Einw.), theils auf einem Berge (Tunnel), theils am Fuße desselben; königl. Burg, Hentzi-Monument, warme Schwefelbäder, sehr viel Weinbau. Schiffswerfte in Alt-Ofen. Mittels einer mächtigen Kettenbrücke ist Ofen verbunden mit

Pest (201.000 Einw.), der schönsten, reichsten und bevölkertsten Stadt des Landes. Pest hat zahlreiche stattliche Gebäude (Akademie, Redoutenhaus, Synagoge u. a.); es ist die erste Handelsstadt Ungarns (4 große Messen), hat ansehnliche Fabriken für Seidenwaaren, Tuch, Leder u. a.; Hauptstation der Dampfschiffe; Eisenbahnen (wohin?). — **Waitzen** (Donau) Bisthum, prächtige Domkirche, Weinbau. — **Kecskemet** (= Ketschkemet 40.000 Einw.) auf der gleichnam. Heide, (Eisenbahn) starke Viehzucht. — **Kalocsa** (= Kalotscha, Donau) Erzbisthum. — Insel Csepel. — — **Zombor**[1](22.000 Einwohner, Com. Bács-Bodrog) unweit des Franzenskanales, Korn- und Viehhandel. — **Maria-Theresiopel** (58.000 E.) sehr starker Produktenhandel. — **Baja** (Donau, 19.000 Einw.), Jahrmärkte. — **Zenta** (= Senta, Theiß, Eugens Sieg 11.

) Die mit bezeichneten Städte liegen in den gleichnam. Comitaten.

Spt. 1697.) — Neusatz (10.000 E.), Peterwardein gegenüber an der Donau, griech. oriental. Bisthum, sehr lebhafter Handel. — — Wieselburg* (Leitha, Eisenb.), wichtigster Handelsplatz für Getraide (3—4 Mill. Metzen Umsatz). — Ungarisch-Altenburg, höhere landwirtschaftl. Lehranstalt. — Neusiedl, Getreidemärkte. — — Oedenburg* (19.000 E.. Eisenbahn), 2 Gymnasien, Obst- und Weinbau, ansehnlicher Handel. In der Nähe Steinkohlen. — Rust, am west. Ufer des ehem al. Neusiedler Sees, berühmter Wein. — In diesem Comitate sind mehrere Zuckerfabriken. — — Raab* (Raabmündung, 20.000 E.), Bisthum, Handelsplatz. — Martinsberg, berühmte Erzabtei mit bischöflicher Jurisdiction. — — Komorn* (12.000 Einw.) am untern Ende der Schütt, starke Festung. — Babolna, k. Gestüt. — — Stuhlweißenburg* (23.000 E. Eisenbahnen) einst Krönungsstadt; Bisthum, Industrie in Leder- und Eisenwaaren. — — Eisenburg* sehr besuchte Jahrmärkte. — Steinamanger (Eisenbahn), Bisthum. — Pinkafeld (Pinka) Tuchmanufakturen, Verfertigung hölzerner Hausgeräthe. — St. Gotthard, Sieg über die Türken 1664. — — Tolna* (Donau) Hausenfang, Saflorbau. — Szekszárd (= Sekßard, südw. v. Tolna) Weinbau. — Groß-Kanissa im Com. Salad, Eisenbahnknotenpunkt, große Viehmärkte, bedeutende Tabakpflanzungen. — — Veszprim* (unweit des Plattensees) Bischofssitz; Tuchfabriken, Gerbereien. — — Szigeth (Com. Sümegh), Festung, Zriny's Heldentod 1566. — — Fünfkirchen (Com. Baranya, 17.000), Bisthum, prachtvolle Kathedrale (Eisenbahn). — Mohács, (Donau, Eisenbahn), Schlachten 1526 und 1687. — Villány = Villánj. Weinbau. — — Leutschau (Zips), berühmte Methbrauereien, Leinenindustrie, Schafkäse. — Käsmark (Poprad), Handel. — Schmölnitz, Bergbau auf Silber, Kupfer, Eisen. — Viele ander: Orte der Zips haben Bergbau auf Eisen und Kupfer. — — Rosenau (Com. Gömör), Bisthum, Bergbau auf Kupfer. — Mehrere Eisenwerke im Comitate. — — Erlau (Com. Heves u. Außer-Szolnok, 19.000), Erzbisthum, Weinbau und Handel. — Szolnok (= Solnok, Theiß, Eisenb., 14.000), Mittelpunkt der Theißdampfschiffahrt. — — Miskolcz (=Mischkolz, Com. Borsod, 20.000) Wein- und Melonenbau, der beste Weizen Ungarns. — Eisenwerke im Comitate. — — Kaschau (Com. Abaujvár, 14 000), Bisthum Rechtsakademie, viele Weinberge, Handel, Eisenbahn. — Ober- und Untermetzenseif, deutsche Bergflecken mit Eisenindustrie — — Eperies (Com. Sáros, 10.000) am Hernad, griech. kath. Bisthum, Handel, an einer Karpathenstraße nach Galizien. — Soovár (bei Eperies) große Saline. — Bartfeld; Karpathenstraße. — — Unghvár*, griech. kath. Bisthum. — Im Comitate treffliche Eisenwerke. — — Tokay (Com. Zemplin), berühmter Wein, Obstbau. — Im Com. Quecksilbergruben und starker Weinbau. — — Munkács (= Munkätsch, Com. Bereg,) festes

Bergschloſs, Staatsgefängnis. Die Umgebung hat schöne Bergkrystalle und sogenannte ungarische Diamanten. — Viele Alaunsiedereien im Comitate. — — **Nagy Bánya** (= Nadj-Bánja, Com. Szathmar), reiches Gold-, Silber- und Bleibergwerk. — **Felsö-Bánya**, Bergbau auf Gold, Silber, Kupfer u. Blei. — **Szathmar-Nemethi** (=ß th., 14.000), kathol. Bisthum; Slivovic-Bereitung. — — **Szigeth** (=ßig.) Hauptort im Comitate Marmaros. — **Rhonaszek**, reiche Steinsalzgruben (1 Mill. Cent.) — Mehrere Orte mit Eisenwerken. — — **Bihar***, altes Schloſs nördl. von **Groſswardein** (23.000), kat. und griech. Bisthum, Rechtsakademie, starker Getraide- und Weinbau, Handel mit Landes-Produkten; Eisenbahn. — **Debreczin** (=Debrezin, 44.000), Getraide-, Melonen- und Tabakbau; zahlreiche Gewerbe (Leder, Seife, Tabakpfeifen); 4 große Messen. — **Szalonta** (=ßalonta), Mittelpunkt der Schweinezucht. — Das Comitat hat bedeutende Glasfabrikation, Tabakbau, Soda-Seen. — — **Csaba** (= Tschaba, Com. Békes, zwischen Groſswardein und Szegedin), das größte Dorf in Ungarn (28.000), Eisenbahn. — — **Szegedin** (=ßeg Com. Csongrad, 60.000), Festung, Tabakfabriken, Seifensiederei, Hauptwerfte für die Theißschiffe. — — **Mezöhegyes** (=Mezöhedjesch, Com. Csanad) östl. v. Szegedin, große Puszta, Militärgestüt. — — **Alt-Arad** (Com. Arad, 31.000) Festung an dem Maros; griech. orient. Bisthum. Vorzüglicher Getraide-, Wein- und Tabakbau in der Umgegend. — **Menes** (=Menesch, Maros) Weinbau. — — **Temesvár** (=Temeschwar, Com. Temes, 33.000), Festung zwischen Bega und Temes, Bisthum. — **Verschetz**, (Eisenb.), griech. orient. Bisthum, Wein- und Seidenbau. Römerschanze. — — **Groß-Becskerek** im Com. Torontal (Bega, 17.000), Handel mit Rohprodukten. — — **Lugos** (=Lugosch, Com. Krassov), griech. katholisches Bisthum. — **Oravicza**, Bergbau auf Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Steinkohlen. — Das Comitat hat mehrere Orte mit Bergbau.

An der Westgränze Siebenbürgens liegen einige Com. (u. ein Distrikt), welche von Siebenbürgen an Ungarn zurückgegeben worden sind: Distrikt **Kövár** mit der Bergstadt **Kapnik-Bánya** (Gold, Silber, Blei); die Comitate Kraszna, Mittel-Szolnok, Zaránd mit dem Hauptorte **Körös-Bánya** (Kröſch-), in dessen Umgegend viel Goldbergbau und Goldwäscherei.

Die Distrikte Jazygien mit Klein- und Großkumanien und den Haidukenflecken liegen in der großen ungar. Ebene zu beiden Seiten der Theiß; sie haben eine den Comitaten ähnliche Einrichtung.*)

---

*) Fragen und Aufgaben wie S. 80.

16. Das Großfürstenthum Siebenbürgen.

1017 □Ml. (um 54 □M. größer als Böhmen), 2,095.000 Einw.

Gränzen. — Siebenbürgen ist ein 1000'—2000' über dem Meere gelegenes Hochland, von Randgebirgen umgeben. Die siebenbürgischen Karpathen beginnen im Nordosten mit dem Gebirgsknoten von Rodna (Kuhhorn 7160'), ziehen sich an der Ostgränze gegen Süden, weiter an der Südgränze gegen Westen. Der Gebirgszug im Süden wird durch die Aluta in eine östliche Gruppe mit den Fogarascher Gebirgen (Bucsecs 7960', Negoi 8040') und in eine westliche, niedrigere geschieden. An der Westseite liegt nördlich vom Maros das siebenbürgische Erzgebirge, von dessen waldreichen nördlichen Ausläufern das Land den Namen Transilvania erhalten hat. Im Innern streichen zahlreiche Berg- und Hügelreihen (keine große Hochebene). Ueber die Gränzgebirge führen mehrere für den Verkehr mit den Nachbarländern wichtige Pässe: der Paß Rodna (in die Bukowina); der Gyemes- und Ojtos-Paß (nach der Moldau); der Törzburger-, Rothenthurm- und Vulkanpaß (n. d. Walachei); der Paß des eisernen Thores (n. d. Militärgränze)

S. gehört ausschließlich zum Gebiete der Donau. Die Hauptflüsse des Landes treten durch drei Wasserthore in Nachbarländer; im N. die Szamos, im W. der Maros, im S. die Aluta. Die Szamos entsteht aus der kleinen (Qu. a. d. Westgränze) und der großen Szamos (Qu. im N.-O. des Landes); der Maros nimmt auf: von rechts den Aranyos, von links die Kokel (kleine und große Kokel).

Ein großer Theil des Landes ist mit Waldungen bedeckt — das Bergland hat herrliche Laubwälder — dem Ackerbau ist ein verhältnismäßig kleiner Theil gewidmet, daher und weil die Bewirtschaftung mangelhaft geschieht, deckt der Ertrag in der Regel nicht den Bedarf des Landes an Körnerfrüchten. Mais wird besonders von den Rumänen, Weizen meist von den Deutschen angebaut, dann Roggen und Hafer. Wein in Menge und von guter Beschaffenheit wird im Szamos-Thale, dann in den untern Gegenden des Maros- und Kokelthales gebaut; die Obstkultur ist ziemlich ausgedehnt, ebenso der Anbau von Tabak, Hanf und Flachs. — Die Viehzucht erfreut sich größerer Pflege; das Land hat ausgezeichnete, wegen Behendigkeit und Ausdauer ge-

schätzte Pferde, im Norden besonders Rindvieh, auch Büffel, dann zahlreiche Herden von Schafen, die meist in Bulgarien überwintern. — Der Bergbau liefert viel Gold, am meisten unter allen Ländern Oesterreichs, Silber, Quecksilber und Kupfer; von Eisen und fossiler Kohle ist wenig vorhanden. Fundorte des Goldes: Zalathna, Abrudbánya; Goldwäschereien sind an den Flüssen Maros, Aranyos und Szamos.

Der Gewerbfleiß ist im ganzen unbedeutend und beschränkt sich meist auf die Erzeugnisse, die im Lande selbst gebraucht und aus einheimischen Rohstoffen verfertigt werden. Um Kronstadt, Hermannstadt u. a. kommen größere industrielle Unternehmungen vor.

Der Handel nach außen ist meist in den Händen der Kaufleute von Kronstadt, dem inneren dienen zahlreiche Jahrmärkte; die Verkehrsmittel (welche?) entsprechen dem Bedürfnis nicht; auf den Flüssen Maros und Szamos werden Holz, Getraide und Salz versendet. Mit dem Bau von Eisenbahnen ist erst in neuester Zeit angefangen worden.*)

Unter den Einwohnern (über 1 Mill. Rumänen, über ½ Mill. Magyaren, 200.000 Deutsche, an 90.000 kleineren Stämmen angehörige, 14.000 Juden) sind: an 800.000 Katholiken (lat., armen., griech. Ritus), über ½ Mill. oriental. Griechen, fast ½ Mill. Protestanten, gegen 50.000 andere Bekenner. An 2200 Volksschulen (Schulbesuchende 68%), mehrere Gymnasien sorgen für geistige Bildung.

Siebenbürgen hat gegenwärtig keinen eigenen Landtag, und seine Angelegenheiten werden auf dem Landtage zu Pest verhandelt, wohin das Land seine Vetreter sendet. 8 Comitate, 5 Szekler Stühle, 2 Distrikte und der Königsboden, der in 9 Stühle und 2 Distrikte zerfällt

Hermannstadt (18.000), liegt im Süden des Landes und ist nördlich von Hügeln, südl. von hohen Bergen (Szurul 7260') umgeben. Griech.-orient. Bischof, Rechtsakademie, 3 Gymnasien, mehrere gelehrte Vereine, Bruckenthal'sches Museum. Reger Gewerbfleiß, lebhafter Handel. — Schäßburg (gr. Kokel) hat 3 gothische Kirchen a. d. 15. Jahrh., Obstbau, Industrie. — Mediasch (Kokel); alte, von einer Ringmauer umschlossene Kirche; große Flachsmärkte; Hauptsitz des Wein- und Getraidebaues. — Die volkreichste Stadt des ganzen Landes, zugleich die erste Fabriks- und Handelsstadt desselben ist Kronstadt (28.000), herrlich zwischen Bergen im SO. des Landes gelegen. — Die bisher genannten Städte

*) Gib die Eisenbahnen an.



sind meist von Deutschen (Sachsen, daher Sachsenland) bewohnt. Die nächste Umgegend von Kronstadt heißt von einem Bache (Burzenbach) das „Burzenland“; es ist von Deutschen und Rumänen besetzt. — In **Máros-Vasárhely** (deutsch Neumarkt) befindet sich eine Bibliothek 60.000 Bände stark. — **Bistritz** (im NO.) war einst ein wichtiger Handelsplatz an einem Handelswege, der aus der Türkei bis nach Danzig reichte. — **Dées** (gr. u. kl. Szamos), Stapelort für die Salzschiffahrt auf der Szamos. — **Klausenburg** (25.000, kl. Szamos), die jetzige Hauptstadt ist der Hauptsitz der vornehmen (magharischen) Familien des Landes. — Bei **Thorenburg** am Aranyos sind Salzwerke, schon von den Römern benutzt. — **Karlsburg** (12.000, Maros), Festung, kath. Bisthum, ansehnliche Domkirche, Bibliothek, Sternwarte. — Westlich von Karlsburg liegen die Goldbezirke Zalathna u. Abrud-Bánya. — Die Gegend von **Vros** (Maros) hat Eisenwerke. — In der Nähe von Hatszek lag einst die Hauptstadt des alten Daciens, von Hochgebirgen umgeben. — In **Vajda-Hunyady** (nördl. v. Hatszeg) ist das bedeutendste Eisenwerk des Landes*).

17. Die Königreiche Kroatien und Slavonien.

342 □Ml. (um 10 □Ml. kleiner als Niederösterreich), 962.000 E.

Gränzen? — Kroatien und Slavonien bilden mitsammen ein Ganzes, welches sich vom Adriameere längs der Drau und Donau bis fast zur Theißmündung hinzieht. In Kroatien ist das Bergland (Warasdiner Gebirge im N., das Uskokengebirge im S.), in Slavonien das Tiefland vorherrschend; die Fruška gora ist einer der letzten Ausläufer der südlichen Kalkalpen. Das Tiefland, meist sehr fruchtbar, ist an den Ufern der Drau in Slavonien stellenweise sumpfig und morastig.

Das Land gehört zum Gebiete der Donau und des adriatischen Meeres. Die bedeutendsten Flüsse sind: die Donau mit ihren Nebenflüssen Drau und Save (mit der Kulpa), sämmtlich Gränzflüsse des Landes. Einige unbedeutende Flüschen münden ins adriatische Meer. Mineralquellen sind zu Krapina (nördl. von Agram), Toplice (bei Warasdin) u. a.

Der Ackerbau deckt in Kroatien den Bedarf an Kör-

*) Vergleiche Siebenbürgen mit Böhmen in Bezug auf Lage, Dichtigkeit der Bevölkerung, Form der Umfangslinie, Gebirge, Richtung der Flüsse!

nerfrüchten nicht, dagegen hat Slavonien einen ansehnlichen Uiberfluss. Man baut viel Wein und Obst, bes. Zwetschen (Slivovic), die Waldungen (bes. Eichen) liefern Bauholz, Knoppern, Eicheln. — Die Viehzucht ist unzulänglich, mit Ausnahme der Schweinezucht, namentlich in den Eichenwaldungen Slavoniens. Sonst weist das Land noch auf: Bienen, Seidenwürmer und Blutegel (um Esseg). — Von Mineralien sind nennenswert: vorzüglicher Schwefel (bei Krapina) und Eisen (Szamobor, westl. v. Agram).

Die Industrie ist mit Ausnahme des Schiffbaues an der Küste und einiger Fabriken in und um Fiume (Papier, Zucker, Seife, Rosoglio u. a.) unbedeutend. Der Slavonier webt sich das Tuch zu seinem Oberkleide selbst, und sein Weib verfertigt die feinste Leinwand.

Der Handel befasst sich mit der Ausfuhr der eigenen Erzeugnisse (Getraide, Wein, Slivovic, Borstenvieh, Nutzholz), mit der Durchfuhr von Getraide aus Ungarn nach dem Meere, mit der Einfuhr von Manufakturwaaren. Die Drau und die Save mit der Kulpa, sowie die Luisenstraße von Karlstadt nach Fiume sind die belebtesten Handelswege. An Verbesserung der Straßen, dem Baue der Eisenbahnen*) wird fleißig gearbeitet.

Die Einwohner (über 800.000 Slaven, 25.000 Deutsche, 13.000 Magyaren, 9000 von kleineren Stämmen) sind größtentheils (3/4 Mill.) Katholiken (lat., armen. und griech. Ritus), 130.000 orient. Griechen, dann Protestanten und Juden. Der Stand der geistigen Bildung ist ein verhältnismäßig niederer. Von 100 schulpflichtigen Kindern besuchen nur etwa 40 die Volksschulen (über 230). In neuerer Zeit sind Gymnasien und Realschulen errichtet worden.

Der Landtag des Königreiches hat seinen Sitz in Agram, wo sich auch der Banus befindet. — 8 Comitate und 9 königl. Städte.

1. Kroatien. — Agram (16.000, Comitat gl. N.) a. d. Save, Erzbischof; Rechtsakademie, Gymnasium, Realschule; Nationalmuseum, südslavische Akademie, Handel mit Landesprodukten. — Karlstadt, befestigte Stadt a. d. Kulpa, griech.-orient. Bischof; wichtiger Speditionshandel (wohin?), große Wochenmärkte. — Sissek (Kulpamündung), lebhafte Schiffahrt (bis hieher gehen die Savedampfschiffe), Getraidehandel. — — Warasdin (Drau, Com. gl. N.), Weinbau, Handel, Seidenkultur, Ta-

*) Die Eisenbahnen des Landes sind anzugeben.

kalkfabrikation. — Krapina, warme Bäder. — Toplice, Schwefelbäder, — Radoboj, Schwefel. — — Kreuz (Com. gl. N.), griech.-uniert. Bischof, Seidenbau. — Am Meere liegt das „ungarische Küstenland“ oder „Litorale“ (Fiumaner Comitat). — Fiume 15.000) am Golf von Quarnero Freihafen, Schiffswerfte, lebhafte Industrie und Handel (jährl. 7000 Schiffe). Von hier hat man eine reizende Aussicht auf die Küste von Istrien und die quarnerischen Inseln. — Buccari und Portoré sind Städte mit Freihäfen.

2. Slavonien. — Esseg (14.000, Com. Veröcz), Festung a d. Drau. Über eine Draubrücke und einen 2000° langen Damm (über Sümpfen gelangt man auf die nach Ofen führende Handelsstraße, Schlachtvieh, Ochsenhäute und Getreide werden ausgeführt. — Djakovar, Bischofsitz. — — Pozega (Com. gleich. N.), Tabak- und Seidenkultur. — Pakrac, griech.-orient. Bischof, Heimat des Pandurenführers Trenk. — — Illok a. d. Donau, starker Weinbau. — Vukovar, Seidenkultur, Fischerei, Dampfschiffahrt, Handel. Dieses Comitat (Syrmien) hat ausgezeichneten Seidenbau, vortrefflichen Wein.

18. Die Militärgränze.

609 □Ml. (etwa $1\frac{1}{2}$ mal so groß als Mähren), 1,131.000 E.

Das Militärgränzland besteht aus einem schmalen Landstriche, der sich vom Busen von Quarnero bis a. d. Westgränze Siebenbürgens zieht, einem getrennten größeren Theile zwischen Kroatien und Slavonien, einem kleinen zwischen Kroatien und Krain. — Gränzen?

Das Land ist theils gebirgig, theils hügelig, theils ist es Tiefland. Das Bergland des westl. Theiles gehört zum Karstgebiete (die große und kleine Kapella, der Velebič); das Warasdiner Gebirge (Vorberge der Alpen) erfüllt den Landestheil zwischen Kroatien und Slavonien; aus Siebenbürgen ziehen sich Ausläufer der Karpathen (Banater Gebirge) in den östl. Landestheil.

Mit Ausnahme des westlichsten Theiles gehört das Land zum Donau-Gebiete. Das Adriameer bespült 16 Meil. lang die steile, mit wenigen zugänglichen Buchten versehene Küste. — Die Donau, Drau, Save (mit Kulpa und Unna), die Theiß und Temes gehören dem Lande an.*) — Bei Mehadia (an der walachischen Gränze) sind berühmte Schwefelbäder.

*) Beschreibe mit Hilfe der Karte diese Flüsse und beachte dabei besonders, wo sie Gränzflüsse sind!

Unter Maximilian II. (1564—1576) begann die Bildung der Militärgränze. — Ihre Einrichtung zielt darauf hin, die Reichsgränze gegen die Türkei in einen beständigen kriegerischen Vertheidigungsstand zu setzen. Jeder männliche waffenfähige Bewohner, der im Gränzlande unbewegliches Vermögen besitzt, ist vom 20. Lebensjahre an wehrpflichtig. Die besondere Wehrpflicht besteht in der Bewachung und Vertheidigung der Reichsgränze, in der Aufrechthaltung der innern Sicherheit und in der Verpflichtung, auch außer Landes zum kaiserl. Dienst ins Feld zu rücken. Der Gränzsoldat erhält vom Staate vollständige Bekleidung, Bewaffnung und Munition, Sold jedoch nur im Felddienste. Längs der größtentheils durch Flüsse (welche?) gebildeten Gränze besteht eine ununterbrochene Reihe von Wachthäusern (Cardaken), die, fortwährend mit Mannschaft besetzt, den Gränzcordon bilden, der zugleich als Contumazsperre gegen die Einschleppung der Pest dient. Im Falle der Noth bilden die Gränzer ein Kriegsheer von 100.000 Mann, die zu den besten Truppen gehören. — Die waffenpflichtigen Bewohner leben mit ihren Familien in Haus-Communionen, d. i. in patriarchalisch vereinigten Familien unter einem Hausvater und einer Hausmutter, die von den stimmberechtigten Familiengliedern gewählt werden. — Die Bewohner einiger Städte sind von der allgemeinen Wehrpflicht, sowie von der Verpflichtung, in Haus-Communionen zu leben, ausgenommen; solche Städte heißen Militär-Communitäten.

Von der Gesammtfläche ist $^1/_5$ unproduktiv (steinige Hochflächen des Karstes, Sumpfstrecken). Der Ackerbau gewinnt nicht genug für den Bedarf, daher Einfuhr nothwendig. Wein wird viel gebaut (um Karlowitz, Weißkirchen, Mehadia), auch viel Obst, namentlich Zwetschen (Slivovic), die Waldungen liefern viel Bau- und Schiffsbauholz. — Die Viehzucht liefert außer den syrmischen Pferden nichts von Bedeutung; die Seidenzucht ist im Zunehmen. — Der Bergbau ist von geringem Belange. —

Die unbedeutende Industrie beschränkt sich auf die wenigen Militärcommunitäten; jede Hauscommunion erzeugt ihre dießfälligen Bedürfnisse selbst. — Ebenso unbedeutend ist der innere, ansehnlich aber der Durchfuhrhandel, besonders in einigen Städten a. d. Donau, Sau u. a. Meere.

Die Bewohner sind theils Slaven (über $^4/_5$), theils

Rumänen, theils Deutsche; fast die Hälfte sind Katholiken, über die Hälfte orient. Griechen, 2% Protestanten. — Die geistige Bildung steht auf gleicher Stufe mit den österr. Nachbarländern. Die Volksschulen sind entweder Aerarialschulen, die vom Staate erhalten werden, oder Gemeindeschulen.

Eintheilung und Verwaltung des Landes ist militärisch; es zerfällt in zwei Theile: die kroatisch-slavonische Gränze steht unter dem General-Kommando in Agram, die banatisch-serbische unter dem zu Temesvár. In nächster Zeit dürfte das Land ganz in die Civilverwaltung übergehen; dann wird der westliche Theil mit Kroatien-Slavonien, der östliche mit Ungarn unmittelbar vereinigt werden.

1. **Kroatisch-slavonische Gränze** — **Carlopago**, Freihafen. — **Zengg**, Freihafen, Bisthum. Furchtbare Borastürme. — **Glina** (rechter Zufluss der Kulpa) treibt starken Handel mit türkischem Borstenvieh, das nach Wien und Triest geht. — Die Militärcommunität **Kostainica** (Unna) ist eine Haupteinbruchstation für türkische Waaren. — **Petrinia** (Kulpa) und **Brod** (Save) sind lebhafte Handelsorte.

3. **Banatisch-serbische Gränze** — **Peterwardein** (Donau, Neusatz gegenüber), eine der stärksten Festungen des Reiches, auf einem Serpentinfelsen gelegen. **Karlowitz** (Donau) am Nordabhange der Fruskagora, Sitz des griech.-orient. Patriarchen für die ungar. Länder; Weinbau. Friede 1699. — **Semlin** (Savemündung), Hauptstapelplatz des österr. türk. Handels. — In der Nähe von **Mitrowitz** liegen die Ruinen der röm. Stadt Syrmium (davon die Landschaft „Syrmien") — **Titel**, Stabsort des Titler Bataillons, Schiffswerfte. — **Pancowa** (12.750), volkreichste Stadt der Gränze, starke Seidenzucht, Handel nach Serbien — **Weißkirchen** (Eisenbahn), Weinbau. Seidenzucht. — Zwischen Semlin und Alt-Orsowa (Handelsplatz) ist d. Donau ein prächtiger Strom, stellenweise 6809' ($^1/_2$ Stunde) breit, dann wieder so eingeengt (bis 470'), dass sie schmaler ist, als bei ihrem Eintritte ins Reich unter Passau (650'). — Der Badeort **Mehadia** a. d. Cerna hat sehr warme Quellen (Herkulesbäder), die schon den Römern bekannt waren.

Fragen und Aufgaben. 1. Gib die geographische Breite des nördlichsten und des südlichsten Punktes des Kaiserthums an! 2. Wie viele Grade beträgt der Längenunterschied zw. dem östlichsten und dem westlichsten Punkte des Reiches, und wie viel der Mittagsunterschied? 3. Welche Orte haben zu gleicher (oder fast gleicher) Zeit Mittag mit Prag, Wien, Pest, Krakau, Lemberg u. a? 4. Welche Orte haben gleiche (oder fast gleiche) geogr. Breite mit Lemberg, Wien, Salzburg, Graz, Laibach, Triest u. a.? Welche Flüsse bilden die Reichgränze und wo? 6. Zwischen welchen Theilen (Königreichen und Ländern) Oesterreichs bilden folgende Flüsse eine Gränze: March, Dran, Save, Kulpa, Dnjestr, Ostravica, Enns? 7. Welche Länder liegen an der

Reichsgränze, welche nicht? 8. Welche Länder werden von nachstehenden Flüssen durchströmt oder begränzt: Donau, Weichsel, March, Moldau, Enns, Drau, Theiß, Aluta u. a.? 9. Gib die größten Ebenen des Reiches an und nenne die Gebirge, von denen sie begränzt werden! 10. Nenne die Städte (von oben nach unten) nach der Ordnung, welche an folgenden Flüssen liegen: Donau, Elbe, Moldau, Eger, March, Weichsel, Dnjestr, Inn, Traun, Drau, Save, Theiß, Marosch. 11. Welche Städte Österreich-Ungarns haben Universitäten, welche polytechnische Lehranstalten? 12. Welche Städte Oesterreich-Ungarns haben über 100.000, welche zw. 50.000 und 100.000 Einw.? 13. Vergleiche in Bezug auf Lage, Größe, Einwohnerzahl, Ebenen, Richtung der Flüsse u. a. Böhmen mit Siebenbürgen, Tirol mit Siebenbürgen, Böhmen mit Galizien, Ungarn mit Böhmen, Niederösterreich mit Oberösterreich u. a.! 13. Welches Land der österreichisch-ungarischen Monarchie ist das größte, welches das kleinste? 15. In welchem Land ist die Volksdichtigkeit am größten, in welchem am geringsten? 16. Welche Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns können zu folgenden Reisen benützt werden: von Prag nach Triest, von Salzburg nach Lemberg, von Wien nach Salzburg, nach Stuhlweißenburg, nach Krakau, nach Arad, von Pragerhof nach Ofen, u. a.? Welche Reisen können mittels des Dampfschiffes gemacht werden? u. s. w.

§. 31. II. Das deutsche Reich

(9882 Q. Ml., 40 Mill. Einw.)

umfasst die Königreiche Preußen, Sachsen, Bayern, Württemberg, das Reichsland Elsaß-Lothringen, die Großherzogthümer Baden, Hessen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Sachsen-Weimar-Eisenach, die Herzogthümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Braunschweig, die Fürstenthümer Lippe und Schaumburg-Lippe, Waldeck-Pyrmont, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuß ältere und Reuß jüngere Linie, endlich die freien Städte Hamburg, Lübeck, Bremen. An der Spitze des Reiches steht der König von Preußen als Kaiser.

1. Das Königreich Preußen.

6360 Q. Meil. (um 920 Q. M. größer als Cisleithanien), 24 Mill. E.

Gränzen? — Der östliche und nördlich Theil Preußens gehört zum germanischen Tieflande und liegt im Norden der Sudeten, des Thüringerwaldes und des Harzes, welche Gebirge theilweise zu Preußen gehören. Der südwestliche Theil (zu beiden Seiten des Rheins) ist vorherrschend gebirgig, und hier herrscht im allgemeinen Fabrikwesen und Handel.

Gewässer: die Nordsee und die Ostsee bespülen Preußens Küsten. In die erstere münden: die Memel (Njemen), der

Pregel, die Weichsel (Nebfl. Brahe), die Oder (Nebfl.: rechts: die Warthe mit der Netze und Prosna; links: die glatzer Neisse, die Katzbach, der Bober, die lausitzer Neisse), die Elbe (Nebfl.: rechts: die schwarze Elster, die Havel mit der Spree; links: die Mulde, die sächsische Saale mit der Elster und Unstrut, die Ilmenau), die Weser, entstanden aus der Fulda und der Werra (Nebfl. die Aller mit der Ocker und Leine, die Hunte), die Ems, der Rhein (Nebfl.: rechts: Main, Lahn, Sieg, Ruhr, Lippe; links: Nahe, Mosel mit Saar. Das Gebiet von Hohenzollern liegt an der Donau. — Kanäle: der Bromberger K. (Netze, Brahe), der Müllroser-K. (Oder, Spree), der Finow-K. (Oder, Havel), der Plauen-K. (Elbe, Havel).

Die Landwirtschaft ist die Haupterwerbsquelle. Obzwar der Boden nicht überall fruchtbar ist, so wird doch der Bedarf gedeckt. Weizen, Roggen und Hafer wird viel gebaut, ebenso Runkelrüben zur Zuckerbereitung, dann Flachs, Hanf, Tabak, Hopfen, Obst (Rhein, Main, Mosel), Wein (am Rhein besonders in Nassau, am Main, a. d. Mosel); die Waldungen bedecken einen großen Theil des Staates. — Die Viehzucht hat sich mit den Fortschritten des Wiesen- und Ackerbaus gehoben. Am blühendsten ist die Schafzucht; Ziegenzucht findet statt in den Gebirgsgegenden, Schweinezucht in Westphalen und östl. von der Oder, die Zucht des Federviehes an der untern Oder (pommer'sche Gänse), Bienenzucht in der Lüneburger Haide (Hannover). — Der Bergbau steht auf hoher Stufe. Man gewinnt Gold (wenig), Silber (an 90.000 Mark jährl., besonders im Harz), Eisen (über 1600 Gruben), Stein- und Braunkohlen, Salz, Bernstein (an der Ostsee).

Preußen gehört zu den hervorragendsten Industriestaaten Europa's; seine wichtigsten Erzeugnisse sind Leinen-, Schafwoll-, Baumwoll- und Metallwaaren. Leinenwaaren in Menge und von großer Güte liefern Schlesien, Westphalen und die Rheinprovinz; die Industrie in Schafwolle hat ihre Hauptsitze in der Rheinprovinz, in Schlesien und Sachsen; Westphalen, die Rheinprovinz, Schlesien und Brandenburg liefern viele Baumwollwaaren. Die Eisenindustrie, durch zahlreiche Eisenminen und Kohlenwerke begünstigt, nimmt einen hohen Rang ein. Am hervorragendsten sind darin: Westphalen (Iserlohn, Altena), die Rheinprovinz (Remscheid, Solin-

gen, Cöln, Aachen u. a.) Von Bedeutung sind auch die Industrien in Seide (Krefeld, Elberfeld), Leder (Malmedy, Cöln u. a.), Tabak, Rübenzucker (Sachsen), u. a.

Der Handel im Innern wird durch gute Landstraßen und zahlreiche Eisenbahnen (im J. 1866 . . 1145 Meil.), viele schiffbare Flüsse und Kanäle, durch treffliche Post- und Telegraphenanstalten, durch den Zollverein u. a. befördert; den auswärtigen Handel unterstützen: eine lange Seeküste (Nord- und Ostsee), eine ansehnliche Handelsmarine (im ganzen 3275 See- und Flussschiffe), die Consulate u. a. Hauptplätze für den Binnenhandel: Berlin, Magdeburg, Frankfurt a. d. Oder, Breslau, Cöln, Aachen, Posen u. a.; bedeutende Handelshäfen: Stettin, Danzig, Königsberg, Memel, Stralsund. Ausfuhrartikel: Getraide, Holz, Industrieerzeugnisse; eingeführt werden: Wein, Obst, Colonialwaaren, Roh- und Hilfsstoffe der Industrie. Am meisten Verkehr hat P. mit England, den Niederlanden, mit Frankreich und Skandinavien.

Einwohner: an 20 Mill. Deutsche, 2¼ Mill. Slaven, 30.000 Franzosen, 314.000 Juden. — Uiber 15 Mill. sind Evangelische, gegen 8 Mill. Katholiken. — Anstalten für die geistige Bildnng finden sich in keinem Staate in gleicher Ausdehnung. Die Zahl der Volks- und Mittelschulen ist sehr bedeutend, ebenso die der Universitäten; letztere befinden sich in Berlin (die besuchteste), Bonn, Breslau, Greifswalde (die älteste), Halle, Königsberg, Münster (nur die theolog. und philosophische Fakultät), Göttingen, Marburg, Kiel. Unter den Anstalten zur Förderung höherer wissenschaftlicher und künstlerischer Zwecke nehmen den ersten Rang ein: die königl. Akademie der Wissenschaften und die königl. Akademie der Künste.

Preußen besteht aus 11 Provinzen: Brandenburg (Elbe, Havel, Spree, Oder, Warthe), Pommern (Ostsee, Oder), Preußen (Ostsee, Weichsel, Pregel, Memel), Posen (Warthe, Netze, Prosna, Weichsel, Brahe), Schlesien (Oder, Sudeten), Sachsen (Elbe, Mulde, Saale, Unstrut), Hannover (Elbe, Weser, Ems), Hessen und Nassau (Rhein, Main, Lahn, Fulda, Werra), Westphalen (Weser, Ems, Ruhr, Lippe), die Rheinprovinz (Rhein, Mosel u. a.), zu welcher auch Hohenzollern (Donau) gerechnet wird, die Elbeherzogthümer (Schleswig, Holstein, Lauenburg). Die Provinzen zerfallen in Regierungsbezirke, diese in Kreise.

1. Die Provinz (Mark) **Brandenburg** 724 □Meil., [etwa wie die Schweiz] 2½ Mill. E.), waldreich, ganz eben, nur von unbedeutenden Hügelzügen und zahlreichen Seen (700) unterbrochen. Außer einigen sehr fruchtbaren Niederungen ist der Boden durchaus Sand.

Berlin (703·000 E., davon Militär 23.000) an der Spree, die Haupt- und Residenzstadt des Staates, der Sitz der höchsten Staatsbehörden, theilweise sehr schön und regelmäßig gebaut, sehr schöne Straßen und öffentliche Plätze, viele ansehn. öffentliche und Privatgebäude. Berlin ist der Mittelpunkt der Wissenschaft und Kunst in Norddeutschland. Akademie der Wissenschaften und bildenden Künste, Universität, zahlreiche öffentliche Mittel- und Volks- und Privatschulen; die königl. Bücherei enthält 500.000 Bände und 10.000 Handschriften. — B. ist auch die erste Fabriksstadt in Deutschland und eine der hervorragendsten Städte für den Binnenhandel Europa's und besitzt zahlreiche Wohlthätigkeitsanstalten. Eisenbahnen nach Hamburg, Magdeburg, Dresden, Breslau, Stettin. — **Potsdam*** (42.000, Havel) zweite Residenz; Waffenfabrikation. In der schönen, an Laubwäldern reichen Umgegend das königl. Lustschloss **Sanssouci** (Sansußi) mit herrlichem Park. — **Charlottenburg** (Spree) königl. Lustschloss. — **Spandau** (Spreemündung), Festung, Gewehrfabrik. — **Brandenburg** (Havel) älteste Stadt der Mark; Ritter-Akademie. — **Neustadt-Eberswalde** am Finow-Kanal, Eisenwerke, Kupferhämmer; Forstakademie. — **Frankfurt*** (41.000, Oder), drei früher große Messen, lebhafte Schiffahrt. In der Nähe **Kunnersdorf**, Sieg der Oesterreicher und Russen über die Preußen 1759 — **Küstrin** (Warthemündung) Festung in sumpfiger Gegend. — **Landsberg** (Warthe) in fruchtbarer Gegend; Tuchfabriken.

2. Die Provinz (Herzogthum) **Pommern** (574 □Ml., [kleiner als die Militärgränze], 1,445.000 Einw.), flach, mit Ausnahme der Insel **Rügen**; der Boden größtentheils sandig, mit vielen kleinen Seen. — **Stettin*** (74.000, Odermündung), Hauptstadt d. Provinz, wichtiger Handelsplatz für die Odergegenden und der wichtigste Seehandelsplatz a. d. Ostsee. Lebhafte Industrie (Segeltuch, Leder u. a.). Der Seehafen **Swinemünde** auf der Insel **Usedom** (7 □Meil.) hat vielseitige Dampfschiffahrtsverbindung. — **Stralsund*** (27.000), ganz von Wasser umgeben, Seestadt, Handel; Belag. 1628. — **Greifswalde**, Hafenstadt, Universität. — Die fruchtbare, schöne Insel **Rügen** (18 □Ml., 40.000) mit dem Hauptorte **Bergen** hat hohe Ufer von Kreidefelsen. — **Köslin***, gewerbfleißige Stadt. — **Kolberg**, Seestadt, Festung an der Persante. — **Stolpe**, Handel mit Bernstein und Bernsteinarbeiten.

* Die mit* versehenen Namen bezeichnen Hauptstädte der gleichnamigen Regierungsbezirke.

3. Die Provinz (Königreich) Preußen (1179 □Ml, größer als Siebenbürgen), 3,090.000 Einw., ganz eben, mit sehr vielen kleinen Seen, theilweise sehr fruchtbar. Curisches Haff, Frisches Haff, Putziger Wiek. Königsberg* (106.000) a. Pregel. Provinzialhaupt- u. Universitätsstadt und Festung; Fluss- u. Seeschiffahrt, wichtiger Handel. Immanuel Kant, der Königsberger Philosoph, hier geb. 1724, gest. 1804. — Pillau am frischen Haff, Vorhafen von Königsberg; Bernsteinfischerei. — Memel (19.000) am Eingange ins curische Haff, Handelsstadt, die nördlichste Stadt Preußens. — Braunsberg im kath. Ermeland, kath. Lyceum (phil. und theol. Lehranstalt), Priester- und Lehrerseminar. — Frauenburg a. frischen Haff, Bisthum von Ermeland; Copernikus † 1543. — Mohrungen (südlich v. Braunsberg). Herders Geburtsort (1741). — Gumbinnen* in Preußisch-Lithauen. — Tilsit (Memel), Gärbereien, bedeutende Flussschiffahrt v. Dnjepr bis hier, Getraide-, Flachs- u. Holzhandel; Friede 1807. — Danzig*) (90.000, westliche Weichselmündung), die schönste mittelalterliche Stadt des Nordens, das „nordische Venedig" genannt; starke Festung, bedeutender Handel, Stapelplatz für polnisches Getraide und Holz. Am Ausflusse der Weichsel links der Hafen Neufahrwasser, rechts das Fort Weichselmünde. — Marienburg a. d. Nogat, einst Residenz der Hochmeister des deutschen Ritterordens. — Elbing (28.000, hübsche Stadt mit Handel u. Schiffbau. — Dirschau, bewunderswerte Eisenbahnbrücke über die Weichsel (2668' lang). — Marienwerder* in fruchtbarer Gegend mit Obstbau; Schiffahrt. — Thorn an der poln. Gränze, Weichselfestung im „Culmerlande"; Copernikus geb. 1473. — Culm, imposante Lage; einst Hauptstadt von Preußen. — Graudenz, Weichselfestung.

4. Provinz (Großherzogthum) Posen (525 □Ml. [etwa wie Tirol] 1,537.000, überwiegend Katholiken), von der Weichsel im NO. bis zur Oder im SW. sich ausbreitend, ist die ebenste Provinz Preußens. — Posen* (53.000), starke Festung a. d. Warthe; kath. Erzbischof, viele Kirchen; lebhafte Industrie, Handel mit Holz, Getraide, Tuch und Leinwand. Wichtige Industrieorte sind: Meseritz (Tuch, Leder), Fraustadt (Tuch, Kornhandel), Lissa (Leder, Tuch) u. a. — Bromberg* (26.000 Brahe-Kanal), Getraidehandel, Schiffahrt. — Gnesen prachtvolle Kathedrale, wo einst die Gebeine des hl. Adalbert ruhten; Handel mit Landesprodukten.

5. Prov. (Herzogthum) Schlesien, am Nordabhange der Sudeten zu beiden Seiten der Oder gelegen, ist eine der wichtigsten und bevölkertsten Provinzen (731 □M. [fast gleich der Schweiz] $3^1/_2$ Mill. Einw., worunter die Hälfte Katholiken), hat sehr fruchtbaren Boden, liefert viel Getraide, Schafwolle; Oberschlesien hat bedeutenden Berg-

bon. — Breslau* (172.000), Haupt- u. Universitätsstadt a. d. Oder; kathol. Bisthum; wichtiger Handel, große Wollmärkte, Schiffahrt; Knotenpunkt mehrerer (4) Eisenbahnen; lebhafte Industrie; Garnspinnereien (schlesische Leinwand), Kattunfabriken, Zuckerfabriken. — Glatz (Neisse) und Schweidnitz (Weistritz) sind Festungen. — Um die lebhafte Fabriksstadt Reichenbach liegen viele und große Weberdörfer, so Langenbielau mit Leinweberei, das größte Dorf Deutschlands (12 000 E.) — Liegnitz* (20.000, Katzbach) mit bedeutender Industrie, Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen. Schlachten 1634, 1813. — Görlitz (37.000, Lausitzer Neisse) 1. St. nördl. von der Landskrone (1797'); Tuchfabrikation. — Grüneberg im nördlichsten Theile Schlesiens (fast 52° nördl. Br.) mit Weinbau. — Bunzlau hat bedeutende Töpfereien. — Hirschberg (Bober), große Industrie; bedeutendste Handelsstadt des Riesengebirges. Südlich davon Warmbrunn, ein Schwefelbad mit zahlreichen Glasschleifereien. — Glogau a. d. Oder, Festung; Getraidehandel, Industrie. — Schmiedeberg am Fuße der Schneekoppe. — Oppeln* (Oder, Eisenbahn), Fabriken, Handel. — Bedeutende Eisenwerke befinden sich zu Malapane, (östl. von Oppeln a. d. Malapane), Tarnowitz (Eisenb.), Gleiwitz (Eisenb.) — Neisse am Flusse gl. Nam., Festung, Pulver- u. Gewehrfabrik. — Ratibor (Oder, Eisenbahnen), Handel.

6. Prov. (Herzogthum) Sachsen (458 □Ml., [doppelt so groß wie Dalmatien], 2,067.000 E.,) größtentheils eben, im Regierungsbez. Erfurt (Thüringerwald) und südwestl. von Magdeburg (Harz) bergig. Sie ist reich an Getraide, Obst, Salz und hat viele gewerbreiche Orte. — Magdeburg* (Elbe, 78.000), Hauptstadt, sehr starke Festung, in der „Magdeburger Börde" gelegen. Berühmter Dom; wichtige Industrie, Schiffahrt und Handel; Eisenbahnen (4). Zerstörung durch Tilly (1631). — Schönebeck (a. d. Eisenbahn von Magdeburg u. Leipzig), das reichste Salzwerk in Preußen (jährl. 800.000 Centr.). — Staßfurth (südl. v. Magdeb.) a. d. Bode; Saline u. ein 1000' mächtiges Steinsalzlager. — Bedeutende Industrieorte: Burg (Tuch), Aschersleben, Halberstadt (25.000, schöner Dom), Quedlinburg (Klopstock geb. 1724). — Wernigerode in schöner Gegend am Nordfuße des Harzes. — Erfurt (42.000), Festung; Dom; viel Industrie, (Schuh- und Webwaaren) und starker Gemüsebau. — Durch Landbau und Industrie wohlhabend sind: Langensalza, Nordhausen (Branntwein), Mühlhausen a. d. Unstrut, alle im SW. der Provinz. Schmalkalden (unweit der Werra), starke Industrie, in Eisen- und Stahlwaaren. Schmalkaldischer Bund 1531. — Merseburg*) a. d. Saale; berühmter Dom, Salzwerke in der Nähe. — Halle (49.000) a. d. Saale, Universität, Fabriken, Salzwerke (die wend. Halloren); die Francke'schen Stiftungen (1698). — Torgau und Wittenberg

(Luth. 1517), Festungen an der Elbe. — Naumburg a. d. Saale, Weinbau, starke Messe. Unweit Schulpforta mit berühmter Schule. — Schlachtfelder: b. Lützen (1632), Keuschberg b. Merseburg (933), Rossbach (1757), Auerstädt (1806), Mühlberg a. d. Elbe (1547).

7. Das (ehemalige) Königreich Hannover (698 □Ml. [kleiner als Brandenburg], 1,937.000 E.), aus einem großen nördlichen und einem kleineren südl. Theile bestehend, die durch braunschweigisches Gebiet getrennt sind. Nur ein kleiner Theil ist gebirgig (Harz, Teutoburger Wald); die Ebene hat meist Sandboden, Geestland, an den Flüssen Marschland, oder besteht aus großen Torfmoren, oder ist schauerliche Einöde. Die Lüneburger Haide ist einer der unfruchtbarsten Theile (Bienenzucht, Haideschnucken), Viehzucht wird in holländischer Weise in Ostfriesland betrieben und liefert Butter, Käse, Mastvieh zur Ausfuhr. Der Bergbau (im Harz) ist bedeutend. — Hannover (74.000) a. d. Leine, Haupt- und vormalige Residenzstadt, berühmte technische Schule und andere gute Lehranstalten. Waterloo-Denkmahl; Leibnitz † 1716; Herschel geb. 1738, gest. 1822. Eisenbahnen. — Hildesheim (19.000) in anmuthigem Thale a. d. Innerste, kath. Bischof, Dom. — Göttingen (14.000) a. d. Leine, Eisenb.), Universität, große Bibliothek, Sternwarte, reiche Sammlungen. — Münden (Werra, Fulda, Eisenb.), Industrie und Handel. — Osterode im Südharz, wichtige Fabriksstadt; Getraidemagazin für die Bergleute. — Goslar am Fuße des silberreichen Rammelsberges, alte Bergstadt, oftmals Sitz deutscher Kaiser. — Clausthal (Oberharz), Blei- und Silbergruben; Spitzenklöppeln. — Lüneburg a. d. Ilmenau im N. des Landes; wichtiges Salzwerk (300.000 Ctr. jährl.). — Celle (Aller), Wachsbleichen, Schiffahrt; Eisenbahn. — Harburg (14.000) a. d. Elbe, Hamburg gegenüber, Schiffbau und Handel. — Stade unweit d. Elbe, befestigte Handelsstadt, Schiffahrt. — Verden (Aller), Dom, Eisenbahn. — Buxtehude westl. v. Harburg) hat viel Verkehr mit Hamburg; Zwiebackbäckereien. — Osnabrück (19.000) a. d. Hase, (Eisenbahn), altberühmte Stadt, kath. Bischof; westphäl. Friede 1648. — Lingen und Meppen (Eisenb.) sind gewerbfleißige Orte. Papenburg, Hauptort einer großen Mor-Colonie, bedeutender Schiffbau, Schiffahrt, Torfstecherei. — Von Aurich, der Hauptstadt von Ostfriesland (Pferdehandel), führt ein Kanal nach der Handelsstadt Emden (13.000) am Dollart, welcher 1277 bis 1287 entstanden ist. — Inseln: Norderney (Seebad), Borkum (Wesermündung) u. a.

8. Hessen-Nassau (ehemals: Nassau, Kurhessen, Frankfurt, 283 □Ml. 1,379.000 E. ([halb so groß wie Pommern]) Das ehemalige Herzogthum Nassau liegt auf dem waldreichen Taunus (Rheingau) und

dem Westerwald und ist reich an Wein (137.000 Eimer) und Mineralquellen. — Wiesbaden* (30.000), vormals herzogliche Residenz in herrlicher Lage ½ Stunde v. Rhein, berühmter alter Kurort mit warmen Bädern (bis 56°), sehr stark besucht. — Durch Weinbau berühmt sind: Johannisberg, Rüdesheim, Geisenheim am Rhein; Hochheim am Main, u. a. — Biberich (Rhein), Schloss des Herzogs von Nassau. — Ems (Lahn), berühmter Badeort. — Limburg a. d. Lahn, kath. Bischof für Nassau u. Frankfurt. Gesundbrunnen finden sich außer in Wiesbaden und Ems zu Selters (Selterwasser), Schlangenbad, Schwalbach u. a. Orten. — Bei Caub liegt im Rhein die Pfalz (eine Burg). — Höchst am Main hat Fabriken. Nordwestl. davon das Bad Soden, wohin eine Eisenbahn führt. — Homburg v. d. Höhe, vormals die Hauptstadt der Landgrafschaft Hessen, ist ein besuchter Badeort (5 fl. v. d. Feldbergen.)

Das ehemalige Kurfürstenthum Hessen-Cassel ist mit Ausnahme des Nordens ganz gebirgig; der Südwesten ist am besten kultiviert. — Cassel* (41.000) a. d. Fulda in einer schönen, fruchtbaren Ebene, ist eine der schönsten deutschen Städte und hat ansehnliche Fabriken in allen Zweigen. Lustschloss Wilhelmshöhe mit herrlichen Parkanlagen, dem Riesenschloss mit der 27' hohen Herkulesstatue, Wasserkünsten (Springbrunnen) u. s. w. — Bei Geismar (nordnordwestl. v. Cassel) fällte der h. Bonifazius (724) die „heilige Eiche". —

Marburg (Lahn, Universität), herrliche gothische Kirche der h. Elisabeth († 1231 zu Marburg). — Fulda (10.000) a. d. Fulda, Sitz eines kath. Bischofes, ehemals berühmte Abtei: im hiesigen Münster das Grab des hl. Bonifazius. Leinen-, Woll- und Holzwaareninduſtrie. — Hanau (19.000, Main) der wichtigste Industrieplatz des Landes (Handschuhe, Gold-, Silber- und Seidenwaaren u. a.) Schlacht am 30. Oktober 1813.

Frankfurt am Main (78.000) und die links v. Flusse gelegene Vorstadt Sachsenhausen ist von schönen Gartenanlagen umgeben. Frankfurt, ehedem freie Reichsstadt, war lange Zeit der Wahlort und später (seit 1711) die Krönungsstadt der deutschen Kaiser; die deutsche Bundesversammlung hatte bis 1866 hier ihren Sitz. Bedeutende kirchliche und weltliche Gebäude (Dom, die Paulskirche, in welcher 1848 die deutsche Nationalversammlung tagte, der Römer mit dem Kaisersaal), schöne Denkmähler (Göthe [geb. 1749], Gutenberg, Fust und Schöffer), bedeutender Handel (Messen) und Industrie.

9. Prov. Westphalen (366 □M. [größer als Niederösterreich]) 1,707.900 E., überwiegend Katholiken) ist zur Hälfte (im Norden, Flachland, hat mehr Wald- als Ackerboden. Viel Flachs wird gebaut und Leinwand verfertigt; im Ruhrthale Eisen und Steinkohlen. —

Münster* (25.000), links v. d. Ems, kath. Bisthum, mehrere kath. höhere Lehranstalten, Wiedertäufer 1533; Friede 1648. — **Warendorf**, Leinenindustrie und Handel. — — **Minden** (17.000) a. d. Weser, unweit der westphäl. Pforte, Festung, Industrie, Schiffahrt; in der Nähe Kohlengruben. — **Bielefeld** (19.000, Eisenbahn), in Bezug auf Leinenindustrie einer der ersten Orte Deutschlands. **Paderborn** (Eisenbahn), kath. Bischof. Nördlich davon die berühmte „**Hermannsschlacht**" (9. n. Chr.) — — **Arnsberg*** a. d. Ruhr, einst Hauptstuhl der Vehme. — **Soest** (= Sohst, Eisenbahnen), einst eine berühmte Handelsstadt. — In diesem Regierungsbezirke sind sehr viele und bedeutende Industrieorte, besonders: **Iserlohn**, **Altena** (Stahl-, Eisen-, Messingwaaren, großartige Nadelfabrikation); bei **Hagen** die 2 Meil. lange „**Emper-Straße**," ein Thal mit vielen großen Eisenwerken. — **Dortmund** (33.000), Bergbau, Metallindustrie. Einst ein Freistuhl der Vehme, dessen Archiv noch vorhanden. — **Hörde** (bei Dortmund) liefert Steinkohlen, dann Eisenwaaren, besonders Schienen mittels 30 Dampfmaschinen, 69 Oefen, 3800 Arbeitern; die Eisengruben liefern jährlich $^1/_2$ Mill. Ctr. Eisen, das Eisenwerk verarbeitet jährl. 660.000 Ctr. desselben Metalles.

10. **Die Rheinprovinz** (489 □Ml. [fast so groß wie Mähren und Schlesien] 3,455.000 E., überwiegend Katholiken), in ihrem südl. Theile der gebirgigste Landstrich Preußens (südl. v. Aachen die öde Hochfläche des h o h e n V e e n, östlicher die vulkanische E i f e l, zw. Mosel und Nahe der waldige Hunsrück), ist im N. eben und sehr fruchtbar, unter allen Provinzen am dichtesten bevölkert und hat die meisten größeren Städte. — **Cöln*** (125.000) Festung am Rhein, mit dem gegenüberliegenden befestigten **Deutz** durch eine 1352' lange eiserne Röhrenbrücke verbunden, ist der Größe nach die dritte Stadt Preußens. Berühmter Dom (1248 angefangen, noch unvollendet), das großartigste Denkmahl germanischer Baukunst, zahlreiche andere Kirchen (das „deutsche Rom"). Einst die Residenz der Kurfürsten von Cöln, gegenwärtig der Sitz eines Erzbischofes, der Mittelpunkt der rheinischen Dampfschiffahrt, Knotenpunkt der niederrheinischen Eisenbahnen, Sitz einer bedeutenden Industrie und mit starkem Handel nach Holland und dem übrigen Deutschland, war Köln und ist auch heute noch eine der ersten Städte Deutschlands, wichtig für Wissenschaft und Kunst. Geburtsort des Mahlers Peter Paul Rubens (geb. 1577, † in Antwerpen 1640). — **Bonn** (23.000, Rhein), berühmte Universität. Ludwig von Beethoven hier geb. 1770, † zu Wien 1827. — **Düsseldorf*** (63.000) eine der schönsten Städte am Rhein, berühmte Mahlerakademie, bedeutende Industrie und Handel, Rheinhafen für die Industriestädte des „Wup-

perthales.' Sitk, berühmte Sternwarte. — Elberfeld und Barmen (zusammen 131.000) im Wupperthale, großartige Gewerbthätigkeit in allen Zweigen der Webindustrie (Baumwoll- und Seidenwaaren, Rothfärbereien, Bleichen u. a.). In demselben Thale liegen die Hauptorte der rheinischen Eisenindustrie: Remscheid, Solingen, Lennep. Auch das an Steinkohlen reiche Ruhrthal enthält Fabriksstädte, so: Essen (41.000), reiche Steinkohlengewinnung (128 Gruben-Dampfmaschinen), Eisenwerke, (so z. B. Krupp's großes Stahlwerk mit 136 Dampfmaschinen, 34 Dampfhämmern, 6600 Arbeitern). — Crefeld (54.000) a. Rhein, von 2000 Gärten umgeben, Mittelpunkt der Sammt- und Seidenindustrie (200 Seide- und Sammtfabriken). — Wesel und Emmerich (Eisenbahn), wichtige Handelsorte am Rhein. — — Coblenz (27.000, Moselmündung). Hauptstadt der Rheinprovinz, Festung, mit dem gegenüberliegenden Ehrenbreitstein ein wichtiges Bollwerk des Rheins; Fabriken, Handel; Schiffbrücke üb. d. Rhein. Unweit die Burg Stolzenfels. — Kreuznach a. d. Nahe, Salzwerke. — Am Rhein liegen auch: Andernach (Mühlsteine), Bacharach, St. Goar (Lurleifelsen). — — Trier* (22.000) a. d. Mosel, vielleicht die älteste Stadt Deutschlands; römische Baudenkmähler. Kath. Bischof, herrliche Kathedrale; Weinbau, Moselschiffahrt. — An der Saar liegt die Festung Saarlouis, dann Saarbrück mit Steinkohlengruben. — — Aachen (68.000), der Lieblingsaufenthalt Karl d. Gr., einst Krönungsstadt der deutschen Kaiser; berühmter Münster, Karls d. Gr. Grab. Wichtige Fabriken (Tuch, Nadeln, Leder u. a.), warme Bäder. — Das nahe Burtscheid hat Schwefelquellen, Tuch- und Nadelfabriken. — Eupen*, Tuch- und Caſtmirfabriken. — Malmedy, Lederfabriken. — Jülich, Festung an der Roer. — — Zu dieser Provinz gehört auch (seit 1850) das ehemalige Fürstenthum Hohenzollern (20 □. Ml., 64.000 E.) zw. Württemberg und Baden, reich an Holz und treibt Viehzucht. — Sigmaringen an der Donau, und Hechingen im Neckargebiete.

11. Die Elbeherzogthümer Schleswig und Holstein mit Lauenburg, seit 1866 preußisch (333 □. Ml. [kleiner als Kroatien mit Slavonien] 1,032.000 E.). gehören ganz dem norddeutschen Tieflande an und gränzen an die Nord- und Ostsee. Die Ostseeküste hat viele Meerbusen, welche zum Theil treffliche Häfen bilden. Die Eider ist durch einen Kanal mit die Ostsee verbunden. a) Herzogthum Schleswig. — Schleswig (12.000) am Meerbusen Schlei, hat Fabriken und Handel. In der Nähe das Schloss Gottorp und der alte Wall Danewerk. — Die Hafenstadt Eckernförde treibt Seefischerei. — Flensburg (22.000), Fabriks- und Handelsplatz; Verkehr mit Rußland und Westindien, Walfischfang im nördl. Eismeere. — Hadersleben, die nördlichste Stadt, Schiffahrt

(75 Schiffe). — Die in der Nordsee liegenden Inseln sind **niedrig**, werden nicht selten vom Meere überflutet. Auf **Sylt** und **Föhr** sind Seebäder. Die **Halligen** sind niedrige, aber bewohnte Sandinseln. — Auf **Alsen** im kleinen Belt liegt die Stadt **Sonderburg**. — Westlich von Alsen das Dorf **Düppel** (Schanzen). — Die Insel **Femern** liegt a. d. holsteinischen Küste. — — b) **Herzogthum Holstein**, dessen westlichen Theil die **Dithmarschen**, ein stolzes, friesisches Volk bewohnen. — **Kiel** (21.000) Kriegshafen, Universität, Dampfschiffahrt, Fischerei, lebhafter Handel, berühmte Messe, „Kieler Umschlag" genannt. — **Rendsburg** (12.000), Festung a. d. Eider. — **Glückstadt** a. d. Elbe, Freihafen, Industrie, Seehandel. — **Altona** (67.000) a. d. Elbe, Freihafen, bedeutende Industrie, Handel bis nach Westindien. — — c) **Herzogthum Lauenburg**, zw. Holstein u. Mecklenburg. — **Lauenburg** a. d. Elbe, Hauptort des Herzogthumes. — **Ratzeburg** am See gl. N., gehört theils zu Lauenburg, theils zu Mecklenburg. — **Mölln** a. d. Stecknitz, Eulenspiegels Grab.

Zu **Preußen** gehört noch das Jahde-Gebiet am Jahde-Busen.*)

Das Reichsland Elsaß-Lothringen

(208 □ Ml., $1^3/_5$ Mill. Einw.)

wird vom Rhein, Frankreich, Preußen (Rheinprovinz) und Bayern (Pfalz) begränzt und umfasst den steilen Ostabhang der Vogesen, die dichtbevölkerte Ebene zwischen den Vogesen und dem Rhein und einen Theil des Mosellandes. — Das Land ist ergiebig an Getraide, Wein und Obst, die Berge liefern Holz und Eisen. — Die theils protestantischen, theils katholischen Einwohner sind vorherrschend Deutsche. — Das Land steht unter der Bundesregierung in Berlin.

Bis zum westphälischen Frieden war der Elsaß ein Theil des deutschen Reiches und stand größtentheils unter österreichischer Herrschaft. In dem genannten Frieden wurde es an Frankreich abgetreten für seine Theilnahme am Kriege, durch welche es denselben verlängert hatte. Erst in der jüngsten Zeit hat das deutsche Reich sein Land zurückerhalten.

Straßburg (84.000), Hauptstadt und Festung; berühmter, i. J. 1015 begonnener Münster, dessen Turm (440') für den höchsten in Europa gilt. Universität, bedeutende Baumwoll- und Wollindustrie, lebhafter Handel, Rheinschiffahrt, Eisenbahnen. — **Mühlhausen** (58.000) und **Colmar**, Städte mit starker Baumwollindustrie, ersteres auch mit Maschinenbau; beide liegen am Ill („Gassen am Ill") und an der Eisenbahn nach Basel. — **Metz** (55.000) a. d. Mosel in Deutsch-Lothringen, eine starke Festung in dem am meisten angebauten und bevölkertsten Striche des Mosellandes.

*) Fragen und Aufgaben nach Seite 80.

2. Das Königreich Sachsen.

271 □Ml. (kleiner als das Großherzogthum Baden), 2,423.000 E.

Gränzen? — Es ist theils Gebirgsland (²/₅), theils Hügelland (²/₅), das übrige (Nordwesten) Ebene. An das Erzgebirge, das sich längs der böhmischen Gränze hinzieht, schließt sich das Elbesandsteingebirge („Sächsische Schweiz“), und an dieses (östlich) das Lausitzer Gebirge.

Das Land gehört fast ganz zum Gebiete der Elbe, die hier mit gewöhnlichen und Dampfschiffen befahren wird; in die Elbe ergießen sich (aber nicht im Lande selbst) die übrigen wichtigeren Flüsse des Landes: r.: die schwarze Elster, die Spree, l.: die Mulde und die weiße Elster, — die aus Böhmen kommende Neisse fließt der Oder zu.

Im fruchtbaren Elbethale, wo Obst und sogar theilweise Wein gedeiht, ist das Klima mild, in den höheren Gegenden des Erzgebirges rauh.

Wiewohl die Landwirtschaft musterhaft betrieben wird, deckt sie doch den Bedarf der zahlreichen Bevölkerung (wie viele auf 1 □Ml.?) nicht, da in vielen hoch gelegenen Gegenden die Bodenverhältnisse ungünstig sind; die fruchtbarsten Gegenden sind um Meißen und im Leipziger Kreise, im Erzgebirge gedeihen nur Hafer und Kartoffeln. Die ausgezeichnete Forstwirtschaft hat europäischen Ruf. — In Hinsicht der Viehzucht nimmt die Zucht feinwolliger Schafe den ersten Rang in Deutschland ein; die Rinderzucht ist bedeutend im Voigtlande (Südwesten) und im Erzgebirge. — Hinsichtlich des Bergbaues steht Sachsen in Deutschland obenan, wozu die berühmte Bergakademie in Freiberg wesentlich beigetragen hat; er liefert Silber (Freiberg, Schneeberg, Annaberg), Eisen (Zwickau, Schneeberg), Zinn (Altenberg im Erzgeb.), Steinkohlen im Plauen'schen Grunde und bei Zwickau, Braunkohlen i. d. Oberlausitz. Salz liefert Preußen zu einem bestimmten Preise.

Von der größten Wichtigkeit ist die Industrie; außer Britannien hat kein Land verhältnismäßig so viele Fabriken wie Sachsen. Obenan steht die Baumwollindustrie (Hauptsitze: Chemnitz, das Voigtland, Zittau und Umgebung); ebenfalls bedeutend ist die Erzeugung von Wollwaaren, besonders um Zwickau; die Fabrikation von Leinenwaaren hat ihren Mittelpunkt in Zittau; ausgezeichnete Damaste liefert Großschönau (bei Zittau), vorzügliche Spitzen und

Blonden werden im Erzgebirge verfertigt. Die **Metallindustrie** ist blühend, besonders im Erzgebirge; **Porzellan** fabriziert man in Meißen (d. älteste Fabrik) und Zwickau; andere sächsische Industrieerzeugnisse sind noch: Holzwaaren, (Spielwaaren im Erzgebirge), Musikinstrumente, Chemikalien u. a. — Der **Handel** wird durch die schiffbare Elbe, gute Straßen, Eisenbahnen (von Dresden wohin?), die weltberühmten Leipziger Messen (Neujahr, Ostern, Michaelis), befördert; von hervorragender Bedeutung ist der Buchhandel (Leipzig). Die bedeutendsten Handelsplätze sind: Leipzig, Chemnitz, Dresden, Plauen, Zwickau, Zittau, Bautzen.

Einwohner, vorherrschend Deutsche, dann 50.000 Wenden; meist Protestanten, an 42.000 Katholiken. In Bezug auf **geistige Kultur** steht Sachsen auf einer hohen Stufe. Die zahlreichen Volks-, Mittel- und Fachschulen sind trefflich eingerichtet; die Universität Leipzig gehört zu den ersten Hochschulen. Berühmte höhere Anstalten sind noch das Polytechnikum in Dresden, die Bergakademie in Freiberg, die forst- und landwirtschaftliche Akademie in Tharand.

Sachsen wird in vier Kreisdirektionen eingetheilt, welchen Amtshauptmannschaften und Aemter untergeordnet sind.

1. **Bezirk der Kreisdirektion zu Dresden.** — **Dresden** (156.000) seiner Bauwerke und Kunstschätze wegen das „deutsche Florenz" genannt, die schöne Haupt- und Residenzstadt des Landes in lieblicher Lage an beiden Ufern der Elbe, über welche zwei mächtige Steinbrücken führen. Die schöne kath. Hofkirche, die Frauen- und Kreuzkirche: das königliche Schloss mit dem „grünen Gewölbe;" das neue Museum mit berühmter Bildergalierie; der Zwinger mit dem naturgeschichtlichen Museum; der japanische Palast mit sehenswerten Sammlungen. Akademie der, Künste u. a. höhere und niedere Lehranstalten. Industrie und Weinbau, lebhafter Verkehr auf der Elbe u. den Eisenbahnen. Schlacht 1813 am 26. und 27. Aug. — Weiter oben a. d. Elbe das königl. Lustschloss **Pillnitz**. — **Pirna** an der Elbe treibt Handel mit Sandstein aus der sächsisch. Schweiz (Pirnaer Sandstein). — **Königstein**, Städchen und Felsenfestung (878' über der Elbe). — **Schandau**, Elbestädtchen inmitten der sächs. Schweiz, Schiffahrt, Steinbrüche. — **Meißen** (10.000) a. d. Elbe, Weinbau (51¼° n. Br)., berühmte Porzellanfabrik. — **Riesa** (Elbe), Knotenpunkt von 4 Eisenbahnen (welchen?) — Am Anfange des Plauen'schen Grundes liegt **Tharand**, Forstakademie und landwirtschaftliche Lehranstalt. — **Freiberg** (20.000) unweit der Mulde, Bergakademie (die vorzüglichste Europa's), Bergbau auf Silber (seit dem

12. Jahrhundert.) — **Altenberg**, südl. von Dresden, unweit der Gränze Böhmens, hat das bedeutendste Zinnbergwerk in Deutschland.

2. **Bezirk der Kreisdirektion zu Leipzig.** — **Leipzig** (92.000) a. d. weißen Elster und der Pleiße, in weiter, fruchtbarer Ebene, nächst Hamburg die bedeutendste Handelsstadt Deutschlands (Messen, wichtig für Europa und Asien), 180 Buchhandlungen, mehr als 36 größere Druckereien, ansehnliche Industrie. Universität. Musikkonservatorium und andere Anstalten zur Förderung der Wissenschaft und Kunst, von Gewerbe und Handel. Schlacht im Oktober (16.—19.) 1813. — **Grimma** a. d. Mulde, **Oschatz** (Eisenbahn), **Rochlitz** a. d. Zwickauer Mulde sind industriereiche Orte. — **Hubertsburg** zw. Grimma und Oschatz, Friede 1763. — **Hainichen** a. e. Zufluss d. Freibg. Mulde, Gellerts Geburtsort (geb. 4. Juli 1715, † 13. Dez. 1769).

3. **Bezirk der Kreisdirektion zu Zwickau**, eine der bevölkertsten Gegenden Deutschlands. — **Zwickau** (24.000, Mulde), Baumwollindustrie, Glas- u. Porzellanfabrikation, in der Umgegend Steinkohlengruben und Eisenhütten. — **Chemnitz** (58.000) a. d. Chemnitz, erste Fabriksstadt des Landes, und nächst Elberfeld, Berlin und Wien die erste Deutschlands, liefert besonders Strumpfwaaren und Kunst-Webeartikel, hat Maschinenbau und treibt großen Handel (Eisenbahn, Knotenpunkt mehrerer Landstraßen (nach Dresden, Leipzig, Zwickau, Böhmen). — Andere wichtige Industrieorte sind: **Plauen** (20.000, weiße Elster), **Glauchau** (20.000, Zwick. Mulde), **Annaberg** (unweit der böhm. Gränze), **Reichenbach** (11.000, zw. Zwickau und Plauen) u. a.

4. **Bezirk der Kreisdirektion Bautzen** (die „sächsische Oberlausitz"). Im nördl. Theile wohnen 50.000 Wenden. — **Bautzen** (Spree, 12.000) hat ein kath. Domstift (St. Peter); die Hauptkirche St. Peter wird von Katholiken und Protestanten benützt. Es fabriziert viel Schafwollwaren, besonders Tuch, erzeugt Leinwand u. treibt Leinwandhandel — **Zittau** (15.000) a. d. Neisse, wichtigster Handelsort Sachsens für Leinen und Damast, hat Webereien und Bleichen, in der Umgegend liegen zahlreiche Weberdörfer, namentlich **Groß-Schönau** (unweit Rumburg). Unweit die Ruine **Oybin**. — **Kamenz** (schwrz. Elster), Lessing geb. 1729; Tuchweberei. — **Hochkirch** (südöstlich von Bautzen), Sieg der Oesterreicher über die Preußen 1757. — **Herrnhut**, Stammort und Hauptsitz der 1722 durch den Grafen Zinzendorf gestifteten Religionssekte, die „Herrnhuter" genannt*).

---

*) Fragen und Aufgaben wie Seite 80.

3. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach.

66 □Ml. (1/3 v. Kärnten), 283.000 deutsche Einw. meist Protestanten.

Es liegt am Thüringerwalde und dem Rhöngebirge und besteht aus dem Fürstenthume Weimar (Saale und Ilm), dem Fürstenthume Eisenach (Werra). dem Neustädter Kreise (Elster, Orla) und mehreren Enclaven.

Landwirtschaft und Viehzucht, besonders Schafzucht, sind die Hauptnahrungsquellen, ausgezeichnet ist die Forstkultur, der Bergbau ist unbedeutend. — Die Industrie liefert besonders Wollsachen und Metallwaaren. In der geistigen Bildung hat das Land stets einen hervorragenden Platz eingenommen.

Weimar (14.000) a. d. Ilm, Haupt- und Residenzstadt, hat Anstalten, Sammlungen für Wissenschaft und Kunst. Hier lebten Herder († 1803), Schiller († 1805), Göthe († 1832) u. a. berühmte deutsche Männer. — Jena a. d. Saale, berühmte Universität mit vorzüglichen Sammlungen. Niederlage der Preußen 1806, 14. Okt. — Apolda (nordöstl. von Weimar). Ilmenau (unweit d. Ursprunges d. Ilm) und Neustadt an der Orla sind sehr gewerbfleißige Orte. Eisenach (12.000) am Fuße der Wartburg (Sängerkrieg, Luther) einst Residenz der Landgrafen von Thüringen; viel Gewerbfleiß. — Ruhla zw. Eisenach und dem Inselberge, 2949′), halb zu Gotha gehörig, liefert Messerschmiedwaaren, besonders aber Pfeifenköpfe.

4. Das Herzogthum Sachsen-Coburg-Gotha.

85 □Ml. (1/10 von Niederöstereich), 168.600 deutsche Einw., meist Protestanten.

Ein Theil, das Herzogthum Coburg, liegt im Flussgebiete des Rheins am Südabhange, der andere, das Herzogthum Gotha, am Nordabhange des Thüringerwaldes (Weser- und Elbegebiet).

In den ebenen Landestheilen wird Landwirtschaft und Viehzucht fleißig betrieben; wichtig ist die Forstkultur, theilweise auch der Bergbau. Im Herzgth. Gotha herrscht lebhafte Gewerbthätigkeit.

Coburg (11.000) in reizender Gegend; die Feste Coburg, starke Bierbrauerei. — Gotha (19.000), von Gärten und Parkanlagen umgeben, sehr gewerbreich, der lebhafteste Handelsort Thüringens; gelehrte Anstalten und Sammlungen, berühmte Landkartenhandlung, geograph. Institut; auf dem nahen (südöstl.) Seeberge eine Sternwarte — Schnep-

fenthal (zw. Gotha u.. d. Inselberge), durch die Salzmann'sche Erziehungs-anstalt (gegründet 1785) berühmt. — Ruhla, halb zu Weimar gehörig.

5. Das Herzogthum Sachsen-Meiningen.

44 □Ml. ($^1/_2$ östr. Schlesien), 180.000 deutsche E., meist Protestanten.

Das **Hauptland** zieht sich am Südabhange des Thüringerwaldes längs der Werra hin; der Landestheil **Kranichfeld** liegt (südw. v. Weimar) a. d. Ilm, **Kamburg** (nordöstl. v. Weimar) a. d. Saale.

Thüringerwald, Rhöngebirge; Werra, Saale, Ilm. Fruchtbare Thäler mit ergiebigem Ackerbau und bedeutendem Viehstand; Bergbau ziemlich bedeutend, ebenso die Industrie.

Meiningen (8000) a. der Werra, die Hauptstadt, hat lebhafte Industrie. — **Hildburghausen** (Werra, 5000), berühmtes bibliographisches Institut. — **Sonneberg** (nordöstl. v. Coburg), die gewerbreichste Stadt des Ländchens, liefert Schiefertafeln, Holzspielwaaren u. a. In 30 Ortschaften der Umgegend sind an 10.000 Menschen mit dieser Industrie beschäftigt. Die Waaren gehen sogar nach Amerika und England. — **Saalfeld**, lebhafte Industrie in Tuch, Leder u. a.; Kupferhütte.

6. Das Herzogthum Sachsen-Altenburg.

24 □Ml. (c. $^1/_{12}$ vom Königr. Sachsen), 142.000 deutsch sprechende E. meist Protestanten.

Ein Theil (das Osterland) liegt westl. vom Königreiche Sachsen an der Pleiße, der andere (der Saal-Eisenbergische Kreis) weiter westl. a. d. Saale.

Der wellenförmige Boden ist sehr fruchtbar, das Volk ist durch Ackerbau reich geworden; $^2/_3$ nähren sich von der Landwirtschaft, $^1/_3$ von Wollweberei u. a. Industrie.

Altenburg (18 000, Pleiße), hochliegendes Residenzschloss (Prinzenraub 1455). — **Eisenberg** und **Kahla** sind gewerbfleißige Orte.

7. u. 8. Die Fürstenthümer Schwarzburg.
Schwarzburg-Rudolstadt

(17 □Ml., 74.000 deutsche, protestantische E.)

besteht aus der „**obern**" **Herrschaft** (Thüringerwald Saale, Ilm) und der „**untern**" **Herrschaft**, wo der Kyffhäuser 1400'.

Rudolstadt (6000), Hauptstadt a. d. Saale, in schöner Lage, fürstl. Schloss. — Bei **Frankenhausen** (unweit der Unstrut) liegt der sagenhafte Kyffhäuser.

Schwarzburg-Sondershausen.

(15 □Ml., 67.000 deutsche, lutherische Einwohner.)

besteht ebenfalls aus zwei Theilen; die „obere" Herrschaft liegt am Thüringerwalde u. a. d. Gera, die „untere" Herrschaft im Thüringer Hügellande und a. d. Wipper.

Sondershausen a. d. Wipper. — **Arnstadt** (zw. Erfurt und Ilmenau a. d. Gera), hat Wollweberei und Gärberei.

9. u. 10. **Die Fürstenthümer Reuß.**

Sie liegen im Voigtlande am Frankenwalde (zw. Thüringerwald und Fichtelgeb.), an der Saale und weißen Elster. Landwirtschaft, Viehzucht, Bergbau (Eisen, Kupfer), Industrie (in Wolle und Baumwolle) werden fleißig betriebn.

Reuß ältere Linie (5 □Ml. mit 43.000 deutschen, prot. E). — **Greiz** (11.000) a. d. weißen Elster, Baumwoll- und Wollindustrie. Ebenso **Zeulenroda** (westl. w Greiz).

Reuß, jüngere Linie (15 □Ml. mit 88.000 deutschen, prot. E.). — **Schleiz** (südw. von Zeulenroda,) Tuch- und Musselinweberei. — **Gera** (16.000) a. d. Elster, bedeutende Industrie, bes. feine Wollenzeuge. — **Lobenstein** und **Ebersdorf** (links v. d. Saale) haben viel Gewerbfleiß.

11. **Das Herzogthum Anhalt.**

48 □Ml. (½ österr. Schlesien) mit 197.000 meist, prot. Einw.

Der flache größere Theil, das Unterherzogthum, liegt an der Elbe, Mulde und Saale, der kleinere aber schönste Theil, das Oberherzogthum, am Harz. Gartenmäßiger Anbau links v. d. Elbe; Bergbau im Harz; Woll- und Baumwollindustrie.

Dessau (16.000), Residenz- und Hauptstadt a. d. Mulde, in gartenähnlicher Gegend; gute Lehranstalten (Basedow). **Zerbst**, Gold- und Silbergespinste; Pferdemärkte. — **Köthen** (12.000) 4 Eisenbahnen. — **Bernburg** (12.000, Saale, Eisenbahn). — **Ballenstedt** am Nordfuße des Harzes; gewöhnl. Residenz. — **Harzgerode** (südw. v. Ballenstedt) Bergbau auf Silber und Eisen.

12. u. 13. **Die Großherzogthümer Mecklenburg.**

Gränzen? — Das Mecklenburger Land ist ein Theil der norddeutschen Tiefebene, nur hie und da von Hügelketten (bis 570′ hoch) durchzogen, und mit zahlreichen (300) Seen bedeckt (Müritz-See, Schweriner See u. a.).

Das Land ist sehr wasserreich. In die Ostsee, welche einige Buchten bildet (Wismar, Warnemünde), ergießt sich die Warnow und der Gränzfluss Recknitz; in die Elbe, die im Südwesten das Land bespült, mündet die Elbe u. a.

Der großentheils fruchtbare Boden liefert bei sorgfältig betriebener Landwirtschaft über den Bedarf. Die Viehzucht ist ausgezeichnet; berühmt sind die Mecklenburger Pferde; dagegen hat das Land keine Metalle.

In Bezug auf industrielle Thätigkeit ist nur der Schiffbau von Bedeutung; die Fischerei wird lebhaft betrieben. Schiffahrt nnd Handel (Ostsee, Elbe), für welche das Land eine günstige Lage hat, sind bedeutend. Wismar und Rostok sind Haupthandelsplätze.

In Bezug auf Volksbildung steht das Land andern deutschen Staaten nach, ist aber in jüngster Zeit in erfreulicher Weise fortgeschritten.

Mecklenburg-Schwerin (244 □Ml., etwas größer als Dalmatien, 560.000 meist protestantische Einw). —

Schwerin (25.000) am See gl. N. u. a. d. Eisenb. Haupt- u. Residenzstadt m. schön. Schlosse. — **Dobberan**, das älteste Seebad in Deutschland. — **Ludwigslust**, ehedem Residenz; Eisenbahn. — **Güstrow**, fast in der Mitte des Landes, Mittelpunkt des Binnenhandels. — In **Malchin** und **Sternberg** werden abwechselnd die (gemeinschaftlichen) Landtage gehalten. — **Parchim** a. d. Elde, Handel mit Getraide u. a. landw. Produkten. — **Boitzenburg** mit Elbehandel. — **Wismar**, (14.000) Handelsstadt a. d. Ostsee. — **Rostock** (29.000), Universitäts- und Handelsstadt mit dem Hafen **Warnemünde**, wo ein Seebad. — **Basedow** (südwestl. v. Malchin), berühmte Pferde- und Schafzucht.

Mecklenburg-Strelitz (49 □Ml., ungefähr $1/5$ v. Mecklenburg-Schwerin, 98.000 fast ausschließlich prot. Einwohner).

Neu-Strelitz (8000) a. Zirker-See, Haupt- und Residenzstadt, in Form eines sechseck. Sternes erbaut. — **Neu-Brandeburg** am Tollenser See in schöner Gegend, Wollmärkte. — Von **Ratzeburg**, auf einer Insel im gleichnam. See liegend, gehört blos der Dom und seine nächste Umgebung zu Mecklenburg.

14. Die freie Hansestadt Lübeck.

Das Gebiet umfasst 5 □Ml. mit 48.000 meist lutherischen Einwohnern. Das Hauptgebiet liegt an der Ostsee längs der Trave, 9 kleine Theile im Lauenburgischen.

Die Stadt Lübeck (37.000) a. d. Trave, 2 Meilen vor ihrer Mündung, bei welcher Travemünde (Hafen und Seebad) liegt. L., im Mittelalter das Haupt der mächtigen Hansa, ist zwar von dieser Höhe herabgesunken, aber noch immer bedeutend ist der Handel nach den Häfen der Ostsee; es treibt Handel mit ruß. Produkten, Eisen u. Holz aus Skandinavien, Getraide a. Deutschland, Wein a. Frankreich u. a. Die Industrie ist ansehnlich, und beschäftigt sich mit Schiffbau, Maschinenfabriken u. dgl.

15. Die freie Stadt Hamburg.

Das ganze Gebiet hat über 7 □Ml. mit 306.000 protest. Einw. Das Hauptland liegt an der Elbe zwischen Lauenburg und Altona, a. d. Münd. d. Elbe das Amt Ritzebüttel mit Cuxhafen, in der Elbemündung die Sandinsel Neuwerk mit einem Leuchtturme. Das Gebiet hat zwei Städte, 2 Flecken und über 50 Dörfer. Die Landbevölkerung nährt sich hauptsächlich von Landwirtschaft und Viehzucht, die städtische von Handel und Gewerben.

Hamburg (225.000) an der Elbe und Alster, 18 M. v. der Nord-, 10 Ml. v. d. Ostsee gelegen. Der nach dem großen Brande 1842 (über 4200 Häuser zerstört) neu aufgebaute Theil ist prächtig und enthält viele öffentliche und Privatgebäude. Hamburg hat zahlreiche Anstalten für gelehrte, kommerzielle und technische Bildung, zahlreiche und großartige Fabriken in Zucker, Tabak, Cigarren Maschinen u. a. und in Bezug auf Handel ist es die erste Stadt des Kontinentes; es steht mit allen bedeutenden Handelsländern der Erde in Verbindung, und Deutschland bezieht seine meisten Colonialwaaren über Hamburg. — Cuxhafen an der Elbemündung, Seebad, Leuchtturm. — Bergedorf ist der Hauptort in den Vierlanden.

16. Die freie Stadt Bremen.

4 □Ml. mit 109.000 prot. Einwohnern.

Bremen hat reichen Boden mit vorzüglichem Wiesenbau, daher treffliche Viehzucht.

Zum Staatsgebiete gehören außer der Stadt Bremen und ihrer Umgebung der Flecken Vegesack mit Schiffbau, Bremerhafen (großes Haus für Auswanderer).

Bremen (75.000, Weser), nächst Hamburg der wichtigste Seehandelsplatz Deutschlands, der Haupthafen für die Uiberfahrt der Auswanderer nach Amerika. Große Fabriken für Tabak (296), Segeltuch u. a., Schiffbau auf 16 Werften.

17. Das Herzogthum Braunschweig.

67 □Ml. (c. wie Sachsen-Weimar) mit 303.000 E., fast lauter Protestanten.

Das Herzogthum besteht aus 3 fast ringsum von preußischem Gebiete eingeschlossenen getrennten Landestheilen und einigen kleinen Parzellen. Der nördl. Theil (Ocker) ist flach, der mittlere (Weser, Leine, Ocker) und südl. (Bode, Zufluss der Saale) sind gebirgig, vom wald- und metallreichen Harz durchzogen; das Land gehört also zum Elbe- und Wesergebiete.

Braunschweig ist ein reiches Getraideland mit bedeutender Viehzucht (starkes Hornvieh, schöne Pferde, veredelte Schafe), der Bergbau liefert Eisen, Blei, Silber, Kupfer, die Staatssalinen Salz.

Hinsichtlich der Industrie findet man auf dem Lande überall Flachsspinnerei und Leinenweberei (Leinwand wird ausgeführt), außerdem sind die Eisenwaaren von Bedeutung. — Mittelpunkt für Fabrikation und Handel ist Braunschweig, eine der wichtigsten Handelsstädte Norddeutschlands (2 starke Messen, Wollmärkte); für den Flusshandel ist Holzminden (Weser) der Hauptplatz. — Die geistige Bildung wird durch zahlreiche gute Schulen gefördert.

Braunschweig (50.000) a. d. Ocker in gut angebauter Ebene, Haupt- und Residenzstadt, hat viele alterthümliche, aber auch neue schöne Gebäude, wissenschaftliche Anstalten und Sammlungen, lebhafte Industrie (Leder, Bier u. a.), starken Handel nach den Hansestädten und England (Eisenbahn). — Wolfenbüttel (10.000 Ocker), Bibliothek, an welcher Lessing († 1781) Bibliothekar war. — In Helmstädt (Fabriken) war vormals eine Universität. — Holzminden, Baugewerkschule, Eisengießerei. — Blankenburg in schöner Gegend am Nordfuße des Harzgebirges, mahlerisch gelegen, überragt von einem stattlichen herzoglichen Schlosse. Von Braunschweig südwestl. bei Rübeland (Bode) die bekannte Baumanns- und Bielshöhle.

18. Das Großherzogthum Oldenburg.

116 □Ml. ($^1/_2$ Dalmatien) mit 315,000 E., die Mehrzahl Protestanten.

Es besteht, gleich Braunschweig, aus 3 getrennten, von Preußen umschlossenen Gebieten: dem Herzogthume Oldenburg (Nordsee, Weser, Hunte), dem Fürstenthume Lübeck od. Eutin (Ostsee, Trave) und dem Fürstenthume Birken-

feld (zw. Rhein und Mosel a. d. Nahe). Oldenburg und Eutin gehören dem norddeutschen Tieflande an, Birkenfeld ist ein meist steiniges Bergland (Hunsrück). Erstere haben an den Flüssen fruchtbares Marschland, im Innern Geestland, theilweise Torfmor (50 Q. Meil.)

Die wichtigsten Erwerbsquellen sind: Ackerbau und Viehzucht (Pferde und Rinder), besonders in den Marschgegenden zw. Weser und Jahde und um Jever. Dagegen wird in Birkenfeld der Bedarf an Getraide nicht gedeckt. Der Holzmangel in den Marschgegenden wird durch unerschöpfliche Torfmore aufgewogen. Die See liefert Fische und Salz. — Die Industrie ist ohne Bedeutung, am meisten noch Garnspinnen und Leinwandweben. Viele Leute wandern im Sommer nach Holland („das Hollandgehen"), um mit Torfgraben, Mähen, Deicharbeiten etwas zu verdienen. — Obgleich die Lage günstig ist, sind doch Schiffbau, Schifffahrt und Fischerei nicht bedeutend. — Die Volksbildung ist hier geringer als in andern deutschen Ländern; die Wohnungen liegen im Geestlande sehr vereinzelt, wodurch der Schulbesuch erschwert wird.

Herzogthum Oldenburg. — Oldenburg (14.000), Haupt- und Residenzstadt a. d. Hunte, hat Schiffahrt und die bedeutendsten Pferdemärkte Norddeutschlands. — Elsfleth (Mündung d. Hunte), Schiffbau, Handel, Grönlandsfischerei. — Jever an einem Kanale in fruchtbarer Gegend. — Die Insel Wanger-Oog hat ein besuchtes Seebad.

Fürstenthum Lübeck. — Eutin an einem See in fruchtbarer, schöner Gegend.

Fürstenthum Birkenfeld. — Birkenfeld (2700) a. einem l. Zuflusse d. Nahe mit Steinschleiferei. — In und um Oberstein (Nahe) sind 123 Steinschleifmühlen (Achatbrüche); für diese Schleifereien kommen ganze Schiffsladungen roher Steine aus Indien und La Plata.

19. Das Fürstenthum Lippe (Lippe-Detmold).

20 Q. Ml. (wie Waldeck) 111.000 prot. Einw.

Von der Weser (im Norden) begränzt und vom Teutoburger-Walde im Süden durchzogen, wird es von der Werre, einem l. Nebfl. der Weser, durchflossen. — Die Landwirtschaft liefert Erzeugnisse über den Bedarf, die Viehzucht ist ansehnlich („Sennerpferde"). Starke Leinenweberei.

Detmold (6200) a. d. Werre, Residenz, in d. Nähe das Her-

mansdenkmahl. — Lemgo, Meerschaumpfeifen. — In Uffeln (unweit d. Werre) sind Salzquellen.

20. Fürstenthum Schaumburg-Lippe.

8 □. Ml., 31.000 prot. Einw.

Das theils hügelige, theils ebene Ländchen liegt zw. Weser und Leine, ohne an sie zu gränzen. Im N. das Steinhuder-Meer, ein See, in welchem auf einer künstlichen Insel die Festung Wilhelmsstein. — Im S. liegt die kleine Residenz Bückeburg (4200.)

21. Das Fürstenthum Waldeck-Pyrmont.

(20 □Ml. (wie Lippe-Detmold) 36000. prot. E.)

Zwei getrennte Gebiete. Das Hauptgebiet liegt zw. der Eder (l. Nebfl. der Fulda) und der Diemel (l. Nebfl. der Weser), ist Bergland mit öden Gegenden und vielen Waldungen. Die Grafschaft Pyrmont liegt unweit der Weser (links). — Wichtige Beschäftigung ist der Ackerbau; die Mineralquellen sind bemerkenswert.

Arolsen (2000) Residenz. — Pyrmont, ein besuchter Badeort in einem von herrlichen Buchen umgebenen Thale, hat den berühmtesten Stahlbrunnen Deutschlands, von dem jährl. an 400.000 Flaschen versendet werden.

Anm. (1867 wurde die Regierung und Verwaltung des Ländchens auf 10 Jahre an Preußen übertragen.*)

Fragen über Norddeutschland: 1. Welche Staaten Norddeutschlands liegen an der Elbe, welche an der Weser (beziehungsweise a. d. Werra, Fulda), an der Ems, an der Ostsee? 2. In welchen Städten befindet sich eine Universität? 3. Welche Orte haben gleiche (oder fast gleiche) geogr. Breite mit Königsberg, Hamburg, Berlin, Magdeburg, Cöln? 4. Welche Orte haben zu gleicher (oder fast gleicher) Zeit Mittag mit Danzig, Stettin, Berlin, Dresden, Weimar, Cassel, Oldenburg, Coblenz u. a.?

22. Das Königreich Baiern.

1361 □Meil. (etwas größer als Böhmen mit Mähren) 4,875.000 E.

Zwei sehr ungleich große Gebiete: das Hauptland von dem Bodensee bis zum Fichtelgebirge zu beiden Seiten der Donau und des Main; die Rheinpfalz zw. dem Rhein und der preußischen Rheinprovinz. — Gränzen? — Das

*) Siehe Statistik v. Kolb. S. 19!

Hauptgebiet ist theils Gebirgsland, theils Hochebene; im Süden von der Donau das baierische Hochland (Algauer, Baierische und Salzburger Alpen); zwischen der Donau und den Alpen liegt die wenig fruchtbare Schwäbisch-Baierische Hochebene (1000—1600′ Seehöhe). Nördlich von der Donau: das östl. Ende des Schwäb. Jura, die Frankenhöhe mit dem Steigerwald, der Frankenjura, östlicher das Plateau der Oberpfalz, östl. davon der Böhmerwald mit dem Baierischen Wald; nördlich vom Main das Fichtelgebirge, der Frankenwald, das Rhöngebirge und der Spessart. — Die Rheinpfalz wird von den Vogesen und dem Hardt durchzogen (Donnersberg 2088′) — Pässe: am Lech die Ehrenberger Klause (über Füssen, Reute), der Scharnitzpaß (Isar), Kufstein (Inn).

Baiern gehört zu den Flußgebieten der Donau, des Rheins, der Elbe und der Weser. Die Donau, von Ulm, wo sie schiffbar wird, bis Passau. Nebfl. rechts: Iller, Lech mit Wertach, Isar und Inn; links: Altmühl, Nab, Regen. — Der Main durchfließt das nördl. Baiern (in welcher Richtung?) und nimmt auf rechts: die fränkische Saale und Kinzig, links die Regnitz*) und Tauber. Der Ludwigskanal (Kelheim-Bamberg) verbindet die Donau mit dem Main. — Der Rhein (Ostgränze der Pfalz) nimmt einige Flüßchen (Lauter u. a.) auf. Nebst dem Main und der Nab haben noch die nach Osten fließende Eger und die nördl. sich wendende Saale (thüringische oder sächsische) ihre Quellen im Fichtelgebirge. Im Nordwesten entspringt im Rhöngebirge die Fulda. — Bodensee, Ammersee, Würm- oder Starnberger-, Chiem- und Königssee.

Die Landwirtschaft liefert Getraide über den Bedarf (Ausfuhr nach Tirol und der Schweiz), viel Hopfen, auch Hanf, Flachs und Tabak (letzerer namentlich in der Pfalz), dann Wein (besonders am Rhein und Main). — Auch die Viehzucht deckt nicht nur den Bedarf, sondern liefert noch Vieh zu Ausfuhr. — Der Bergbau liefert vorzüglich Eisen (Pfalz, Fichtelgebirge) und Salz (Reichenhall, Berchtesgaden, Traunstein u, a.), lithographische Steine

*) Die Regnitz entsteht durch die Vereinigung der fränkischen und schwäbischen Rezat, von wo an sie Rednitz heißt; erst nach Aufnahme der Pegnitz bei Fürth erhält sie den Namen Regnitz.

(Solnhofen a. d. Altmühl). — Die **Industrie** ist am bedeutendsten in Mittel- und Oberfranken. Grobe **Leinwand** liefert das ganze Land, **Baumwollindustrie** hat namentlich Augsburg und Hof. Holzwaaren, bes. Spielwaaren erzeugen Nürnberg und die Alpengegenden, Bierbrauerei ist das Hauptgewerbe. Andere Artikel sind noch: Metallwaaren (bes. Rheinbaiern), die besten Bleistifte (Regensburg, Nürnberg), Schmelztiegel (bei Passau). — Der **Handel**, durch Straßen, den Ludwigskanal und durch Eisenbahnen (welche?) befördert, ist sehr lebhaft, besonders der Transitohandel nach Oesterreich und Italien; Lindau, das deutsche Venedig, vermittelt den Verkehr mit der Schweiz; Augsburg hat große Wollmärkte.

Einwohner fast ausschließlich Deutsche; mehr als $^2/_3$ Katholiken, fast $^1/_3$ Protestanten. — Für die geistige Bildung bestehen 3 Universitäten, viele Mittel- und zahlreiche Volksschulen; Akademien, zahlreiche Gewerbe- u. andere Fachschulen sorgen für gewerbliche und künstlerische Ausbildung. München ist in Bezug auf seine wissenschaftlichen und Kunstsammlungen eine der ersten Städte Deutschlands.

Baiern wird in 8 Kreise eingetheilt:

1. Oberbaiern (Lech, Isar, Inn, Salzach; Alpen), im S. Hochgebirge, sonst wellenförmige Ebene mit Hügelzügen; im N. wechseln Sümpfe mit dürrem Lande ab. — **München** (170.000) a. d. Isar auf der Hochebene (1630' Seehöhe), Haupt- und Residenzstadt, durch ihre zahlreichen Prachtbauten (herrliche Kirchen, Pinakothek (Bildergallerie), Glyptothek (Sammlung v. Werken der Bildhauerkunst) u. a. eine der schönsten Städte Deutschlands. Erzbischof, Akademie der Wissenschaften, Universität, Akademie d. Künste u. a. Bildungsanstalten. Werkstätten für Fernrohre, Damast- und Tuchfabriken, Maschinenbau, Erzgießereien, große Bierbrauereien u. s. w.; vier Eisenbahnen (wohin?) Unweit die k. Lustschlösser **Nymphenburg** und **Schleißheim**; näher bei der Stadt erhebt sich vor der prächtigen Ruhmeshalle die metallene Statue der Bavaria (48' hoch auf einem 27' hohen Fußgestelle). — **Ingolstadt**, Festung a. d. Donau — **Altötting** am Inn, der reichste Wallfahrtsort des Landes — **Mühldorf** (Inn), Schlacht am 28. Sept. 1322. — Mit der Gewinnung und Zubereitung des Steinsalzes beschäftigen sich **Rosenheim** (Inn, Eisenbahn), **Traunstein**, **Reichenhall** (Mittelpunkt der durch Soleleitungen* verbundenen bairischen Salinen) und **Berchtesgaden**, unweit

*) Reichenhall hat an 30 Salzquellen; ein großer Theil der Sole wird von der mittels einer sehr künstlichen, 3 Stunden lan-

des herrlichen Königssees und des Watzmanns, Holzschnitzwaaren). — **Hohenlinden** (östl. v. München), Schlacht 3. Dezember 1800.

2. **Niederbaiern**, links v. d. Donau gebirgig (Böhmerwald, Arber 3924', Rachel 3792', Baierischer Wald), rechts wellenförmige Ebene, die Kornkammer Baierns. — (Donau, Regen, Isar, Inn). — **Passau** (Inn- und Ilzmündung), Festung a. d. Donau in herrlicher Lage, Bisthum, Donauhandel. — **Landshut** (Isar), ehedem Universität In dem Schlosse Trausnitz war Friedrich der Schöne nach der Schlacht bei Mühldorf gefangen. — **Straubing** (Donau), Handel, Bierbrauereien. — **Kelheim** (Altmühl-Donau), Ludwigskanal, Befreiungshalle, Steinbrüche (Kelheimer Platten).

4. **Oberpfalz und Regensburg** (Donau, Nab, Regen, Böhmerwald); a. d. böhm. Gränze Glashütten (27), Hammer- und Hüttenwerke (44). — **Regensburg** (30.000) a. d. Mündung d. Regen in d. Donau, mit einer 1000' langen Donaubrücke, der einzigen steinernen zw. Ulm und d. Schwarzen Meere, einst freie Reichsstadt und Sitz des Reichstages; Bisthum, prächtiger Dom. Regensburg war einst die volkreichste Stadt in Süd-Deutschland, die Hauptniederlage des indisch-levantischen Handels; es hat Fabriken (Bleistifte) und Donauschiffahrt. Der berühmte Astronom Keppler, ein Württemberger, starb hier am 5. November 1630. — In der Nähe bei **Donaustauf** der deutsche Ehrentempel **Walhalla**. — **Amberg** a. d. Vils (Eisenbahn) hat lebhafte Industrie. — **Schwandorf** (Nab) und **Furth** sind wichtige Eisenbahnstationen.

4. **Schwaben und Neuburg** (Donau, Iller, Lech; Bodensee; Alpen) — **Augsburg** (50.000) zw. Lech und Wertach, eine der ältesten Städte Deutschlands, einst der Mittelpunkt des deutschen Handels und Manufakturwesens, jetzt der wichtigste Wechselplatz im südwestl. Deutschland. Bisthum, Dom, berühmtes Rathhaus (Reichstag 1530. Augsb. Confession); die berühmte Fuggerei; Fabriken (in Baumwolle, Wolle, Seide) und Handel (4 Eisenbahnen). Schlacht auf dem Lechfelde 955. — **Donauwörth** (Donau, Eisenbahn), Handel. — Schlachtorte: **Hochstädt** (Donau 1800) und **Nördlingen** (1634). — **Lindau** auf einer Insel im Bodensee, wichtiger Handel nach d. Schweiz. — Bedeutende Industrieorte: **Kempten** (Iller, Eisenb.), **Memmingen**, **Kaufbeuern** (Wertach, Eisenb.), **Günzburg** (Donau, Eisenb.).

---

gen Leitung nach Traunstein, und mittels einer andern 14 Stunden langen bis Rosenheim geführt, weil an beiden letzteren Orten das Holz wohlfeiler ist



5. Oberfranken (Fichtelgebirge, Main, Saale, Eger) hat viel Obst- und Gartenbau, bedeutende Metallverarbeitung. — Baireuth (19.000) a. rothen Main, hat mehrere Schlösser, viele Fabriken. — Bamberg (26.000) an d. Mündung der Regnitz und des Ludwigskanales, in herrlicher Lage. Erzbisthum, schöner Dom, k. Residenzschloss; vorzügliche Gartenkultur (700 Gärtner), zahlreiche Bierbrauereien, Schiffbau, Schiffahrt. Unweit die Altenburg, ehedem Burg der Babenberger. — Hof (14.000) a. d. Saale im Fichtelgeb., Industrie, Eisenbahn. — Lichtenfels, Eisenbahnknotenpunkt. — Wunsiedel, Jean Paul geb. 1763.

6. Mittelfranken (Regnitz, Pegnitz, Altmühl) hat die für die Industrie wichtigsten Städte Baierns. — Ansbach (fränk. Rezat, 12.000), einst preußisch, hat viel Industrie. — Nürnberg (77.000) a. d. Pegnitz, eine im mittelalterlichen Stile erbaute Stadt, von Mauern und Türmen (100) umgeben. Sebalduskirche, Lorenzkirche, Rathhaus, germanisches Museum; zahlreiche Bildungsanstalten; lebhafte Industrie („Nürnberger Waaren"), bedeutender Handel; in dem nahen Dorfe Stein Faber's Bleistiftfabrik. Albrecht Dürer, Hans Sachs, Peter Hele u. a. berühmte Männer haben in N. gelebt. — Fürth (23.000) a. d. Pegnitzmündg., in Bezug auf Industrie ein zweites Nürnberg; die Eisenbahn zw. Nürnberg und Fürth war in Deutschland die erste mit Dampfwägen befahrene. — Erlangen (Regnitz, Kanal, Eisenbahn) hat eine protestantische Universität. — Eichstädt (Bisthum) a. d. Altmühl, Schwabach (unweit der Rednitz), Industrieorte. — Spalt (fränk. Rezat) fast südl. von Schwabach, hat berühmten Hopfen.

7. Unterfranken und Aschaffenburg (Main, fränk. Saale, Spessart, Rhön) mit viel Wein- und trefflichem Wiesenbau. — Würzburg (42.000), eine schöne Stadt in herrlicher Lage am Main; altes Bisthum, Universität; großartige Bauten, prächtiges Hospital, von einem edlen Bischofe (Julius) gegründet; Fabriken, Mainschiffahrt, Eisenbahn; Bergfestung, Marienberg (Leistenwein, Steinwein). — Schweinfurt (Main, Eisenb.), Industrie (Farben). Messen, Schiffahrt, Rückert geb. 1789. — Kissingen (fränk. Saale, Eisenb.), besuchter Badeort. — Aschaffenburg (Main, Eisenb); prächtiges Residenzschloss d. Kurfürsten von Mainz; Industrie, Obstbau. Hier tritt der Main in die oberrheinische Tiefebene.

8. Die Rheinpfalz, ein reich gesegnetes Berg- und Hügelland mit trefflicher Landwirtschaft, Viehzucht und Industrie. Die Abhänge der Hardt tragen Weinberge. — Speier (13.000), Bisthum, berühmter Dom mit Grabstätten deutscher Kaiser; Weinbau, Freihafen, Rheinhandel, Eisenbahn. — Der badischen Stadt Mannheim gegenüber liegt Ludwigshafen (Freihafen, Eisenb.). — Neustadt a d. Hardt, die ge-

werbreichste Stadt der Pfalz. — Gölheim (ostsüdöstl. v. Donnersberge), Schlacht 1298, Sieg Albrechts 1., Tod Adolfs von Nassau.*)

23. Das Königreich Württemberg.

354 □Ml. (etwas kleiner als Niederösterreich), 1,798.000 E.

Gränzen? — Die Hälfte des Landes ist Hügelland, das Gebirgsland nimmt den 4. Theil ein, ebenso die Ebene. An der Westseite zieht der mit dunkeln Nadelwaldungen bedeckte Schwarzwald hin; der schwäbische Jura (Rauhe Alp) durchzieht in einer Höhe von 1800′—2800′ das ganze Land von S.-W. nach N.-O., er fällt nach N.-W. steil, gegen die Donau allmählig ab, und ist durch Höhlen ausgezeichnet. Zwischen der Donau und dem Bodensee dehnt sich die Hochebene Oberschwabens (mit häufigen Morgründen) aus.

Das Land gehört theils zum Donau- theils zum Rheingebiete. Die Donau durchströmt in nordöstl. Richtung den S. des Landes und wird bei Ulm, wo sie die Iller aufnimmt, schiffbar. Der Neckar entspringt im Schwarzwalde und durchfließt auf einer Strecke von 40 Meilen das Land (in welcher Richtung?); Zuflüsse: Fils (Eisenbahn nach Ulm), Kocher, Jagst, Enz. Die Tauber (nördl.) fließt in den Main. Unter den zahlreichen Seen ist nebst dem Bodensee der Federsee der bedeutendste.

Die Landwirtschaft wird sorgfältig betrieben und ist die Hauptnahrungsquelle der Bewohner. Man baut viel Getraide, Obst und Wein. Das Neckarthal und dessen Seitenthäler haben ein mildes Klima und sind sehr fruchtbar. Von den Zweigen der Viehzucht wird der Schafzucht große Sorgfalt gewidmet. Der Bergbau liefert nur Salz und Eisen in größerer Menge; an Steinkohlen ist empfindlicher Mangel.

In gewerblicher Thätigkeit herrscht ein reges Leben. Die Industrie liefert vorzüglich Leinenwaaren über den Bedarf; die Wollmanufakturen erzeugen Tuch, Teppiche, Wollstickereien; die Baumwollindustrie ist im Zunehmen; berühmt sind die Holzwaaren aus dem Schwarzwalde, bes. Uhren. Wichtig sind auch die Metall- und Glasindustrie. — Der Handel wird durch gute Straßen und Eisenbahnen befördert. Vieh wird nach Frankreich, Getraide nach der Schweiz (Bodensee) ausgeführt.

---

* Fragen und Aufgaben wie S. 80.

Einwohner: $^2/_3$ Protestanten, $^1/_3$ Katholiken, fast durchaus Deutsche. — Die geistige Bildung, auf welche die zahlreichen Volks- und Mittelschulen, die Fachschulen und die Universität Tübingen einen großen Einfluss üben, steht auf einer erfreulichen Stufe; nicht nur hat das Land eine namhafte Zahl um Wissenschaft und Kunst verdienter Männer aufzuweisen (Schiller, Wieland, Uhland, Keppler, Schelling und Hegel u. a.), sondern auch in den niederen Volksschichten findet sich ein befriedigender Grad allgemeiner Bildung.

Württemberg wird in Kreise, diese in Oberämter eingetheilt.

1. Der **Neckarkreis**, der kleinste von allen, aber sehr stark bevölkert (über 8000 E. auf 1 □Ml.) — **Stuttgart** (75.000), schön gelegene Haupt- und Residenzstadt, von zahlreichen Weinbergen umgeben, mit prachtvollem königl. Schlosse; polytechnische und Kunstschule; starke Industrie, Handel, bes. Buchhandel. — In **Hohenheim** (unweit Stuttgart) ein berühmtes landwirtschaftliches Institut. — **Ludwigsburg** (12.000) Hauptwaffenplatz des Landes, prächtiges königl. Schloss. In der Nähe das Bergschloss H o h e n a s b e r g, ein Staatsgefängnis. — **Esslingen** (15.000) a. Neckar, Obst- und Weinbau. — **Marbach** a. Neckar, Schiller geb. 10. Nov. 1759. — **Heilbronn** (16.000), Weinbau, Industrie, Neckarschiffahrt und Handel.

2. Der **Schwarzwaldkreis**, von Bergen des Schwarzwaldes und der rauhen Alp erfüllt. — **Reutlingen** (13.000) in einem Seitenthale des Neckar (rechts), in fruchtbarer Gegend; die schönste Kirche des Landes; die Industrie liefert Tuch, Leder. — **Rottenburg** (kath. Bisthum) und **Tübingen** (berühmte Universität) liegen am Neckar. — **Calw** an der Nagold (Zufluss der Enz), bedeutende Industrie (in Wolle, Baumwolle, Leder), Holzhandel nach Holland. — **Tuttlingen** a. d. Donau, sehr gewerbreich (Seide, Eisenwaaren u. a.).

3. Der **Jagstkreis** (Kocher, Jagst, Schwäb. Jura, Frankenhöhe). — Die Hauptstadt **Ellwangen** an der Jagst hat ein Gymnasium und eine Realschule. — **Gmünd**, kath. Lehrerseminar, viel Industrie. — **Hall** a. Kocher, Saline, Steinsalz. (Der Heller, eig. Häller, eine kleine Kupfermünze). — **Mergentheim** a. d. Tauber, von 1526—1809 Sitz des deutschen Ordens. — **Aalen** a. Kocher hat Eisengruben.

4. Der **Donaukreis**, der größte, aber schwach bevölkert, umfasst den größten Theil der Alp und reicht bis zum Bodensee. — **Ulm** (24.000) a. d. Illermündung, einst freie Reichsstadt, vor 1866 Bundesfestung; berühmter Dom, Industrie, Schiffahrt. — Die fruchtbare Umgebung treibt viel Garten- und Tabaksbau. — Bei **Göppingen** erhebt

sich der Hohenstaufen. — Geislingen (a. d. Eisenbahn von Stuttgart nach Ulm) liefert berühmte Drechslerwaaren. — Friedrichshafen (Eisenbahn) a. Bodensee; Dampfschiffahrt nach der Schweiz; Handel nach der Schweiz und Italien.*)

24. Das Großherzogthum Baden.

278 □Ml. (etwas größer als das Königreich Sachsen), 1,490.000 E.

Gränzen? — Baden besteht größtentheils aus Berg- und Hügelland ($^5/_6$), ein kleiner Theil gehört zur oberrheinischen Tiefebene. Der Schwarzwald (Feldberg 4600′), gegen W. und S. steil, gegen O. und N. sanfter abfallend, zieht fast parallel mit dem Rhein von S. gegen N.; an denselben schließt sich im N. das Neckarbergland, an dieses der Odenwald, (Katzenbuckel 1880′). — Die Gegenden am Bodensee und Rhein sind mild, die im hohen Schwarzwalde ziemlich rauh.

B. gehört größtentheils zum Gebiete des Rheins, ein kleiner Theil zu jenem der Donau. In den Rhein ergießen sich im Lande die Elz mit der Dreisam (Freiburg), die Kinzig (Offenburg), die Murg (Rastadt), der Neckar (Heidelberg, Mannheim), außerhalb desselben der Main. Rhein, Neckar und Main sind Gränzflüsse (wo?). Die Quellflüsschen der Donau, welche aus dem Schwarzwalde kommt, sind die Brege (rechts) und die Brigach (links), die sich bei Donaueschingen vereinigen. Vom Bodensee gehört zu Baden der Uiberlingersee mit der Insel Mainau; der Zeller- oder Untere See enthält die Insel Reichenau. Reich ist das Ländchen an Mineralquellen (Baden-Baden).

Die Landwirtschaft, eine der wichtigsten Nahrungsquellen der Bewohner, wird durch die Fruchtbarkeit des Bodens und durch günstiges Klima sehr gefördert, und liefert mehr als das Land bedarf. Die Rheinebene hat vorzügliches Getraide und Hanf, Flachs wird besonders im Schwarzwalde, Tabak (der beste Deutschlands) i. d. Pfalz, Obst an der Bergstraße (westl. v. Odenwald) gebaut; musterhaft ist der Wiesenbau, sehr wichtig der Weinbau (Markgräfler, Seewein u. a.) und die Waldungen, welche auch Schiffbauholz nach Holland liefern. — Die Viehzucht weist besonders schönes Rindvieh auf. — Der Bergbau ist nicht sehr bedeutend; nur Eisen und Salz finden sich in größerer Menge.

*) Fragen und Aufgaben von Seite 80.

Auch in der **Industrie** ist B. bedeutend. Unter den Fabriken (an 700) sind die für Tabak die bedeutendsten (170); außer diesen gibt es zahlreiche Fabriken für Woll- und Baumwollwaaren (die größte Baumwollspinnerei ist in St. Blasien, nördl. v. Waldshut am Flusse Alb), Papier, Leder, Eisenwaaren u. a.; im Schwarzwalde werden in großer Menge Strohhüte und Holzuhren (jährl. 1/2 Mill.) verfertigt. — Der **Handel**, besonders mit den Nachbarstaaten und Holland ist bedeutend, und wird durch gute Straßen, Eisenbahnen, die schiffbaren Flüsse (Rhein, Neckar, Main) und den Bodensee befördert.

Unter den Einwohnern (Deutsche) befinden sich 2/3 Katholiken, fast 1/3 Protestanten, an 24.000 Israeliten. — Die geistige Bildung befindet sich auf hoher Stufe und wird durch 2 Universitäten (Freiburg und Heidelberg), ein Polytechnikum (Karlsruhe) u. a. gut eingerichtete Bildungsanstalten befördert.

Baden wird jetzt in 11 Kreise eingetheilt, früher in vier.

1. Der **Seekreis**, ein wellenförmiges Land am **Bo**densee, mit Badens bedeutendstem Gartenbau. — **Constanz** oder **Kostnitz** zwischen dem Boden- und dem Zellersee; Baumwollindustrie; berühmte Kirchenversammlung 1414—1418. Die nahen Inseln Mainau und Reichenau liefern Getraide, Obst und Wein. — **Villingen** (Brigach) hat Eisenhämmer. — **Donaueschingen** (Brege und Brigach), mit einem fürstl. Fürstenbergischen Schlosse.

2. Der **Oberrheinkreis**, zu welchem der höchste Theil des Schwarzwaldes gehört. — **Freiburg** (Dreisam, 20.000) im ehemal. öster. **Breisgau**; Erzbischof, berühmte Kathedrale, kath. Universität (1464 gegründet. — **Furtwangen** (unweit der Bregequellen), Hauptsitz der Schwarzwalder Uhrenfabrikation und Strohflechterei. — **Lörrach** und **St. Blasien** sind ansehnliche Industrieorte.

3. Der **Mittelrheinkreis**. — **Karlsruhe** (32.000), schöne, regelmäßig (Fächerform) gebaute Haupt- und Residenzstadt, in der Rheinebene gelegen; wissenschaftliche und Kunstsammlungen, berühmtes Polytechnikum u. a. Lehranstalten; große Maschinenfabrik. — **Pforzheim** (16.000) a. d. Enz, wichtige Fabriksstadt (Tuch, Leder, Gold, Silber- u. a. Metallwaaren), Reuchlin's Geburtsort (1455). — **Bruchsal** (Knotenpunkt der Esenb.), **Ettlingen**, **Offenburg** u. **Lahr** sind gewerbreiche Orte. **Rastadt** (1[illegible].000, Murg), Festung; Friede 1714. — **Baden** (10.000) in herrlicher Lage an einem l. Zuflusse der Murg, der berühmteste und besuchteste Kurort der Welt; warme Quellen. — **Kehl** (Kinzigmündung), Rheinbrücke, Straßburg gegenüber.

4. Der **Unterrheinkreis**, sehr fruchtbar an Getraide, Wein und Obst. — **Mannheim** (35.000) a. d. Neckarmündung, schöne, sehr regelmäßig gebaute Stadt, Badens wichtigste Handelsstadt, einst kurfürstliche Residenz; Kettenbrücke über den Neckar, Schiffbrücke über den Rhein, Eisenbahn. — **Heidelberg** (18.000) am Neckar in herrlicher Lage; Universität (seit 1386); großartige Ruine des Schlosses der Kurfürsten von der Pfalz, die hier über 500 Jahre residiert haben. Obst- und Weinbau sind wichtig. Die Bergstraße nach Darmstadt längs des Odenwaldes. — Einige Stunden westlich liegt **Schwetzingen** mit einem berühmten Parke. — **Wertheim** (Tauber-Main) im nördlichsten Theile des Landes; Holz-, Korn- und Weinhandel.*)

25. Das Großherzogthum Hessen.

139 □Ml. (etwas größer als Salzburg), 823.000 E.

Es besteht aus einem nördlichen und einem südlichen Theile: Der nördliche liegt auf dem hessischen Berglande (Vogelsberg), umgeben von preuß. Gebiete, und ist wenig fruchtbar, der südliche (Hessen bei Rhein) hat im Osten den Odenwald, westl. die fruchtbare, milde Rheinebene (Bergstraße) und wird begränzt von Preußen, Baiern und Baden.

Von Worms bis Bingen durchfließt der Rhein das Land, welcher den Neckar, den Main (bei Mainz) und die Nahe (bei Bingen) aufnimmt; Oberhessen gehört theils zum Rheingebiet (Lahn), theils zur Weser (Fulda, Eder).

Die Landwirtschaft liefert den reichsten Ertrag in der Wetterau (südwestl. vom Vogelsgebirge), in der Bergstraße (zw. Odenwald und Rhein) und in Rheinhessen. Obst und Weinbau sind trefflich. Der Bergbau liefert Eisen und Salz.

Die Industrie erzeugt Leinenwaaren (bes. östl. vom Vogelsberge), Strohgeflechte, Tabak, Wagen (Offenbach) u. a. Mainz und Offenbach sind die Hauptorte. — Der Handel wird durch schiffbare Flüsse (Rhein, Main), durch gute Straßen und durch Eisenbahnen befördert.

Für geistige Bildung sorgen gute Volks- und Mittelschulen, und die Universität zu Gießen.

Das Land enthält drei Provinzen:

1. Das **Fürstenthum Starkenburg**, — **Darmstadt** (31.000), in der Rheinebene am nördl. Anfange der Bergstraße, Haupt- und Residenz-

*) Fragen und Aufgaben von Seite 80.

stadt, hat gelehrte Anstalten, Fabriken und Handel. (Bank für Süddeutschland). — Offenbach (20.000) am Main, unweit Frankfurt, wichtigster Fabriksplatz (24 Dampfmasch.), weltberühmte Wagenfabriken, Messen. — Die Saline Ludwigshall (links vom Neckar in Baden) liefert jährl. 100.000 Ctr. Salz.

2. Rheinhessen (links vom Rhein), ein fruchtbares, volkreiches Hügelland. — Mainz (43.000), der Mainmündung gegenüber, stärkste Rheinfestung; berühmter Dom, ältestes Erzbisthum in Deutschland, jetzt Bisthum; römische Alterthümer; Industrie in Leder, bedeutender Handel und Schiffahrt. Denkmahl Gutenbergs. Eine 740 Schritt lange Schiffbrücke führt über den Rhein nach dem Städtchen Castel. — Worms (18.000, Rhein), einst eine sehr bedeutende Stadt (Nibelungen, mehrere Reichstage), Domkirche; Industrie in Leder, Tabak; Weinbau. — Bingen am Rhein (Nahemündung), Binger Loch, der Mäuseturm, Weinbau. — Durch Weinbau sind noch berühmt: Laubenheim, Nierenstein, Bodenheim (zw. Worms und Mainz), und Ingelheim (bei Bingen).

3. Das Fürstenthum Oberhessen hat auf dem Vogelsberge üppige Bergwiesen, in der Wetterau höchst fruchtbare Thalebenen. — Gießen (10.000) a. d. Lahn, Universität; Eisenwerke. — Friedberg in der Wetterau.

Das Fürstenthum Liechtenstein.

2.9 □Meilen, 7150 E., Deutsche, Katholiken.

Dieses kleine Alpenländchen, vom Rhein und einigen Bächen bewässert, liegt zwischen Vorarlberg und der Schweiz (St. Gallen). Landwirtschaft und Viehzucht sind die Hauptnahrungszweige.

Liechtenstein (sonst Vaduz) a. Rhein, 1000 E., ist der Hauptort.

Der Fürst besitzt in den österreichischen Ländern über 100 □Ml. mit 600.000 Einw.

§. 31. III. Die Schweiz oder Helvetieen.

752 □Ml., etwas kleiner als Niederösterr. und Steiermark. — Gränzen?

Die Schweiz, das höchste Gebirgsland Europa's, ist größtentheils Alpenland (3/4), an der Nordwestseite (gegen Frankreich) erhebt sich der Jura, zwischen den Alpen und dem Jura liegt die Schweizer Hochebene. Die einzelnen Zweige der Alpen in der Schweiz sind: die penninischen[1]), lepontinischen[2]), Adular-[3]), Berner-[4]), (Glarner-[5]), Vierwaldstätter-[6]), Schwyzer-[7]), Thur-[8]) und Graubündtner-Alpen[9]).

Der höchste Berg der Schweiz ist der Monte Rosa (14.284'); letzterer und zahlreiche andere Gipfel tragen ewigen Schnee, besonders in den Berner-Alpen. Die wichtigsten Alpenübergänge sind: über den großen Sct. Bernhard, den Simplon, den Sct. Gotthard, den Splügen.*

Die Alpen mit ihren Sehenswürdigkeiten (Alpenglühen, Glätscher, Wasserfälle, Seen u. a.) ziehen im Sommer eine Menge Reisende nach der Schweiz.

Die Gewässer gehören an: dem Rhein (die Aar mit der Reuß, Limmat und Saane, dem Brienzer-, Thuner-, Vierwaldstätter-, Zuger-, Zürcher-, Neuenburger- und Bieler-See, (die Thur); der Donau (Inn); dem Po (der Tessin mit dem Lago maggiore und dem Luganer-See); der Rhone. Den Bodensee bildet der Rhein, den Genfersee die Rhone.**)

Das Klima der Schweiz ist nach der Lage der einzelnen Gegenden sehr verschieden. In den oberen Alpenregionen herrscht die Kälte Sibiriens, während man eine Tagreise davon, etwa am Südabhange hoher Felsen, italienische Temperatur findet.

Wiewohl die Landwirtschaft im allgemeinen fleißig und verständig betrieben wird, so decken doch ihre Erzeugnisse den Bedarf nicht, und es wird aus Süddeutschland Getraide eingeführt. An Obst, und in den wärmeren Gegenden, besonders am Genfer-See, an Wein ist das Land reich. — Die Rindviehzucht ist hier von großer Bedeutung; sie wird durch treffliche Weiden in den Alpenthälern und an den Bergabhängen gefördert, (Alpenwirtschaft). Berühmt ist der Schweizerkäse, vor allen der Emmenthaler (Bern), der Groyer

---

[1]) Zwischen der obern Dora baltea u. dem Simplonpaß. [2]) Von der Simplonsenke bis zum obern Tessin. [3]) Zwischen dem Tessin u. dem Splügenpaß. [4]) Rechts von der Rhone zwischen der Aar und dem Genfersee. [5]) Links vom Vorderrhein. [6]) Zwischen der Aar u. dem Vierwaldstätter-See. [7]) Nordwestlich von den Glarner Alpen zwischen der Reuß u. dem Wallersee. [8]) Zwischen dem Zürcher-See und dem obern Ende des Bodensee's. [9]) Links vom Inn zwischen der Splügensenke und der Gränze von Tirol.

*) Aus welchen Thälern der Schweiz führen diese Uibergänge nach Italien?

**) Beschreibe die genannten Seen nach ihrer Lage zu den Alpen, nach ihrer gegenseitigen Lage, nach der Richtung ihrer größten Ausdehnung!

(aus Freiburg); der Käse wird nach fast allen Erdgegenden, Rindvieh meist nach Italien ausgeführt. — Der Bergbau ist unbedeutend; die Eisengewinnung im Jura deckt kaum den halben Bedarf; auch Salz muß eingeführt werden.

Die Industrie dagegen steht auf sehr hoher Stufe, besonders in Baumwoll-, Leinen-, Seidenwaaren und Uhren. Die Baumwollindustrie hat ihren Sitz in den nördlichen Cantonen; für Leinen ist St. Gallen ein Mittelpunkt, sowie Appenzell; Zürich und Basel sind Sitze der Seidenindustrie; Uhren verfertigen die Cantone Genf und Neuenburg (einige Jurathäler).

Zur Förderung des Handels dienen treffliche Land- und Alpenstraßen, ein ausgedehntes Eisenbahnnetz, Telegraphenleitungen, Dampfschiffahrt auf den meisten Seen u. a.

Hinsichtlich der Geistesbildung steht die Schweiz andern gebildeten Ländern kaum nach. Der Volksunterricht ist sehr gut bestellt; die Zahl der Mittelschulen ist bedeutend, die Universitäten in Zürich, Basel und Bern, die Akademien in Genf und Lausanne sowie das eidgenössische Polytechnikum in Zürich verdienen besondere Erwähnung. Die Schweiz hat zu jeder Zeit in Wissenschaft, Kunst und Industrie tüchtige Männer besessen.

Einwohner 2,510.000; meist Deutsche (fast $^2/_3$), dann Franzosen ($^1/_2$ Mill.), Italiener (143.000), endlich an 50.000 Romanen (in Graubündten). — Reformierte ($1^1/_2$ Mill.), Katholiken (1 Mill.)

Die Schweiz ist ein Bundesstaat und besteht aus 22 republikanischen Staaten, Cantone genannt, von denen 3 (Appenzell, Unterwalden, Basel) wieder in je 2 Staaten getheilt sind. — Nördliche Cantone: 1. Basel (Basel-Stadt, Basel-Landschaft), 2. Aargau, 3. Zürich, 4. Schaffhausen, 5. Thurgau; östliche äußere Cantone: 6. St. Gallen, 7. Appenzell (Inner-Rhoden und Außer-Rhoden), 8. Graubündten; südliche Cantone: 9. Tessin, 10. Wallis; westliche Cantone: 11. Genf, 12. Waadt, 13. Neuchatel oder Neuenburg, 14. Solothurn; innere westliche Cantone: 15. Freiburg, 16. Bern, 17. Luzern; innere östliche Cantone: 18. Zug, 19. Schwyz, 20. Glarus, 21. Unterwalden (Ob dem Wald, Nid dem Wald), 22. Uri.

Jeder Canton ist in Bezug auf seine inneren Angelegenheiten selbständig; die allgemeinen Angelegenheiten leitet der aus 7 Gliedern be-

stehende **Bundesrath**, welcher von der Bundesversammlung (National- und Ständerath) gewählt wird und welcher seinen Sitz, gleich der Bundesversammlung, in Bern hat. — In sprachlicher Beziehung unterscheidet man: die „welsche Schweiz" (Tessin und ein Theil von Graubündten), die „französische Schweiz" (Unterwallis, Waadt, Genf, Neuenburg, Freiburg zum Theil), die „deutsche Schweiz" (das übrige). — Durchaus oder vorherrschend **katholisch** sind: Luzern, Freiburg, St. Gallen, Uri, Schwyz, Unterwalden, Appenzell-Innerhoden, Zug, Solothurn, Tessin und Wallis; in den übrigen Kantonen herrschen die Reformierten vor.

Die nördlichen Cantone:

1. **Basel**, Berg- und Hügelland mit starker Viehzucht.
   a) Baselstadt. Hauptstadt **Basel** (38.000) am Rhein, Mittelpunkt von 4 Eisenbahnen, Universität, erste Handelsstadt der Schweiz.
   b) Basel-Landschaft. Hauptort **Liestal**.

2. **Aargau**. Hauptstadt **Aarau** (6000), a. d. Aar, mit lebhafter Industrie. — Unweit des Badeortes **Schinznach** liegt die Ruine der **Habsburg** auf dem Wülpelsberge.

3. **Zürich** mit hervorragender Industrie. — Hauptstadt **Zürich** (19 000), am Ausflusse der krystallhellen Limmat aus dem Zürcher-See, der geistige Mittelpunkt der deutschen Schweiz, die schönste Stadt des ganzen Landes; Universität, Polytechnikum, Industrie in Seide, Baumwolle, Maschinen. — **Winterthur**, eine der schönsten Schweizerstädte (6000), mit starker Baumwollindustrie. — **Wädenschwyl** (6000) ein Dorf mit Obstbau, der größte Fabriksort am Züricher-See. — Die sanft ansteigenden Ufer des schönen Sees (3 Stunden breit, 10 Stunden lang) sind mit Ortschaften und Häusern wie übersäet.

4. **Schaffhausen** liegt in drei Theilen an der rechten Seite des Rheins. — Hauptstadt **Schaffhausen** (9000), am Rhein, die mittelalterlichste Stadt der Schweiz, mit lebhafter Industrie, Geburtsort des Geschichtsschreibers **Johannes v. Müller**. — Bei dem Schlosse **Laufen** (Canton Zürich), ½ Stunde von Schaffhausen der berühmte Rheinfall.

5. **Thurgau**, ein fruchtbares, reiches Land. — Hauptstadt **Frauenfeld** (3500) mit vielen Baumwollmanufakturen. — **Romanshorn** am Bodensee, reizend gelegen, Hafen, Eisenbahn. — Südlich von der Insel Reichenau liegt L. Napoleons Schloss **Arenenberg**.

Die östlichen äußeren Cantone.

6. **St. Gallen**. — Hauptstadt **St. Gallen** (15.000), nach dem heiligen **Gallus** benannt, der hier im 7. Jahrh. das Christenthum

verkündigte und die bis 1803 bestandene Benediktinerabtei stiftete, welche lange Zeit Sitz der blühendsten Wissenschaft war. Die Stadt hat eine ansehnliche Industrie. — Am Bodensee liegt der Hafen und Getraidemarkt **Rorschach**, Eisenbahn. — Im Süden des Cantons liegt bei **Ragaz** das Bad **Pfäffers** an der reißenden Tamina. — An der obern Thur liegt die gewerbfleißige Landschaft **Toggenburg**. — Bei **Rapperschwyl**, wo eine Brücke über den Züricher-See führt, eine alte Burg der Grafen von Habsburg.

7. **Appenzell**, von St. Gallen umschlossen.

a) Inner-Rhoden, der südl. Theil, katholisch. — Hauptort **Appenzell** (3000) mit Leinenindustrie.

b) Außer-Rhoden, reformiert. — **Trogen** und **Herisau** haben viel Industrie, bes. Weißstickerei.

8. **Graubündten**, der größte Canton (127 □Ml. mit 90.000 E.), aber unter allen am schwächsten bevölkert. — Hauptstadt **Chur** (7000) am Plessur, bedeutender Durchsuhrhandel. — Oberhalb **Thusis** beginnt die **via mala**, der schauerlichste Theil der Splügenstraße. — Unter den vielen Thälern Graubündtens sind nebst den Rheinthälern (Vorder-, Mittel-, Hinterrhein) besonders zu merken: das **Engadin** (Innthal), ein langes, herrliches Hochthal mit schönen Dörfern, einer wohlhabenden romanischen Bevölkerung und den Badeorten **St. Moritz** und **Tarasp**, die höchste angebaute Gegend Europa's. — Das **Prätigau**, ein wildromantisches Thal, vom Lanquart durchflossen. — Pässe und Jochübergänge verbinden die Thäler unter einander und mit den Nachbarländern.

Südliche Cantone.

9. **Tessin**, ein überaus gesegneter, mit den Reizen einer herrlichen Natur ausgestatteter Canton, ein irdisches Paradies. — Die Regierung ist abwechselnd in dem mahlerisch gelegenen **Bellinzona** am Ticino, **Locarno** am Lago maggiore und in der Fabriksstadt **Lugano** am Luganer-See. Bellinzona und Lugano haben starken Handel nach Italien. — **Airolo** an der St. Gotthard-Straße. — Die Ufer des L. maggiore sind mit Weinbergen bedeckt.

10. **Wallis**, das waldreiche, 40 Stunden lange Rhonethal, hat in seinem obern Theile (Ober-Wallis) deutsche, im untern (Unter-Wallis) französische Bewohner. Hauptstadt **Sitten** oder **Sion** (4200) an der Rhone in herrlicher Umgebung. — Bei **Leuk** am Fuße des Gemmi sind heiße Bäder. — Bei **Bryg** in O.-W. beginnt die Simplonstraße. — Von **Martigny** (U.-W.) gelangt man südwärts auf den Bernhardberg, wo auf der Höhe des Ueberganges ein Hospiz die Reisenden aufnimmt.

Westliche Cantone.

11. **Genf** (spr. Schnèf) einer der kleinsten Cantone. — Hauptstadt **Genf** (42.000), die volkreichste Stadt der Schweiz, in herrlicher Lage am See gl. N., Akademie und zahlreiche andere Bildungsanstalten, großartige Industrie (Uhren, Seide u. a.), viel Reichthum. — Hier wirkte lange Zeit Calvin.

12. **Waadt** oder **Waadtland**, vorzugsweise die „französische Schweiz" genannt, theils gebirgig, theils Hügelebene, der „Garten der Schweiz". — Hauptstadt **Lausanne** (spr. Losan, 20.000), herrlich am Genfer-See gelegen. Akademie, Gold-, Silber- und Spitzenarbeiten. — Die nördl. Ufer des Sees haben viel Weinbau. — **Yverdon** am Neuenburger See, durch Pestalozzi (1805—1825) berühmt. — Bei **Grandson** am Neuenb. See siegten 1476 die Schweizer über Karl den Kühnen. — Das **Joux**- (spr. Schu-) Thal hat eine großartige Metallindustrie.

13. **Neuenburg** oder **Neuchatel**, an und auf dem Jura und am See gl. N. gelegen. — Hauptstadt **Neuenburg** am See (10.000). Großartige Industrie (Uhren, Gold-, Eisen- und Stahlwaaren, Spitzenklöppelei u. a.) in den Jurathälern, besonders in La Chaux de Fonds (16.000, La schod' fon), Le Locle (lö locl), Val de Travers (Wal de Trawér).

14. **Solothurn**, theils dem Jura, theils der von der Aar durchflossenen Schweizer-Hochebene gehörig. — Hauptstadt **Solothurn** (6000); Sitz des Bischofs von Basel, schöne Domkirche. Nördl. erhebt sich der 3900' hohe Weißenstein mit herrlicher Aussicht.

Die inneren westlichen Cantone.

15. **Freiburg**, größtentheils ein gesegnetes Bergland mit starker Viehzucht. — Hauptstadt **Freiburg** (10.000) an der Saane, die hier zwischen hohen Felsenufern dahinfließt, Residenz des Titularbischofes von Lausanne; gute Lehranstalten, zwei Drathängebrücken (170' Höhe). — Bei **Murten** wurde Karl der Kühne 1476 von den Schweizern besiegt.

16. **Bern**, der zweitgrößte Canton (½ Mill. Einw.), gehört dem Alpenlande, der Hochebene und dem Jura an. — Bundeshauptstadt **Bern** (19.000) an der Aar, Universität, Bundespalast, Handel und Fabriken. — Von **Thun** (eidgenössische Militärschule) aufwärts liegt das Berner Oberland, der besuchteste Theil der Schweiz, (Glätscher, Wasserfälle, Hochalpen). — **Interlaken**, zwischen 2 Seen (welchen?) Stationsort für Alpenreisende. — **Hofwyl** ist durch Fellenbergs landwirthschaftliches Institut, **Burgdorf** durch Pestalozzi berühmt geworden. — Merkwürdige Thäler: Das **Hasli-Thal** mit einem Saumweg über die „Grimsel" nach dem obern Rhonethale; das **Lauterbrunnenthal**

(Staubbach); das Emmenthal (ausgebreitete Viehzucht, Käse); das Münsterthal, das mahlerischeste, wildeste im Jura.

17. Luzern hat die bedeutendste Viehzucht in der Schweiz. — Hauptstadt Luzern (13.000) am Austritte der Reuß aus dem Vierwaldstätter-See, herrlich gelegen. Lebhafter Handel, Dampfschiffahrt. — Südlicher erhebt sich der Pilatusberg mit schöner Aussicht. — Sempach am See gl. N., Schlacht 1386.

Die inneren östlichen Cantone.

18. Zug, der kleinste (4 □Meil.). — Am See gl. N. liegt der Hauptort Zug (3850). — Morgarten, eine Alpenhöhe, Schlacht 1315.

19. Schwyz mit dem berühmten Rigi (5540′). — Hauptstadt Schwyz (5000). — Einsiedeln, berühmter Wallfahrtsort (jährl. 150.000 Wallfahrer). — Brunnen, Hafen, Schiffahrt, „ewiger Bund“ 1315. — Goldau und Lauerz, Dörfer am Fuße des Ruffiberges (Bergsturz 1806).

20. Glarus, einst blos Hirtenland, jetzt mit starker Fabrikation von Baumwollwaaren. Hauptstadt Glarus (48.000) an der Linth, inmitten steiler Berge. Furchtbarer Brand 1861. — Näfels, Sieg der Glarner 1388.

21. Unterwalden, ein reich gesegnetes, mahlerisch schönes Land, wo Sennerei das Hauptgeschäft.

a) Ob dem Wald mit dem Hauptorte Sarnen (3800).

b) Nid (unter) dem Wald, mit dem in einem Obstgarten zwischen Wiesen gelegenen Hauptorte Stanz (2000).

22. Uri, einer der volksleersten Cantone, ohne Ackerbau. (Stier von Uri.) — Bei dem Hauptorte Altdorf beginnt die Gotthard-Straße (Urseren-Thal, Urner-Loch, Teufelsbrücke). — Flüelen, Hafen von Uri. — Die Bergwiese „Grütli“ am See (Bundesschwur 1307).

Welche Cantone gränzen an Frankreich, welche an Oesterreich, an Italien und welche an Deutschland? — Welche Cantone liegen um den Vierwaldstätter See, welche am Bodensee, welche um den Neuenburger-See? — Welche Cantone durchfließt (oder berührt) der Rhein, welche die Aar, die Reuß u. a.? — Beschreibe den Weg, den jemand einschlagen möchte auf der Reise a) von Basel zum Lago maggiore, b) vom Bodensee zum Comer-See! Andere Aufgaben und Fragen s. S. 80.

§. 32. IV. Italien.

375 □Meilen, fast so groß wie Norwegen. Welche Gränzen?

Die mittlere der drei großen Halbinseln Südeuropa's, von Mitteleuropa durch die Alpen getrennt, spaltet sich im Süden in zwei kleinere Halbinseln: Apulien und Cala-

brien. Italien hat weder viele Inseln noch eine reich gegliederte Küste.

Die Alpen erfüllen den Norden (Mittel- und Ost-Alpen) und Nordwesten (Westalpen) der Halbinsel und hängen (nicht weit von Genua) mit den 5—15 Meilen breiten Apenninen zusammen. Die Apenninen durchziehen die ganze eigentliche Halbinsel und erreichen nordöstl. von Rom in den Abruzzen ihre größte Höhe (Gran Sasso 8900′). 1. Der ligurische Apennin im Norden; durch die Schlucht Bocchetta Eisenbahn von Genua nach Novi; 2. über den etruskischen Ap. führt die Eisenbahn von Pistoja nach Bologna; 3. der römische Ap. mit den Abruzzen; 4. der neapolitanische Ap. mit niedrigen Höhenzügen in Apulien; 5. der calabrische Ap. — Westlich von den eigentlichen Apenninen liegen: die Apuanische Alpe (Marmorbrüche), die toskanische Hügellandschaft, die Sabiner- u. Albaner-Gebirge, der Vesuv (3650′); östlich die Gebirgsmasse des Monte Gargano. — Sizilien hat im Norden eine waldreiche Gebirgskette, die steil zur Küste abfällt; südl. davon liegt eine wellenförmige Hochebene (1000′—1200′); aus der östl. Küstenebene erhebt sich der Aetna (10.500′). — Tiefebenen gibt es außer der Poebene nur kleine am untern Arno und an der toskanischen Küste (Maremmen), die römische (Campagna di Roma), die pontinischen Sümpfe, die Tiefebene Campaniens um Neapel, die apulische Tiefebene.

Der Po ist der größte Fluss Italiens, er empfängt von links: die Dora baltea, den Ticino (lago maggiore), die Adda (Comer-See), den Oglio (Iseo-See), den Mincio (Gardasee); von rechts: den Tanaro, die Trebbia u. a. — Ins Adriameer fließen noch: die Etsch, die Brenta, Piave, der Tagliamento. — Flüsse der Westküste: der Arno, Ombrone, die Tiber, der Garigliano und Volturno. Die Ostküste hat (südl. von Po) nur unbedeutende Flüsschen; ebenso Sizilien.*)

Im Klima weist Italien bedeutende Unterschiede auf. Während die Apenninen häufig vom Oktober bis Mai mit Schnee bedeckt sind. ist in Sizilien, in Campanien, bei Genua und Nizza der Schnee eine Seltenheit. Nur zur Zeit des Sirocco

*) Die Flüsse sind (mündlich) mit Rücksicht auf Quelle, Richtung und Mündung zu beschreiben.

(aus Afrika) ist die Temperatur ermattend. Der italienische Winter ist kurz, der Sommer ist gegen Ende Mai schon da.

Der Norden Italiens ist in Bezug auf Landwirtschaft, Industrie und Handel dem Süden weit überlegen. Der Ackerbau liefert vorzüglich Weizen, Mais und Reis, letzteren sogar zur Ausfuhr. Der Maulbeer- und der Oelbaum, Wein und Südfrüchte gedeihen vortrefflich; in den wärmsten Gegenden des Südens findet man sogar tropische Produkte (Baumwolle, Zuckerrohr, Datteln). Die Wälder enthalten außer Eichen, Buchen und Nadelhölzern (in den höheren Gegenden) auch immergrüne Bäume: Pinien, Cypressen, u. a. (in den niedern Regionen). — Die Viehzucht liefert außer unseren Hausthieren Büffel (Lastthier), Esel, Maulthiere und sogar Kameele. Die Seidenzucht ist bedeutend, die Fischerei an den Küsten sehr ergiebig. — Der Bergbau liefert Eisen (Elba, Lombardei), Schwefel (Sizilien und die liparischen Inseln), Marmor (Carrara).

In der Industrie nimmt Italien nicht mehr jenen Rang ein, wie ehedem. Am industriösesten sind die Lombardei und Piemont. Die wichtigsten Gegenstände sind: Seidenwaaren, Korallenarbeiten, Strohhüte, Kunstblumen, Darmsaiten u. a.

Auch im Handel ist das Land bedeutend zurückgegangen, besonders seit der Auffindung des Seeweges nach Ostindien. Dennoch ist er bedeutend nach der Levante,*) Nordafrika, Westeuropa, nach der Schweiz und Deutschland; für den innern Handel sind wichtig: Turin, Mailand, Florenz, Rom, Sinigaglia und Foggia (Apulien); den Seehandel vermitteln: Genua, Livorno, Civitavecchia, Neapel, Messina, Palermo, Gallipoli und Ancona.

Einwohner über 24 Mill., meist Italiener, Katholiken. Die Bevölkerung ist ungleich vertheilt; um Lucca herum leben auf 1 □Meil. 8400, auf der Insel Sardinien 1240 Menschen. In Bezug auf Geistesbildung ist Italien gegen frühere Zeiten, wo es das Land der Kunst und Wissenschaften war, zurückgegangen. Zwar hat es zahlreiche Universitäten (20), aber ihre wissenschaftlichen Leistungen stehen denen Mitteleuropa's weit nach, und Volks- und Mittelschulen sind nur in Norditalien in ausreichender Zahl vorhanden.

*) Die Mittelmeer-Küsten Asiens und Aegyptens.

1. Das Königreich Italien.

5375 □Ml. (kleiner als Norwegen) 24 Mill. E.

a) Das Fürstenthum Piemont und das Herzogthum Genua, im Innern eine gartenähnliche Ebene. — Turin (Po, 180.000), in wunderschöner Lage, eine der wichtigsten Städte Italiens; viele herrliche Kirchen und prächtige Paläste, eine Universität, ein prachtvolles Theater; bedeutende Industrie in Sammet, Bändern, Tapeten u. a. — Alessandria (27.000, Tanaro), eine starke Festung, in deren Nähe das Schlachtfeld von Marengo (14. Juni 1800.) — Bei Aosta theilen sich die Wege über den großen und kleinen St. Bernhard. — Um Vercelli (Wertschelli) wird viel Reis gebaut. — Novara hat einen sehr alten Dom; Radetzky's Sieg am 23. März 1849. — Domo d'Ossola an der Simplonstraße. — Am Südende des Lago maggiore liegt Arona, der Geburtsort des hl. Karl Borromäus. In diesem See liegen die reizenden Borromäischen Inseln. — Genua (128.000), eine lebhafte Handelsstadt, amphitheatralisch am Meere (welchem?) gelegen, seiner herrlichen Lage wegen La Superba d. i. die Prächtige genannt, hat einen trefflichen Hafen, viele Prachtbauten, eine Universität (die prächtigste in Europa), die älteste Geldbank (seit 1407), in der Umgebung prächtige Landhäuser; Industrie in Seide, Korallen- und Alabasterarbeiten u. a.; Dampfschiffe gehen regelmäßig nach allen bedeutenden Städten des Mittelmeeres. G. war einst die Hauptstadt einer mächtigen Republik, die Nebenbuhlerin Venedigs. — Spezzia hat einen Kriegshafen, den größten natürlichen Hafen Europa's. — In dem Hafenorte Savona besuchte Columbus die Schule.

b) Die Lombardei, ein meist ebenes, gartenähnliches Land mit hervorragender Seidenzucht. — Mailand (197.000), zwischen den Flüssen Olona und Lambro und an schiffbaren Kanälen (nach dem Tessin und der Adda) in fruchtbarer Ebene gelegen, ist die reichste und eine der schönsten Städte Italiens. Die berühmte, vorherrschend gothische Karlskirche, 1386 von dem deutschen Baumeister Heinrich Arler von Gmünd begonnen, ist nach der Peterskirche zu Rom das größte Gotteshaus (37.000 Menschen) der Erde. Mailand hat zahlreiche wissenschaftliche Anstalten: das Institut der Wissenschaften und Künste in der „Brera", die „Ambrosianische Bibliothek" u. a. Das große Theater (della Scala), der Friedenstriumphbogen am Ende der Simplonstraße u. a. Prachtbauten. M. hat zahlreiche Fabriken in Seide, Sammet, Goldschmiedwaaren u. a., den größten Buchhandel Italiens und den wichtigsten Seidenmarkt Europa's. — Pavia (Tessin, 28.000), Universität, einst Hauptstadt des longobardischen Reiches. —

Cremona (Po, 31.000) berühmte Geigen, Saiten. — Monza, wo der reichste botanische Garten Italiens. Eiserne Krone. — Como, in reizender Lage am See gl. N., reich an Wein, Oel, Südfrüchten; die Heimat der beiden Plinius und des Physikers Volta, dann der nördlichste Punkt, wo die Olive noch gedeiht. — Varese (westl. von Como) hat große Seidenspinnereien und Seidenhandel. — Die herrliche Landschaft Brianza, wo das freundliche Städtchen Cantu (südöstl. von Como), liefert die beste Seide in Menge. — Von Chiavenna oder Cläven führt eine Kunststraße über den Splügen nach dem Rheinthale (Splügenpaß 6697'), von Bormio oder Worms (Adda) die höchste Straße Europa's (8628') über das Wormser- und Stilfserjoch nach Tirol ins Etschthal. — Bergamo (24.000) im Mittelpunkte des Seidenbaues mit wichtiger Seiden-, Woll- und Eisenindustrie und einer großen Messe. Geburtsort des Dichters Tasso. — Brescia (Breschia, 40.006), Waffenfabrikation, Seidenindustrie, große Seidenmärkte. — Lodi (Adda) inmitten weiter, künstlicher Wiesen, die 50.000 Kühe nähren; große Mengen Käse werden bereitet, der von Parma aus als „Parmesankäse" versendet wird.

c) Venedig besteht aus der wein- und obstreichen Hügelgegend an den Alpen, aus einem sumpfigen, ungesunden, daher wenig angebauten und bewohnten Küstensaume und aus der zwischen beiden liegenden Ebene, aus welcher sich bloß die Euganeen erheben. — Venedig (118,000, über 18.000 Häuser), auf 117 Inseln in den Lagunen erbaut, durch die Lidi*) und einen langen Steindamm (murazzi) gegen das Meer geschützt. Kanäle (147), auf denen man in Gondeln fährt, vertreten die Stelle der Straßen; doch kann man an fast jeden Punkt der Stadt zu Fuß gelangen (308 Brücken, Rialto-Brücke, 3—6' breite Gassen), Pferde und Wagen sind hier nicht zu brauchen. Unter den 51 Plätzen der interessanten Stadt ist der prächtige Markusplatz, das Warzeichen Venedigs, der merkwürdigste. Von den zahlreichen prachtvollen Kirchen (99 im Gebrauche) ist die berühmteste die St. Markuskirche (erzbischöfl. Domkirche). Viele (über 300) Paläste (zum Theil verödet), darunter der Dogenpalast mit seinen Bleikammern und der Seufzerbrücke, das großartige Arsenal mit den Resten des Schiffes, auf welchem ehemals der Doge die Vermählung V. mit dem Meere feierte, die große Bildergallerie mit Gemählden der größten Meister sind nebst anderen Gegenständen Zeugen der ehemaligen Größe und Macht Venedigs. Die Stadt besitzt mehrere Bildungs- und viele Wohlthätigkeitsanstalten. Die Industrie erzeugt namentlich Goldwaaren,

*) Eine Reihe bepflanzter Inseln.

Glasperlen, Spiegel u. a. Der Handel ist bei weitem nicht so großartig wie im Mittelalter und wird durch die großartige Lagunen-Eisenbahnbrücke (223 Bogen, 1 Stunde lang), sowie durch den Hafen befördert. — **Padua** (53.000) am Bacchiglione, Universität, viele schöne Kirchen, besonders die des hl. Antonius (8 Kuppeln); Wallfahrten. — **Adria**, einst am Meere, nun 2 Meilen davon entfernt, in sumpfiger Gegend. — Von dem Kastelturme in **Udine** hat man eine prächtige Aussicht über einen großen Theil von Friaul und die karnischen Alpen. — **Campo Formio** ist bekannt durch den Friedensschluß 1797 (Venedig, Istrien und Dalmatien kommen an Oesterreich). — Westlich von Udine liegt an der Piave **Belluno** mit einer bischöfl. Domkirche vom Baumeister Palladio († 1850 als Baumeister der Republik Venedig). — **Treviso** in fruchtbarer Ebene. — Das Dorf **Possagno** (nordwestl. v. Treviso) ist der Geburtsort des Bildhauers Canova. — **Vicenza** (34.000), Geburtsstadt Palladio's, der sie mit herrlichen Kunstbauten geschmückt hat; Seidenindustrie. — Die Festungen **Verona** (59.000), **Legnago** (Lenjago), **Peschiera** und **Mantua** (30.000) bilden das bekannte Festungsviereck. (An welchen Flüssen liegen sie?) **Verona**, einst Residenz des Ostgothenkönigs Theodorich (Dietrich von Bern), unter Pipin Hauptstadt von Italien. Diese Festung ersten Ranges hat große Plätze, herrliche Gebäude, römische Alterhümer, darunter die Arena für 22.000 Personen; Seidenspinnerei; Salamiwürste; jährlich zwei Messen. — **Mantua**, eine starke Festung, umgeben von dem hier seeartig erweiterten Mincio und von Sümpfen, hat ungesunde Luft, M. war einst der Sitz des Fürstengeschlechtes Gonzaga, aus welchem der hl. Aloysius († 1581) stammt. — In der Kriegsgeschichte bekannt sind **Arcole** (nördl. v. Legnago), dann **Santa Lucia**, **Custozza** (zw. Etsch und Mincio) u. a.

d) Das ehemalige Herzogthum **Parma**, zwischen dem Po und dem Kamme der Apenninen. — **Parma** (47.000) a. d. Parma, eine schöne, reinliche Stadt; Universität, Gemäldegallerie. — In der Nähe der Festung **Piacenza** (39.000, Po) die ronkalische Ebene, wo die deutschen Kaiser Reichstage hielten. — An der Trebbia schlug 218 v. Chr. Hannibal die Römer.

e) Das einstige Herzogthum **Modena** liegt an beiden Seiten des Apennin. — **Modena** (32.000), Universitätsstadt, hat berühmte Sammlungen. — **Reggio** (Redscho, 50.000), Seidenindustrie; Geburtsort des Dichters Ariosto (geb. 1474). — In der Nähe die Trümmer von **Canossa** (Heinrich IV. 1077). — **Corregio**, Geburtsort des Mahlers Antonio Allegri, genannt Corregio, geb. 1494. **Massa** und **Carrara** mit berühmten Kunstschulen und Marmorbrüchen.

f) Das ehemalige Großherzogthum **Toskana.** Es ist der gebildetste Theil Italiens, sehr gut angebaut, daher auch der Garten von Italien genannt. — **Florenz** (Arno, 116.000), früher die Hauptstadt von Italien und Residenz des Königs, nebst Rom und Neapel die bedeutendste Stadt der Halbinsel, liegt in einem anmuthigen, fruchtbaren Thale, von Weinbergen, Olivenpflanzungen und Landhäusern umgeben, und ist eine der schönsten Städte Europa's, ausgezeichnet durch Prachtgebäude, Kunst- und wissenschaftliche Sammlungen. Unter den zahlreichen (87) Kirchen ragt hervor der Dom, aus Marmor, 467' lang, in der kunstvollen Kuppel 362' hoch. Die Paläste sind meist festungsartig; im Palast Pitti, der eine herrliche Gemähldegallerie enthält, wohnte der König. Im Palast der Uffizien, d. i. Staatskollegien ist eine der ersten Kunstsammlungen der Erde. F. hat eine Universität, vorzügliche wissenschaftliche Sammlungen, besonders eine physikalische und anatomische (40 Säle), ausgezeichnete Bibliotheken mit 20.000 Handschriften. Die Industrie liefert besonders Seide und Strohflechtereien (Florentiner Strohhüte). — **Livorno** (83 000), Freihafen, einer der ersten Handelsplätze Europa's, treibt Handel nach der Levante und Odessa, Dampfschiffahrt nach Marseille, Malta, Neapel und nach der Levante. Berühmte Synagoge. — **Pisa** (Arno, 33.000), die Vaterstadt Galilei's, einst eine mächtige Republik; Universität, großartige Kathedrale, ein schief gebauter Turm. Auf dem berühmten Gottesacker (campo santo) ist Erde aus dem hl. Lande. In der Nähe warme Bäder. — **Siena,** Universität, Siener Erde. — **Lucca** (22.000), Seidenzucht, Seidenindustrie, Oelhandel; Gypsfigurenhändler aus Lucca in ganz Europa zu finden. — **Arezzo** ist der Geburtsort des Dichters Petrarca (geb. 1304) und des Notenerfinders Guido von Arezzo († um 1060). — Die bergige Insel **Elba** ist reich an Eisen und hat starken Fischfang. Napoleon 1814—1815. Hauptort **Porto Ferrajo,** d. i. Eisenhafen.

g) Der ehemalige **Kirchenstaat,** an der Westseite der Apenninen gelegen. — **Rom** (217.000), die „ewige Stadt," i. J. 753 v. Chr. gegründet, gegenwärtig die Hauptstadt des Königreiches Italien. An beiden Ufern der Tiber auf 12 Hügeln (einst auf 7, daher „Siebenhügelstadt") breitet sie sich aus, diese „einzige Stadt" mit ihren Bau- und Bildwerken des Alterthumes, ihren zahlreichen Kirchen (328) und Palästen mit herrlichen Kunstschätzen. — Die berühmte Skt. Peterskirche, 1506—1626 erbaut, die größte und prächtigste Kirche der Erde mit dem Grabe der Apostelfürsten, fasst 54 000 Menschen; die Kirche Skt. Johannes im Lateran ist die eigentliche Hauptkirche des Papstes, vor derselben erhebt sich der größte ägypt. Obelisk (mit dem Postamente

145' hoch). — Der Vatican, gegenwärtig die Residenz des Papstes, der größte Palast in Europa (20 Höfe, 220 Treppen, über 2000 Gemächer), enthält die von Michel Angelo ausgemahlte Sixtinische Kapelle, die von Raphael gemahlten Zimmer (Stanzen) und Hallen (Loggien), herrliche Skulptur-, Gemählde- u. a. Sammlungen und die berühmte Bibliothek (an 24.000 Handschriften). Der Palast Quirinal war früher die gewöhnliche Residenz des Papstes. — Sehr merkwürdig sind auch die aus dem alten Rom stammenden zahlreichen Ueberreste von Tempeln, Amphitheatern, Bädern, Triumphbögen, Säulen (Trajanssäule 149' hoch), die Obelisken, Katakomben u. a. — Von Bildungsanstalten besitzt Rom eine Universität, das Collegium de propagande fide zur Heranbildung von Glaubensboten für alle Erdtheile, eine Akademie für alle Zweige bildender Kunst u. a. — Die Zahl der Wohlthätigkeitsanstalten ist groß. Die röm. Industrie ist ansehnlich in Seide, Farbwaaren, Kunstblumen, Darmsaiten u. a. — Wegen schlechter Luft (malaria) sind einige Theile der Stadt und Umgebung ungesund. — In der Nähe Tivoli am Teverone (Wasserfall), sehenswerte röm. Ruinen, bes. die Villa Hadrian's, aus welcher Wasserfälle hervorstürzen. — Civita Vechia (Tschiwita wecia), Festung am Meere (welchem?) in öder ungesunder Gegend, der beste Hafen zw. Livorno u. Neapel. — Albano am See und Gebirge gl. N., mit Landhäusern und Palästen der vornehmen Römer. — Terracina (ci = tschi) an der Straße nach Neapel, am Ende der pontinischen Sümpfe gelegen, eine Stadt, umgeben von herrlicher Vegetation (Palmen, Cactus).

h) Die Romagna, die Marken und Umbrien, die römisch-adriatischen Provinzen. — Ravenna, sonst eine Seestadt, nun 1 Meile weit vom Meere. Odoaker, Theodorich, Marbod. — Pesaro, Rosini's Geburtsort. — Sinigaglia, Hafenstadt, starke Messe. — Ancona (31.000), starker Handel nach Triest, Griechenland und der Levante. — Loretto, berühmter Wallfahrtsort mit der casa santa (heil. Haus). — Urbino, Geburtsort des Mahlers Rafael († 1520). — Faënza (36,000) hat Geschirrfabriken. — Ferrara (68.000) an einem Arme des Po, Universität. — Bologna (89.000) mit vielen Gärten, Landhäusern und Weinbergen, die älteste Universität, viele Kirchen, 2 schiefe Türme, starke Industrie in Seidenwaaren, Confitüren (Zuckerwerk), Würsten. — Perugia (Perudscha, 44.000) zw. Tiber u. d. Trasimenischen See (Hannibal's Sieg 217 v. Chr), Universität, über 100 Kirchen. — Oestlicher liegt Assisi, ein Wallfahrtsort, Kloster, Grab des hl. Franziskus.

i) Die neapolitanischen Provinzen, wo $^2/_3$ des im allgemeinen fruchtbaren Bodens unbebaut sind. — Neapel (419.000, darunter 70—80.000 Lazzaroni) amphitheatralisch am Golfe gl. N., herrlich

gelegen zwischen dem Posilippo (ein Tuffhügelzug) und dem Vesuv (3650'). Das Innere der Stadt mit 50.000 Häusern entspricht keineswegs dem prachtvollen Äußern, denn enge Gassen durchkreuzen sich, besonders in der Altstadt, in zahllosen Windungen; prachtvoll ist dagegen die Neustadt. Neapel hat über 100 Kirchen und viele Klöster, das größte Theater Europa's (San Carlo), zahlreiche Paläste, eine Universität, große Kunst- und Alterthumssammlungen (Pompeji und Herkulanum). Die Industrie ist nicht wichtig, der Handel dagegen bedeutend. Die Umgebung Neapels ist sehr schön und reich an Sehenswürdigkeiten: die Grotte von Posilippo, die Hundsgrotte, die Solfatara u. a. — Vor dem Golf von Neapel liegen die Inseln: **Procida** (Protschida), Flottenstation unter den Römern, hat tüchtige Fischer und Seeleute; **Ischia** (Iskia) mit heißen Quellen; **Capri** mit der berühmten „blauen Grotte," Sommeraufenthalt des Augustus und Tiberius. — **Portici** (Portitschi) in der Nähe der 79 n. Chr. verschütteten Städte Pompeji und Herkulanum († Plinius). — Von **Resina** aus, wo ein trefflicher Wein (Lacrimae Christi) wächst, wird der Vesuv bestiegen. — **Gaëta**, eine starke Festung am Meere. — **Capua** (Volturno) mit Seiden-, Oel- und Weinbau; Hannibal's Waffenplatz. — In **Caserta** ist eines der prachtvollsten Königsschlösser der Erde. — **Salerno**, Hafenstadt, Papst Gregor VII. † 1085. — **Taránto** am Busen gl. N. (einst mit 300.000 E.), gewinnt viel Seesalz.. — **Manfredonia** und **Bari** (adriat. Meer) treiben Seehandel. — **Foggia** (Fodscha, 34.000) in der apulischen Ebene, hat bedeutende Messen. — Bei **Cosenza** wurde im Flussbette des Busento der Gothenkönig Alarich begraben (412 n. Chr.). — **Reggio** (Redscho, 30.000), eine reiche Handelsstadt an der Küste von Calabrien und an der Straße von Messina (Scylla und Charybdis.)

k) **Sizilien** (530 □Ml. mit 2,231.000 E.), einst die Getraidekammer Italiens, ist überaus fruchtbar, aber sehr vernachlässigt, da nur kaum $^1/_{10}$ angebaut ist u. z. nur in der nächsten Umgebung der Städte; Dörfer und Weiler gibt es fast nicht. Die Felder sind mit Cactus- und Aloëhecken eingefasst, Weizen ist Hauptprodukt. — **Palermo** (167.000), Hauptstadt in fruchtbarer Gegend, viele (295) Kirchen, darunter die prachtvolle Kathedrale, große Paläste. Universität. Industrie in Seide, Leder, Wachs, Korallen; Handel bedeutend, Dampfschiffahrt nach Genua, Livorno, Neapel, Messina, Malta, Tunis. Rosalienfest im Juli. — **Messina** (62.000), herrlich gelegene Seestadt mit einem Freihafen. Handel mit Südfrüchten. Universität, Seidenindustrie. — **Catania** (66.000) am Südfuße des Aetna, die schönste Stadt Siziliens, in einer fruchtbaren Ebene gelegen. Universität, Seidenindustrie, Handel. — **Siracusa** (Syracusae) mit den Ruinen des alten Syrakus, welches über 1 Mill.

Einwohner hatte und 500 Kriegsschiffe besaß. In der Umgegend gedeiht das Zuckerrohr und die Papyrusstaude. — Girgenti (Dschirdschenti) an der Südwestküste, von dem üppigsten Pflanzenwuchs umgeben; Schwefelminen. Stapelort für den Schwefelhandel. — Bei Caltanisetta sind reiche Schwefelgruben. — Marsala, Hafen, starker Weinbau, Seesalzgewinnung. — Im Norden von Sizilien liegen die vulkanischen liparischen Inseln, im Westen die ägadischen, zwischen Sizilien und Afrika die an Wein, Feigen und Rosinen reiche Insel Pantellaria.

l) Die Insel Sardinien (größer als Mähren, 1/2 Mill. Einw., Blutrache im Innern der Insel), ist gebirgig (Ginnargentu 5900′), wenig angebaut. Hauptnahrungszweig ist die Viehzucht. — Cagliari (Kaljari, 31.000) a. d. Südküste, eine karthagische Stadt mit einem schönen Hafen und Seesalzgewinnung. Eine gute Straße führt nach Sassari (22.000) im Norden der Insel zwischen Olivenwäldern gelegen. Beide Städte haben je eine Universität.

2. Die Republik San Marino.

Sie liegt (1.4 □Ml., 7000 E.) auf einer steilen Anhöhe unweit (westlich von) Pesaro, und verdankt die Erhaltung ihrer Selbstständigkeit ihrer Unbedeutenheit und isolierten Lage. Ein frommer Einsiedler Marinus soll im Anfange des 4. Jahrh. den Anbau dieser Anhöhe veranlasst haben. Der große Rath (60 Mitglieder) ist die gesetzgebende Versammlung; die ausübende Gewalt haben zwei, jedesmal auf 6 Monate gewählte Capitani, einer für die Stadt Marino, der andere für die Landschaft.*)

§. 33. V. Die Pyrenäen-Halbinsel.

10 900 □Ml., (etwas kleiner als Oesterreich). — Gränzen?

Die Pyrenäenhalbinsel (auch iberische, auch hesperische genannt), von allen südeuropäischen Halbinseln am wenigsten gegliedert, ist ihrem größten Theile nach ein Hochland mit 4 Gebirgsketten, welche von O. nach W. streichen. Die Pyrenäen, ein Hochgebirge, dessen höchste Gipfel sich über 10.000′ erheben (Maladetta); sie ziehen (55 Meilen vom Mittelmeere zum Busen von Biscaya; ihre Fortsetzung ist ein Randgebirge, welches mit dem Kap Finisterrä endet und cantabrisches, asturisches und galizisches Ge-

*) Wende von den Fragen und Aufgaben S. 80 die passenden auf Italien an!

birge heißt. Fast in der Mitte der Halbinsel zieht sich das castilische Scheidegebirge hin, welches die Siërra Guadarama, S. Gredos, S. Estrella u. a. enthält (Siërra heißt: sägenförmige Gebirgskette); weiter im S. zieht sich das andalusische Scheidegebirge hin, worin besonders die Siërra Morena*) zu merken ist; den Südrand bildet das Gebirge von Granada mit der Siërra Nevada, worin der Cumbre de Mulahacen (Mulahaßen) fast 11.000′ erreicht. Die Thäler zwischen den nach S. auslaufenden Querketten heißen Alpujarras. — Das castilische Scheidegebirge trennt zwei Hochebenen: Altcastilien und Neucastilien, beide gegen 2500′ hoch. Im S. des andalusischen Scheidegebirges breitet sich die Tiefebene von Andalusien aus.

Die bedeutendsten Flüsse der Halbinsel fließen theils dem Atlantik, theils dem Mittelmeere zu. Ersterer empfängt den Minho (theilweise Gränzfluss), den Duero oder Douro, den Mondego, den Tajo, den Guadiana und den Guadalquivir (Nebfl. Xenil=Chenil). Ins Mittelmeer fließen: die Segura, der Xucar, der Guadalaviar und der Ebro.**) Die meisten dieser Flüsse sind, wenn auch nicht auf weite Strecken, schiffbar. Unter den wenigen Kanälen ist nur der Kaiserkanal (längs dem Ebro) von Bedeutung. In den Ebro gehen Seeschiffe nur bis Tortosa, aber nicht durch die versandete Mündung, sondern durch einen Kanal.

Das Klima der Halbinsel ist sehr verschieden. An der Südküste herrscht afrikanische Hitze, dort wachsen Südfrüchte und feurige Weine (Malaga, Xeres), die anderen Küsten sind weniger heiß, besonders die Nordküste (warum?)). In den Küstengegenden fehlt es auch meist nicht an Bewässerung. Das Innere dagegen hat ein trockenes Klima, im Winter kalt, im Sommer heiß, der Boden ist wie ausgebrannt, fast kein Baum zu sehen. Der Norden ist gut bewässert, baum- und wiesenreich und hat ein mildes Klima. Winde sind: der kalte Galego (Galizier) im Nordwesten und der erstickend heiße Solano im Süden.

---

*) D. i. das „schwarze Gebirge.“ Stechpalmen, Pinien und der Rosmarin geben ihm ein schwarzes Aussehen.

**) Quelle, Richtung und Mündung der einzelnen Flüsse sind anzugeben.

Der Ackerbau wird mit geringer Sorgfalt betrieben und deckt kaum den Bedarf an Körnerfrüchten. Angebaut wird im Norden besonders Weizen und Roggen, in den Niederungen Reis, im Süden Südfrüchte, Oel und Wein (Porto, Setubal, Xeres, Malaga, Alicante); für Safran ist Spanien das wichtigste Land Europa's. — Bezüglich der Erzeugnisse aus dem Thierreiche ist die Zucht veredelter Schafe (merinos) von großer Bedeutung; vorzüglich sind die andalusischen Pferde, sehr zahlreich die Maulthiere, ausgebreitet die Seiden- und Bienenzucht. Die ausgezeichnete Schafwolle wird stark nach England exportiert. — Der Bergbau ist in neuester Zeit im Aufschwunge begriffen und liefert vorzüglich Quecksilber, Blei ($^2/_3$ der Ausbeute von ganz Europa) und Eisen, Kupfer, Silber und Steinkohlen; groß ist der Reichthum an Salz (Stein- und Seesalz).

Die Industrie, deren Hauptsitze Catalonien und die baskischen Provinzen sind, deckt den Bedarf nicht, und macht Einfuhr auswärtiger Fabrikserzeugnisse nothwendig. Einheimische Artikel von Bedeutung sind: Seidenwaaren (Valencia, Zaragoza u. a.), Baumwollwaaren (Catalonien), Leder (nördl. Provinzen, Sevilla u. a.), Eisenwaaren (nördl. Provinzen), Korkstöpsel (488 Fabriken), Tabak (Sevilla und Cadiz) u. a.

Der innere Handel ist, da es an Verkehrsmitteln fehlt, ziemlich beschränkt; der auswärtige, vorzüglich Seehandel, ist meist in den Händen der Ausländer. Ausgeführt wird: Wein ($^3/_4$ der Ausfuhr), Oel, Schafwolle, Südfrüchte, Kork, Quecksilber, Salz u. a.; eingeführt werden namentlich Fabrikate. Die bedeutendsten Handelsplätze sind: Barcelona, Cadiz, Malaga, Valencia, Alicante, Lissabon, Oporto, Setubal.

Einwohner c. 20 Millionen, meist Spanier und Portugiesen ($^1/_2$ Mill. Basken, dann Reste der Mauren und deutsche Colonisten); Katholiken. Zwei romanische Sprachen: spanisch und portugiesisch. Der Bildungsgrad ist im allgemeinen ein niedriger, wiewohl die Unwissenheit in diesem Lande nicht so groß ist, wie sie von manchem geschildert wird. Die Universitäten (10) und Mittelschulen stehen denen in Deutschland und Oesterreich nach, für gewerbliche Bildung ist bisher wenig geschehen. Jedoch ist in neuer Zeit das Schulwesen im Fortschreiten begriffen, und bei der geistigen Begabung der Nation steht redlichen Bestrebungen ein günstiger Erfolg in Aussicht.

A. Das Königreich Spanien.

9200 □Ml. (größer als Schweden), 16,682.000 E.

In Bezug auf die Verwaltung wird das Königreich in Provinzen (49) eingetheilt; bekannter ist aber die historische Eintheilung, die auch im Nachfolgenden zu Grunde gelegt ist.

1. Das Königreich **Neucastilien**, ein größentheils ebenes Land zwischen der S. Guadarama und der S. Morena. Die Mancha ist eine wasser- und baumlose Ebene, wo sich in vielen Gegenden das nackte aufgesprungene Erdreich zeigt. — Hier liegt am wasserarmen Manzanares die Haupt- und Residenzstadt **Madrid** (314.000) in einer wasserarmen öden Hochebene (2000' Seehöhe). Prachtvoller königl. Palast, einer der schönsten in Europa, 77 Kirchen, Universität, Kunstsammlungen, Gemähldegallerie (vielleicht die bedeutendste in Europa), große Cigarrenfabrik, Amphitheater für Stiergefechte. Schöne Spaziergänge (Prado), für den Sommer hier sehr wichtig, denn in M. herrscht „3 Monate Winter und 9 Monate Hölle." — **El Escorial**, ein berühmtes königl. Schloss, 5 Meil. nordwestl. v. Madrid, Begräbnisort der span. Königsfamilie, von Philipp II. nach 1557 erbaut. — Von Madrid führt eine Eisenbahn nach **Aranjuez**, in einer Oase am Tajo gelegen, mit einem königl. Lustschlosse, dem Sommeraufenthalte des Hofes. — Am Tajo liegt auch **Toledo** (18.000), einst die Residenz der Gothenkönige, jetzt des ersten span. Erzbischofes; es hat eine großartige Kathedrale und einen Alcazar, d. i. ein maurisches Schloss. — **Almadèn**, in den nördlichen Vorbergen des wildesten Theiles der Sierra Morena, mit Quecksilber- und Zinnobergruben (jährlich 80.000 Zentner).

2. Das Königreich **Alt-Castilien**, eine der Getraidekammern Spaniens könnte bei völligem Anbau ganz Spanien mit Korn versehen. — **Burgos** (24.000), einst die Residenz der Könige von Castilien; großartige gothische Kathedrale, von deutschen Steinmetzen erbaut. Nahe der Flecken **Bivar**, Geburtsort des Cid (Sid). — **Segovia** am Guadarama-Gebirge hat eine röm. Wasserleitung von 159 Doppelbogen; in der Nähe ist eine Spiegelfabrik. — **Santander** (30.000) ein reicher Handelshafen, herrlich gelegen, ist der Hauptausfuhrort für Wolle.

3. Das kleine Königreich **Leon**, der älteste Theil d. Monarchie. **Valladolid** (Walja. . . , 43.000), Universitätsstadt in fruchtbarer Ebene, bis Karl V. Residenz der castilischen und spanischen Könige. Hier starb Columbus 1506. — **Salamanca** (15000) mit der reichsten Universität Spaniens, hat eine imposante Lage. — **Leon** in baumreicher Ebene, hat die schönste Kathedrale des Landes.

4. Das Fürstenthum **Asturien**, ein Gebirgsland mit herrlichen Wäldern und bedeutender Viehzucht, bedeutender Eisen- und Steinkohlengewinnung. — **Oviedo** (20.000), die Wiege der spanischen Monarchie, Universität. In der Nähe sehr reiche Steinkohlengruben.

5. Das Königreich **Gallizien**, eine rings von Gebirgen umgebene Hochfläche mit lieblichen Thälern, einer der fruchtbarsten Theile von Europa. — **San Jago de Compostella** (27.000), der berühmteste Wallfahrtsort Spaniens, prächtige Kathedrale mit dem Grabe des heil. Jakobus d. jüng., des Schutzpatrons von Spanien. — **Coruña** (27.000) und **Ferrol**, die besten Kriegshäfen Spaniens.

6. Die Landschaft **Estremadura**, Wälder mit immergrünen Eichen und Ulmen, die weltberühmten Weiden für die Merinoschafe. — **Badajoz** (22.000), Gränzfestung, prächtige Brücke, Sieg der Engländer 1811. — Im Kloster von **Skl. Just** brachte Kaiser Karl V. seine letzten Lebenstage zu.

7. Das Königreich **Andalusien**, theils Gebirgsland (S. Morena S. Nevada), theils Tiefebene, theilweise ausgezeichnet angebaut; das Küstenland nördl. vom Quadalquivir ist eine Wüste. — **Sevilla** (Sewilja 119.000), dem Range nach die größte Stadt in Spanien, hatte zur Zeit der Mauren 400 000 Einw, eine mächtige Kathedrale mit einem berühmten maurischen Turme (Giralda), Alcazar, arabische Wasserleitung von 400 Bogen, großes Amphitheater zu Stiergefechten, große Tabakfabrik, einst 16.000 Seidenwebstühle, jetzt viel weniger. — **Cordova** (42.000 E., einst 1 Mill.). zur Zeit der Mauren seit 756 Sitz eines Kalifen, berühmter Dom, von den Mauren als Moschee erbaut, (850 Säulen, 19 Schiffe, 100 Kapellen, 16 Türme), prachtvolle Brücke, Leder- und Seidenindustrie (Corduanleder). — **Granada** (70.000, ehedem 400.000), bis 1492 in den Händen der Mauren, liegt romantisch in sehr fruchtbarer Gegend. Universität, die berühmte Alhambra auf felsiger Höhe. — **Malaga** (94.000), von Tausenden von Weingärten umgeben, gewinnt und verhandelt Wein, Rosinen, Mandeln, Südfrüchte u. a.; es ist nebst Barcelona der größte Handelshafen Spaniens. — Die seit 1704 den Engländern gehörende Hafenstadt und Festung **Gibraltar** liegt am Fuße des Berges Calpe, einer der Säulen des Herkules. In den Casematten des ausgehöhlten Berges befinden sich 6000 Soldaten und 1500 Kanonen. — **Kap Trafalgar**, 1805 Nelsons Sieg und Tod. — **Xeres de la Frontera** (= Cheres), Weinbau und Weinhandel (Schery-Wein); Sieg der Mauren über die Gothen 711. — **Cadiz** (Kadis, 72.000), die älteste Handelsstadt Europa's, vielleicht 1300 v. Chr. von den Phöniziern gegründet; sehr fester Kriegs- und Handelshafen; Seehandel (Hauptartikel Wein und Quecksilber), bedeutende

Seesalzgewinnung. — Von dem Hafen Palos aus trat Columbus 1492 seine Entdeckungsreise an.

8. Das Königreich Murcia, schwach bevölkert, nur im Thale der Segura sehr produktiv. — Murcia (Murßia, 88.000), Seidenkultur und Seidenindustrie, Espartogeflechte. — Cartagena (22.000) Kriegshafen; in der Römerzeit reiche Silbergruben.

9. Das Königreich Valencia, unter allen Theilen Spaniens am sorgfältigsten angebaut (Huerta, wundervoll künstlich bewässert), daher der „Garten Spaniens.“ Reis wird hier für ganz Spanien gewonnen, in der Küstenebene in großer Menge einzelne Palmen. — Valencia (110.000) am wasserarmen Guadalaviar in sehr fruchtbarer Gegend. Universität, Industrie in Seide, Seife u. a. Hier starb der Cid (1099). — Alicante (31.000); die Gegend liefert Wein, Südfrüchte u. a. A. verkehrt hauptsächlich mit Italien (Handel mit Wein, Trauben, Soda). — Murviedro (4300), an der Stelle des alten Saguntum erbaut.

10. Das Fürstenthum Catalonien, ein Land voller Bergzüge und Felsen, wilder Berggewässer, aber fleißig angebaut (Kork). C. hat die reichste Industrie. — Barcelona (190.000), die erste Fabriks- und Handelsstadt (Hafen) Spaniens. Eisen- und Baumwollindustrie (30.000 Fabriksarbeiter). Ausfuhr: Wein, Kork; Einfuhr: Getraide, deutsche Leinwand, Glas. — Auf dem Montserrat (zersägter Berg) ein Benediktinerkloster mit berühmter Wallfahrtskirche. — Tarragona (am Meere) und Tortosa (Ebro) sind Handelsplätze. — Bei Cardona (nordwestl. v. Barcelona) liegt das Steinsalz zu Tage. — — Zwischen Catalonien und Frankreich liegt Thal und Republik Andorra mit 16.000 E. in 6 Kirchsprengeln, unter dem Schutze Frankreichs stehend. A. ist ganz von hohen Bergen umschlossen, hat schöne Weiden, starke Viehzucht, Fichtenwälder und Eisengruben. Hauptst.: Andorra (2000). —

11. Das Königreich Aragonien, im N. waldreiches, romantisches Bergland mit cultivierten Thälern, gegen S. zum Ebro hin eine steppenartige Fläche, wo zuweilen meilenweit weder Haus noch Strauch zu sehen ist. A. ist nächst Estremadura der vernachlässigtste Theil Spaniens. — Zaragoza (od. Saragossa, 67.000). Universität; Industrie (schwarze Seidenstrümpfe), berühmte Vertheidigung gegen die Franzosen 1808 und 1809.

12. Das Königreich Navarra, ein schönes Bergland mit fruchtbaren Thälern, ansehnlicher Viehzucht. — Pamplona (23.000), Festung. — Das Thal Roncesvalles (—waljes) ist durch die Rolandssage bekannt. Der Paß, welcher durch dieses Thal über die Pyrenäen nach Frankreich führt, heißt die Rolandspforte. — Bei Tudela (Ebro) beginnt der Kaiserkanal.

13. Die baskischen Provinzen, ein Labyrinth von Bergen, theils nackt, theils bewaldet oder bebaut; die kleinen Thäler sind dicht mit Ortschaften besetzt. Die Basken haben bedeutende Vorrechte aus alter Zeit, jede Provinz hat ihre eigene Regierung, die einzelnen Gemeinden bilden kleine Republiken. — **Bilbao** (18.000), guter Hafen, Ausfuhr von Schafwolle. — **San Sebastian** (16.000), Eisenindustrie, Seehandel. — **Victoria**, Waffenfabriken; Wellington's Sieg 1813.

14. Inseln. Die **Balearen**: **Mallorka** mit der Haupt- und Universitätsstadt **Palma** (53.000); **Menorca** mit der Hauptstadt **Port Mahon**. — Die **Pithiusen**: **Iviza** und **Formentera**.

Außereuropäische Besitzungen: a) In Afrika: vier feste Plätze an der Nordwestküste, der bedeutendste **Ceuta**, Stadt und Provinz Tetuan. Die Canarischen Inseln; einige Guineainseln. b) In Asien die Philippinen. c) In Australien: die Marianen. d) In Amerika: von den großen Antillen: **Cuba** und **Portorico**; die spanischen Jungferninseln.*)

B. Das Königreich Portugal.

1623 □Ml. (Baiern und Württemberg), 4 Mill. E. — Gränzen?

Es wird in 6 Provinzen eingetheilt, von denen Alemtejo die größte, Algarve die kleinste, Minho die bevölkertste ist.

1. Prov. **Estremadura**. — **Lissabon** od. **Lisboa** (224.000), die Haupt- und Residenzstadt, in prachtvoller Lage am rechten Ufer des hier 2 Stunden breiten Tajo, gewährt mit seinen vielen (246) Kirchen und Klöstern, mit seinen (6000) Landhäusern in der Umgebung einen herrlichen Anblick. L. ist der Sitz eines Patriarchen. Der Handel (130 ausländ. Handelshäuser) ist fast ganz in den Händen der Engländer. Die große Wasserleitung von Alcantara (1 Meil. lang); Kriegshafen und Fort Belem. — **Cintra** (Korkkloster) ist der Sommersitz der reichen Lissaboner. — Bei **Mafra** ist ein königl. Palast, das prachtvollste Bauwerk Portugals und ein Kloster mit 300 Zellen. — **Setubal**, Handel mit Wein und ganz besonders mit Seesalz.

2. Prov. **Alemtejo** (Alengtedscho) d. i. jenseit des Tejo. — **Evora** (12.000) auf einer Hochebene; Weinhandel. — **Elvas**, stärkste Festung, Handel mit Spanien.

3. Prov. **Ober- und Unter-Beira**. — **Coimbra** (Mondego), umgeben von Oliven- und Orangenpflanzungen; die einzige Universität des Landes.

---

*) Fragen und Aufgaben zur Wiederholung und Uebung Seite 80.

4. Prov. Minho e Douro. — Porto od. Oporto (80.000), sehr bedeutender Handel mit Portwein, besonders nach England. — Braga, erzbischöfl. Residenz, reizende Lage.

5. Traz os Montes, d. h. hinter den Bergen. — Braganza, der Stammort der königl. Familie, hat Seidenmanufakturen.

Außereuropäische Besitzungen:

a) Asiatische: kleine Gebiete auf der Malaburküste, ein Theil von Timor, die Insel Macao.

b) Afrikanische: die Azoren, Madeira und die Inseln des grünen Vorgebirges, die Prinzeninsel und St. Thomas; in Niederguinea: Angola und Benguela; die Küstenstriche Sofala und Mozambique an der Ostküste.

§. 34. V. Die Republik Frankreich.

9594 □Ml. (kleiner als Oesterreich), 36¾ Mill. E.

Gränzen? — Frankreich liegt zwischen drei Meeren (welchen?) und zwei Hochgebirgen, den Pyrenäen und den Alpen. Die Pyrenäen (mittlere Kammhöhe 7000′) an der Gränze gegen Spanien mit Gipfeln bis 10.314′ (Vignemale), Schneefeldern und Glätschern. Zahlreiche (75) Pässe, von denen 28 beritten werden können, Kunststraßen führen nach Spanien hinüber. An der Gränze gegen Italien erheben sich die Westalpen: die Seealpen, die cottischen A. mit Kunststraßen über den Mont Genèvre (Mon S'chnévr) und M. Cenis (M. Seni*), die grajischen A.; Alpengipfel: Monte Viso 12.269′, M. Cenis 11.058′ M. Blanc 14.766′ u. a. — Nördlich von den Westalpen zieht sich längs der Schweizergränze der Schweizer Jura hin (Kammhöhe 3000—4000′, höchster Gipfel [die Dole] über 5000′). Das innere Bergland: Im Westen vom Rhonethale liegt Hochfrankreich (5000—6000′) d. i.: die Sevenen, die Gebirge von Lionnais (Lionä) und Charolais (Scharollä); von Forez (Foreh) und die Auvergne (Owernj). Nördlich von Hochfrankreich ist das Cote d'Or (wegen des trefflichen Weines „Goldhügel" genannt); diesem ist vorgelagert nördlich das Plateau von Langres (Langr), nordöstl. das von Hochburgund; an ersteres

*) Der Tunell, durch welchen die Eisenbahn über den M. Cenis führt u. dessen Länge fast 2 d. Meilen beträgt, wurde am 17. Sept. 1871 feierlich eröffnet.

schließt sich das Hügelland von Lothringen, an dieses der Ardennenwald und die Vogesen. — Zwischen den Alpen und Hochfrankreich liegt die durch landschaftliche Reize und Fruchtbarkeit ausgezeichnete Rhone-Ebene, die im Mündungslande der Rhone auch die provencalische Ebene heißt. — Am atlantischen Meere zieht sich — von den Pyrenäen bis zur Schelde — das französ. Tiefland hin, ein wellenförmiges Land, aus dessen nordwestl. Theile sich Bergzüge von 1000′ Seehöhe erheben (Bretagne, Normandie). Der Südwesten dieses Tieflandes ist Haideland (Les landes=leh land').

Von den zahlreichen Flüssen Frankreichs sind an 100 schiffbar. Die bedeutendsten sind: die Garonne, nach Aufnahme der Dordogne Gironde genannt, die Loire (Nebfl.: Allier, Vienne), die Seine (Nebfl.: Gune, Marne, Aisne) [—Ähn]. Auch die Schelde entspringt hier; die Nebenflüsse des Rhein, die Mosel und Maas haben in Frankreich ihre Quellen. Die Rhone ist der Hauptfluss des südöstl. Frankreichs (Nebenfl.: die Saone (Sohn) mit dem Doubs [Du], Isére, Durance). Kanäle: der Kanal du midi (aus der Garonne zum Mittelmeere), der Kanal du centre (Saone, Loire), Kanal von Burgund (Saone, Saine), der Kanal vom Rhein zum Doubs, der vom Rhein zur Mosel u. a.

Das Klima ist im allgemeinen gemäßigt, milder als das in Oesterreich, mit welchem Frankreich unter gleicher Breite liegt; die Südküste hat italienisches Klima. Man kann drei Klimagürtel unterscheiden: der südliche (42—45° Br.) hat Oliven, Maulbeerbäume, Südfrüchte; der mittlere (45—48°) besonders Wein und Obst; der nördliche (48—51°) vorzugsweise Getraide.

Die Landwirtschaft ist im Aufschwunge begriffen und wird durch die Bodenbeschaffenheit im allgemeinen begünstigt. Der Ackerbau wird am sorgfältigsten im Nordwesten des Landes und an der Loire betrieben, deckt aber nicht den Bedarf, weshalb Zufuhr (aus Südrußland) nothwendig ist. Manche Gegenden haben Holzmangel. Wein wird fast in allen Theilen Frankreichs, besonders aber in der Champagne, an der untern Loire, an der Charente und um Bordeaux gebaut. Frankreich erzeugt unter allen Ländern der Erde am meisten Wein (über 100 Mill. Eimer jährlich). Viel und treffliches Obst, Oel (namentlich im Südosten), Kastanien

liefert das Land, und Maulbeerbäume werden in der Provence fleißig gezogen. — Die Viehzucht deckt den Bedarf nicht und der Bergbau liefert nur wenig Produkte, so dass an Eisen und Kohle ein namhafter Import stattfindet.

Die Erzeugnisse der französ. Industrie zeichnen sich durch innere Güte wie durch gefällige Form aus. Die Fabriksindustrie ist nach England die größte: Paris und Umgebung ist der Hauptsitz der Industrie Frankreichs; aber auch einige Provinzialstädte mit ihrer Umgebung ragen hervor. Die Seidenindustrie hat ihren Mittelpunkt in Lyon, St. Etienne und Umgebung; die Hauptsitze der Baumwollindustrie sind die Normandie (Mittelpunkt Rouen), Französisch Flandern (St. Quentin, Lille, Valenciennes). Leinenwaaren, welche übrigens den irischen, belgischen und deutschen nachstehen, werden erzeugt namentlich in Flandern, der Normandie, Picardie und Bretagne. Die Wollindustrie ist meist auch in diesen Gegenden verbreitet. Von Bedeutung sind endlich die eleganten „Pariser Artikel": Mode- und Putzwaaren, Metallwaaren u. a. Die Zahl der Dampfmaschinen beträgt über 17.000 mit 513.000 Pferdekraft.

Der Handel wird durch die zahlreichen schiffbaren Flüsse und Kanäle, durch Straßen und Eisenbahnen (1900 Meil.), sowie durch die Lage des Landes an drei Meeren (welchen?) mit vielen Handelshäfen, wie durch den Reichthum der Nachbarländer begünstigt und steht nur dem Handel Großbritanniens und Nordamerika's nach. Die wichtigsten Plätze für den innern Handel sind: Paris, Lyon, St. Etienne und Beaucaire; Hauptsitze des Seehandels sind: Havre, Marseille, Bordeaux, Nantes, Dünkirchen, Cette (= Sett), Dieppe, Boulogne, Brest, St. Malo, St. Nazaire.

Einwohner 36¾ Mill., darunter 32 M. Franzosen, an 2 M. Wallonen, über 1 Mill. Breton's, dann Italiener (Corsika), Basken u. a. An 34 Mill. Katholiken, 2. Mill. Protestanten, 156.000 Juden. — In Bezug auf geistige Bildung findet sich in diesem Lande eine große Verschiedenheit. Die unteren Volksklassen, besonders im Süden und Westen, haben eine sehr geringe Bildung. Im ganzen entbehrt fast die Hälfte aller Franzosen der gewöhnlichen Schulkenntnisse. Dagegen hat Frankreich zu allen Zeiten bedeutende Männer (Gelehrte, Künstler, Feldherren u. a.) besessen, und die französische Literatur ist eine der reichsten in Europa. Die

Anstalten zur Förderung der Wissenschaften und Künste sind zahlreich; das Land hat 17 Akademien (entsprechend den deutschen Universitäten), zahlreiche Kollegien (Gymnasien und Lyceen), kommerzielle und technische Schulen. Für die Hebung des Volksunterrichtes sind in neuer Zeit wirksame Schritte gemacht worden.

Frankreich wird eingetheilt in Departements (= Döpart'man), die meist nach Flüssen, Gebirgen benannt sind; das größte (Dep. der Gironde) hat 117, das kleinste (Dep. der Rhone) 51 □Meil.; die stärkste Bevölkerung haben die Dep. der Seine und dü Nord, die schwächste das Dep. der Alpen und das der Ostpyrenäen. Bequemer ist die Eintheilung nach den alten Provinzen.

I. Nordfrankreich.

1. **Isle de France** (— Il de Frangs). **Paris** (1,950.000 in 45.000 Häusern), Sitz der höchsten Staatsbehörden und eines Erzbischofes, liegt auf beiden Seiten und auf 3 Inseln der Seine, und 27 Brücken vermitteln die Verbindung zwischen den Theilen der Stadt. Zwischen der Stadt und den Vorstädten liegen die Boulevards (Bul'war, d. i. Bollwerk), der schönste Theil der Stadt. Paris hat 186 Plätze, von denen einige große, meist mit Denkmählern gezierte Kirchen: der gothische Dom Notre Dame (Notr Dam), der Invalidendom mit Napoleons I. Gruft, die Magdalenenkirche u. a. Weltliche Gebäude: der Palast der Tuilerien, an welchen sich der Tuileriengarten schließt. Mit den Tuilerien hängt zusammen der Louvre (= Luwr), ein prachtvoller Palast mit berühmten Kunstsammlungen. Das Palais royal (Palä roajal) mit Gallerien, in denen prächtige Läden u. a. P. hat großartige wissenschaftliche Anstalten und Sammlungen: das Institut von Frankreich (die Akademie), die polytechnische Schule u. a., die größte Bibliothek, viele gelehrte Gesellschaften; es ist der Mittelpunkt des geistigen, technischen und kommerziellen Lebens in Frankreich, die erste Fabriksstadt des Landes, die Tonangeberin in Mode und Luxus, eine wahre Weltstadt. Mehr als 30 Theater; mehrere Wasserleitungen; 560 Omnibus, 3400 öffentliche Fuhrwerke. P. ist von Befestigungen umgeben. — Nicht weit von Paris liegen: **St. Cloud** (= Sän Klu) und **Fontainebleau** (= Fontänblö) Lustschlösser. — — **Versailles** (— Wersail, 39.000), ehemals Residenz der Könige, mit großen Gemähldesammlungen und berühmten Wasserwerken. — **St. Denis** (Sän-Deni), mit der Königsgruft. — **Sevres** (Sewr), berühmte

Porzellanfabrik. — **Soissons** (Soaßon), Residenz der Merowinger. **Compiegne**, Artillerieschule; die Jungfrau von Orleans 1430 gefangen.

2. **Picardie** mit **Artois** (Artoa) und **Flandern**. Diese Provinzen haben eine großartige Industrie, lebhaften Handel, viele Festungen. — **Amiens** (= Amjen a. d. Somme, 61.000) Festung, Sammet und Wollindustrie; der heil. **Ansgar** und **Peter der Einsiedler** wurden hier geboren. — **Calais** (Kaläh), Ueberfahrt nach **Dover** in England. — **Boulogne** (Bulonj, 35.000), Seehandel, Ueberfahrt nach England. — **Lille** (154.000), Festung, Woll- und Leinenmanufakturen. — **Cambray** (Kambrä, 21.000), Sitz eines Erzbischofes, Festung, Manufakturen in Leinenspitzen und Baumwollwaaren. — **Valenciennes** (Walangßjän 24.000), Batist- und Spitzenfabrikation. **Dünkirchen** (30.000,) guter Hafen, Dampfschiffahrt nach Havre, London, Rotterdam, Amsterdam, Hamburg, Petersburg; Walfischfänger.

3. **Normandie**, nach den Normannen benannt, welche im 10. Jahrh. aus Skandinavien einwanderten und von hier aus England und Neapel eroberten. — **Rouen** (Ruan' an der Seine, 100.000), eine der blühendsten Städte Frankreichs, hat einen Erzbischof, eine prächtige gothische Domkirche, gelehrte Anstalten, Industrie in Woll- und Baumwollwaaren. Johanna von Orleans 1431 verbrannt. Bis R. kommen Seeschiffe. — **Havre de Grace** (Havr de Graß, 74.000) a. d. Mündung der Seine, hat wichtigen Seehandel, besonders mit Amerika. — **Caen** (=Kan, 45.000) mit einer Akademie, hat Seehandel, liefert Blonden u. Spitzen. — **Cherbourg** (=Scherbur' 38.000), Kriegshafen am Nordende der normannischen Halbinsel. — **Dieppe** (20.000) hat Seebäder, fabriziert Spitzen, unterhält Dampfschiffahrt nach Brighton. — **Alencon** (=Alanßon) in einer fruchtbaren Ebene, erzeugt Spitzen und Musselinstickerei; in der Nähe das Kloster la Trappe*) in einem schwer zugänglichen Thale der Normandie (Trappistenorden gestiftet 1662).

II. Westfrankreich.

4. Die **Bretagne**, (=Bretajn), eine ins Meer weit vorragende Hochebene, nach den aus England vor den Angelsachsen geflüchteten Briten benannt. — **Rennes** (=Renn', 46.000), alte Hauptstadt der Bretagne, Fabriken und Handel; in der Umgebung viel Segeltuch. — **St. Malo**, Seehandel, Austernfang. — **L'Orient** (= Lorjan, 28.000), Kriegshafen. — **Brest** (79.000), der erste Kriegshafen Frankreichs, groß genug für 500 Kriegsschiffe; er liegt zwischen rings aufsteigenden Granitbergen. — **Nantes** (= Nant, 112.000) a. d. Loire, Fabriken, bedeutender Handel; Hafen **Paimboeuf** (— Pämböf). — **St. Nazaire** a. d.

*) La Trappe = Fallthür.

Loiremündung, Ausgangspunkt für die Paketbote nach Spanien und Mittelamerika.

5. **Poitou** (=Poatuh), eine theilweise steppenartige Ebene (viel Viehzucht), nebst den ebenen Landschaften an der Charente. — **Poitiers** (Poatjeh, 31.000), Industrie in Leder und Tuch. Die Umgebung war oft Kriegsschauplatz (507, 732, 1356), wie die Vendée (Niederpoitou) in den Religionskämpfen des 16. Jahrh. und 1792. — **La Rochelle** (=Roschell') Festung, Seehandel. Réaumur's Geburtsort. — **Rochefort** (=Roschfohr, 30.000), Kriegshafen, Napoleons Einschiffung nach St. Helena (15. Juli 1815). — **Cognac** (=Konjak) a. d. Charente, Niederlage ausgezeichneter Franz-Branntweine. — Die zahlreichen Bewohner der Inseln **Ré** und **Oléron** treiben starke Fischerei.

III. Südfrankreich.

6 **Guienne** (= Gü'jen), der Kern des alten Aquitanien, und **Gascogne** (=Gasskonj, Baskenland). — **Bordeaux** (= Bordoh, 194.000). a. d. Garonne, 12 Stunden vor ihrer Mündung; Erzbischof, Akademie; Mittelpunkt des Wein- und Branntweinhandels für den Südwesten Frankreichs. Vor dem Eingange zur Gironde steht der berühmte Leuchtturm tour de Corduan. — Den Westen der Provinz bilden die sandigen **Landes**.

7. Die Pyrenäenlandschaften **Navarra** und **Bearn**. — **Bayonne** (25.000), am Adour, liefert trefflichen Wein und Chokolade; die baskischen Bewohner treiben Handel nach Spanien. Erfindung des Bayonnetes. — **Biarits**, ein Seebad. — **Pau** in reizender Gegend, Heimichs IV. Geburtsort. —

8. Die ehemaligen Grafschaften **Foix** (= Foa), mit **Andorra** gränzend, und **Roussilon** mit der festen Stadt **Perpignan**, liegen in den Ostpyrenäen.

9. **Languedoc**, längs dem Mittelmeere zwischen den Pyrenäen, und der Rhone gelegen. — **Toulouse** (= Tuluhs, 126.000), a. d. Garonne, einst Hauptstadt des westgothischen Reiches, Erzbischof, Akademie, Getraide- und Weinhandel; Anfang des Südkanals. — **Montpellier** (= Mon'pelljeh, 56.000), 2 Stund. vom Meere, umgeben von Landhäusern, Gärten, Weinbergen, Oelpflanzungen; berühmte medizinische Fakultät; Spiritus und chemische Produkte. — **Cette** (= Sett) am Mittelmeere, Niederlage der Weine von Languedoc; Seehandel. — **Nimes** (Nihm, 61.000) unweit der Rhone; Industrie in Seide, Baumwollwaaren u. a.; röm. Baudenkmähler. — **Beaucaire** (Pokähr) a. d. Rhone; im Juli eine große Messe für Seide, Wein, Oel, Parfümerien. — **Carcassonne** (20.000) am Südkanal; Wollindustrie, Weinhandel.

10. Die **Provence** (Provanß), d. i. die Landschaft zwischen der Rhone, dem Mittelmeere und den Seealpen, ist einer der schönsten Theile Frankreichs — Das uralte **Marseille** (Marßelj, 300,000) die erste Seehandelsstadt Frankreichs und eine der wichtigsten in Europa, mit großartigem Handel nach Algier und der Levante. — **Toulon** (77.000), Kriegshafen mit dem größten Seearsenal Frankreichs. In der Umgebung wachsen Kappern und Palmen. — **Frejus** (Freschü), einst Hauptstation der röm. Flotte in Gallien; hier schiffte sich Napoleon 1814 nach Elba ein. — Bei **Cannes** (Kann) stieg Napoleon 1815 aus Land. — **Aix** (Aehhß, 27.000), warme Bäder, Oelbau; Sieg des Marius über die Teutonen 102 v. Chr. — **Arles** (Arl, 25.000), einst die Residenz der burgundischen Könige; röm. Alterhümer. — **Avignon** (Awinjon, 37.000), in fruchtbarer schöner Gegend; Erzbischof, Besitzthum der Päpste bis zur franz. Revolution und 70 Jahre lang (1309 —1377) Residenz der Päpste, Seidenmanufakturen.

IV. Ostfrankreich.

11. Die Grafschaft **Nizza** (bis 1860 zu Italien gehörig) am Fuße der Seealpen. — **Nizza** (50.000), eine Seestadt am Mittelmeere, hat ein sehr mildes Klima und wird daher von Brustkranken stark besucht. — — **Monaco** war bis 1848 der Hauptort eines selbständigen Fürstenthumes gl. N. In der Gegend der Hafenstadt **Mentone** befindet sich ein Palmenwäldchen von 4000 Stämmen.

12. Das Herzogthum **Savoyen** (seit 1860 bei Frankreich), ein Alpenland mit Schneebergen, großartigen Gebirgsthälern (Chamouny-Thal) und unfruchtbarem Boden. Viele Einwohner suchen ihren Erwerb im Auslande. — **Chambery** (Schamberi), die Hauptstadt in einem weiten Thale, Spitzen- und Seidenfabrikation. — **Chamouny** a. d. Arve, neben dem Montblanc, treibt Bienenzucht. —

13. Die **Dauphiné** (Dofineh oder das franz. Alpenland, nördl. v. d. Provence. — **Grenoble** (33.000) an der Oeffnung des großen Alpenthales der Isère, Festung, Akademie, wichtige Handschuhfabrikation Ritter Bayard wurde hier geboren (1476) — **Vienne** (Wien, 20.000) a. d. Rhone, Tuch-, Leder-, Eisenfabriken, Weinhandel. — **Briançon** a. d. Durance, Festung mit dem höchst gelegenen Fort in Europa.

14. **Burgund**, zu beiden Seiten der Saone, rechts die weinreiche Goldhügelkette, links fruchtbare Ebenen. — **Dijon** (Dischon, 34.000) am Kanal von Burgund, Akademie, Getraide- und Weinhandel. — **Chalons** sur Saône (Schalon-ßür-ßohn, 20.000), wichtiger Handelsplatz am Kanal du Centre. — In der Gegend wichtige Eisenwerke.

15. **Franche-Comté** (Fransch-Konteh) oder die Freigrafschaft Bur-

gund, auch Hochburgund (wegen seiner Lage im und am Jura) genannt. — **Besançon** (44.000) am Doubs (Du), Festung, Akademie. Mittelpunkt einer bedeutenden Uhrenfabrikation. — **Dôle** (Dôl) am Doubs, aus welchem hier ein Kanal in die Saone geht. —

16. **Lothringen**, ein Plateau zu beiden Seiten der Maas und Mosel, dessen Westrand durch den Argonnenwald, der Ostrand durch die Vogesen gebildet wird. — An der Mosel liegt die Festung **Toul**. — An der Meurthe liegt die Hauptstadt **Nancy** (Nanßi, 49.000) eine der schönsten Städte Frankreichs; Akademie, lebhafte Industrie (Stickereien u. a.) — **Luneville** (Meurthe, Lünewill), Friede 1801. — **Verdun** (Werdön) a. d. Maas, westl. v. Metz; Vertrag 843. — **Domremy**, Dorf a. d. Maas, südwestl. von Nancy, Geburtsort d. Jungfrau v. Orleans (geb. 1411, † 1431). — **Varennes** (Warenn) westl. v. Verdun, Ludwig XVI. gefangen (21. Juni 1791.)

17. Die **Champagne** (Schampain), nach den weiten, zum Theil unfruchtbaren Feldern benannt, die hier der Schauplatz entscheidender Kämpfe gewesen sind (451, 1792, 1814). — **Rheims** (Rhems, 61.000), einst Krönungsstadt, Erzbischof, prächtige Kathedrale, Wollmanufakturen, große Weinlager. — **Epernay** (Epernäh) a. d. Marne, Weinhandel, tiefe, große Weinkeller in dem Kreidefelsen; in der Nähe wächst der beste Wein zu Champagner. — **Troyes** (Troá, 33.000) a. d. Seine, einst die Hauptstadt, Baumwollindustrie. — **Chalons-sur-Marne** (Schalonßür-Marn), große Hunnenschlacht 451. — **Sedan** (Maas), Festung, Hauptplatz für die Fabrikation schwarzer Tuche. Marschall Turenne (Türenn) 1611 geb. — In **Langres** (Lang'r) und Umgebung sind wichtige Eisenwerke.

V. Mittelfrankreich.

18. **Orléanais** (Orleanäh) a. d. mittlern Loire — **Orleans** (51.000) a. d. Loire, schöne Kathedrale, Industrie in Wolle, Baumwolle, Zucker. Von O. geht ein Kanal zur Seine. — **Chartres** (Schartr) mit einem herrlichen Dome, dem ältesten im Lande.

19. **Anjou** (Anschu) und **Maine** (Män) rechts von der Loire mit den Städten **Angers** (Ansché, 51.000, Segeltuch, Baumwollspinnereien u. a.) und **le Mans** (37.000); dann **Touraine** (Turäne) zu beiden Seiten der Loire, der Garten Frankreichs genannt. — **Tours** (Tur) a. d. Loire, Erzbischof, Seidenindustrie, Sieg Karl Martells (732).

20. **Auvergne** (Owerjn), die kälteste und unfruchtbarste Landschaft im Innern Frankreichs, die „Akropolis von Gallien" mit den westlichen Stufenlandschaften Limousin (Limusän) und Marche (Marsch). — **Clermont** (38.000) in reizender Lage 1350' über dem Meere, Aka-

demie, berühmte Kirchenversammlung 1095. — **Limoges** (Limohsch, 51.000) a. d. Vienne, liefert Porzellan u. a.

21. **Lyonnais** (Lionnäh) besteht aus dem nach Süden gerichteten Saone-Rhone-Thal, und aus dem nach N. geöffneten Thal der oberen Loire und besitzt die reichsten Kohlengruben Frankreichs. — **Lyon** (324.000, Rhone, Saone) ist nach Paris die größte Stadt Frankreichs. Erzbischof, Akademie, großartige Seidenindustrie (90.000 Arbeiter, 85.000 Stühle), bedeutendste Seidenmarkt in Europa, wichtiger Handel, lebhafte Dampfschiffahrt auf beiden Flüssen. In der Nähe sind Frankreichs reichste Kupfergruben. — **St. Etienne** (Sänt Etièn, 96.000, das französ. Birmingham) südwestl. v. Lyon, berühmt durch seine Waffenfabriken (40), Seidenbänder (30.000 Stühle); in der Gegend reiche Steinkohlengruben und 38 Glasfabriken.

22. **Berry**, eine einförmige Ebene, **Bourbonnais** (Burbonnäh) und **Nivernais** (Nivernäh), die nördlichen Stufenlandschaften von Hochfrankreich. — **Bourges** (Bursch, 26.000), Erzbischof, Kathedrale, Fabriken (Messer, Tuch). — **Châteauroux** (Schatoruh) und **Moulins** (Mulän) mit Eisenindustrie.

23. Die Insel Corsica (160 □Ml., 253.000 E.), seit 1768 französisch, hat hohe Gebirge (bis 8500′), mit Wäldern bedeckt, kaum $^1/_{10}$ ist angebaut. Hauptprodukte: Eisen, Holz, Südfrüchte, Schafe. Die Corsen sind meist ungebildet, italienische Sprache. — **Ajaccio** (Ajatscho 12.000), Hafen, Napoleon I. Geburtsort (geb. 15. August 1769, † auf St. Helena 5. Mai 1821). — **Bastia** (19.000) an der Nordküste, die bevölkertste Stadt auf Corsica, hat bedeutenden Handel.

24. **Außereuropäische Besitzungen:**

1. In Afrika: Algerien seit 1830; Niederlassungen am Senegal; die mascarenische Insel **Réunion** (früher Bourbon), und einige kleine Inseln an der Nordküste von Madagascar.

2. In Asien: Pondichery und Carricall (Koromandelküste), Tschandranagar unweit Calcutta. — Nieder-Cochinchina in Hinter-Indien (Annam).

3. In Amerika: ein Theil von Guayna mit Cayenne, Deportationsort; von den kleinen Antillen: Martinique (Martinik), Guadeloupe (Gadelup) u. a.; die Inseln St. Pierre und Miquelon bei Neu-Foundland.

4. In Australien: Neu-Caledonien, der Mendana-Archipel; über die östl. Gruppe der Gesellschaftsinseln übt Frankreich das Protektorat (Schutzherrschaft) aus.*)

*) Wiederholungs- und Uebungsfragen und Aufgaben S. 80.

§. 35. VIII. Das Königreich Belgien.

534 □Ml., (etwas größer als Tirol) 4,984000 E.

Gränzen? — Mit Ausnahme des südöstlichen Theiles (Gebiet der Maas), wo die an Eisen und Steinkohlen reichen Ardennen (bis 1200′ Höhe) sich ausbreiten, gehört Belgien dem Tieflande (Scheldegeäder) an. Die Gegenden an der Nordsee liegen theilweise so tief, dass sie durch Dämme gegen Überflutungen geschützt werden müßen.

Die Nordsee bespült eine Strecke von 10 Meilen das Land. Die beiden Hauptflüsse Schelde (Nebenfl. Lys) und Maas (Nebenfl. Sambre) haben weder Ursprung noch Mündung in Belgien (sondern wo?). Zahlreiche Kanäle verbinden die Flüsse unter einander.

Das Klima ist, wie leicht begreiflich, gemäßigtes Seeklima, im Flachlande feucht und veränderlich, in den sumpfigen Niederungen ungesund.

Die Beschaffenheit des Bodens ist in nur wenigen Theilen dem Ackerbaue günstig, und obwohl die Bearbeitung sehr fleißig und rationell geschieht, reicht doch der Ertrag für die dichte Bevölkerung (wie viele Einw. auf 1 □ Ml.?) bei weitem nicht hin. Durch Trockenlegung sumpfiger Strecken wird fortwährend neuer Boden für den Ackerbau gewonnen (Polder). Flachs und Hanf werden ausgeführt; vorzüglich ist auch die Obstkultur (an d. Maas und Sambre) und die Blumenzucht (Brabant und Gent). Die Viehzucht liefert geschätztes Hornvieh, gute Pferde und Schafe (Limburger Käse); bedeutend ist die Bienenzucht (in der Campine). — Belgiens größter Reichthum besteht in den Produkten des Bergbaues, besonders in Steinkohlen (190 Mill. Cntr. jährlich, wovon $^1/_3$ nach Frankreich ausgeführt wird) und Eisen.

Die belgische Industrie ist von so großer Bedeutung, dass Belgien gegenwärtig eine industrielle Macht ersten Ranges genannt werden kann. Obenan steht die Metallindustrie (Lüttich und Umgebung der Mittelpunkt); der älteste Zweig, die Linnenindustrie ist weltberühmt (Brüssler-Spitzen, die Elle 15—60 Gulden); sehr bedeutend ist auch die Schafwoll-, Baumwoll- und Lederindustrie; ausgezeichnet sind auch Glaswaaren, Porzellan u. a. Mittelpunkt der Schafwollindustrie ist Verviers und Umgebung.

Schiffbare Flüsse und Kanäle (66 Meil.), gute Landstraßen und Eisenbahnen (346 Meil.) fördern den innern Handel; der auswärtige ist am bedeutendsten mit Frankreich und den übrigen Nachbarländern, dann mit England. Die wichtigsten Handelsplätze sind: Antwerpen, Brüssel, Gent, Brügge, Ostende, Mecheln.

Einwohner; mehr als die Hälfte sprechen vlämisch (im Tieflande), die andere meist wallonisch und französisch (Ardennen), an 40.000 sind Deutsche, Engländer u. a.; Amts- und Geschäftssprache französisch. Fast durchaus Katholiken. Für die geistige Bildung sorgen 4 Universitäten (Gent, Lüttich, Löwen, Brüssel), zahlreiche Mittelschulen; Volksschulen sind noch nicht in zureichender Zahl vorhanden. Die Kunst, besonders die Mahlerei hat einen neuen Aufschwung genommen (flandrische Mahlerschule); die Kathedralen, Rathhäuser und Museen der großen Städte bezeugen die einstige Blüte der Architektur und Mahlerei.

Das vlämische Belgien enthält fünf Provinzen:

1. und 2. **Ost- und Westflandern**, durch den Fleiß seiner Bewohner fruchtbar gemachtes Land; längs der Küste zieht eine Dünenreihe von $1/2$ Meil. Breite. — **Gent** (126.000) a. d. Schelde und Lys (Kanäle, 25 Inseln, 300 Brücken): Universität, Baumwoll- und Lederindustrie, Blumenzucht. Im Mittelalter sehr mächtig. Kaiser Karl V. 1500 hier geboren. — **Brügge** (50.000), einst sehr wichtige Handelsstadt (Hauptniederlage d. Hansa), heute wichtig durch Industrie (Leinwand, Spitzen, Baumwoll- und Schafwollstoffe). — **Ostende** (17.000), lebhafter Seeverkehr mit England, Seebad, Fischerei. — **Kortryk** (23.000) a. d. Lys, Industrie in feinen Leinenwaaren und Spitzen.

3. **Antwerpen**, theilweise fruchtbar, durch die Campine (unabsehbare Haideflächen) ist ein großer Kanal geführt. **Antwerpen** (123.000) a. d. Schelde, 20 Stunden vom Meere, befestigt, Welthandelsstadt mit der ältesten Börse Europas, jährlich besuchen den Hafen über 3000 Schiffe. Der Turm der prächtigen Kathedrale einer der höchsten in Europa (379'). A. hat zahlreiche Paläste, wissenschaftliche und Kunstinstitute und sehr bedeutende Industrie in Tuch, Seide, Baumwolle, dann Diamantschleifereien, Schiffswerfte u. a. — **Mecheln** (35.000), Sitz des Erzbischofes (Primas), herrliche Kathedrale, Mittelpunkt des belgischen Eisenbahnnetzes.

4. **Brabant**, gut bewässert, fruchtbar. — **Brüssel** (189.000) a. d. Senne, Residenz des Königs, Sitz der höchsten Staatsbehörden, im raschen Aufblühen begriffen, besteht aus der Oberstadt, wo der König

residiert und wo französisch gesprochen wird, und aus d. Unterstadt, wo man deutsch spricht. Universität und andere gelehrte Anstalten und Sammlungen. Bedeutende Industrie in Spitzen u. a.; lebhafter Handel, Bank, Börse. In der Nähe **Waterloo**, Sieg der Engländer und Preußen über Napoleon 1. am 18. Juni 1815. — **Löwen** (34.000, einst 200.000), kath Universität (seit 1426).

5. **Belgisch-Limburg.** — **Hassell**, Branntweinbrennerei. — **Tongern**, Käsehandel.

Das **wallonische Belgien** hat vier Provinzen:

6. **Hennegau** (nach dem Flüßchen Henne benannt), eine der reichsten Provinzen, mit trefflichem Boden, reichen Kohlen- und Eisengruben. — **Bergen** (Mons, 27.000), Festung, hat in der Nähe die ergiebigsten Kohlengruben Belgiens. — **Doornik** (31.000), a d. Schelde, reiche Industrie, besonders Teppichweberei, großartige Kathedrale mit 5 Türmen. — **Charleroi** (Scharl'roa) a. d. Sambre und einem Kanale nach Brüssel; reiche Industrie in Eisen, Glas; Steinkohlengruben.

7. **Namur** (Namür) mit dem mahlerischen Maasthale, eine der schönsten Provinzen. — **Namur** (27.000. Maas-Sambre), Festung, Industrie in Metallwaaren, Leder: Steinkohlen- und Eisengruben. — **Ligny**, westl. v. Namur, Schlacht am 16. Juni 1815.

8. **Lüttich**, eine Provinz mit sehr thätigen Bewohnern. — **Lüttich** (104.000) a. d. Maas, die mahlerischeste Stadt Belgiens, mit einem Walde von Schornsteinen, berühmte Industrie in Eisen (jährl. ½ Mill. Gewehre), Leinen, Schafwolle und Leder; in der Nähe Eisenwerke und Steinkohlengruben, Steinkohlenhandel. Universität und andere Lehranstalten. — **Herstal** a. d. Maas, Geburtsort Pipin's des Kleinen. — **Seraing** (Serähn) a, d. Maas, eine d. größten Maschinenbauanstalten des Continents, Eisenhütten, Kohlengrube. — **Verviers** (Werwjeh, 30.000), Tuchfabrikation (134 Fabr., 194 Dampfmaschinen). — **Limburg** (östl. v Verviers), durch seine Käse berühmt. — **Spaa**, Badeort mit Stahlsauerbrunnen.

Belgisch-Luxemburg hat große Waldungen und Eisengruben, viele deutsch redende Bewohner. — **Arlon**, Industrie in Eisen und Leder. — **Bouillon** (Buj'ljon), in einer tiefen Schlucht an einem Nebenfl. d. Maas. Gottfried von Bouillon's Stammschloss.

Fragen und Aufgaben zur Wiederholung: 1. Zu welchen Flussgebieten gehört Belgien? — 2. Welche Orte liegen am Meere, welche an d. Schelde, welche an d. Maas? — 3. Welche Orte liegen a) zwischen dem Meere und d. Schelde. b) zw. der Schelde u. d. Maas c) welche rechts von der Maas? — 4. Zeichne eine Karte Belgiens und gib darauf die oben genannten Flüsse, Gebirge, Städte u. Eisenbahnen an? — 5. Welche Städte haben 100.000 oder noch mehr Einwohner?

§. 36. VIII. Das Königreich der Niederlande (Holland),
641 □Ml. (kleiner als die Schweiz), 3,792.000 Einw.

Gränzen? — Es ist das Land der Rhein-, Maas- und Scheldemündungen und bildet in mehrfacher Hinsicht einen auffallenden Gegensatz zu dem Lande der Rheinquellen, der Schweiz. Luxemburg ausgenommen, wo der Ardennenwald bis 1500′ sich erhebt, ist es eine Tiefebene, theilweise niedriger als der Meeresspiegel, so dass es durch Dämme gegen den Andrang des Meeres geschützt worden ist. Zahlreiche Kanäle durchziehen das Land nach allen Richtungen; das Meer bildet die tief eindringende und gefährliche Zuidersee (Seudersee) und den Dollart, und tritt zur Flutzeit in den Flussmündungen weit ins Land. Kein Land ist in gleichem Maße von Flüssen, Abzugsgräben und Kanälen durchzogen wie die Niederlande.

Der Rhein theilt sich hier in Arme: die Yssel (Eissel), die Vechte, die Waal, der Leck; krummer Rhein und alter Rhein. — Die Maas vereinigt sich zuletzt mit der Waal. — Oster- und Westerschelde sind die Mündungsarme der Schelde. — Unter den Kanälen steht obenan der „nordholländische Kanal" (durch Nordholland nach Amsterdam).

Das Klima ist oceanisch, Nebel und Regen um so häufiger, je näher eine Gegend dem Meere liegt.

Dieses zum Theile dem Meere abgerungene Land ist durch den ausdauernden, verständigen Fleiß seiner Bewohner vielfach in einen Garten verwandelt worden. Etwa $^2/_3$ der ganzen Fläche ist angebaut; wo es die Bodenbeschaffenheit gestattet, wird die Landwirtschaft musterhaft betrieben, deckt aber nicht den Bedarf der starken Bevölkerung. Außer Weizen und Roggen wird auch Tabak, Hanf, Flachs, Krapp angebaut; berühmte Blumenkultur wird in und um Haarlem betrieben. An Holz aber ist das Land sehr arm (keine Wälder), und es wird der Bedarf daran aus den Schwarzwaldgegenden und den Ostseeländern gedeckt (auf welchen Wegen?). — Sehr bedeutend ist die Viehzucht, mit Butter und Käse wird bedeutender Handel getrieben. Von großer Wichtigkeit ist die Seefischerei; niederländische Schiffe fahren zum Häringsfange an die englische und schottische Küste (holländische Häringe); Sammelplatz der Häringsfänger ist Vlaardingen (a. d. Maas, westl. von Rotterdam). — An nutzbaren Mineralien ist das Land arm; selbst Bausteine fehlen in vielen Gegenden (angeschwemmtes Land).

Von den Industriezweigen ist der Schiffbau (607, Werfte) der bedeutendste; nennenswert sind noch die Linnenindustrie, Papierfabrikation, die Branntweinbrennereien, die Tabakfabriken, die Erzeugung von Thonpfeifen, die Lederfabrikation; weltberühmt ist Amsterdam in der Diamantschleiferei.

Im Handel, einst von großer Bedeutung (im 17. Jahrh. war Holland die erste Handelsmacht), nimmt das Land auch heute noch einen hohen Rang ein. Der innere wird durch zahllose Kanäle begünstigt, die als Straßen dienen, und auf welchen schmale, lange, von Pferden gezogene Schiffe fahren. Der auswärtige Handel wird von mehreren Gesellschaften betrieben, u. z. mit den Colonien, mit China, Japan, Nordamerika.

Die Einwohner sind theils Holländer ($2^1/_2$ Mill.), theils Vlämen (350.000) theils Friesen; meist Protestanten, im Süden, dann in Limburg und Luxemburg Katholiken. Das niederländische Volk zeichnet sich durch Fleiß und Ausdaur, durch Ordnungssinn und Reinlichkeit, strenge Sitte und Vaterlandsliebe aus. Universitäten sind zu Leyden, Utrecht und Gröningen; die zahlreichen Volksschulen sind gut eingerichtet. Zu jeder Zeit hat Holland ausgezeichnete Männer besessen (Künstler, besonders Mahler, Gelehrte, Staatsmänner, Seehelden).

In politischer Hinsicht wird das Königreich in 12 Provinzen eingetheilt.

1. und 2. Holland (Nord- und Südholland), sehr niedrig gelegen, mit wenig Getraidebau, dagegen starker Viehzucht; stark bevölkert. — **Amsterdam** (267.000) a. d. Amstel und dem Y (Ei) mittels Pfahlwerkes auf 90 Inseln (290 Brücken) in Form eines Halbmondes erbaut, einst die erste Handelsstadt in der Welt. Hafen für 1000 Schiffe, berühmte Schiffswerfte, Hauptmarkt für Getraide, franz. Rothweine u. a., große Waarenhäuser. Zahlreiche Kirchen, Bethäuser und Synagogen, königl. Schloss, Stadthaus, Börse u. a. wissenschaftliche, Kunst- und Wohlthätigkeitsanstalten. **Broek** (Bruck), Dorf in Nordholland, nordöstl von Amsterdam, durch übertriebene Reinlichkeit bekannt — **Zaardam**, große Schiffswerfte; 500 Windmühlen in der Nähe. Aufenthalt Peters d. Gr. 1699. — Auf der Rhede der Insel Texel versammeln sich die Ostindienfahrer. — **Haarlem** (30.000) nächst dem trocken gelegten Haarlemer Meere, hat ausgezeichnete Blumenkultur; große Kathedrale mit einer berühmten Orgel. — Am alten Rhein liegt die Universitätsstadt **Leyden** (38.000), die älteste Stadt Hollands. — **Haag** (89.000) a. d.

Nordsee, Residenz des Königs; Gartenbau. Unweit **Scheveningen** mit Seebädern. — **Delft.** Akademie zur Heranbildung für den ostindischen Dienst. — **Rotterdam** (117.000) hat sehr bedeutenden Handelsverkehr mit den europäischen und transatlantischen Häfen, dann Industrie für Zucker, Tabak u. a. — **Dortrecht** (24.000), sehr wichtig für den Handel (auf dem Rhein) mit Deutschland.

3. **Zeeland** umfasst mehrere fruchtbare, bewohnte Inseln an den Mündungen der Schelde und Maas; der Kriegshafen **Vliessingen** und der Hauptort **Middelburg** liegen beide auf der Insel **Walcheren**.

4. **Nord-Brabant** im S. der Maas, theilweise Haide und Mor. — **Bergen op Zoom** (a. d. Osterschelde), **Breda** und **Herzogenbusch** sind Gränzfestungen.

5. **Utrecht**, trefflich angebaute Provinz zwischen Leck und Zuydersee. — **Utrecht** (59.000) am alten Rhein, einst die Hauptstadt der Republik Holland; Universität mit schönen Sammlungen; Sammet- und Tuchindustrie. Friede 1713.

6. **Geldern**, großentheils fruchtbare Prov. zw. Maas und Zuydersee. — **Nymegen** (Waal), **Arnheim** (50.000 Rhein) und **Zütphen** (Yssel) sind Festungen.

7. **Ober-Yssel**, d. i. jenseit der Yssel, mit den kleinen Städten **Zwolle**, **Deventer** u. d. Festung **Kampen**.

8 **Drenthe**, kaum zur Hälfte angebaut, die ärmste Provinz, ha Armen-Colonien. — Hauptort Assen.

9. **Friesland**, wasserreich, herrliche Wiesen, fruchtbares Ackerland. — **Leeuwaeden** (Löhw.) an dem Zusammenfluss mehrerer Kanäle.

10. **Gröningen** am Dollart, im N. mit Aeckern und Weiden, im S. mit Sumpf (Torfmore). Die oberste Rinde der Torfmore wird in Brand gesteckt, und in die Asche Buchweizen gesäet. (Höhenrauch im Mai und Juni). — **Gröningen** (38.000), Haupt- und Universitätsstadt, die bedeutendste Stadt im nördlichen Holland.

11. Das **Herzogthum Limburg** (Maas). — **Mastricht** (28,000, Maas), Festung; Gärbereien, große Steinbrüche und ein meilenlanges Labyrinth im Kreideberge St. Peters.

12. Das **Großherzogthum Luxemburg** a. d. Mosel und Sure. Die Ardennen sind mit Eichen und Buchen bedeckt und sind reich an Eisen. — **Luxemburg** (einst Lützelburg) a. d. Alz, eine der stärksten Festungen Europa's, vor dem Kriege 1866 deutsche Bundesfestung.*)

---

*) Fragen und Aufgaben wie Seite 80.

§. 37.

IX. Die vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland.

5762 □Meil. (in Europa), größer als Italien (um wie viel?); über 30 Mill. Einw.

Gränzen? — Großbritannien (England und Schottland) und Irland, zwei große Inseln im Atlantik, haben beide stark gegliederte Küsten, besonders an ihrer Westseite, und besonders an der West- und Nordküste des ersten liegen zahlreiche Inseln. — Der Osten Englands ist vorherrschend eben, der Westen dagegen gebirgig. Vom Kap Landsend erhebt sich das Bergland von Cornwall (Karn'uahl), reich an Zinn und Kupfer. In der Halbinsel Wales (Uehls) erhebt sich das kahle, baumlose, aber an Steinkohlen und Eisen reiche Hochland von Wales, „die britische Schweiz" mit dem Snowdon (Snohd'n) 3500'. Das Peakgebirge (Pihk) zieht von der Mitte Englands bis zur Gränze Schottlands; es enthält reiche, gut angebaute Flussthäler und hat an seinen Abhängen sehr reiche Steinkohlengruben und Eisenbergwerke. Im Nordwesten Englands erhebt sich das an Steinkohlen und Graphit reiche Cumberlandgebirge (Kömmbr'länd), und an der schottischen Gränze das plateauförmige Cheviotgebirge (Tschiwiot), an welches sich das schottische Niederland anschließt. Hochschottland besteht aus dem Grampiangebirge mit dem Ben Newis (Njuhis 4100') und dem nordcaledonischen Gebirge; zwischen beiden liegt ein Einschnitt, in welchem mittels des Sees Neß der caledonische Kanal die Ost- und Westküste verbindet. Irland ist namentlich an seiner Nord- und Südküste gebirgig; das ebene Land im Innern ist häufig noch unangebaut.

Großbritannien und Irland werden vom atlantischen Meere und seinen Theilen bespült. (Gib mit Hilfe der Karte diese Theile an!) Die zahlreichen tiefen Meerbusen und Buchten begünstigen im hohen Maße Schiffahrt und Handelsverkehr.

Die Flüsse haben zwar nur kurzen Lauf, sind aber durch Wasserreichthum, geringes Gefälle und weite Mündungen (Flut) bedeutend für die Schiffahrt. In die Nordsee münden: die Themse (lebhafte Dampf- und Segelschiffahrt); der Humber (Hembr), entstanden aus der Ouse (Aus) und Trent; die Tyne (Tein) und der Tweed (Tuihd). In den

atlantischen Ocean ergießen sich: aus England der Severn, aus Schottland der Clyde (Kleid), aus Irland der Shannon (Schänön). Zahlreiche Kanäle (an 800 Meil.) verbinden die Flüsse mit einander und mit dem Meere.

Großbritannien und Irland haben ein oceanisches Klima (milde Winter, kühle Sommer); Regen und Nebel sind häufig, am häufigsten in Irland. Eine Folge der häufigen Niederschläge ist das saftige Grün der Wiesen, besonders in Irland (die grüne Insel, Smaragdinsel). Der Schnee bleibt nur in den höheren Berglandschaften länger liegen.

Die Landwirtschaft steht in diesem Lande auf einer hohen Stufe, besonders im östl. England, welches das meiste Getraide baut; dennoch wird auch in guten Jahren der Bedarf nicht gedeckt und muß Getraide importiert werden. — Ausgezeichnet ist die Viehzucht, besonders die Zucht des Rindviehes, der Schafe und des Borstenviehes; die englischen Pferde (Wettrennen) stehen den arabischen zunächst. Mit der Seefischerei beschäftigen sich viele Küstenbewohner, besonders in Schottland; auch der Härings- und Walfischfang ist bedeutend. — Die Produkte des Bergbaues sind von höchster Bedeutung für die engl. Industrie; Steinkohlen und Eisen (besonders in Wales und in N. Englands), Zinn (Cornwall, über 90% der Gesammtgewinnung Europa's), Kupfer, Zink, Graphit (Cumberland). Groß ist auch der Reichthum an Salz (Stein-, Quell- und Seesalz), Porzellan- und Töpferthon, ausgezeichneten Dachschiefer (Wales und Cumberland).

In der Industrie übertrifft Großbritannien alle Länder der Erde. Obenan die Baumwollindustrie, worin England den Weltmarkt beherrscht; Manchester sammt Umgebung ist hier der erste Platz nicht nur Englands, sondern der Erde; dann sind noch zu nennen: Norwich, Glasgow, Paisley, Belfast u. a. — Mittelpunkt der Fabrikation in Schafwolle ist Leeds; den Rohstoff liefern außer dem Inlande Australien, Ostindien, das Kapland, Deutschland, Spanien. — Nicht so bedeutend sind die Leinenindustrie (Nord-Irland, Ostschottland, Nordengland) und die Seidenfabrikation. — In der Metallindustrie behauptet England den Vorrang auf der ganzen Erde; die Erzeugnisse zeichnen sich durch innere Güte aus, wenn sie auch den französischen an Schönheit nachstehen mögen. Obenan steht Birmingham; dann ragen

hervor: Sheffield (Schneidinstrumente), London (Werkzeuge), Bristol (Messingwaaren), Woolwich (Kanonen), Manchester und Birmingham (Maschinen) u. a. Ausgezeichnet sind auch Leder und Lederfabrikate, sehr bedeutend der Schiffbau, dann Papier, Krystallglas, Porzellan und Wedgewood (Uéddschwudd), Bier (Porter, Ale), Branntwein, Gold- und Silberwaaren.

Großbritannien ist der erste Handelsstaat der Erde. Den innern Handel fördern schiffbare Flüsse und Kanäle, vortreffliche Landstraßen (fast nach jedem Dorfe), zahlreiche Eisenbahnen (2750 Meil.) mit Telegraphenlinien. Der auswärtige Handel ist großartig: englische Erzeugnisse gehen nach allen Ländern der Erde; in allen Theilen der Erde haben die Britten Niederlassungen oder unterhalten noch vortheilhafte Handelsverbindungen. Eingeführt werden Roh- und Hilfsstoffe der Industrie (Baumwolle, Wolle, Seide, Farbstoffe, u. a.), Getraide (190 Mill. Guld.), Wein, Zucker, Kaffee, Thee u. a. Zur Ausfuhr gelangen hauptsächlich die Gewerbserzeugnisse. Man zählte 1863 (ohne Colonien) 38 200 Schiffe. Den Handel fördern vorzüglich die Banken, besonders die Bank von England, dann Handels- und Assekuranzgesellschaften und dgl.

Einwohner über 29 Mill. Sie sind entweder celtischer oder gaelischer (1/3) oder germanischer (2/3) Abstammung. Zur ersteren gehören die Kymren (Wales), die Bergschotten und die Iren, zu den letzteren vorzugsweise die Engländer, Niederschotten. In religiöser Beziehung bekennt sich in England der größte Theil der Bevölkerung zu der anglikanischen oder bischöflichen Kirche, in Schottland zur presbyterianischen, in Irland zur römisch-katholischen. Außerdem gibts in Großbritannien etwa 36 verschiedene Sekten. — In Bezug auf geistige Bildung findet sich ein großer Unterschied zwischen dem zahlreichen ärmern und dem wohlhabenderen und reichern Theile der Bevölkerung, indem die Bildungsanstalten nur den mittleren und höheren Ständen zugänglich sind, während Tausende Unbemittelter ohne allen Unterricht aufwachsen und Hunderte von Ortschaften ohne Schule sind. Universitäten befinden sich in Oxford, Cambridge, London (2); in Edinburg, Glasgow, Aberdeen, St. Andrews; in Dublin. Der Volksunterricht steht dem der Staaten Mitteleuropa's in mehr als einer Hinsicht nach. Die englische

Literatur ist eine der reichsten Europa's, besonders in physikalischen und technischen Wissenschaften, in der Poesie und Geschichtschreibung; an Künstlern dagegen hat England bisher wenige gehabt. Keine Nation hat eine so große Zahl ausgezeichneter Männer (Staatsmänner, Seehelden, Gelehrte, Dichter) aufzuweisen, wie die britische.

Großbritannien besteht aus den Königreichen: England (mit dem Fürstenthum Wales), Schottland und Irland, der Insel Man und den normannischen Inseln. Es ist in Shires (Schirs), d. i. Grafschaften oder Gaue eingetheilt. England hat deren 40, Wales 12, Schottland 32, Irland 32. Nebstdem ist die alte Eintheilung im Gebrauche.

England.

2392 □Meil. (größer als Baiern mit Böhmen), 21 Mill. Einw.

1. Königreich Essex: **London** (3,170.000 E.) an beiden Ufern der für Seeschiffe fahrbaren Themse, 13 geogr. Meilen von ihrer Mündung, inmitten der fruchtbarsten und reichsten Provinzen, die Haupt- und Residenzstadt des brit. Reiches, die erste Handelsstadt der Erde. Theile: **Westminster** und **Westend**, der Sitz des Hofes, des hohen Adels, des Parlaments (gesetzgebenden Versammlung) und der höchsten Staatsbehörden; die **City** mit dem Großhandel und dem kleinen Gewerbe, mit Börse und Bank; **Southwark** (ßaußirk) ist die Fabriksstadt Londons; **East-End** enthält den Hafen mit seinen Docks, Schiffswerften, Lagerhäusern. Die beiden Themseufer werden durch 9 Brücken und den berühmten Tunnel verbunden; außerdem durch Dampfschiffe und Kähne. London zählt 363.000 (meist kleine) Häuser, wenig große Privatpaläste, aber viele prachtvolle öffentliche Gebäude: die P a u l s k i r c h e (City), die Westminsterabteikirche (überhaupt mehr als 800 kirchl. Gebäude); die k. Paläste St. James (Dschäms), Buckingham (Böckinghäm); die neuen Parlamentshäuser; der Tower (Taur), ehedem Staatsgefängnis, jetzt Zeughaus und Kronjuwelenkammer. L. ist der Mittelpunkt des geistigen Lebens, hat 2 Universitäten, ein polytechn. Institut, viele gelehrte Gesellschaften, 18 öffentl. Bibliotheken, bedeutende Sammlungen. vor allen das britische Museum mit Kunstgegenständen, Naturalien, Büchern und Handschriften. — Zahlreich sind die Humanitätsanstalten: Armen-, Kranken-, Waisen-, Irren- Invalidenhäuser, und die wohlthätigen Gesellschaften (über 100). — Großartige Industrie (Seide, Gold- und Silberwaaren, optische und physikalische Instrumente, die kolossalsten Bierbrauereien u. a.), sehr bedeutender Handel (täglich lau-

fen 50 Schiffe ein, Eisenbahnen und Telegraphen gehen nach allen Richtungen aus); Handelsgesellschaften, die Bank von England nebst 100 Privatbanken, Assekuranzgesellschaften, Börse, Docks, Waarenhäuser. 14 Theater; 7 Parks in der Stadt gewähren die schönsten Spaziergänge. — Harwich (Härritsch, 26.000) Uiberfahrt nach Holland, Hamburg, Skandinavien.

2. Königr. Kent: — Canterbury (Känterbri), Sitz des ersten anglikanischen Erzbischofes. — Dover (22.000), Ueberfahrt und Telegraphenleitung nach Calais. — Chattam (Tschättäm, 28.000) östl. v. London, Hauptplatz der Kriegsschiffe. — Woolwich (Wullisch), Arsenal, Kanonengießerei. — Greenwich (Grihnitsch, 30.000) an der Themse, berühmte Sternwarte, Invalidenhaus für die Marine. —

3. Königr. Sussex: Brighton (Breit'n 77.000), das besuchteste Seebad Englands, mit einem königl. Palaste in morgenländischem Stile erbaut. — Hastings, Schlacht 1066. —

4. Königr. Wessex: Portsmouth (Portsmoß, 94.000), Kriegshafen, Seearsenal. — Gegenüber liegt die Insel Wight (Ueit) u. zwischen dieser und Portsmouth die große Rhede von Spithead (Spithedd) wo große Kriegs- und Handelsflotten vor ihrer Ausfahrt sich versammeln. — Southampton (Saußämptn, 47,000), Hafenstadt mit Docks, bedeutender Seeverkehr nach Frankreich und dem Mittelmeere; Londons Hauptstation für die Packetbote nach Westindien und dem Morgenlande. — Plymouth (Plimmoß, 62.000), Kriegshafen, Leuchtturm Eddystone — Falmouth (Falmoß), Packetfahrten nach Spanien, Portugal, Amerika. — Bristol (Brist'l, 167.000), dritter Handelshafen des Reiches, Fabrikation von Messingwaaren. — Bath (Bahß, 75.000) Schwefelbäder. — Windsor a. d. Themse, königl. Sommersitz. — Nicht fern von der franz. Küste liegen die normannischen Inseln mit französisch sprechenden Bewohnern.

5. Königr. Ostangeln: Norwich (Norritsch, 74.000), Wollindustrie, Kornmarkt. — Cambridge (Kämmbritsch), Universität.

6. Königr. Mercia (Mersih): Oxford (25.000) a. d. Themse, älteste schon unter Alfred d. Gr. gegründete Universität. — Leicester (Lester, 68.000) nördl. v. Oxfort, Hauptsitz der Woll-Strumpfstrickerei (7000 Arbeiter) — Nottingham (Nattinghäm, 76.000) am Trent, Mittelpunkt der Strumpf- und Spitzenfabrikation. — Derby (41.000) Seidenindustrie, Wettrennen. — Westlicher liegt der große „Töpferbezirk", wo über 50.000 Arbeiter mit Verfertigung des Wedgewoodgeschirres (Wedschwuhd) beschäftigt sind. — Chester, Uiberfahrt nach Irland. — Im Mittelpunkte eines ausgedehnten Eisenbahn- u. Kanalnetzes, in der Nähe reicher Eisen- und Steinkohlengruben, liegt, mit Rauch bedeckt,

die erste Fabriksstadt Englands, **Birmingham** (Börrminghäm, 344.000), Fabrikation aller Arten von Metallwaaren. (Jährlich um 6 Mill. Gulden Knöpfe, 115 Mill. Stahlfedern, wochentlich 2000 Mill. Stecknadeln u. s. f.) — **Worcester** (Wuster) a d. Severn, liefert Englands bestes Porzellan und Handschuhe. — **Stratford** (östl. v. Worcester), Geburts- und Sterbeort des berühmten Dichters Shakespeare (Schekspihr), geb. 1574, † 1616.

7. Königr. **Northumberland**: **Hull** (126 000) am Humber, vierte Handelsstadt Englands, große Docks. — **York** (40.000), sehr alte Stadt a. d. Ouse, herrliche gothische Kathedrale. **New-Castle** (Njukaßl, 130.000) an der Tyne, Mittelpunkt eines ungeheuren Steinkohlengebietes (125.000 Bergleute, 4000 Schiffe für den Kohlenhandel). — **Liverpool** Liwerpuhl, 509.000), zweite Handelsstadt des Reiches, viele Docks, erster Platz für den Baumwollhandel in Europa. 14.000 Schiffe besuchen jährlich den Hafen. — **Manchester** (Mäntschester, 362.000), in der Baumwollindustrie der erste Fabriksplatz d. Erde, überdieß Schafwoll- und Linnenfabriken, Färbereien, Maschinenbau u. a. Der Br dgewater (Breitschwater) Kanal (1758—1761 erbaut) endet hier; die erste größere Eisenbahn (von Liverpool nach Manchester) 1828 vollendet — **Sheffield** (222.000), erster Fabriksplatz für Stahlwaaren. — **Leeds** (Lih ds, 253.000), Hauptsitz der Tuchfabrikation. — Die Insel **Man** im irischen Meere hat 45.000 E. celtischer Abstammung.

8. Das Fürstenthum **Wales** (347 □Ml. [kleiner als Niederösterreich], 1,111.000 E.) hat wie Hochschottland keine großen Städte — nur **Merthyr-Tydvil**, eine Stadt mit einer ungeheueren Eisenproduktion, hat 83.000 E. — und sind hier wie dort die öden Berge und Haiden von Schafherden belebt. Nur im Süden sind viele Hüttenwerke, die mittels der einheimischen Kohle Kupfer, Zinn, Zink und Blei gewinnen. Der Hauptort **Pembroke** ist ein Hafen (Milfordhafen) mit Werften. — Aus dem Hafen **Cardif** wird Eisen und Kohle ausgeführt. — An der Nordwestküste von Wales liegt die flache, kupferreiche Insel **Anglesea** (Angl'ßih), die mittelst einer Kettenbrücke und der Britannia-Röhrenbrücke mit dem Festlande verbunden ist. — **Holyhead** (— hed) ist der wichtigste Ueberfahrort für Irland.

Schottland.

1439 □Ml. (größer als Baiern), 3,170.000 E.

Südschottland: **Edinburg** (176 000), in herrlicher Lage auf Hügelreihen, die durch tiefe Schluchten von einander getrennt und durch Brücken verbunden sind; sehr hohe Häuser (bis 10 Stockwerke.) Der kön.

Palast Holyrood (Hallirudd, d. i. hl. Kreuz). Universität und andere Bildungsanstalten. Leith (Lihß, 33.000), eine Vorstadt v. Edinburg, ist zwar ein ungünstiger Hafen, treibt aber starken Handel und Häringsfang. — Glasgow (Gläsgo, 450.000) am Clyde (Kleid), Universitäts- und erste Fabriks- und Handelsstadt. In der Umgegend unerschöpfliche Steinkohlengruben. Der Glasgow-Kanal verbindet die Ost- mit der Westküste. — Paisley (Pehsli, 60.000), bedeutende Baumwoll- und Seidenindustrie, Kohlengruben. — Greenock (Grihnöck), Hafenstadt mit Docks, Seehandel.

Mittelschottland: New-Aberdeen (Nju Aebberddihn, 74.000) Universität, Industrie (Tuch, Leinen, Eisenwerke, Schiffbau) und Handel. — Perth, einst Krönungsstadt d. schottischen Könige, bedeutende Industrie in Leinen, Baumwolle und Leder. — Dundee (Döndi, 91.000), bedeutende Hafenstadt mit Docks, Leuchtturm auf Bellrock (Glockenfels).

Nordschottland: Inverneß, am nördl. Ende des caledonischen Kanales, Hauptmarkt der Bergschotten.

Die Inseln bei Schottland (gegen 500) sind nur zum Theil bewohnt (kaum 200), Schafzucht und Fischerei sind die Hauptnahrungsquellen d. Bewohner. Unter den Hebriden ist am bekanntesten die kleine Insel Staffa mit der berühmten Fingalshöhle. — Der Nordküste zunächst liegen die Orkaden, nördlicher die baumlosen Shetlands-Inseln, wo noch Hafer und Gerste gebaut wird.

Irland.

1528 Q.-M. (größer als Schottland), 5,557.000 E.

1. Provinz Leinster (Linster): Dublin (319.000), die Hauptstadt und Residenz des Vizekönigs, Sitz eines kath. u. eines anglikan. Erzbischofes, mahlerisch gelegen. Universitätsstadt, bedeutender Handel mit Liverpool (Leinwand, Getraide, Schlachtvieh). Eisenbahnen nach Belfast, Galway, Cork, Waterford.

2. Prov. Ulster (Oelster): Belfast (Bellfäst, 121.000), Haupthandelshafen Irlands, großartige Spinnereien, Leinen- und Baumwollindustrie, kathol. Bisthum, königl. Kollegium. — Londonderry, Leinwandhandel, starke Fischerei. — An der Nordküste der „Riesendamm." Südsüdöstl. v. Belfast liegt Down-Patrick (Daun Pätrik), Kathedrale mit den Gebeinen des hl. Patrick, des Schutzheiligen von Irland † 483 (?). —

3. Provinz Connaught (Kannaht): Galway (Gallueh, 40.000) kath. Bisthum, königl. Kollegium, Handel und Schiffahrt.

4. Provinz **Munster** (Mönster): **Cork** (80.000), zweite Stadt Irlands, kath. und auglik. Bischof. Die Stadt versorgt fast alle brit. Schiffe mit Butter und Pöckelfleisch. C. heißt das „Schlachthaus des britischen Reiches." In der Nähe liegen die größten Meierhöfe Irlands. — **Waterford** hat einen ausgezeichneten Handel und treibt starken Handel mit thierischen Produkten. — **Limerick** (44.000) am Shannon, handelt mit Fleisch, Butter, Getraide.

Großbritannien besitzt außerdem **in Europa** (6 Q.M. 163.700 E.): die vor der Elbe-Mündung liegende hohe Felseninsel **Helgoland** (Seebad); **Gibraltar** (seit 1704), durch Lage, Festigkeit und Handel sehr wichtig; die **Malta-Gruppe** (Malta, Gozzo, Comino) seit 1800. **La Valetta** (60.000), befestigte Hauptstadt, 2 Häfen, prächtige Kirchen und Paläste, Universität, Seehandel. L. war einst der Hauptsitz des Johanniterordens.

In Afrika (5653 □Ml., 955.000 E.): die Kapcolonie, Natal, Mauritius, die Seychellen, Socotora, Rodriguez, die Amiranten, St. Paul und Neu-Amsterdam, die Gambia-Ansiedelung, Siera Leone-Küste, die Forts an d. Goldküste, Ascension, St. Helena und die Erfrischungsinseln.

In Asien (mit d. Schutzstaaten c. 70.000 □Ml., 137 Mill. E.): Aden, Vorderindien, Ceylon, Theile von Hinterindien, Singapore, die Insel Honkong (bei China).

In Amerika (122.642 □Ml., 4½ Mill. E.): das Festland im N. der Union (fast ganz), die Bermudas- und die Bahama-Inseln. Jamaika, einige d. kleinen Antillen (Trinidad [82 □Ml.], Barbados u. a.), Theile von Yukatan, Britisch-Honduras, einen Theil v. Guayna, die Falklandsinseln.

In Australien (24.000 □Ml., 1,358.000 E.): Niederlassungen auf Neuholland, Tasmania, Neuseeland.*)

§. 38. X. Das Königreich Dänemark.

700 □Ml. (ohne Beiländer), fast so groß wie die Schweiz. — Gränzen?

Das Königreich Dänemark besteht aus dem eigentlichen Königreiche und den Beiländern, d. i. den Faröer (Schafinseln), Island und Grönland.

a) Das **eigentliche Königreich** besteht aus den Inseln zwischen dem Kattegat und der Ostsee: Seeland, Fünen, Falster, Laaland, Langeland, Möen, dann Born-

*) Fragen und Aufgaben zur Wiederholung und Uibung Seite 80.

holm (südl. von Schweden), endlich Jütland. — Jütland ist ein flaches, sandiges Land, dessen höchster Punkt, der Himmelsberg, 530′ über der Nordsee liegt. Der nördliche Theil ist eine Insel, seit der Liimfjord nach Westen mit der Nordsee zusammenhängt. Die Inseln (zwischen Jütland und Schweden) sind meist flach; an den Südküsten von Seeland, Fünen und Möen erheben sich Kreidefelsen; Langeland und Bornholm haben fast unzugängliche Granitküsten.

Jütland wird von der Nordsee, dem Skagerrack und Kattegat bespült; aus letzterem führen 3 Merrengen in die Ostsee: der kleine Belt (zwischen Jütland und Fünen), der große Belt (zwischen Fünen und Seeland) und der Sund, (zwischen Seeland und Schweden). Von den wenigen kleinen Flüssen Jütlands sind bemerkenswert: die Königsau (Gränzfluß gegen Schleswig), welche in die Nordsee, und die Gudenaa, die ins Kattegat mündet.

Das Klima ist dem Norddeutschlands ähnlich. — Landwirtschaft und Fischerei bilden die Hauptnahrungszweige der Dänen. Ackerbau und Viehzucht werden sorgfältig betrieben; ersterer liefert Getraide über den Bedarf, letztere Vieh zur Ausfuhr; bedeutend ist die Gänsezucht, und es werden viele Federn, auch Eiderdunen ausgeführt. Dänemark versorgt einen großen Theil Norddeutschlands mit Häringen, Bücklingen, Austern und Hummern. Der Mangel an Holz wird durch den Torf ersetzt.

Die Industrie ist wichtig, aber nur für das Inland, und Webereien, Spinnereien gibt es in der Hauptstadt, in Aarhuus u. a. O. — Leder, Handschuhe werden an vielen Orten erzeugt. — Der Handel ist ansehnlich; er geht durch alle Meere, und der Verkehr mit beiden Indien und der Levante ist bedeutend. Die Handelsflotte hat über 3000 Schiffe, worunter 50 Dampfer.

Einwohner: 1,717.000; der Abstammung nach Dänen, fast ausschließlich Protestanten. Die geistige Bildung ist seit langer Zeit vielseitig und verbreitet. Eine Universität befindet sich in Kopenhagen, welches der Mittelpunkt des technischen, kommerziellen und geistigen Lebens für die Dänen ist.

Seeland (138 □Ml.), eine sehr fruchtbare Insel mit schönen Laubwäldern. — **Kopenhagen** (156.000), die Haupt- und Residenzstadt, größtentheils auf Seeland, zum Theil auf der Insel Amagen, dem Küchengarten Kopenhagens, gelegen, hat 3 Schlösser, und außer der

Univ. zahlreiche wissenschaftliche Anstalten, ein Museum für nordische Alterthümer, das Thorwaldsen's Museum; zudem ist es Dänemarks wichtigste Fabriks- und Handelsstadt mit einem Kriegs- und Handelshafen. Dampfschiffahrt nach Kiel, Lübeck und Stettin. — Bei Helsingör, an der schmalsten Stelle des Sundes, wurde bis 1857 der Sundzoll entrichtet. — An einem sehr langen östlichen Zweige des Isefjords liegt westlich von Kopenhagen das Städchen Roeskilde (4600) (oder Roschilde, d. i. Pferdequelle), früher Residenz der Könige (mit 100.000 E.), mit der bedeutendsten Kirche Dänemarks. — Odensee (15.000) auf Fünen hat lebhafte Industrie (Leder) und Seehandel. — Die Inseln Möen, Laaland und Falster (Dänemarks Obstgarten) sind sehr fruchtbar und gut angebaut. — Auch Langeland und Bornholm sind fruchtbar.

Auf Jütland: Skagen (1530), 3 zerstreut liegende Gruppen von Fischerhäusern, hat einen Leuchtturm. — Aalborg (11.000), am Limfjord hat einen Hafen, Getraide- und Häringshandel. — Viborg unweit des Himmelsberges, und Aarhuus sind gewerbfleißige, handeltreibende Städtchen, ebenso Ribe unweit der Westküste. — Am kleinen Belt liegt die Festung Fridericia.

b) Die Beiländer. Die Faröer (22 Inseln, davon 17 bewohnt von 8000 E. normännischer Abkunft) sind felsig, schroff, baumlos; Torf und Steinkohlen sind der Hauptreichthum. Die Schafzucht ist der wichtigste Nahrungszweig; auch Seefischerei und Jagd auf Eidergänse findet statt. — Thorshavn auf Strömöe ist Hauptort und Hauptmarkt für alle Inseln.

Island [zweimal so groß als Böhmen, 67.000 E.*], eine im nördlichsten Theile des atlantischen Meeres gelegene, vom Hauptmeridian (von Ferro) durchschnittene Insel, im Innern eine schauerliche Einöde, nur an buchtenreichen Küsten bewohnbar. Kahle, bis 6000′ hohe Berge, darunter an 30 Vulkane (der Hekla im Süden, der Krabla im Norden), erfüllen die Insel; manche Glätscher reichen zum Meere herab; die Schneegränze liegt 2500′ hoch. — Im Südwesten finden sich zahlreiche heiße Quellen, so die beiden, 80—100′ aufsteigenden Geisir. — Bei dem kalten Klima ist die Insel arm an Pflanzenerzeugnissen; Getraide gedeiht nicht, wohl aber Gemüse und Kartoffeln; Stockfisch bildet das wichtigste Nahrungsmittel. — Reikjavik (1300), Hauptort, Sitz der Regierung und des obersten Gerichtes; einzige Apotheke der Insel.

Auswärtige Besitzungen: Niederlassungen auf Grönland (Julianenhaab, Christianshaab u. a.); hier wohnen an 1000

*) Wie viele kommen auf 1 □. Meile?



Dänen bei den Eskimo's, die hier Walfisch-, Narwalfang, Seebären- und Seehundschlag treiben.*)

§. 39. XI. Die Königreiche Schweden und Norwegen.

13.826 Q. Ml., (Schweden 8026, Norwegen 5800 Q. Ml.) die größte Halbinsel Europa's, größer als Oesterreich, als Frankreich. — Gränzen?

Diese Halbinsel, 240 Mln. lang, 25—55 Mln. breit, liegt zwischen dem 55. und 71. Breitenkreise, daher zum Theil in der Polarzone. Es ist vorherrschend Hochland, besonders der Westen, d. i. Norwegen. Die Gebirge nehmen von Norden nach Süden an Höhe zu, und heißen in dieser Ordnung: lappländisches Gebirge, Kjölen, Fjeld (Snöhättan 7100', Skagastöl 7700'). Der Kamm dieser Gebirge, im Norden 1000', im Süden bis 5000' hoch, liegt der stark gegliederten Westküste nahe, daher fallen sie gegen Westen sehr steil zum Meere ab. Die Ostküste und das südliche Schweden sind vorherrschend eben. Die meisten Berge tragen ewigen Schnee, überhaupt hat das Gebirge Alpennatur. (Was heißt das?). Die zahllosen Buchten und Einschnitte (Fjord) bilden zwar geräumige Häfen, sind aber der Brandungen wegen nur schwer zu benutzen. Vor den Küsten liegen zahlreiche Felseninseln und Klippen, in der Ostsee Scheeren (=Skären) genannt.

Skandinavien wird fast rings von Meeren (welchen?) bespült. An Flüssen und Seen ist die Halbinsel sehr reich, doch sind von den Flüssen Schwedens nur einige, von denen Norwegens, der Klippen und Stromschnellen wegen, keiner schiffbar. Die Flüsse der Westseite sind zwar in Bezug auf Wasserreichthum und Länge nur unbedeutend, haben aber ein starkes Gefälle und setzen eine Menge von Sägemühlen (an 1000) in Bewegung. Zu den größeren Flüssen gehören: die Klar-Elf mündet in den Wenern-See, dessen Abfluss, die Göta-Elf, sich bei Göteborg in das Kattegat ergießt; die Motala-Elf, der Abfluss des Wettern-Sees, fällt in die Ostsee, sowie die Dal-Elf, Schwedens größter Fluss, die Tornea-Elf mit dem Muonio; letztere beide sind Gränzflüsse gegen Rußland. Aus Norwegen fließt der Glommen und der Drammen in das Skagerrak.

*) Die westindischen Besitzungen (einige von d. kl. Antillen) sind an Nordamerika, die afrikanischen (in Oberguinea) an die Engländer verkauft.

Das südliche Schweden hat ein Klima wie Norddeutschland; in der Mitte der Halbinsel wechseln heiße, kurze Sommer mit langen, strengen Wintern ab; in den nördlichsten Gegenden geht die Sonne im Winter wochenlang gar nicht auf, im Sommer ebenso lange nicht unter. Im allgemeinen hat die Westseite Seeklima, die Ostseite Festlandsklima. Am Nordkap hat die Schneegränze 2200′, im südl. Norwegen 5200′ Höhe. In Umea gefriert zuweilen das Quecksilber.

Der Boden, meist felsig und mit einer dünnen Schichte Dammerde bedeckt, ist der Landwirtschaft nicht günstig. Blos im südl. Schweden wird hinreichend Getraide gewonnen, Norwegen muß fast seinen ganzen Bedarf von außen beziehen. Groß ist der Reichthum an Holz; 60% der Halbinsel sind mit Wald bedeckt. — Die Viehzucht wird sorgfältig betrieben, Pelzthiere kommen namentlich in den nördlichen Gegenden vor, ebenso Schwäne und Eidergänse; in den nördlichsten Gegenden ist das Rennthier Hausthier. — Die reichste Ausbeute liefert der Bergbau. Eisen hat Schweden mehr und vorzüglicheres als irgend ein Land (Dannemora), Kupfer liefern die Gruben zu Falun (Schweden) und Röraas (Norwegen); Silber wird bei Kongsberg (Norwegen) und Sala (Schweden) gewonnen, Seesalz und Steinkohlen hat man nur wenig, und es muß das meiste von außen her bezogen werden.

Die Industrie ist ohne Bedeutung, besonders da die Landleute ihren Bedarf an Geräthen, Werkzeugen, Wollstoffen und Leinwand in den langen Wintern selbst verfertigen. Bezüglich der Fabriksindustrie sind nur die größten Städte von einiger Bedeutung, und nur die Fabrikation von Metallwaaren ist ansehnlich (Anker, Ketten, Stahl, Maschinen), Guß- und Stabeisen und Stahl gehen ins Ausland. Im Schiffbau ragen hervor: Stockholm, Göteborg und Bergen. — Seehandel und Schiffahrt, durch die Lage des Landes begünstigt, sind sehr bedeutend; Stockholm und Bergen stehen hierin obenan. Ausgeführt werden: Eisen, Stahl, Holz, Pelzthiere, Fische; eingeführt: Getraide, Colonialwaaren, Steinkohlen u. a.

Einwohner: 5,535.000 (Schweden 4,158.000 E., Norwegen 1,701.000 E.), von germanischer Abstammung, fast durchaus Lutheraner; im Norden an 16.000 Lappen

(finnischen Stammes). In den norwegischen Städten spricht man dänisch, welches auch die Schriftsprache ist; das Norwegische wird nur als Volksdialekt gesprochen. — Die Bevölkerung ist ungleich vertheilt. Während im Süden 2000 auf 1 □Ml. kommen, leben in Lappland 20—40 auf demselben Raume. — Die Volksschulen sind zahlreich und gut eingerichtet; in gewissen Gegenden besuchen wandernde Lehrer die zerstreut liegenden Wohnungen. Fast jedermann kann lesen. Mittelschulen und Universitäten (Upsala, Lund, Christiania) sind wie die in Deutschland eingerichtet. Die Naturwissenschaften haben in Schweden eifrige Vertreter (Linné, Celsius u. a.) gefunden. Für die auf niederer Bildungsstufe stehenden Lappen besteht ein Seminar zu Drontheim.

Norwegen und Schweden sind jedes für sich selbständig, haben aber einen gemeinschaftlichen König. — Schweden wird in 4 Hauptprovinzen, Norwegen in 5 Stifte eingetheilt.

A. Königreich Schweden.

1. **Provinz Schweden.** Am Ausflusse des schönen Mälarsees (in welches Meer?) liegt in sehr mahlerischer Lage theilweise auf Inseln (Holmen) die Haupt und Residenzstadt **Stockholm** (135.000) mit einem prachtvollen Königsschlosse und schönen Kirchen. Sie ist die erste Fabriks- und Handelsstadt, sowie der Mittelpunkt des geistigen Lebens im Lande. Blutbad 1520. In der Umgegend, auf Inseln des Mälarsees schöne Landsitze. — **Upsala** (8800) am Mälar ist der Sitz des lutherischen Erzbischofes (Primas), hat die größte und schönste Domkirche Schwedens und eine Universität, an der Linné (geb. 1707, † zu Upsala 1778) gelehrt hat. — Die berühmtesten Bergstädte sind **Dannemora** (Eisen), **Sala** (Silber) **Falun** (Kupfer). — Die Bewohner von **Dalekarlien** sind durch Treue und Tapferkeit berühmt.

2. **Provinz Gothland**, der fruchtbarste und am dichtesten bevölkerte Landestheil. — **Göteborg** (55.000) am Kattegat, die größte Stadt nach Stockholm, die zweite Handelsstadt, mit einem Hafen (Ausfuhr von Eisen u. Brettern). — Andere Seestädte sind noch: **Helsingborg** (Ueberfahrt nach Dänemark); **Malmö** (20.000) und **Ystad** haben starken Verkehr mit Deutschland; **Carlskrona** (15.000), Kriegshafen; **Kalmar**, Handelsstadt der Insel **Oeland** gegenüber (Union 1397); **Norköping** (23.000), Tuchfabrikation, Handel. — **Lund** (8700), Universität, gestiftet 1668. — **Wisby** auf der Insel **Gottland** war einst, namentlich zur Zeit der Hansa, eine mächtige Handelsstadt.

3. **Provinz Norrland**, wenig angebaut, dünn bevölkert, hat herrliche Wiesen, viel Eisen und Pelzthiere. Der bedeutendste Ort ist **Gefle** (12.000) unweit der Dal-Elf-Mündung, nach Göteborg die wichtigste Handelsstadt. Sonst hat die Provinz einige kleine Hafenorte, wenige Dörfer und zerstreut liegende Gehöfte.

4. **Lappland** ist ein rauher Landstrich, von nomadisirenden Lappen bewohnt (Rennthier); nur hier und da gedeiht noch dürftig Hafer, von Bäumen sieht man nur noch die Fichte und Zwergbirke. Der längste Tag dauert hier 24 Stunden und darüber, ebenso die längste Nacht.

B. Königreich Norwegen.

Christiania (65.000), die Hauptstadt Norwegens, liegt am nördlichen Ende des 15 Meilen langen Christianiafjord in reizender Gegend, hat eine Univ. und treibt Handel mit Holz, Brettern, Eisen u. a. Bei der Festung **Friedrichshall** verlor Karl XII. 1718 das Leben. — **Kongsberg** hat Silbergruben, bei **Laurvig** sind große Hochöfen, **Drammen** (10.000) ist der Hauptplatz für den Holzhandel Norwegens.

2. **Christiansand** (10.000) hat einen Kriegshafen, bei **Arendal** sind reiche Eisengruben.

4. **Bergen** (30.000), an sieben hohen Bergen gelegen, ganz vom Wasser umgeben, der wichtigste Seehandelsplatz in Norwegen; Schiffahrt und Handel sehr bedeutend; ausgedehnte Fischerei (Häringe und Kabljau) und Fischhandel.

Drontheim oder Tronthjem (19.000), ehemalige Hauptstadt am 16 Ml. langen Trondhjems Fjord, aus hölzernen Häusern bestehend, wie alle Städte Norwegens, hat einen gothischen Dom, bedeutenden Handel und Fabriken. — **Röraas**, 5000' hoch gelegen, hat Kupfergruben.

5. **Finnmarken** hat den nördlichsten Handelshafen der alten Welt, **Hammerfest** (1100) auf der Insel Qvalöe (d. i. Walfisch Insel), vorzüglich von russischen Schiffen besucht, die nördlichste Spitze Europa's, das **Nordkap** (Insel Mageröe), und des europäischen Festlandes, **Nord-Kyn**, endlich das nördlichste Fort der ganzen Erde, **Wardöehuus**. Hier geht die Sonne vom 21. Mai bis 21. Juli nicht unter, von Mitte November bis Mitte Jänner nicht auf. —

Die gebirgigen **Lofodden** werden im Sommer von Lappen mit ihren Rennthierherden besucht.

Die westindische Insel **Barthelem** liefert Baumwolle, Zucker, Indigo u. a.*)

---

*) Fragen und Aufgaben von Seite 80.

§. 40. XII. Das Kaiserthum Rußland.
(Europäischer Theil).

99·263 Q. Ml., (über die Hälfte Europa's, achtmal so groß wie Oesterreich) 61 Mill. E.

Gränzen? — Das Land gehört größtentheils ($^9/_{10}$ der sarmatischen Tiefebene an; nur an den Gränzen finden sich Gebirge. An der Ostgränze zieht sich von N. gegen S. das Uralgebirge (300 Meil.) hin; sein nördlicher Theil ist wüst und kahl, der mittlere reich an Erzen, der südliche an Wäldern. Vom schwarzen Meere zum Kaspi-See zieht sich der Kaukasus mit Terrassen zu beiden Seiten des Hauptkammes. Im Süden der Krim erhebt sich das Jaila-Gebirge, nördlich von demselben liegt die Wasser- und baumlose pontische Steppe. Im Westen ziehen Zweige der Karpathen ins Land. — Zwei breite Landhöhen scheiden das Tiefland in ein nördliches, mittleres und ein südliches: die uralisch-baltische Landhöhe, deren größte Erhebung die Waldai-Höhe oder der Wolchonski-Wald, und die uralisch-karpathische Landhöhe. Im Norden der ersteren liegen ausgedehnte Wälder, Sümpfe und Seen, ganz im Norden ist eine öde Wildnis (Tundra) mit Flechten und Mosen bedeckt; zwischen den beiden Landhöhen liegt das fruchtbare, gut angebaute mittlere Rußland, reich an Wäldern; südlich von der zweiten Landhöhe liegen Steppen, hie und da unterbrochen mit Ackerland und Grasfluren.

Vier Meere (welche?) bespülen die Gränzen dieses ausgedehnten Reiches. — Zahlreiche schiffbare Flüsse, meist durch Kanäle verbunden, durchströmen in allen Richtungen das Land und fördern den Verkehr. Ins nördliche Eismeer fließen: die Petschora, der Mesen, die Dwina und die Onega; in die Ostsee: die Tornea, die Newa (Abfluſs des Ladoga-Sees), die Narwa (Abfluſs des Peipus-Sees), die Düna, der Njemen und die Weichsel mit dem Bug; ins schwarze Meer münden der Dnjester, der Dnjepr (Nebfl. Berezina, Pripet, Bug) und der Kuban; der Gränzfluſs Pruth ist ein Nebenfl. der Donau; in das asow'sche Meer fällt der Don (Nebfl. Donez); in den Kaspi-See münden: der Kur (Nbfl. Araxes), Terek, die Kuma, Wolga (Nebfl. Oka, Kama), und der Ural.*) — Von den zahlrei-

*) Die genannten Flüsse sind zu beschreiben und ist dabei besonders auf Quelle, Hauptrichtungen und Mündungen zu achten.

chen Seen sind zu merken: die finnischen (Päijänne, Saima, Enara), der Onéga-, Ládoga-, Peipus-, Ilmen-, der weiße See u. a. Der Ládoga-See ist der größte in Europa. Südrußland hat viele Salzseen, so der Elton-See u. a.

Das Klima ist bei der großen Breitenausdehnung des Landes (wie viele Grade?) sehr verschieden und man unterscheidet vier Landstriche: der warme (südl. vom 50° n. Br.) hat lange, drückend heiße Sommer und kurze Winter, ist theils Steppenland, theils sehr fruchtbar und hat vorherrschend Weizenkultur; der mittlere Landstrich (50°—57° n. Br.) hat rauhe Winter (7 Monate) und heiße Sommer (5 Mon.) und enthält die fruchtbarsten, bestangebauten Theile des Reiches und große Wälder; im kalten Landstriche (57° bis 67° n. Br.) sind die Flüsse meist von Mitte Oktober bis Ende Mai zugefroren, Ackerbau reicht nur bis 60°, Viehzucht bis 65°; nördlich von 67° n. Br. liegt der arktische Landstrich; der Boden ist unwirtbar, theils Sumpf, theils gefrorner Morast; die langen Nächte des kalten, langen Winters werden durch Nordlichter erhellt. Wenige Lappen und Samojeden bewohnen diese traurigen Einöden.

Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptbeschäftigung des russischen Volkes. Nur ein kleiner Theil des Landes (18% ist angebaut (36% sind mit Wald bedeckt, und fast die Hälfte des Landes ist unbenützt); am meisten wird der Ackerbau in den mittleren und südwestlichen Gegenden betrieben und liefert namentlich Weizen, Roggen und Gerste im Überflusse, so dass Millionen Metzen über Odessa, Polen und selbst Archangel ausgeführt werden. In denselben Gegenden wird auch viel trefflicher Flachs und Hanf gebaut, während Südrußland Obst und Wein hervorbringt. Die ungeheueren Waldungen liefern große Massen Holz (Theer, Pottasche); 8/9 aller Häuser sind hölzerne und jährlich gehen 10.000 Kähne die Wolga hinab und werden dann zerschlagen; die meisten Wälder finden sich im nördlichen und im mittleren Landstriche, während in vielen Gegenden des südl. Landstriches Holzarmut herrscht. — Die Viehzucht bildet eine Hauptgrundlage des Wohlstandes. Im Innern des Landes werden die europäischen Hausthiere (Rinder, Pferde, Schafe u. a.) in großer Menge gezogen, während im Norden das Rennthier, im Südosten das Kameel gehalten wird. Der Nor-

den liefert kostbares Pelzwerk, der Süden treibt Seidenzucht; auch die See- und Flußfischerei sowie die Bienenzucht (besonders in den Gegenden mit Lindenwäldern) verdienen hervorgehoben zu werden. — Die Produkte des Bergbaues sind bedeutender als in irgend einem andern Staate. Man gewinnt jährlich an Gold (Ural, Altai, Nertschinsk) 487 Cntr., Platin 47 Cntr., Silber 344 Cntr.; auch die Ausbeute an Eisen (in allen Gebirgen des Reiches), Kupfer, Blei, Zink u. a. ist bedeutend; die Donezländer liefern Steinkohlen, die Ostseeprovinzen Torf. Steinsalz findet sich in den südöstl. Provinzen, wo man auch Salzseen hat, doch reicht die Salzgewinnung für den Bedarf nicht aus.

Die Industrie hat seit Peter dem Großen einen bedeutenden Aufschwung genommen. Als Peter (1725) starb, betrug die Zahl der Fabriken 21, im Jahre 1863 schon 13.100. Am zahlreichsten sind die Lederfabriken (2060), die unter andern das berühmte russische Juchtenleder liefern; dann gibt es Fabriken für Tuch- und andere Wollwaaren, für Seide-, Leinen- und Hanfgewebe, für Zucker, Seife und Lichter, Metallwaaren (325.000 Eisenarbeiter), 56 Baumwollspinnereien mit 1,200.000 Spindeln. Mittelpunkte der Industrie sind: Moskau, Petersburg, Wladimir und Perm; die nördlichsten und südlichsten Provinzen sind fast ohne alle Industrie. Das Kleingewerbe und die häusliche Beschäftigung sorgen für die geringen Bedürfnisse.

Auch der Handel verdankt Peter dem Großen seinen Aufschwung, indem er demselben den Seeverkehr öffnete.

Mit dem Absatze der Waaren im Innern sind nebst den eigentlichen Kaufleuten zahlreiche Krämer und Hausierer beschäftigt, welche nicht blos das europ. Rußland, sondern auch Kaukasien und Sibirien durchwandern. Die Ausfuhr besteht meist ($^3/_4$) in Produkten der Landwirtschaft und Viehzucht: Hanf, Flachs, Leinsamen, Getraide, Holz, Pottasche; Talg, Häute, Juchten, Wolle, Schweinsborsten. Auch Eisen und Kupfer werden ausgeführt. Der äußere Handel theilt sich in den europäischen und den asiatischen. Die Ostseehäfen besorgen $^2/_3$ des auswärtigen Handels. Nach China wird vorzugsweise Tuch ausgeführt, von dort kommt fast nur Thee ($6^1/_2$ Mill. Thlr.). Für den Seehandel sind bedeutend: Odessa, Riga, Skt. Petersburg (Kronstadt), dann Astrachan und Archangel,

für den inneren Handel wie für den Landverkehr nach Asien: Moskau, Nishnji-Nowgorod. Gute, wenn auch nicht zahlreiche Landstraßen, schiffbare Flüsse, ein großartiges Kanalsystem (850 Meil.), im Winter die Schlittenbahn fördern den Verkehr, dem auch die Seehäfen dienen; im Zunehmen sind die Eisenbahnen (475 Meil.) und Telegraphenlinien.

Einwohner 65,811.000, darunter 38 Mill. Großrußen, 6 Mill. Kleinrußen, 6 Mill. Polen und Lithauer, 3½ Mill. Weißrußen, 2 Mill. Tataren, 1½ Mill. Juden, 373.000 Deutsche (Ostseeprovinzen), überhaupt gegen 100 nach Sprache und Sitte verschiedene Volksstämme. — Die Bevölkerung ist ungleich vertheilt; während z. B. im Gouvernement Moskau 3500 Menschen auf 1 □Ml. wohnen, kommen im Gouv. Archangelsk nur 20, im Kreise Kola gar nur 3 auf 1 □Meile. Sie sind größtentheils Angehörige der griechisch-orthodoxen Kirche, die Polen sind Katholiken, die Deutschen Protestanten, die Tataren Mahomedaner. — In der geistigen Kultur sind seit Peter d. Gr. erhebliche Fortschritte gemacht worden, die sich jedoch auf den Adel, die Bewohner der Städte und deren Umgebung beschränken, während die große Masse der Landbevölkerung auf einer niedrigen Bildungsstufe sich befindet. Die Zahl der Lehranstalten hat sich vermehrt, aber sie werden im Ganzen nicht stark besucht. Für gelehrte Bildung bestehen außer mehreren höheren Lehranstalten und Akademien noch 10 Universitäten: in Petersburg, Moskau, Charkow, Kasan, Wilno, Warschau, Odessa, Dorpat, Helsingfors und Kijew. Ueberhaupt wird für die Wissenschaften auf wahrhaft kaiserliche Weise gesorgt. Im Interesse derselben bestehen mehrere großartige Anstalten, wie die Centralsternwarte zu Pulkowa (2 Meilen südl. von Petersburg), die kais. Akademie der Wissenschaften zu Petersburg, wo sich auch die große kais. Bibliothek (400.000 Bde. und 17.000 Handschriften) und reiche Museen befinden.

In geographischer und geschichtlicher Hinsicht unterscheidet man: 1. die Ostseeprovinzen. 2. das Großfürstenthum Finnland, 3. Großrußland, 4. das Königreich Kasan, 5. das Königreich Astrachan, 6. Kleinrußland, 7. Westrußland, 8. Polen, 9. Südrußland, 10. Kaukasien. In Hinsicht auf die Verwaltung zerfällt das Reich in Gouvernements (= Guwern'ma), d. i. Regierungsbezirke, die wieder in Kreise zerfallen.

1. **Die Ostseeprovinzen** (2550 □. Ml.) d. i. Ingermannland, Esthland, Livland und Kurland: **St. Petersburg** (666.000 Einwohner), Haupt- und Residenzstadt, von Peter d. Gr. (1703) erbaut, die Stadt, in welcher „jedes Haus ein Palast, jeder Palast eine Stadt," am Ausflusse der Newa in den finnischen Busen gelegen, durch Regelmäßigkeit und Breite der Straßen, Pracht vieler Gebäude, die große Zahl riesiger Paläste ausgezeichnet; doch sind von den 8800 Häusern mehr als die Hälfte aus Holz. Hervorragende kirchliche Gebäude: die St. Isaakskirche, eine der prachtvollsten der Erde; das Alexander-Newsky-Kloster (gleicht einer Stadt), u. a. Oeffentliche Gebäude: die Admiralität (500 Schritte lang), der Winterpalast (jede Seite 700' lang), der Marmorpalast u. a. Wissenschaftliche Anstalten: die kais. Akademie der Wissenschaften, eine Universität, eine technische Schule u. a. Die Zahl der Wohlthätigkeitsanstalten ist groß. — Die Industrie ist bedeutend; die kais. Fabriken liefern besonders Spiegel, Krystall- und Porzellanwaaren, die Privatfabriken besonders Baumwollwaaren. Wichtiger noch ist der Handel, hauptsächlich von Engländern und Deutschen betrieben; dem Werte nach geht die Hälfte aller Ausfuhr Rußlands von hier fort. Börse, Bank, Assekuranz- u. Handelsgesellschaften. Kais. Lustschlösser in der Umgegend: Zarskoje-Sselo (d. i. kais. Dorf), **Gatschina** u. a. — **Kronstadt** (48.000), Festung, Kriegs- und Handelshafen im finnischen Meerbusen; es ist der eigentliche Hafen von Petersburg. — **Narwa**, Sieg der Schweden über die Rußen 1700. — Esthland: **Reval**, Festung, lebhafter Handel. — Livland: **Riga** (102.000, meist Deutsche), im 12. Jahrhundert von Bremern erbaut, sehr lebhafte Handelsstadt an der Düna. — **Dorpat**, Universität, Sternwarte. Am Eingange in den Meerbusen von Riga liegt die Insel Oesel, nördlicher **Dagö**. — **Mitau** ist die alte Hauptstadt von Kurland, Esthland, Livland u. Kurland haben meist deutsche, protestantische Bevölkerung.

2. **Finnland**, reich an Seen, die Küsten meist mit Scheren (lies: Skären) eingefaßt. — **Helsingfors**, Universität, Haupthafen des Landes. — Auf 7 Felseninseln liegt **Sweaborg**, das nordische Gibraltar. — **Tornea**, am nördlichsten Ende des bottnischen Meerbusens, unweit des Nordpolarkreises. — Die **Alandsinseln** sind theilweise bewohnt.

3. **Großrußland** (fast 1/4 von Europa, über 40.000 □Ml.): **Moskau** (377.000) an der Moskwa, die zweite ältere Hauptstadt des Reiches, mit Petersburg durch eine Eisenbahn (87 Ml.) verbunden. In ihrer Bauart trägt die Stadt halb europäisches halb asiatisches Gepräge (dicht bevölkerte Stadttheile, dazwischen Felderstrecken). M. hat 4000 Kirchen mit mehr als 1000 Türmen u. vergoldeten Kuppeln, ist der Wohnsitz der ältesten u. reichsten Familien, der Hauptsitz für In-

dustrie (80 große u. zahlreiche geringere, darunter an 100 Wollenfabriken), der Mittelpunkt des ganzen Handels (was heißt das?). M. hat die erste Universität des Reiches und andere wissenschaftliche Anstalten. Der berühmte Kreml, die alte Wohnung der Care, ist ein dreieckiger, befestigter Stadttheil in der Mitte der Stadt auf einem Hügel; er enthält Kirchen und Klöster mit Türmen, vergoldeten und grünen, Kuppeln, das Arsenal, Paläste, Plätze, Gärten. M. hat zahlreiche Paläste, einen Bazar, d. i. ein Gebäude mit 6000 Verkaufsgewölben, zahlreiche Gärten. — Zerstörung durch die Mongolen 1280. Großer Brand 14—21. Sept. 1812. — **Nishnji-Nowgorod** (41.000), an der Mündung der Oka u. an der sibirischen Handelsstraße, auf Hügeln mahlerisch gelegen. Die große Messe im Juli vereinigt an 200.000 Käufer und Verkäufer aus Europa und Asien (Bucharen, Kirgisen, Hindu und Chinesen) und ist der Mittelpunkt für den Landverkehr zwischen Europa und Asien. Hauptgegenstände des Handels auf dieser Weltmesse sind: russische Landesprodukte, besonders auch Leder, Pelzwerk, Eisen- und Webewaaren; Thee, türkische und persische Teppiche, ostindische Shawls. Gegenstände des höchsten europäischen Luxus finden sich hier neben den Urprodukten der halbcivilisierten Stämme Asiens. Der Wert der Waaren beläuft sich auf 100 Mill. Gulden. — **Kaluga** an der Oka und **Tula** (57.000) a. d. Upa sind Fabriksstädte; letzteres heißt seiner Waffenfabriken wegen das „russische Lüttich." — **Smolensk** am Dnjepr, 17. Aug. 1812 von den Franzosen erstürmt. — **Woronesh**, unweit des Don zwischen großen Eichenwäldern, Hauptort für den Getraide- und Pelzhandel. In dem gleichnam. Gouvernement sind große Pferdegestüte. — **Jaroslaw** und **Kostroma** sind Fabriksplätze an der Wolga; an demselben Flusse bei der Twerza-Mündung und an der Petersburg-Moskauer Eisenbahn liegt die ansehnliche Handelsstadt **Twer**. — **Rybinsk** (15.000) a. d. Wolga bei der Schekśna-Mündung, ist der bedeutendste Schiffahrtsplatz im innern Rußland, ein Hauptstapelplatz für Getraide, Knotenpunkt für den Binnenhandel, an dem sich im Sommer 100.000 Menschen betheiligen. — Einzelne Dörfer Großrußlands haben bedeutende Industrie; so **Pawlowo** an der Oka (eiserne Werkzeuge, Seife), **Bogorodsk** (95 Gärbereien, jährlich 800.000 Paar lederne Fausthandschuhe) u. a. — **Groß-Nowgorod** am Ilmen-See (17.000), älteste Hauptstadt Rußlands (Rurik 862), später, während Rußland unter dem Mongolenjoche seufzte, eine mächtige Republik und reiche Hansestadt (mit 400.000 Einw.), seit 1487 den russischen Herrschern unterworfen. — **Wologda** (19.000) unweit der Suchona-Quelle, Niederlage des innern Handels für den ganzen Norden. — **Ustjug-Weliki**, am Zusammenflusse der Suchona und des Jug, Stapelplatz für Bast- u. Holzwaaren,

Hauptsitz des Pelzhandels. — Archangelsk (22 000) einst der einzige Handelshafen Rußlands, der wichtigste Handelsplatz im Norden, treibt Seehandel nach Sibirien und nimmt Theil an dem Härings-, Stockfisch-, Walfisch- und Robbenfang an den nördlichen Küsten. Hier ist der kürzeste Tag 3¼ Stunde. — Kola (550) a. d. Kola, die nördlichste Stadt des europ. Rußlands. — Die Doppelinsel Nowaja-Semlja, die von wenigen Samojeden bewohnten Inseln Waigatsch und Kalgujew und andere kleinere Inseln des Eismeeres werden nur im Sommer von Jägern (Rennthier, Eisbär, Fuchs) und Fischern besucht. Spitzbergen, das nördlichste bekannte Land der Erde (wie viel Grad Breite?), wo der längste Tag 4—5 Monate dauert, nur im Sommer von Fischern besucht.

4. Kasan, das ehemalige Tataren-Königreich zu beiden Seiten der Wolga und Kama. — Kasan, d. h. Kessel (63.000, z. Theil Tataren) an der Wolga zwischen herrlichen Eichenwaldungen, mit einer Universität, starker Industrie (Juchten, Seife aus astrachanischem Seehundsfett, u. a.) und bedeutendem Handel nach Asien (Pottasche, Getraide, Hanf u. a.) — Perm a. d. Kama, mit Eisen- und Kupfergruben. Die gleichnamige Provinz hat reiche Gold- und Eisengewinnung. — Jekaterinburg (21.000, viele Deutsche), Oberbergamt für den uralischen und sibirischen Bergbau, Münzhof für Kupfergeld, Goldhütten. In der Umgegend sind höchst wichtige Hüttenwerke mit Gold- und Platinagewinnung.

5. Astrachan, ein ehemaliges Tatarenkönigreich, größtentheils zwischen der Wolga und dem Uralflusse. — Astrachan (44.000 Einw., theils Russen, theils andere Nationen Europa's und Asiens), auf einer langen Wolgainsel 9 Ml. vor der Mündung, in sumpfiger Gegend gelegen. Hier gibt es nebst griechischen, armenischen, katholischen und lutherischen Kirchen auch Moscheen und sogar Hindutempel. Das Hauptgeschäft der Bewohner ist der Fischfang im Frühling und Herbst (Hausen, Störe u. a., 33.000 Ctr. Fische, 16.000 Caviar); die Industrie beschäftigt sich mit Färberei, Gärberei, Bereitung von Caviar u. Hausenblase. Vorzüglicher Weinbau, Seidengewinnung. Handel nach Asien, Dampfschiffahrt nach Persien. — Sarepta a. d. Wolga, ein industriöser Herrnhuterort. — Saratow (84.000, Wolga), inmitten von Fruchtgärten, hat viele Türme und Kuppeln, ein Magazin für Salz a. d. Eltonsee, Fabriken und Handel. Längs der Wolga liegen über 100 Colonien mit 170.000 deutschen Bewohnern, die viel Senf, Schnupftabak, Gewebe, Gartenfrüchte und Wein liefern. — Samara (Wolga) ist der Hauptplatz für den Getraidehandel auf der Wolga. — Orenburg (Uralfluß) in dürrer Steppe, hat bedeutenden Karawanenhandel nach Mittelasien.

6. Kleinrußland oder die Ukraine (ungefähr so groß wie Un-

garn), eines der fruchtbarsten Länder mit fast stetem Wechsel von Feldern, Weiden und herrlichen Waldungen. — **Kijew** (58.000, Dnjepr), majestätisch auf Hügeln gelegen, eine uralte Stadt, die Wiege des Christenthums in Rußland, noch im 18. Jahrh. Hauptstadt des Landes. K. hat viele Kirchen und Klöster (Wallfahrtsort), die älteste Universität des Reiches, viel Gewerbfleiß und Handel. Uiber den Dnjepr führt eine Röhrenbrücke, 2464 par. Fuß lang. — **Pultáwa**, Schlacht 1709, in welcher Peter d. Gr. Karl den XII. besiegte. — **Charkow** (52.000) unweit des Donez, eine der schönsten Städte R., hat eine Universität und Handel und hält eine starke Messe.

7. **Westrußland** (Podolien, Wolhynien, Lithauen, Weißrußland), größer als halb Skandinavien, mit ungeheueren Wäldern und großen Sümpfen bedeckt. — **Kamjenjez-Podolski** (18.000, Dnjestr) mahlerisch auf hohem Felsen gelegen, hat Fabriken und Handel. — **Shitomir** (40.000), mit Tuchfabrikation. — **Minsk**, (25.000) an einem Nebenfl. der Berezina, bedeutende Messe. — Bei **Borisow** und **Studianka** geschah 1812 der Uibergang der Franzosen über die Berezina. — **Grodno** (in Lithauen) am Njemen und an der Warschau-Petersburger Eisenbahn. — **Wilno** (70.000, Wilia, Nebfl. d. Njemen), einst die Residenz der Jagellonen, hat viele Kirchen, Lehranstalten, bedeutenden Handel mit landwirlschaftl. Produkten. — **Witebsk** (Düna), hat in der Nähe Glashütten und gewinnt viel Lein. — **Mohilew** (48.000, Dnjepr), Sitz eines kath. Erzbischofes. — **Dünaburg** (Düna) an der Warschau-Petersburger Eisenbahn.

Polen (etwas kleiner als England, das Land an der Warthe, Weichsel, am Bug und Njemen, viel Wald, $^1/_8$ der Bevölkerung besteht aus Juden. — **Warschau** (243.000, Weichsel) in weiter sandiger Ebene, eine der schönsten Städte Europa's, mit schönen Vorstädten (Praga), vielen prächtigen Palästen, Mittelpunkt des geistigen Lebens, (Universität und zahlreiche andere Lehranstalten, Bibliotheken, Sternwarte), der Industrie und des Handels in Polen. — **Modlin**, Festung an der Mündung des Bug in die Weichsel. — **Czenstochau** (Warthe), ein berühmter Wallfahrtsort. — **Kalisch** a. d. Prosna (12.000) in fruchtbarer Gegend, eine schöne Stadt mit bedeutender Tuchfabrikation. — **Lublin** (17.000, zur Hälfte Juden) zwischen Weichsel und Bug in sehr fruchtbarer Gegend, Polens zweiter Handelsplatz (Tuch, Getraide, russische Waaren, Ungarwein). — **Lowicz** (westl. v. Warschau) hat einen großen Jahrmarkt, wichtig für den Handel mit Deutschland.

9. **Süd-** auch **Neu-Rußland** (am schwarzen und asow'schen Meere, vom Pruth bis zum untern Kuban), größer als Italien, ein Steppenland, wald- und wasserarm, lauter Weide, aber im Osten oft dürr. —

Odessa (119.000, 1792 angelegt), eine der schönsten Städte, die zweite Handelsstadt des Reiches, Freihafen, Hauptausfuhrort russischer Produkte (Getraide), lebhafte Dampfschiffahrt, italienische Geschäftssprache. — **Cherson** (36.000 Dnjepr), Kriegshafen, Schiffswerfte. — **Taganrog** (22.000, asow. Meer) Hafen- und Handelsstadt. Alexander I. starb hier 1825. — Halbinsel **Krim**, zum Theil von Tataren bewohnt; **Symferopol** (30.000, darunter viele Tataren), die Hauptstadt, von herrlichen Gärten umgeben, hat einen großen Bazar, starken Obsthandel. — **Baktschi-Serai** (12.000, meist Tataren), einst Residenz des Tataren-Chans, hat schöne Gärten. — **Sewastopol** war vor seiner Zerstörung (1855) eine prächtige Stadt und der beste Hafen am schwarzen Meere. — In Bessarabien (zwischen Dnj-str und Pruth): **Kischinew** (90.000 Leute von 20 Nationalitäten, meist Juden), bedeutender Handel, berühmter Weinbau; mancher Viehzüchter in der Steppe hat 4—6000 Rinder. **Akkerman** (30.000), Hafen, Schiffswerfte, Salinen. — — Das Land der **Donischen Kosaken** hat ähnliche Einrichtungen wie die österr. Militärgränze. Hauptort der Donischen Kosaken ist **Novo-Tscherkask** (Don), jener der tschernomorskischen ist **Jekaterinodar** (Kuban).

10. **Kaukasien**, (siehe die Beschreibung desselben bei Asien).*)

§. 41. XIII. Das Königreich Griechenland.

910 Q. Meil. (etwas kleiner als Böhmen), 1,348.000 E.

Gränzen? — Kein Land von gleicher Größe hat einen solchen Wechsel von Boden und Klima wie dieses; der größte Theil desselben ist Hügel- und Gebirgsland, Ebenen sind Ausnahmen, daher die Bewohner entweder Seeleute oder Gebirgsbewohner. Der **Pindus** theilt sich an der Nordgränze in 3 Gebirgsarme: **Othrys** (7000′), **Oeta** mit den Thermopylen, **Parnassos** (8000′); weiter südöstlich erheben sich: der **Helikon** (3500′), **Kithäron** (4300′), **Hymettos** (2500′). In **Morea**, welches durch den felsigen Isthmus von Korinth mit dem Norden (Livadien) zusammenhängt, liegt das hohe Weideland **Arkadien**, von Randgebirgen umgeben, die terrassenförmig zum Meere abfallen. Das **Taygetos-Gebirge** (7400′ hoch). — Die ionischen Inseln sind felsig, hoch, hafenreich, mit wenig Erde bedeckt, wasser- und waldarm. Die östlichen Inseln sind meist hoch, rauh, felsig, zum Theile vulkanischen Ursprungs, einige haben Waldungen und liefern edle Früchte.

*) Fragen und Aufgaben wie Seite 80.

Die Küste, vom ionischen und ägäischen Meere bespült, ist ungemein reich gegliedert, und die im ägäischen Meere liegenden Inseln bilden gleichsam eine Brücke nach Asien. Wichtige Meerbusen: von Arta, Patras, Lepanto; von Koron, Kolokythia; von Nauplia, Hydra, Aegina, Zeituni und Volo.

Die Flüsse sind meist unbedeutende Küstenflüsse; von einiger Bedeutung sind: der Aspropotamos in Livadien und der Iri (Eurotas) in Morea; die zahlreichen Flüsschen und Bäche trocknen im Sommer fast aus.

Das Klima ist im allgemeinen mild und gesund, weist aber große Temperaturunterschiede auf. Die Küsten haben höchst selten Schneefall, die Gebirgsgegenden dagegen sind monatelang mit Schnee bedeckt. Der Sommer ist meist sehr heiß, Frühling und Herbst in der Regel sehr schön.

Der Ackerbau liefert trotz der dünnen Bevölkerung nicht hinreichend Getraide, wichtig ist dagegen der Weinbau, besonders der Korinthenbau; der Oliven- und Maulbeerbaum wird fleißig gepflegt, Südfrüchte liefert das Land sogar zur Ausfuhr. — Die Viehzucht ist unbedeutend, die Bienenzucht liefert trefflichen Honig. Die Ausbeute an Mineralien ist ohne Bedeutung (Marmor, Meerschaum, Seesalz).

Die gewerbliche Industrie beginnt sich jetzt zu heben, beschränkt sich aber auf wenige Zweige und nur einige Landstriche; am bedeutendsten ist noch die Verarbeitung von Seide; in den übrigen Zweigen ist das Land auf die Einfuhr aus England und Oesterreich angewiesen. Der Schiffbau ist von Bedeutung (besonders auf Syra, Hydra), sowie die mit demselben in Verbindung stehenden Gewerbe. — Für den Seehandel hat Griechenland eine ebenso günstige Lage wie eine treffliche Küstenbildung. Auf den ionischen Inseln sind alle Häfen Freihäfen. Für den Binnenhandel fehlt es an Straßen, Eisenbahnen.

Die Einwohner sind meist eigentliche Griechen, dann Albanesen, Armenier und Juden; die Mehrzahl griechisch nicht uniert, 30.000 Katholiken. Im Bildungsgrade finden sich große Gegensätze, völliger Kulturmangel neben hoher Bildung. In Athen und Korfu sind Universitäten. — Kein Adel.

Griechenland, erst seit 1832 ein selbständiger Staat, früher den Türken unterworfen, wird in 10 Nomarchien

(Kreise), diese in Eparchien (Bezirke), letztere in Demen (Gemeinden) eingetheilt.

1. **Livadien:** **Athen** (45.000) mit dem Hafen **Piräus**, liegt 1 Stunde vom Meere in einer Ebene am Fuße der auf einem 180' hohen, steilen Felsen liegenden **Akropolis** (Hochburg), zu welcher man durch die berühmten **Propyläen** gelangt. A. war im Alterthume die glanzvollste Stadt, die „Stadt der Weisen", sank aber durch Unglücksfälle tief herab; zu Ende des Unabhängigkeitskrieges war es ein Trümmerhaufe. Erst seit 1834 ist es Haupt- und Residenzstadt des neuen Königreiches Griechenland, und erhebt sich aus seinem Verfalle; Kirchen und andere Gebäude erstehen fortwährend. Außer der 1837 gegründeten Otto-Universität hat A. eine Akademie der Wissenschaften, eine Sternwarte, 2 Gymnasien. Die interessanteste Zierde der Stadt sind die Bauwerke aus dem Alterthume, wie: der **Thesenstempel**, die **Akropolis** u. a. — **Marathon** a. d. Ostküste. Sieg der Griechen unter Miltiades über die Perser 490 v. Chr. — **Thiva** (Theben), Geburtsort des Epaminondas, Pelopidas, Pindar; in der Nähe wird der beste Meerschaum gefunden. — Bei **Aulis** (nordöstl. von Theben) versammelten sich die griechischen Schiffe zum Zuge gegen Troja (1194 vor Chr.). — **Kastri** liegt an der Stelle des alten **Delphi**. — **Missolunghi**, berühmt aus dem Befreiungskampfe (Belagerung, Erstürmung). — Bei **Lepanto** 1571 Seesieg über die Türken. — **Zeituni**, ein bedeutender Handelsplatz. — Beim Paß von Thermopylä Kampf der Griechen (Leonidas) mit den Persern (480 v. Chr.).

2. **Morea.** — **Korinth** (4000), im Alterthume Griechenlands wichtigster Seehandelsplatz; Zerstörung durch die Römer 146 v. Chr.; es hat zahlreiche Alterthümer und treibt starken Weinbau (Korinthen). — **Nauplia** (13.000), ein ansehnlicher Handelsplatz, bis 1834 Residenz und Hauptstadt. — **Hydra**, Hauptort der unfruchtbaren Insel gl. N., Seehandel. Schiffbau, Seemannsschule. Die Inselbewohner (Hydrioten) sind sehr tüchtige Seeleute. — **Monemvasia** (Napoli di Malvasia), Hafenstadt mit ausgezeichnetem Weinbau (Malvasier). — **Kalamata** am Golf von Koron, wichtiger Handelsplatz; durch die Eröffnung des Unabhängigkeitskampfes und als Sitz der ersten griechischen Nationalversammlung merkwürdig. — **Navarino**, **Kriegshafen**; 1827 wurde hier die türk. Flotte vernichtet. — **Patras** (20.000) a. d. Nordküste, Handelshafen, Korinthenbau. — Die Ruinen von **Olympia** (unweit d. Nordwestküste östl. vom südl. Zante), olympische Spiele. — **Mistra** am Iri; das alte Sparta. — Auf der Hochebene Arkadien **Tripolitza** (8000) und nördl. davon Mantinea, Sieg (und Tod) des edlen Thebaners Epaminondas über die Spartaner. — Am Taygetos

liegt die quellenarme, unfruchtbare Landschaft **Maina**, wo die (60.000) tapferen Mainotten leben.

3. **Oestliche Inseln.** — **Negroponte**, durch eine Brücke mit Livadien verbunden, ist 21 Meilen lang, bergig, mit schönen Weiden und dichten Wäldern. Hauptort **Chalkis** (6000). — **Kykladen**: **Syra** mit der Hauptstadt **Hermopolis** (28.000), wichtigster Handels- und Schiffbauplatz Griechenlands. — **Tino** ist sehr gut angebaut und gewerbfleißig, **Delos** ist unbewohnt, **Paros** hat berühmte Marmorbrüche.

4. **Ionische Inseln**: **Korfu**; darauf die Hauptstadt gl. N. (25.000) mit einem Freihafen (Handel mit Oel und Seesalz) und einer Universität. — **Theaki** (das alte Ithaka), Heimat des Ulysses. Die kleine Stadt **Vathy** hat einen herrlichen kreisförmigen Hafen. — **Kephalonia** ist trefflich angebaut, reich an Wein und Oel. Der Hauptort **Argostoli** hat einen Handelshafen. — **Santa-Maura** hat in neuerer Zeit von Erdbeben viel gelitten. — **Zante**, die flachste, lieblichste, fruchtbarste der jonischen Inseln, fast ein einziger Weingarten, wird die „Blume des Osten" genannt. Der Hauptort Zante (20.000) erscheint wie eine italienische Stadt. In der Nähe gibt es mehrere Quellen mit flüssigem trefflichem Erdpech. — Die felsige, nackte Insel **Cerigo** liefert Wein und Rosinen.

Die ionischen Inseln gehören erst seit 1863 zu Griechenland, von 1814—1863 bildeten sie eine Republik unter englischem Schutze.

§. 42. XIV. Die europäische Türkei.

9571 □Ml. (etwas größer als Spanien) kleiner als Frankreich; ohne Serbien, die Moldau und Walachei 6507 □Ml., (größer als Norwegen.) *) — Gränzen?

Ungefähr in der Mitte der Halbinsel erhebt sich ein Gebirgsknoten, der wilde **Skardus** oder **Schar Dagh** (Dagh=Bergkette), von welchem nach Nordwesten, Osten und Süden Gebirge auslaufen. In ersterer Richtung laufen mehrere Parallelketten längs des Adriameeres hin, welche mit den **Karsthöhen** Dalmatiens in Verbindung stehen; von diesen Parallelketten nordöstlich senkt sich das Stufenland Bosnien zur Save hinab. Nördlich von Skardus breitet sich das **serbische Bergland** aus. Oestlich vom Schar Dagh liegt der wilde **Orbelus**, an welchen sich der **Balkan** (d. i. Waldgebirge) oder Hämus schließt, der bis zum **schwarzen**

*) In Asien 31.000 □. Ml. mit 18,000,000 E.
in Afrika 45.000 □. Ml. mit 5,000,000 E.

Meere reicht. Im Norden vom Balkan befindet sich das bulgarische Bergland, im Süden das Kesselland Thracien, von der Maritza durchströmt; letzteres wird im Osten vom Stradscha-Gebirge (1000′), im Westen vom Despoto-Dagh begränzt, der es vom macedonischen Terrassenlande scheidet. Vom Skardus südwärts zieht der Bora Dagh und der Pindus, denen westlich das Stufenland von Albanien und Epirus, östl. das Kesselland Thessalien vorgelagert ist; letzteres wird nördl. vom Volutza-Gebirge und vom Olymp begränzt, östl. vom Ossa und Pelion, südlich vom Othrys. Zwischen dem Olymp und dem Ossa liegt das berühmte Thal Tempe. — Außer dem walachischen Tieflande gibt es nur kleine Strecken Tiefebene. — Die Inseln sind sämmtlich gebirgig. Auf Candia, 30 Ml. lang, hochgebirgig, erhebt sich der Ida über 7500.″

Das Meer bespült im Westen, Osten und Süden die Küsten. (Angabe der Meeresglieder mit Zuhilfenahme der Karte.) Wie im Norden der Apenninenhalbinsel der Po, so fließt hier die Donau mit der Hauptrichtung gegen Osten u. z. in drei Hauptarmen (Kilia, Suline, Chedrile) ins Meer (welches?), und nimmt die Nebenflüsse Save (Unna, Verbas, Bosna, Drin), Morawa (serbische und bulgarische), Timok, Isker, Aluta, Sereth und Pruth u. a. auf.*) In den Archipel münden: die Maritza, der Struma, der Vardar, die Wistritza, die Salambria u. a. Das adriatische Meer nimmt auf den Drin (weißer und schwarzer), die Bojana (Abfluss des Sees von Skutari), die Narenta u. a.) — Bemerkenswerte Seen sind nebst dem eben genannten bei Janina, Ochrida (Albanien) und Kastoria (Macedonien).

Das Klima ist im allgemeinen angenehm mild, im Westen wärmer als im Osten. Constantinopel, wiewohl mit Neapel von gleicher Breite, hat keine Oel- und Orangenbäume.

Wiewohl der Landmann, der bulgarische etwa ausgenommen, nur so viel baut, als für sein Haus nöthig ist, liefert das Land doch Weizen, Mais, Hirse und Buchweizen zur Ausfuhr. Auch der Anbau von Reis, Flachs, Hanf, Ta-

*) Welche der genannten Flüsse sind Gränzflüsse?

bak, Baumwolle (Macedonien) ist namhaft, nicht unbedeutend ist der Mohnbau (Opium) und die Rosenzucht (Rosenöl). Das Klima begünstigt den Obst-, Wein- und Oelbau. Die Forstwirtschaft liegt ganz danieder; ebenso ist der Bergbau ohne Bedeutung. — Erheblicher ist die Viehzucht. Schöne Pferde liefern Bulgarien, die Walachei und Moldau, die Schafzucht ist bedeutend in Albanien und Thessalien, in Rumelien hat man Kameele, Büffel in der Dobrudscha, Seide wird gewonnen in Macedonien und Thessalien; die Fischerei ist vernachlässigt.

Industrie wie in unseren Ländern gibts in der Türkei fast nicht; blos einige Erzeugnisse und wenige größere Städte machen eine Ausnahme. Korduan- und Saffianleder von rother und gelber Farbe ist ein Hauptartikel die Türkischrothfärbereien waren einst berühmt, türkische rothe Teppiche haben großen Ruf, die Seidenfabrikation blüht in Konstantinopel und Salonichi.

Der Binnenhandel ist unbedeutend, da Landstraßen mangeln. Der auswärtige Handel wird durch die Lage des Landes, die reich gegliederte Küste und zahlreiche gute Häfen sehr begünstigt, ist aber fast ganz in den Händen der Ausländer (Griechen, Franken, d. i. der Abendländer). Ausgeführt werden fast nur Rohprodukte: Seide, Wolle, Tabak, Leder, Rosenöl; die Einfuhr besteht in europ. Fabrikaten: Baumwollstoffe (England, Deutschland), Wollwaaren (Frankreich, Oesterreich), Glas (Böhmen), Colonialwaaren, sogar westindischer Kaffee, trotz der Nähe Arabiens.

Einwohner 15½ Mill., darunter Osmanen 1½ Mill., Romanen 4½ Mill., Slaven über 6 Mill. u. a. — Davon sind Mohamedaner über 4 Mill., Christen über 10 Mill. (650.000 röm. Katholiken), dann Protestanten und Juden. Die Nicht-Mohamedaner werden „Rajah" (d. i. Herde) genannt. — Die geistige Bildung, bei den verschiedenen Völkern sehr verschieden, ist im ganzen sehr gering, wiewohl es an niedern und höheren Schulen nicht fehlt. Das Arabische ist Hof-, Kirchen- und Gelehrtensprache. Künste und Wissenschaften werden fast nicht gepflegt.

Das Staatsoberhaupt, der Sultan, Padischah genannt, herrscht unumschränkt, blos durch die Vorschriften des Korans gebunden. Der Großvezier hat die Oberleitung der weltlichen Angelegenheiten, der Mufti ist das

Oberhaupt der Ulemas oder Gelehrten und Ausleger des Gesetzes; dem ersteren sind die Minister untergeordnet. Die höchste berathende Behörde heißt der Divan.

A. Unmittelbare Länder.

1. Rumelien (welcher Fluss, welche Gebirge?). — **Constantinopel**, **Stambul** oder Istambul (1,075 000) die Hauptstadt des Reiches, die Residenz des Sultans, hat eine herrliche Lage, wie kaum eine zweite Stadt der Erde (Marmara-Meer, goldenes Horn, Bosporus). Die eigentliche Stadt (mit engen, krummen, schlecht oder gar nicht gepflasterten Straßen, meist unansehnlichen Häusern, großentheils aus Holz) liegt auf einer Halbinsel, und aus dem Häusermeere (80.000) ragen die zahlreichen Moscheen mit ihren Kuppeln und säulenförmigen Minarets empor. Die berühmte Aja Sofia von K. Justinian 532 als christl. Kirche gegründet, ist die schönste. Für Christen sind hier 9 katholische und 25 griechische Kirchen. — Bemerkenswerte Vorstädte: **Galata** und **Pera**, wo die Wohnungen der „Franken" und die Paläste der Gesandten der christlichen Mächte sich befinden; **Skutari** (auf der asiat. Seite) mit den Begräbnisplätzen der strenggläubigen reichen Türken Constantinopels. C. hat zahlreiche Lehranstalten, öffentliche Bibliotheken, über 1200 öffentliche Bäder, dann Bazare, Karavansereien (Herbergen für morgenländische Reisezüge), Wasserleitungen u. s. w. Die Stadt hat wenig Industrie, und der großartige Handel (im Hafen wimmelt es stets von Schiffen aller Nationen) ist fast ganz in fremden Händen, zahlreiche Dampfschiffe gehen nach Triest, Frankreich und nach dem schwarzen Meere. — C., das griechische Byzantium, seit 148 v. Chr. römisch, von 330—395 Residenz der röm., dann abwechselnd der griechischen und latein. Kaiser; 1453 durch die Türken erobert. — **Adrianopel** (150.000, Maritza), vor der Eroberung Const. Residenz der Sultane, in der Umgebung Reisfelder, als Fabriks- und Handelsplatz bedeutend; großer Bazar, der schönste im Orient. — **Philippopel** (40.000, Maritza), Fabriken in Seide, Baumwolle. — **Gallipoli** (50.000) auf einer Halbinsel (an welchem Meere?), hat bedeutenden Handel. — Eroberung durch die Türken 1356. — Dardanellenschlösser.

2. **Macedonien** (Gebirge? Flüsse?) — **Salonikl** (Thessalonich, 70.000), zweite Handelsstadt der Türkei, hat Färbereien und erzeugt vorzügliche Teppiche, Seidenzeuge u. a. — **Seres** (30.000, Strymon); in der Umgebung Baumwolle- und Reisbau. — Auf dem Berge **Athos** (5000', chalkedische Halbinsel) sind griechische Klöster, Kapellen und Einsiedeleien.

3. **Thessalien** (Fluss?, Gebirge?) eines der fruchtbarsten Länder der Halbinsel (Getraidefelder, üppige Wiesen, von Weinreben umschlungene Platanen, Olivenpflanzungen, Maulbeerbäume, Feigen u. a.) — **Larissa** (25.000, Salambria), erste Fabrikstadt des Reiches, berühmt durch Färbereien u. a. — Bei **Phersala** (Pharsalus) besiegte Cäsar den Pompejus 48 v. Chr.

4. **Albanien** (Gebirge, Gewässer?) — **Janina** (25.000) an einem See, liefert Goldstoffe, Seidenzeuge. — **Ochrida** (8000) in einer paradiesischen, fruchtbaren, stark bevölkerten Gegend am See gl. N. — **Skutari** (30.000) am See gl. N., mit Schiffbau und Fischerei. — **Durazzo** (westl. v. Ochrida), **Arta** und **Prevesa** (letztere am Busen von Arta) sind ansehnliche Handelsplätze. —

5. **Bosnien** mit der Herzegowina und türk. Kroatien (Gebirge, Flüsse?) — **Serajewo** (Bosna-Serai, 70.000), Waffenfabrikation, Handel mit Oesterreich; in der Nähe Eisengruben. — Andere bemerkenswerte Städte sind: **Travnik**, **Banjaluka**, **Bihač** (Festung a. d. Unna) **Mostar** (Herzegowina), **Nowibasar**; letzteres ist eine reiche Stadt mit berühmten Messen.

6. **Bulgarien**, durch den Balkan von Rumelien getrennt. — An der Donau die Festungen **Widdin**, **Nikopoli** (Alutamündg.), **Rustschuk**, **Silistria** (v. d. Russen 1854 belagert). — **Warna**, der beste türk. Hafen am schw. Meere, Handelsstadt (Sieg der Türken über die Ungarn 1444). — Am Balkan (westl. v. Warna) liegt die Festung **Schumla** (60,000) der militärisch wichtigste Punkt auf dem Wege nach Constantinopel. — Unweit des Isker liegt **Sofia** in schöner, fruchtbarer Ebene, von hohen Bergen umgeben; es hat Fabriken und warme Quellen. — Nordwestl. von Sofia, unweit der bulgar. Morawa, liegt in fruchtbarer Ebene **Nissa**, Geburtsort Constantin des Großen, einst die Hauptstadt Serbiens. — Die **Dobrudscha** ist ein öder Landstrich zwischen der Donau und dem Meere.

7. **Inseln**. — **Candia** (einst Kreta) gebirgig (Ida 7500'), fruchtbare Ebenen und Thäler (Holz, Oel, Honig, Johannisbrot), häufige Erdbeben. Die Nordküste ist buchtenreich. **Candia** und **Canea** sind Hafenstädte. — **Stalimene** (Lemnos) liefert Getraide, Wein, rothe Siegelerde. — Andere größere Inseln sind: Thaso, Samothraki.

B. Mittelbare Länder.

1. **Serbien** (998 Q.-Ml, (größer als Böhmen), 1 Mill. slavische Einw.), ein erbliches Fürstenthum, tributpflichtig. Es liegt an der Donau, Save, Morawa, am Drin; Gränzen? — S. ist gebirgig die Berge mit Waldungen, an den sonnigen Abhängen mit Weinpflan-

zungen bedeckt. — **Belgrad** (22.000, Donau, Save) mit einer 700' hoch liegenden Festung, Mittelpunkt des Handels zwischen Constantinopel und Saloniki einer-, und zwischen Wien und Pest anderseits, bedeutende Industrie in Seide, Leder, Waffen, Teppichen und Baumwolle (oftmalige Belagerung). — **Semendria**, Handelsplatz a. d. Donau. — **Kragujewatz**, fürstl. Residenz. — **Passarowitz** (Posharewatz) Friedensschluss 1718.

2. **Walachei** (1330 Q. Ml. (ungefähr wie Baiern), 2,600.000 E., griechisch nicht unierte Rumänen), und **Moldau** (736 Q. Ml. (fast wie die Schweiz). 1,4000.000 rumänische, gr. n. un. Einwohner), die vereinigten Donaufürstenthümer, bilden eine tributpflichtige Wahlmonarchie. Der Norden der Walachei und der Westen der Moldau sind gebirgig (Karpathen), das übrige eben (walachisches Tiefland). Kleine und große Walachei (Gränzfl. Aluta), Ober- und Untermoldau. Das Land hat fruchtbaren Boden, ist aber wenig angebaut; Getraide könnte viel mehr gewonnen werden; unermeßlich ist der Reichthum an Steinsalz (Karpathen) und Salpeter. — In der **Walachei**: **Bukurescht** (122.000, Dimbowitza), die Hauptstadt, eine echt morgenländische Stadt, schmutzig, eng, winkelig. Sie hat zahlreiche griech. Kirchen und Klöster, daher unzählige Türme und Kuppeln. Die Industrie ist unbedeutend, der Verkehr mit Wien, Pest und Leipzig sehr lebhaft. Armenier, Rußen und Deutsche haben ansehnliche Waarenniederlagen. — **Dschurdschewo**, wichtiger Landungsplatz für die Dampfschiffe. — **Braila** (Ibrail, 24.000), Haupthandelshafen; Getraideausfuhr. — — In der **Moldau**: **Jassy** (Jaschi, 70.000), die Hauptstadt, morgenländisch wie Bukarest, schmutzig, mit meist hölzernen Häusern, hat an 80 griech. Kirchen und stark besuchte Märkte; die Umgebung treibt starke Viehzucht. — **Galatz** (60.000) a. d. Donau, starker Handel nach dem schwarzen Meere; Dampfschiffahrt nach Wien, Odessa, Constantinopel. — In **Fokschani** versammeln sich die Abgeordneten des Landes. — Oestlich vom Pruth liegt das 1857 von Rußland an die Türkei abgetretene b e s s a r a b i s c h e G e b i e t, worin die starke Festung **Ismail**.

3. Das Fürstenthum **Montenegro**, Cernagora (70 Q. Ml., fast wie Braunschweig, 125.000 E.; Gränzen?), ein schwer zugängliches Gebirgsland mit wenig Ackerbau und starker Viehzucht, von einem tapferen slavischen Volke (serbische Sprache, nicht unierte Griechen) bewohnt; etwas Handel mit Cattaro. — **Hauptort Cettinje** (700): über 100 Dörfer.*)

Fragen und Aufgaben über Europa. — 1. Welche Städte Europa's haben zu gleicher (oder fast gleicher) Zeit Mittag mit Paris, Cöln,

*) Fragen und Aufgaben über die Balkanhalbinsel wie Seite 89.

München, Prag, Wien, Krakau, Lemberg, Petersburg? — 2. Welche Städte Europa's haben gleiche (oder fast gleiche) geogr. Breite mit: Wien, Prag, Dresden, Berlin, Stockholm, Bern, Triest, Rom, Neapel? — 3. Welche Städte Europa's haben 500.000 oder mehr Einwohner? — 4. Welche Hauptstädte liegen am Meere (und an welchem?), welche an einem schiffbaren Flusse? — 5. Welche europ. Staaten sind Seemächte? — 6. Welche Staaten sind bedeutend durch Industrie? — 7. Gib an, welche europ. Staaten am Meere liegen und an welchem? — 8. Welche Seestädte sind bedeutende Handelsplätze? — 9. Welche Theile Europa's werden durchschnitten a) vom 40. Meridian, b) vom 50. Breitenkreise? — 10. Entwirf eine Karte von Europa; lege dabei den 40. Meridian und den 50. Breitenkreis zu grunde!

§. 43. Asien.

83.000 geogr. Q. Ml. (fast 5mal so groß als Europa) 770 Mill. E.

Asien, die Wiege des Menschengeschlechtes, der größte aller Erdtheile, gränzt an vier Hauptmeere (welche?), hängt mit Europa und Afrika zusammen, ist von Amerika durch eine 10 deutsche Meilen breite Meerenge (welche?) getrennt und reicht mit seinen Inseln in die Nähe von Australien.

Wiederhole mit Zuhilfenahme der Karte, was die §§. 15 (Lage, Gliederung, äußerste Punkte), 20. b (oro-hydrographische Übersicht), 21. (Klima) und 23. (Staaten und Länder) in Bezug auf Asien enthalten!

Eine Folge der großen Verschiedenheit des Klima's ist eine große Mannigfaltigkeit der Naturprodukte. Kleinasien hat Südfrüchte (Smyrnaer Feigen, Rosinen), Baumwolle, Seide, feinhaarige Ziegen; Arabien Kaffee, Datteln, die edelsten Pferde; Persien Datteln, Baumwolle, Seide, Rosenbäume, Perlen (im persischen Meerbusen); Ostindien Baumwolle, Reis, Zuckerrohr, Indigo, Pfeffer, Zimmet, Diamanten, Seidenraupen, Elephanten, Löwen, Tieger, große Schlangen; China, das gesegnete Land des Ackerbaues, hat vorzüglich Reis, Thee, Seide; Japan Reis, Thee, Seide, das feinste Kupfer; Südsibirien ist reich an Gold und Silber, Nordsibirien an Thieren, die kostbares Pelzwerk liefern (Zobel, Hermelin).

Die ansäßigen Völker Asiens bilden entweder monarchische Staaten (meist mit despotischer Regierungsform), oder sie sind europäischen Völkern unterworfen, und die von ihnen bewohnten Länder sind Colonialländer europäischer Staaten.

Manche Nomadenstämme leben in vereinzelten Familien ohne gemeinschaftliches Oberhaupt.

Herrschende Sprachen sind die semitischen Sprachen in Arabien und Syrien (arabisch, syrisch, chaldäisch); die indischen Dialekte in Vorderindien, welche von der altindischen Sprache, dem Sanskrit, abstammen; die persische Sprache in Iran; die tatarische, türkische, mongolische Sprache; die malayische Sprache in Hinterindien (Malakka) und den Inseln Hinterindiens; die japanische Sprache; die einsilbigen Sprachen der Chinesen, Birmanen, Siamesen und der Bewohner von Annam. Von den europäischen Sprachen sind die verbreitetsten die englische, die holländische und die russische.

Vier Fünftheile der Asiaten sind Heiden, besonders die Japaner, Chinesen, die meisten Indier; von dem letzten Fünftel sind die meisten Mahomedaner (in ganz Vorderasien, Arabien, Iran, Turan, zum Theil in Vorderindien und den Inseln Hinterindiens); Christen gibt es etwa 12 Mill. (Sibirien, asiat. Türkei, Vorderindien, China); Juden $1^1/_2$ Mill.

Der Ackerbau blüht namentlich in China, Japan, Vorderindien und auf Java; mit der Viehzucht beschäftigen sich vorzüglich die Araber, Kirgisen, Mongolen und die Völkerschaften Sibiriens; die Seidenzucht blüht hauptsächlich in China, Japan, Persien, in der asiat. Türkei, zum Theil auch in Vorderindien. Metalle werden durch regelmäßigen Bergbau nur in den Besitzungen der Europäer (Sibirien, Vorderindien) gewonnen; in der Türkei, in Persien, China und Japan geschieht es auf unvollkommene Weise.

In der Industrie hat Asien schon in der frühesten Zeit Hervorragendes geleistet. Chinesen und Japaner haben früher als die Europäer Porzellan, Tuschfarben und Schießpulver erzeugt, und ihre lackierten Waaren, Stahlinstrumente, namentlich Säbel und Schwerter, ihre Seidenstoffe sind noch nirgend übertroffen worden. Persien und die Türkei liefern treffliche Stoffe aus Ziegenhaar (persische, türkische und Kaschmir-Shawls), dann Teppiche. Eine große Menge Baumwollstoffe liefern Vorderindien und China.

Die Asiaten selbst treiben fast nur Binnenhandel u. z. mittels Caravanen, besonders die Perser, Türken, Bucharen, Chinesen. Der auswärtige Handel, d. i. der Handel

mit andern Erdtheilen ist fast ausschließlich in den Händen von Nichtasiaten, namentlich der Engländer, Holländer und Nordamerikaner.

Aus Asien wird nach Europa gebracht: Thee (Caravanenthee auf dem Landwege durch die Rußen und zur See durch die Engländer), Baumwolle und Baumwollgewebe Seide und Seidengewebe, Perlen, Gewürze (Zimmet, Gewürznelken, Pfeffer u. a.), Kaffee, Kupfer, Zinn, Gummiarten, Farbstoffe (besonders Indigo), Shawls, Rhabarber und andere Arzneistoffe, Sago, Tik-*) und Sandelholz, arabische Pferde, Pelzwerk. — Eingeführt werden nach Asien Manufaktur- und Schmuckwaaren, Waffen, Papier, Glas, Uhren, Opium u. a

I. Die asiatische Türkei.

21.000 Q. Ml. (dreimal so groß wie die europäische Türkei), 16. Mill. Einwohner: 10. Mill. Türken, über 1 Mill. Griechen, dann Armenier, Juden u. a.; in den Seehandelsplätzen zahlreiche christliche Abendländer, „Franken" genannt.

1. **Kleinasien**, ein durchaus gebirgiges Land (der Erdschisch 12.000′ hoch), von furchtbaren Erdbeben nicht selten heimgesucht. —

Trapezunt oder **Trebisonde** (50.000), Handelsstadt am schwarzen Meere, Caravanenhandel nach Persien (über Erzerum). — **Skutari** am Bosporus, Constantinopel gegenüber, Begräbnisort der reichen Türken dieser Stadt, dann Stapelplatz der mit den asiatischen Caravanen ankommenden für Constantinopel bestimmten Güter. — **Smyrna** (150.000), die wichtigste Handelsstadt der Levante;**) Caravanen und Seehandel; europäische Handelshäuser und Consulate***) — **Brussa** (100.000) unweit des Marmarameeres. Herrliche Tapeten, Seidenwaaren. In der Nähe berühmte Meerschaumgruben. — **Angora**, Shawlfabrikation. — **Isnik** (einst Nicäa), nordöstl. von Brussa, Kirchenversammlung 325. — **Tarsus** an der Südküste, Geburtsort des heil. Paulus. — **An der**

*) Der Tik-Baum wird zum Schiffbaue weit unserer Eiche vorgezogen; er wächst häufig auf den Ghats.

**) Die Levante im weitern Sinne umfasst alle von Italien östlich liegende Länder am Mittelmeere; die Küsten Kleinasiens, Syriens und Aegyptens bilden die Levante im engern Sinne.

*) Handelskonsulen sind Beamte, welche ein Staat zum Schutze seines Handels und seiner Staatsangehörigen auf fremden Handelsplätzen bestellt.

Westküste liegen die Ruinen von Troja (unweit des Hellespont), Ephesus (in S. W.). — Inseln: Cypern, Wein, Oel, die feinste Wolle der Levante; Rhodus, von 1309—1552 Eigenthum der Johanniter; Samos, Wein; Chios, einst die reichste griechische Insel, 1822 durch die Türken furchtbar verwüstet; Lesbos oder Mytilini, furchtbares Erdbeben 1867.

2. Armenien und Kurdistan, ein Hochland, östlich von Natolien (der Ararat 16.000'), mit den Quellen des Euphrat und Tigris und dem salzhaltigen Gebirgssee Wan. Die Armenier sind als tüchtige Kaufleute in Osteuropa und Vorderasien bekannt. —

Erzerum (100.000) an der Caravanenstraße zwischen Trapezunt und Persien; Waffenfabriken. Kurdistan, zum Theil das alte Assyrien, ist von den rohen, räuberischen Kurden bewohnt.

3. Mesopotamien, zwischen Armenien und dem persischen Golfe, größtentheils Tiefland, der untere Theil ungemein fruchtbar, zwischen Mossul und Bagdad eine baumlose, dürre Steppe.

Diarbekir am obern Tigris, eine Handelsstadt. — Mossul, Fabrikation feiner Baumwollstoffe (Mousseline); nördlich davon die Ruinen von Ninive. — Bagdad (40.000), wichtigster Platz für den indischen Handel: von 763—1258 Sitz der Chalifen [damals 2 Mill. E.]. — Basra oder Bassora [60.000] in ungesunder Gegend, Handel mit Perlen, indischen Waaren. Bei Hilleh am Euphrat die Ruinen von Babylon.

4. Syrien mit Palästina, ein schmales Gebirgsland längs des Mittelmeeres. Westlich vom Libanon eine schmale Küstenebene (Phönicier), östlich vom Antilibanon die syrisch-arabische Wüste, zwischen beiden Gebirgen das Thal des Jordanflusses, der in's todte Meer mündet.

a. Im eigentlichen Syrien [Soristan]: Haleb oder Aleppo (100.000) in einer schönen, fruchtbaren Ebene [Weinbau]. Handel mit Europa; Caravanen nach Bagdad und Mekka. — Damascus (120.000), in einer von Steppenflüssen bewässerten, reizenden Gegend am Ostfuße des Antilibanon paradiesisch gelegen; wichtigste Industrie- und Handelsstadt in der asiat. Türkei; Fabriken für Metallwaaren (Damascener Klingen), Gold- und Seidenstoffe (Damast), Lederwaaren u. a. Haupthandelsplatz für den Verkehr nach Innerasien, Caravanenverbindungen mit Haleb, Bagdad, Mekka; Sammelplatz der Pilgercaravane. — In einer Oase der syrischen Wüste die prächtigen Trümmer von Palmyra (Palmenstadt). — Antakijeh, Antiochia zur Zeit der Kreuzzüge. — Im ehemaligen Phönicien: Beirut (100.000), Hafen an der

syrischen Küste, Dampfschiffahrtsverbindung mit Triest. — Saida (einst Sidon) und Sur (ehemals Tyrus) sind unbedeutend.

b. Palästina, das heilige Land. In diesem kleinen Ländchen erhielt sich zur Zeit des alten Bundes die Kenntnis und Verehrung des wahren Gottes; hier wurde Jesus geboren, hier lebte, lehrte, litt und starb er; von hier aus begann das Christenthum seinen Siegeslauf durch die Welt. — Jerusalem (in gleicher geogr. Br. mit dem Nordende des todten Meeres), einst sehr bedeutend, jetzt eine kleine Stadt. Die meisten Häuser nur aus Lehm, mit flachen Dächern, ohne Fenster gegen die Straße. Hier leben 12.000 Christen, 8000 Juden und 10.000 Mahomedaner. Vier Stadttheile: das armenische Viertel auf dem Berge Zion; das Christenviertel im nordwestl. Theile, wo die Kirche des hl. Grabes, welche den Ort der Kreuzigung und das Grab Jesu in sich schließt; das Judenviertel und das muhamedanische, das größte. — Die Stadt liegt auf dem Rücken und am Abhange zweier Berge, Zion und Moriah genannt. Ostwärts zieht sich zwischen dem Moriah und dem Oelberge das Thal Josaphat hin, südlich und zum Theil westlich fallen die schroffen Abhänge des Berges Zion zum Thal Hinnom hinab. — Bethlehem, zwei Stunden südlich von Jerusalem, der Geburtsort Davids und des Messias, meist von Christen bewohnt. — Nazareth liegt westlich vom See Genezareth am Fuße des Berges Tabor, und hat 3000 meist christliche Bewohner. Jaffa oder Joppe am Mittelmeere. Landungsort der christlichen Pilger. — Akka oder Ptolomais, nördl. von Jaffa (Richard Löwenherz und Leopold der Tugendhafte 1194).

5. Hedschas, der türkische Antheil von Arabien; Klima trocken, heiß.

Mekka (45.000), Mahomed's Geburtsort, die ehrwürdigste Stadt der Mahomedaner, mit der „Kaaba", zu welcher jeder Mahomedaner einmal im Leben wallfahrten muß; jährlich an 100.000 Pilger mit 50.000 Kameelen. — Dschidda am rothen Meere, Hafenstadt für Mekka. — Medina (20,000), Muhameds Begräbnisort. — In dieser Provinz auch die Sinai-Halbinsel mit der Gruppe des Sinai und dem Berge Horeb.

II. Arabien.

48.000 □Ml. (größer als die europ. Halbinseln zusammen), 5—6 Mill. E.

Es ist ein dürres, weil wasserarmes (keine Flüsse) Hochland, größtentheils mit sandigem Boden. Wo hinreichende Bewässerung ist, d. i. in den niedrigen Küstengegenden, da

gibts reichen Pflanzenwuchs (Datteln, Kaffee, Balsam, Aloë, Manna u. a.) Einzelne Landstrecken, besonders an den Küsten: Hedschas, Jemen, Hadhramaut, Oman, El Ahsa, Nedsched (im Innern). Die nomadischen, in der Wüste umherziehenden und unter Zelten wohnenden Araber werden Beduinen, „Kinder der Wüste", die ansäßigen Ackerbauer Fellah's genannt. Das Volk theilt sich in Stämme mit meist patriarchalischer Verfassung. Die Oberhäupter der Stämme heißen Emir, Scheikh, auch Imam.

Jemen ist das eigentliche Kaffee- und Balsamland. — **Mokha**, Handel mit Kaffee, Weihrauch. — **Aden** (40.000, britische Besitzung), wichtige Station für die Dampfschiffahrt zwischen Aegypten und Indien. — **Sana**, Residenz des Imam; Obstgärten.

Oman mit der Hauptstadt **Maskat** (60.000) gehört dem mächtigen Imam von Maskat, der auch an der afrikanischen Ostküste Besitzungen hat. Die den Briten gehörige Insel Sokotora liefert die beste Aloe.

El-Ahsa am persischen Golf. Bedeutende Perlenfischerei (jährlich 4 Mill. Gulden). Die Bahrein-Inseln sind britisch.

Nedsched im Innern Arabiens, von kriegerischen Nomaden, den Wahabiten (einer mahomedanischen Sekte) bewohnt.

III. Iran.

46.000 □Ml., [fast wie Arabien] 20 Mill. E.

Ein wasserarmes Hochplateau, mit stets heiterem Himmel; die Luft ist so trocken, dass Metalle nicht rosten (Gegensatz zu Holland) und Thier- und Pflanzenreste nur vertrocknen, nicht verwesen. Steppenflüsse, große Salzwüste. — Die Perser sind ein feines, gewandtes Volk, die Franzosen des Orients. In den gebildeten Kreisen der Nachbarvölker ist die persische Sprache, die eine reiche Literatur hat, so verbreitet, wie in Europa die französische. Parsen heißen diejenigen Perser, die Anhänger der Lehre Zoroaster's sind. Die Afghanen sind theils Nomaden, theils Halbnomaden. Die Beludschen bestehen aus nomadischen Stämmen. Die Parsen sind Feueranbeter, die Perser und Afghanen Muhamedaner, erstere Schiiten, letztere Suniten.

1. **Persien** (26 000 □Ml., 6 Mill. E.), ein despotischer Staat, dessen Oberhaupt den Titel Schah (= König) führt.

Teheran (85.000), die jetzige Residenz des Schah, südwestl. vom Demawend auf einer fruchtbaren Hochfläche. — Ispahan (einst 600.000, jetzt nur 60.000), ehemalige Residenz, die Stadt der Paläste genannt. — Zwischen Rosen- u. Weingärten liegt Schiras, das mit Rosenöl Handel treibt. Für den Handel mit Rußland sind von Wichtigkeit die Hafenstädte am Caspischen See: Rescht (40.000), Balfrusch (100.000) und Asterabad (40.000), zugleich mit Seidenzucht. — Auf dem armenischen Hochlande liegt Tabris oder Tauris (150.000), der wichtigste Platz für den Handel zwischen Persien und Europa. — Meschhed (100.000) im nordöstl. Theile des Landes, für den Handel mit Buchara, Chiwa, Kokand sehr wichtig. — Nischapur, südwestl. von Meschhed, treibt Handel mit Türkisen.

2. **Afghanistan** oder Kabulistan (10.000 □Meil., 6 Mill. E.) zerfällt in mehrere Chanate, von denen Kabul und Herat die mächtigsten sind. Im Nordosten ein Nebenfluss des Indus, der Kabulfluss, dessen Thal die Handelsstraße zwischen Persien und Indien.

Kabul (60.000) in einer fruchtbaren Ebene am Kabul, lebhafter Handel, größter Pferdemarkt. — Kandahar (50.000), Handel mit Persien. — Herat (45,000), die „Stadt der 100.000 Gärten“ genannt. — Pischauer (100.000) mit Seiden- und Baumwollmanufakturen.

3. **Beludschistan** (7000 □Ml., 1 Mill. E.), ein von Nomadenstämmen bewohntes, wenig bekanntes Land.

Kelat ist der Hauptort des bedeutendsten Chanat's.

IV. Vorderindien.

73.000 Q.-Meil. (6mal so groß wie Oesterreich), 200 Mill. E.

Es besteht aus zwei Theilen: dem eigentlichen Hindostan, meist Tiefland am Ganges und Indus, und der Halbinsel Dekan. Die Westghat's fallen steil zum Meere ab, die Küste (Malabar) hat gute Häfen; die Ostseite senkt sich allmählich zum Meere, die Ostküste (Coromandel) ist flach und der Schiffahrt gefährlich. Gegen Osten fließen die meisten größeren Flüsse Dekans, so der Godavery und Kistnah, gegen Westen der Nerbudda. Vorderindien liegt größtentheils in der heißen Zone, und wo es an Regen und gutem Boden nicht fehlt, ist die Fruchtbarkeit eine außerordentliche.

Die Mehrzahl der Bewohner sind Hindu u. bekennen sich zum Brahmaismus; bei ihnen sind alle Abstufungen

geistiger Kultur zu finden, von der größten Rohheit mit dem abscheulichsten Götzendienste (im Innern von Dekan) bis zur Verfeinerung brahmanischer Weisen. — Der große Reichthum an Naturprodukten ist die Grundlage der Industrie (Shawls, Teppiche, Indigofabriken, Metallwaaren u. a.) und des Handels. Den Handel im Innern betreiben die Banjanen (Hindu); den mit den nördlichen Nachbarvölkern (Caravanenhandel) Perser und Armenier; der Seehandel ist meist in den Händen der Briten. Ausfuhr: Baumwolle, Indigo, Reis, Zucker, Pfeffer, Opium, Zimmet, Seide u. a.; Einfuhr: Tuch, Sammet, Eisen- und Stahlwaaren, Uhren, Glas, Papier u. a. aus Europa, Thee u. a. aus China.

1. Die **unmittelbaren britischen Besitzungen** bestehen aus 4 Präsidentschaften:

a. **Bengalen.** Calcutta (1 Mill.) am Hugly, einem Gangesarme, der reichste und größte Stapelplatz Asiens, Hauptort für den Indigohandel; großartige Industrie in Baumwolle, Seide u. a.; viele niedere und höhere Schulen; Sitz des Vizekönigs. — **Dakka** (90.000), **Murschidabad** (284.000) und **Patna** (100.000), Industrieorte für Baumwolle, Opium, Indigo.

b. **Agra** od. **Allahabad.** — **Allahabad** (147.000), starke Festung am Zusammenflusse des Dschumna und Ganges. — **Benares** (186.000) die heilige Stadt der heidnischen Hindu, der erste Diamantenmarkt der Erde. — **Delhi** (152.000) am Dschumna, einst Sitz des **Großmoguls**, sehr herabgekommen. — **Luknow** (300.000) Fabriken in Baumwolle, Seide und anderem.

c. **Madras.** — **Madras** (427.000), der Mittelpunkt des Handels auf Coromandel; Fabriken für Indigo, Zucker, Arak, Opium, Baumwolle; Bank, Assekuranzen, Münze. — **Cochin** (=Kotschin) ein wichtiger Handelsplatz auf Malabar (die älteste Besitzung in Indien; Albuquerque eroberte sie 1503). — **Calicut** mit Caliko-Fabriken (die ersten Portugiesen landeten hier 1498 unter Vasco de Gama). — **Tranquebar** (vor 1845 dänisch), Baumwollindustrie.

d. **Bombay.** — **Bombay** (816.000), zweiter Handelsplatz in Ostindien, Hauptmarkt für die Baumwolle, regelmäßige Dampfschifffahrt nach England. — **Surate** (135.000) Hauptort der Provinz Guzerate. Ausfuhr von Baumwolle, Seide und Tabak.

e. **Insel Ceylon**, ein schönes Hügel- und Bergland (Adams-Pik 5700'), große Palmenwälder. Produkte: der beste Zimmet, dann Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle, Pfeffer, Edelsteine, Perlen. Hauptort: **Colombo** (35.000).

2. Verbündete oder Schutzstaaten.

Der Staat der Sikhs, Hauptort **Lahore** (95 000) im Pendschab mit den Provinzen Kaschmir und Kohestan. — **Kaschmir** ist eine der gesegnetsten Landschaften der Erde, herrliches Klima, trefflich angebaut, in den Gebirgsgegenden bedeutende Viehzucht (Kaschmirziegen), sehr starke Industrie (Shawls). — Das kleine Fürstenthum **Sikkim** am Südabhange des Himalaya. — Die bedeutendsten der übrigen Staaten sind: **Hyderabad** oder **Golkonda** (nördlich vom Kistnah) mit reichen Diamantengruben. Der Staat **Scindiah** mit der Stadt **Adschein** und der Festung **Gwalior**; **Sinde**, am untern Indus, Hauptort **Heiderabad**; **Mysore** (— Meißor), Fabriks- und Handelsplatz, und die Festung **Seringapatam**, ehedem Residenz des Hyder Ali und des Tippo Saib. Die Inselgruppen der **Lakkadiven** und **Malediven**; viele Kauris d. i. Muscheln, die als Scheidemünze gebraucht werden.

3. Unabhängige Staaten.

a. **Nepal**, am Südabhange des Himalaya, ein fruchtbares Bergland mit mildem Klima. **Khatmandu**, Hauptort.

b. **Butan**, dieselbe Lage wie Nepal, durch Sikhim von letzterem getrennt. **Tassisudon**, Hauptort.

4. Portugiesische Besitzungen.

Das Gebiet van **Goa** auf Malabar; Insel und **Stadt Diu** (bei Guzerate); die Hafenstadt **Daman** (östl. v. Diu). Produkte: Baumwolle, Pfeffer, Reis u. a. Dem Gouverneur (Statthalter) van Goa ist auch das portugiesische Gebiet auf **Timor** (wo?) und die bei **China** liegende Insel **Macao** untergeordnet.

5. Französische Besitzungen.

Pondichery und **Carrical** auf Coromandel, **Tschaudranagar** an einem Gangesarme nördl. von Calcutta. **Mahe** auf Malabar. Produkte: Reis, Indigo, Baumwolle, Zuckerrohr, Seide; Baumwollwaaren, Opium.

V. Hinterindien.

40.000 Q.-Ml. (4 mal so groß wie Frankreich), 30 Mill. E.

Dieses Land ist mit Ausnahme der Küsten wenig bekannt. Es besteht (mit Ausnahme von Malakka) aus großen, von Norden nach Süden streichenden Flußthälern (welche Flüsse?), welche durch bewaldete Gebirgszüge getrennt sind. In den Wäldern leben die größten Landthiere (auch weiße

Elephanten). Pflanzenprodukte fast dieselben wie in Vorderindien; der Bergbau liefert Zinn (auf Malakka). Die Bewohner (auf Malakka und den Inseln Malayen, im Nordwesten Hindu, sonst mongolische Stämme) sind größtentheils Buddhisten, die Malayen Muhamedaner, Christen gibt es wenige. Die Industrie ist gering, der Handel meist in den Händen der Briten und Chinesen.

1. **Besitzungen der Briten** (in der Zeit zwischen 1820—1852 erworben):

a. **Assam**, nordwestl. am Brahmaputra; b. **Aracan**, Küstenstrich am Meerb. von Bengalen; c. **Pegu**, Mündungsgebiet des Irawaddy; viel Tikholz; Städte: **Pegu**, **Rangun**; d. **Martaban** und **Tenasserim**; e. **Pulo-Pinang** oder **Prinz-Wales-Inseln**; f. Gebiet von **Malakka** mit der Stadt gl. N. (seit 1824 britisch); g. **Singapore**, Insel mit der Stadt gl. N. (90.000); sehr wichtig als Handelsplatz für Indien u. China; viele europäische Handelshäuser.

2. **Französisch Hinterindien od. Nieder-Cambodja** (500 □.-Ml. 2 Mill. E.), seit 1862 französische Colonie, gesundes Klima. **Saigon** (40.000), Hauptstadt.

3. **Das Kaiserthum Birma** oder **Awa** (Gränzen?) reich an Produkten. Despotie. Hauptstadt **Awa** (3000) am Irawaddy.

4. **Das Königreich Siam** besteht aus dem fruchtbaren Thale des **Menam**. — **Bangkok** (500 000) bedeutender Handelsplatz. Der König von Siam nennt sich „Großherr des Reiches."

5. **Das Kaiserthum Annam** mit den Landschaften **Tonkin**, **Cochinchina** und **Cambodja**. — **Hué** (100.000), Hauptstadt, Festung und Kriegshafen.

6. **Das unabhängige Malakka**, reich an Zinn, Reis u. a. Die Einwohner leben unter despotischen Fürsten und sind kühne Seeräuber.

VI. Die hinterindischen Inseln
(36.000 □. Ml, 23 Mill. E., meist Malayen).

1. **Die großen Sundainseln**: **Sumatra**, **Java**, **Borneo** (die größte, so groß wie Skandinavien) und **Celebes** (stark gegliedert). Den Holländern gehört ³/₄ von Java, der „Perle in der Krone der Niederlande" und die Stadt **Batavia** (151.000), ihrer ungesunden Lage wegen das „Grab der Europäer" genannt, ist der Hauptsitz der holländischen Macht in Asien. Auf Sumatra, Borneo und Celebes haben sie ebenfalls Colonien. Ein ungeheuerer Produktenreichthum zeichnet sämmtliche hinterindischen Inseln aus; Java hat eine üppige Vegetation, wie keine Gegend auf der östl. Hemisphäre. Die wichtigsten Produkte dieser In-

seln sind: Gold, Diamanten, tropische Gewächse aller Art, besonders **Kaffee**, Zucker, Indigo, Baumwolle, Reis und alle Früchte Indiens; Borneo hat viel Pfeffer und den besten Kampher. Die bei Sumatra liegende holländische Insel Bangka ist zinnreich. — Die dem Zepter Hollands nicht unterworfenen Theile der Inseln sind von heidnischen Malayen, zum Theile Menschenfressern, bewohnt, welche unter Häuptlingen leben.

2. Die **kleinen Sundainseln**. Sie liegen zwischen Java und Neuholland, und die meisten sind den Holländern unterworfen. Fruchtbar wie die großen Sundainseln, und von Negerstämmen und Malayen bewohnt. Die wichtigsten sind: **Bali**, **Lombok**, **Sumbawa**, **Flores** und **Timor**; letztere ist die größte und gehört theils den Holländern, theils den Portugiesen.

3. Die **Molukken** oder **Gewürzinseln**, zwischen Celebes u. Neu-Guinea. Sie liefern die besten Gewürznelken und Muskatnüsse, auch Sago, sind den Holländern theils unmittelbar unterworfen, theils tributpflichtig. Drei Gruppen: a) die südlichen **Banda-Inseln**, b) die **Amboina-Gruppe**, c) die eigentlichen **Molukken**, die nördlichsten, worunter **Dschilolo** u. a.

4. Die **Philippinen** liegen zwischen den Molukken u. der chinesischen Küste. Der größere Theil gehört den Spaniern, besonders die größte Insel **Manila** mit dem Hauptorte gl. N. (165.000). Produkte: Tabak, Baumwolle, Zucker, Indigo. Manila gehört zu den schönsten Theilen der Erde.

5. Die **Sulu-Inseln** zwischen Borneo und den Philippinen. — Die größte ist **Palawan** oder **Paragoa**, liefern Perlen, Perlmutter, Schildkröt und Sago. Meist muhamedanische Herrscher.

6. Die **Andamanen** und **Nikobaren** im Golf von Bengalen. Die Neger auf den Andamanen und die Malayen auf den Nikobaren stehen auf sehr niedriger Kulturstufe.

VII. Das chinesische Reich.

176.000 Q. Ml. (um wie viele Q. Ml. größer als Europa?) über Mill. Einw.

Dieses Reich, mit seinen tributpflichtigen Ländern nach dem russischen das größte, unter allen aber das bevölkertste, zugleich das älteste Reich der ganzen Erde, größer als Europa, umfasst den größten Theil des hinterasiatischen Hochlandes, und das reich bewässerte, sehr fruchtbare chinesische Tiefland. (Wiederhole §. 20, b.).

Der **Amur** im Norden Gränzfluss gegen Sibirien, der

Sikiang im Süden, der blaue und der gelbe Strom sind die wichtigsten Flüsse.

Da Chinas Breitenausdehnung an 30° beträgt, so sind die Unterschiede im Klima, und daher auch die in den Produkten bedeutend. Die Hauptprodukte des Nordens sind: Weizen, Gerste, Hülsenfrüchte und Tabak; die der mittleren und südlichen Gegenden: Reis, Thee (jährlich werden an 80 Mill. Pfund ausgeführt), Baumwolle, Zucker, Kampher, Rhabarber, Bambus u. a. Sehr fleißig werden betrieben der Ackerbau, besonders Theebau, und die Seidenzucht. — Die Industrie ist bedeutend; ausgezeichnet sind: Seidenwaaren, Porzellan, lackierte Waaren, Papier, Elfenbeinarbeiten u. a. Überhaupt hat China eine solche Mannigfaltigkeit an Produkten, dass es leichter als irgend ein Land die Produkte fremder Länder entbehren kann. Gegenwärtig sind dem auswärtigen Seehandel 5 Freihäfen geöffnet, darunter Kanton, Ning-po, Schang-hai.

Die Chinesen sind eines der ältesten Kulturvölker. Sie verachten die Fremden als Barbaren, während sie ihr Land das „himmlische Reich", ihren Kaiser „Sohn des Himmels" nennen. Sie werden von allen Reisenden als feige, entsittlicht und verweichlicht, unmenschlich, gefühllos, schmutzig, eigennützig geschildert. Der größte Theil des Volkes bekennt sich zum Buddhismus. — Das Chinesische gehört zu den einsilbigen flexionslosen Sprachen; für jeden Begriff besteht ein eigenes Schriftzeichen. Die Anzahl derselben wird verschieden angegeben (die niedrigste Zahl ist 25.000), doch reicht für den gewöhnlichen Gebrauch die Kenntnis von 4000 bis 5000 aus.

Die Verfassung ist rein despotisch. Die höchsten Reichsbeamten heißen Mandarine.

1. Das eigentliche China (an 72.000 □Ml. [= Vorderindien] mit 350 Mill. Einw.) ist größtentheils eben, reich bewässert, sehr fruchtbar, fleißig angebaut; selbst auf Felsen und Abhänge wird fruchtbarer Boden getragen und Flöße auf dem Wasser werden zu Gartenbeeten eingerichtet. Unter den Kanälen des Landes ragt hervor der Kaiserkanal, 250 Meilen lang, die größte Verbindungslinie zwischen Peking und den bevölkertsten östlichen Provinzen. Im Norden befindet sich die bekannte 300 Meilen lange

chinesische Mauer, vor 2000 Jahren gegen Einfälle der Barbaren von Norden her erbaut.

Peking (1,648.000), d. i. nördliche Hauptstadt, die Residenz des Kaisers, soll 6 Meilen im Umfange haben. — **Nanking** (½ Mill.) d. i. südliche Hauptstadt am blauen Flusse, Fabriken für Baumwollwaaren (Nankingstoffe). — Südlicher liegt die Hafenstadt **Schanghai** (395.000). — **Kanton** (1 Mill.) an der Bocca-Tigris, d. i. der Bucht, in welche der Si-Kiang mündet, der Mittelpunkt des Handels zwischen Europa und China. — Auf der Englischen Insel Hongkong blüht die Stadt **Victoria** rasch auf. — Die portugiesische Stadt **Macao** liegt auf der Insel gl. N. — Auch die Insel Hainan und die vom nördl. Wendekreise durchschnittene Insel Formosa gehören zu China.

2. Die unterworfenen Nebenländer.

a. Die **Mandschurei**, das Amurland, ein rauhes Gebirgsland, südlich vom Amur. Die Bewohner meist Nomaden, Jäger und Fischer, daher wenig Ackerbau. Im Süden wohnen die Mandschu, im N. Tungusen.

b. Die **Mongolei**, ein Hochland mit unbestimmter Gränze, westlich von der Mandschurei, wenig bekannt. Das Land ist theils Wüste (Gobi, Schamo), theils Steppenland. Die Bewohner sind Nomaden. Am nördlichen Rande der Mongolei liegt die Hauptstadt **Urga**, die heilige Stadt der buddhistischen Mongolen; dem russischen Kiachta gegenüber liegt **Maimatschin**, nebst Urga der wichtigste Stapelplatz für den russisch-chinesischen Tauschhandel.

c. Die **hohe Tatarei**, größtentheils eine wüste Hochebene, wo nur an den Flüssen gut angebautes Land. Viehzucht bedeutend. — **Kaschghar** am Ostfuße des Bolor Dagh, Sitz des chines. Statthalters. — **Jarkand** (120.000) südöstl. von Kaschghar, Mittelpunkt des Handels nach den Nachbarländern (welchen?); bis Jarkand kommen die chinesischen Caravanen, und bis her kommen Kaufleute aus Westen, welche Kaschmirshawls, Edelsteine, Moschus bringen, um sie gegen Thee, lackierte Waaren, Porzellan u. dgl. zu vertauschen.

3. Die tributpflichtigen Staaten.

a. **Tübet**, das großartigste Hoch- und Gebirgsland der Erde, zwischen dem Himalaya mit den höchsten Schneegipfeln der Erde und dem Küen-Lün. Der Boden ist wenig fruchtbar. Die Hauptbeschäftigung der etwa 5 Mill. Tübetaner bildet die Viehzucht, welche zugleich die wichtigsten Nahrungsmittel liefert. Merkwürdige Thiere: der Büffel mit dem schön behaarten Pferdeschweife; Schafe mit sehr feiner Wolle; die tübetanische Ziege, welche das Hauptmaterial zu den Kaschmirshawls liefert; das Moschusthier. — Tübet ist der Hauptsitz des Budd-

haismus und Lamaismus. In H'Lassa residiert der Dalai-Lama, d. h. Meerpriester, der Priester, dessen Herrschaft ausgebreitet ist wie das Meer.

b. Korea, eine reich bewässerte, gebirgige Halbinsel. Korea ist den Fremden — Chinesen und Japaner ausgenommen — verschlossen.

c. Die Insel Lieu-Khieu nordöstl. von Formosa. Bewohner sind theils Chinesen theils Japanesen.

VIII. Japan.

7027 □Ml. (kleiner als Schweden), 35 Mill. Einw.

Wie an der Nordwestseite der alten Welt der Inselstaat Großbritannien, so liegt an der Ostseite derselben das Inselreich Japan, welches aus den sehr fleißig angebauten und dicht bevölkerten Inseln Nipon (=Sonnenaufgang), Kiusiu, Sikokf, Jeso und zahlreichen kleinen Inseln besteht. Diese Inseln sind hochgebirgig, haben viele Schneeberge und zahlreiche Vulkane (häufige Erdbeben.)

Der Ackerbau ist ausgezeichnet, unbedeutend aber die Viehzucht, da die Japaner größtentheils von Pflanzenkost, Eiern und Fischen leben. Japan hat das feinste Kupfer in großer Menge, dann treffliches Eisen und liefert berühmte Klingen und andere Stahlarbeiten. — Die Industrie ist die hervorragendste in Asien: Seiden-, Gold- und Silberstoffe, Porzellan. — Bis vor kurzem war das Reich den Fremden fast verschlossen; in neuer Zeit sind ihnen einige Häfen geöffnet und mit einigen europäischen Staaten Handelsvertäge abgeschlossen worden.

Die Japaner sind die aufgeklärtesten Asiaten, und haben zahlreiche Schulen. Sie sind größtentheils Buddhisten. Despotische Staatsverfassung. Zwei Kaiser regieren: der geistliche Dairi-Soma oder Mikado genießt göttliche Verehrung, der weltliche Kubo-Soma oder Taikun, sein Statthalter und Feldherr, ist eigentlich nur der erste Beamte des Mikado.

1. Insel Nipon. — Jedo ($1\frac{1}{2}$ Mill.), Residenz des Kubo. — Miako (600.000), Residenz des Dairi; bedeutende Industrie; Hauptsitz der Gelehrsamkeit; prachtvolle Tempel.

2. Insel Kiusiu. — Nangasaki (60.000), wichtig für den Handel mit Europa; im Hafen die kleine holländische Insel Desima.

3. Insel Sikokf, und 4. Insel Jeso, beide wenig bekannt.

5. Von der Insel Sachalin oder Tarakai gehört der Süden zu Japan, der Norden zu Rußland. — Auch einige (südliche) Kurilen gehören den Japanern.

IX Turan.

50.000 Q. Ml. (2mal Frankreich), an 9 Mill. Einw.

Dieses östlich vom Caspischen See gelegene Land ist im Westen eben (wahrscheinlich ehemals Meeresgrund), im Osten und Süden gebirgig (welche Gebirge?), und nur theilweise gut bewässert. Welche Flüsse münden in den Aralsee? — Zahlreiche Steppenflüsse und Salzwasserseen. — Der Sommer, besonders in der Ebene, glühend heiß, der Winter streng und schneereich. Im 5. Jahrhundert trat hier der Volksstamm der Türken auf, und die jetzigen Bewohner sind meist türkischer Abkunft, theils Heiden, theils Mahomedaner; theils Nomaden, theils in despotischen Monarchien (Chanate) vereinigt.

1. Chanat Buchara. — Buchara (150.000), der Markt für die Erzeugnisse Rußlands und Mittelasiens. — Samarkand (östl. v. Buchara), einst Timurs Residenz.

2. Chanat Kokand. — Kokand, Handelsplatz, Taschkend (nördl. v. Kokand), Seiden- und Baumwollwebereien.

3. Chanat Chiwa. — Chiwa, in einer gartenmäßig angebauten Gegend, starker Carawanenhandel; der größte Sklavenmarkt in Turan. — Zwischen dem Caspi- und dem Aral-See liegt das Truchmenenland, eine sandige Steppe.

4. Chanat Kundus am obern Oxus und am Hindukusch. — Feizabad (am Amuderia), Gruben mit Rubinen und Brüche mit Lasurstein.

Rußland besitzt am Aralsee und am Sir einige feste Punkte; mehrere Chanate, wie Kokand, erkennen die russische Oberhoheit an.

X. Das asiatische Rußland.

280.000 □Ml. (um 90.000 □Ml. größer als Europa), 10 Mill. Einw.

Theile dieses ungeheueren Landes sind: 1. Sibirien mit dem Amurlande, 2. die Kirgisen-Steppe, 3. Kaukasien.

Sibirien (mit dem Amurlande an 274 000 Q.-M., 5 Mill. E.) begreift ganz Nordasien mit Kamtschatka in sich und zerfällt in das ebene Westsibirien und das gebirgige Ostsibirien. Der Norden dieses von großen Flüssen (wel-

chen?) bewässerten Landes hat sehr lange, grimmige Winter, ist theils schwach, theils gar nicht bewohnt; der Süden, namentlich der westliche Theil desselben, ist mild und hat reiche Gold- und Silbergruben. — Die wenigen Bewohner (in Westsibirien meist Russen, in Ostsibirien asiatische Völkerschaften), unter denen sich zahlreiche Verbannte befinden, beschäftigen sich nach Beschaffenheit der Gegend mit Ackerbau, Bergbau, Jagd der Pelzthiere.

Westsibirien. — **Tobolsk** (20.000), Sitz des Statthalters; Hauptniederlage für das Pelzwerk, das als Tribut an die Krone abgeliefert wird. — **Barnaul** und **Kolywan**, Bergbau (an welchem Flusse, unter welchem Breitengrade?). — **Beresow** (an welchem Flusse und unter wie viel Grad Breite?], einer der härtesten Verbannungsorte.

Ostsibirien. — **Irkutsk** (25.000, 800 Meilen von Petersburg), Sitz des Statthalters; Hauptniederlage für den chinesischen Handel. — **Kiachta**, südlich vom Baikalsee an der chines. Gränze, Maimatschin gegenüber, Haupthandelsplatz für den Handel mit China. — **Jeniseisk** und **Nertschinsk** (letzteres östl. vom Baikalsee), wichtige Bergstädte (Gold, Silber). — **Jakutsk**, Stapelplatz für das sibirische Pelzwerk (Fluß? Breite?). — **Nikolajewsk** an der Amur-Mündung; Kriegs- und Handelshafen, Dampfschiffahrt. — **Petropawlowsk** an der Ostseite Kamtschatka's, einer der schönsten Häfen der Erde. — Auf den Kurilen und Aleuten wohnen nur Jäger und Fischer.

Die Kirgisensteppe (zwischen Westsibirien u. Turan) ist eine steinige Hochebene, auf welcher das Reitervolk der Kirgisen (mongolischen Stammes) ein Nomadenleben führt. Hauptbeschäftigung ist die Viehzucht.

Kaukasien liegt zu beiden Seiten des Kaukasus und zerfällt in Ciskaukasien und Transkaukasien, d. h. in die Provinzen diesseit und jenseit des Kaukasus (vom europ. Rußland aus gerechnet). Es hat ziemlich gleiche Breite mit Italien und liegt innerhalb jener Pflanzenzone, die man die des Oelbaumes nennen kann. In den Thälern baut man den hier auch wildwachsenden Weinstock in großer Uippigkeit, den Maulbeerbaum (großartige Seidenzucht), Baumwolle, den Oelbaum, Zuckerrohr. Der Boden ist vulkanisch, Erdbeben sind nicht selten. Auf der Halbinsel Abscheron (Caspi-See) finden sich Gasausströmungen, welche das „heilige Feuer von Baku" erzeugen, zu welchem die Feueranbeter aus Persien (Parsen) und Indien wallfahrten. — Die Bewohner sind verschiedenen Stammes (Tscherkessen,

Georgier oder Grusier, Mingrelier u. a.), theils Mahomedaner theils Christen und seit 1859 vollständig unterworfen. Als kräftig und schön von Gestalt werden die Tscherkessen oder Cirkassier und die Georgier gepriesen.

Von den wenigen bedeutenden Städten Kaukasiens sind zu nennen: Tiflis (60.000, Kur) war bis 1800 Residenz der georgischen Könige; Industrie in Webe- und Wirkwaaren, bedeutender Handel. In der Umgegend sind blühende Colonien von Württembergern. Von Tiflis führt der einzige Pass über die fast ununterbrochene Gebirgsmauer des Kaukasus, u. z. ins Thal des Terek. — Eriwan, unweit des Araxes, nördl. vom Ararat; in der Nähe das Kloster Etschmiazin, der Sitz des obersten Patriarchen der armenischen Christen. — Baku, am westl. Ufer des Caspi-Sees, wichtiger Handelsort mit gutem Hafen. In der Nähe viele Naphta- und Salzquellen. Zu dem ewigen Feuer von Baku wallfahrten die Feueranbeter aus Persien und Indien. In der Gegend werden die ausgezeichnetsten Teppiche in ganz Asien verfertigt. — Derbent (13.000), Festung u. Handelsplatz am Caspischen Meere.

Fragen und Aufgaben: 1. Welche Küsten, Halbinseln, Inseln, Flüsse, Gebirge, Ebenen u. a. durchschneidet a) der 90., b) der 120., c) der 140., d) der 160. Meridian? — 2. Gib an, welche Meerbusen, Städte u. a. unter dem 30° n. Br. oder unweit desselben liegen; ebenso unter dem 40., 50., 60.! — 3. Welche Länder Asiens liegen mit dem Caspisee in gleicher (oder ziemlich gleicher) Breite? — 4. Welche Theile Asiens liegen in der heißen, welche in der gemäßigten, welche in der kalten Zone? — 5. Vergleiche Arabien mit Vorderindien in Bezug auf Lage, Größe, Bodenform, Gewässer, Klima, Producte u. a.; ebenso Iran mit Turan u. a.! — 6. Vergleiche Arabien mit der europäischen Pyrenäenhalbinsel in Bezug auf Gliederung der Küste, Lage, Größe und Volksdichtigkeit!

§. 44. Afrika.

545.000 Q.-Ml. (3mal so groß als Europa), über 200 Mill. E.

Von Europa durch das Mittelmeer getrennt, bildet dieser wärmste der Erdtheile den Südwesten der alten Welt und erscheint in Bezug auf Asien als eine Halbinsel, die mit letzterem durch eine 15 Meil. breite Landenge (welche?) zusammenhängt. Drei Viertheile Afrika's gehören zur Tropenzone. (Gib die Breite und Länge der äußersten Punkte an!) Die Küste ist so einförmig, dass der Erdtheil einem Stamme ohne Aeste gleicht und zu dem benachbarten Europa einen

auffallenden Gegensatz bildet. (An welche Meere und Meeresglieder gränzt Afrika?)

Wiederhole mit Zuhilfenahme der Karte, was die §§. 15., 20. c. 21. und 26. in Bezug auf Afrika enthalten!

Wo es an Bewässerung nicht fehlt, da ist meist ein üppiger Pflanzenwuchs, der jedoch dem in Indien nachsteht. Nächst mehreren Arten von Palmen, Gummibäumen, Färbehölzern, Pfeffer und Gewürzpflanzen kommen auch vor: Kaffee, Indigo, Tabak und Wein (Madeira, Kapwein); Nordafrika steht mit seinen Pflanzenprodukten Südeuropa nahe. Die Thierwelt ist sehr mannigfaltig und besonders reich an Schlangen, Raubthieren (Löwen, Leoparden, Panthern, Hyänen), Affen; im Nil lebt das Krokodil; Elephanten hat es gleich Indien, Kameele und Strauße wie Arabien. Afrika eigenthümliche Thiere sind die Giraffe, das Zebra und das Gnu. Das Mineralreich liefert schon seit den ältesten Zeiten Goldstaub.

Im Norden wohnen Araber, Kopten (die Nachkommen der Ureinwohner Aegyptens), Abyssinier; in Mittel- und Südafrika der schwarzfarbige Stamm der Neger, im südlichsten Afrika die weniger dunkel gefärbten Kaffern, Hottentoten; auf Madagaskar lebt der Stamm der Malagassen. Juden finden sich hauptsächlich in Nordafrika, Europäer in den größeren Handelsstädten und in den Colonien. — Abyssinier und Kopten sind Christen, Araber und Berbern Muhamedaner. Die Neger bekennen sich theils zum Islam (die nördlichen), theils sind sie Heiden; Kaffern, Hottentoten, Malagassen sind Heiden. Afrikanische Sprachen sind: die Sprache der Berbern, das Arabische, das Abyssinische, das Koptische, die verschiedenen Sprachen der Negerstämme.

Wissenschaftliche Bildung findet sich in Afrika, seit das Christenthum im Norden verdrängt wurde, nicht; Muhamedaner und Kopten haben einige Schulen. Im Ganzen stehen die Bewohner auf einer niedrigen Stufe der Bildung.

Die Industrie ist mit geringen Ausnahmen (Lederbereitung in der Berberei, Weberei der Wollkappen [Fes] in Tunis) unbedeutend und steht hinter der asiatischen weit zurück. — Der innere Handel, meist Caravanenhandel, ist in den Händen der Einheimischen, der auswärtige in denen der Europäer. Ausfuhr: Goldstaub, Elfenbein, Straußenfedern, Gummi, Leder (Maroquin), Indigo, Pfeffer, Eben-

und Sandelholz, Datteln, Reis, Baumwolle und — Sklaven. **Einfuhr:** Manufakturwaaren, Glas, Papier, Seife u. a.

I. Das Vicekönigreich Aegypten.

(Es umfasst Aegypten, Nubien mit Senaar und Kordofan.)

Aegypten (8000 □Ml. (etwa wie Schweden) 5 Mill. Einw.) liegt zu beiden Seiten des Nil im südlichen Theile der nördlichen gemäßigten Zone; es ist nur im Nilthale, so weit die Ueberschwemmung des Flusses reicht, angebaut, außerdem wüst. In Nordägypten regnet es in der kühlen Jahreszeit (Oktober bis April) häufig; Süd- oder Oberägypten hat keinen Regen und gehört zu den heißesten Ländern der Erde. — Die Bevölkerung besteht aus Türken, Arabern, Kopten, Juden und Europäern; **Ackerbau** ist die wichtigste Nahrungsquelle.

Unter-Aegypten. — **Alexandria** (190.000, darunter 15.000 Europäer) Haupthandelsplatz Aegyptens für den auswärtigen Handel; Dampfschiffahrtsverbindungen mit Marseille, Triest, Constantinopel, Smyrna; Eisenbahn über Kairo nach Suez. — Zwischen den am Mittelmeere gelegenen Städten **Rosette** und **Damiette** liegt das fruchtbare, reich angebaute, stark bewohnte **Nildelta**, das Indigo, Baumwolle, Seide, zur Ausfuhr liefert. — Zwischen Rosette und Alexandria liegt das Dorf **Abukir** (Seeschlacht August 1798.)

Mittelägypten. — **Kairo** (400.000), größte Stadt Afrikas, Residenz des Vicekönigs, mit großen Plätzen, aber engen, ungepflasterten Straßen, in denen ein ungeheures Gewühl herrscht. K. ist der Mittelpunkt des innern Handels, so wie des Handels mit anderen afrikanischen Ländern, mit Arabien und Indien. — Gegenüber von Kairo bei **Gizeh** erheben sich die drei größten Pyramiden und die große Sphinx. — **Suez** am rothen Meere und am Südende des Suez-Canals; Dampfschiffahrten nach Bombay. —

Oberägypten — **Siut**, Sammelplatz der Caravanen aus Nubien und Sudan. — **Kosseir** am rothen Meere, Einschiffungsort für Mekkapilger; Handel mit Arabien. — **Assuan**, die südlichste Stadt Aegyptens, unweit der untersten Nil-Katarakte. — Bei **Luxor** die Ruinen von **Theben** mit seinen „hundert Thoren“, d. i. Palästen. Westlich vom Nil liegen mehrere Oasen, reich an Datteln.

Nubien mit Senaar und Kordofan — Nubien, zwischen Ober-Aegypten, dem rothen Meere, Habesch und der lybischen Wüste gelegen, ist eine im Süden mit dichten Waldungen bedeckte, im Norden sehr

16*

heiße, regenlose, wüste Hochebene, vom Nil durchflossen, der aber hier seiner Katarakte wegen zur Schiffahrt wenig sich eignet.

Chartum (30.000) am Zusammenflusse der beiden Nil. Sitz des ägyptischen Statthalters, Handelsplatz für Nubien und die südlichen Länder. Hier ist ein österreichisches Consulat und eine katholische Missionsanstalt. — Wo die Stadt Schendy liegt, war einst Meroë. — In Sennaar am blauen Nil, in Kordofan die Handelsstadt El Obeid.

II. Habesch.

Das Alpenland Habesch oder Abyssinien (7000 □Ml., 3 Mill. Einw.), das Quellland des blauen Nil (Tsana-See), das Vaterland des Kaffeebaumes, ist reich bewässert, fruchtbar, die tropischen Regen bewirken Überschwemmungen der Flüsse. Außer Christen gibt es hier auch Juden (am Takazze), Mahomedaner und Heiden.

In früheren Zeiten regierte ein Kaiser (der große Negus) in **Gondar**, dann zerfiel Habesch in die Reiche **Tigre, Amhara, Schoa**; diese bilden aber nun wieder ein Kaiserthum. Kaiser Theodor I. beherrschte das Reich bis zu seinem Tode am 13. April 1868, an welchem Tage die Bergfestung Magdala durch die Engländer eingenommen wurde. In Gondar residiert der „Abuna," d. i. das geistliche Oberhaupt der koptischen Christen. — Der Küstenstrich Samhara versorgt das Land mit Salz.

III. Die Berberei.

So heißt das Land westlich von Aegypten bis zum atlantischen Meere, zwischen dem Mittelmeere und der Wüste. Die Berberei, auch die Barbaresken-Staaten genannt, besteht aus den von der Türkei abhängigen Staaten Tripolis und Tunis, dem französischen Besitzthum Algier, und dem Kaiserthume Marokko.

1. **Tripolis** (16.000 □Ml., 3/4 Mill. Einw.). Die Sultin-Ebene trennt das Felsenplateau Barka von dem eigentlichen Tripolis. Tripolis hat einen niedrigen, sandigen Küstensaum mit schlechten Häfen, der nach Süden zu dem wasserlosen Hochplateau Hamada emporsteigt. Caravanenhandel nach dem Innern treiben die Mauren, den Seehandel haben die Italiener und Franzosen in den Händen.

Tripolis (30.000), Hauptort, Mittelpunkt des Waarenverkehrs mit Innerafrika. — In Barka ist die Handelsstadt Bengasi. — Die Oasen Audschila, Fezzan und Gadames werden auch zu Tripolis gerechnet; ihre Hauptorte sind wichtige Punkte für den Verkehr nach Innerafrika.

2. **Tunis** (2150 □Ml. [kleiner als Ungarn], $1^1/_2$ Mill. Einw.), zwischen Tripolis und Algier gelegen, vom Atlas durchzogen, dessen letzter Ausläufer das Kap Bon ist. Es ist fruchtbarer und besser angebaut als Tripolis (Oel, Datteln). Der Hauptplatz für den Seehandel (besonders mit Marseille) ist Tunis, für den Caravanenhandel Kairwan.

Tunis (100.000), große, schöne Stadt mit Fabriken (Seide, Tuch, Fes) und Seehandel. In der Nähe die Ruinen von Carthago.

3. **Algier** (7000 □Ml. [etwa wie Frankreich], 3 Mill. Einw.), einst wie die übrigen Barbareskenstaaten ein Raubstaat, seit 1830 ein Besitzthum Frankreichs, gebirgig (Atlas). — Die Bewohner sind größtentheils Araber, Berbern, an 250.000 Europäer, Franzosen, Deutsche (8000) u. a. Ackerbau, Viehzucht und Bergbau liefern zahlreiche Naturprodukte, (Getraide, Oel, Baumwolle, Holz, Pferde, Schafe, Kameele, Cochenille). Getraide geht nach Innerafrika.

Algier (50.000), befestigte Haupt- und Hafenstadt; bedeutende Industrie in Seide, Leder, Gewehren; starke Messe im September. — Oran (34.000), Seehandelsstadt. Constantine, Handel nach dem Innern Afrika's. — In der Nähe des Seehandelsplatzes Bona die Ruinen von Hippo, dem Lieblingsaufenthalte der numidischen Könige, dem Bischofssitze des hl. Augustinus.

4. **Marokko und Fez** (12.000 □Ml., 3 Mill. E.), das höchste Gebirgsland der Berberei. Südlich vom großen Atlas liegt das Steppenland Biledulgerid (auch südlich von Algier und Tunis). Die Flüsse der südlichen Abdachung verlieren sich meist in der Wüste. — Der Ackerbau auf niedriger Stufe, die Viehzucht ansehnlich. Die Industrie liefert Maroquin (von Marokko) und Saffian (von Safi). Seehandel mit Europa treiben: Tanger, Rabat, Mogador (am atlantischen Meere).

Marokko (100.000) auf einer fruchtbaren Hochebene (welche Breite?); Lederfabrikation, Caravanenhandel. — Fez (80.000), wichtigste Industriestadt (Fes, Maroquin, Waffen). — Mekines, westl. von Fez, die jetzige Residenz des Sultans. Sitz mahomedanischer Gelehrsamkeit. — Tetuan am Mittelmeere, bedeutender Handel mit Frankreich.

IV. Die Sahara.

Die größte Wüste der Erde, die Sahara, breitet sich, 600 Meilen lang und 200 Meilen breit, 10mal so groß wie Oesterreich, südlich von der Berberei aus.

Die Oberfläche besteht theils aus weitgedehnten, horizontalen, sandigen Einöden (Meer ohne Wasser), theils aus kahlem Felsboden und von der Sonne durchglühtem, hartem Salzthon mit rothen Sandhügeln, theils aus Gebirgszügen mit Wasser und Vegetation; in letztern leben Nomaden. In den Thalkesseln der Wüste, wo sich kleine Teiche gebildet, an deren Saume die Dattelpalme, die wichtigste Pflanze der Sahara, gedeiht, befinden sich die Oasen, die großen Hafenplätze der Caravanen. — Seit Jahrhunderten ziehen die Caravanen auf den nämlichen Wegen durch die Wüste. Die Saharabewohner tauschen ihre Waaren (besonders Vieh und Salz) an die Bewohner Sudans gegen Getraide, Goldstaub, Elfenbein, Sklaven u. a. aus; letztere Produkte, sowie Gummi, Straußfedern u. a. bringen sie in die nördlichen und westlichen Küstenstädte, wo sie dieselben gegen Waffen, Pulver, Kleidungsstücke austauschen. Nach Timbuktu, dem Mittelpunkte der wichtigsten nordafrikanischen Caravanenstraßen, führen von Marokko, Algier, Tunis und Tripolis Straßen.

V. Sudan oder Nigritien.

So heißen die Landschaften, die sich längs der Südgränze der Sahara hinziehen. — Die Bewohner sind theils eingeborne Neger (Muhamedaner und Heiden), theils eingewanderte muhamedanische Araber; sie leben in despotischen Staaten. Die bedeutendsten sind:

Der Mandingo-Staat Bambarra am obern Niger;

das Fellatareich Massina mit der Hauptstadt Timbuktu, der Königin der Wüste;

Borgu am Quorra, Hauptort Bussa;

Haussa, Hauptort Sakkatu;

Bornu am Tsad-See, Hauptort Kuka;

Wadai östl. von Tsad-See, Hauptort Wara.

Die Kenntnis der Länder Sudans sowie der am obern weißen Nil ist im gegenwärtigen Jahrhunderte namentlich durch englische und deutsche Forscher und katholische Missionäre bedeutend bereichert worden

Mehrere von ihnen fanden in dem Lande ihrer Forschungen den Tod (die Deutschen Dr. Vogel und Beurmann wurden ermordet, Mungo Park (Engländer) ertrank im Quorra, James Richardson (Engländer) und Overweg (ein Deutscher) erlagen dem Klima, andere aber sind zurückgekehrt und haben Kunde von den erforschten Ländern gebracht; so namentlich der Deutsche Dr. Barth, der die Länder um den Tsad-See erforscht hat; er kehrte 1855 nach Europa zurück, nachdem er in 5½ Jahren an 3000 Meilen zurück gelegt. Von österreichischen Forschern sind berühmt: Russegger, P. Knoblecher (Nilländer), Dr. von Heuglin (Abyssinien).

VI. Senegambien.

Dieses Land, südlich von der Wüste gelegen, westlich vom Meere (welchem?) begränzt, an den Flüssen Senegal und Gambia, ist gegen Osten gebirgig (Kong-Gebirge), im Westen eben, ungemein heiß und höchst ungesund, hat aber einen üppigen Pflanzenwuchs (besonders Gummiwälder). — Den Caravanenhandel nach Sudan betreiben meist die Mauren, der Seehandel ist in den Händen der Franzosen, Engländer, Portugiesen. — Die Bewohner sind Neger (Mahomedaner und Heiden), welche in Staaten leben; an der Küste liegen europäische Colonien:

1. Französische am Senegal. — St. Louis an der Mündung des Senegal, Stapelplatz für den Gummihandel.
2. Englische am Gambia. Bathurst (Bäßhörrst) an der Mündung des Gambia.
3. Portugiesische, südlich vom Gambia.

VII. Ober-Guinea.

Diesen Namen trägt der Küstenstrich von 11° n. B. bis zum Aequator. Die Küste ist fast durchaus flach, hie und da sumpfig, und bei dem heißen Klima ungesund. Der Niger ergießt sich hier in die Bai von Benin. Nach den bedeutendsten Ausfuhrgegenständen werden einzelne Küstenstriche benannt: Sierra Leone-Küste, Pfeffer- oder Körnerküste, Zahn- oder Elfenbeinküste, Goldküste, Sklavenküste. Die Einwohner sind Neger (meist Heiden); ihre bedeutendsten Staaten sind:

1. Das Reich der Aschanti auf der Goldküste, das größte in Guinea; Hauptort Kumassie;

2. Das Reich Abomeh mit dem Hauptorte gl. N.;

3. Das Hochland der Amboser, Hauptort Biafra.

4. Die Republik christlicher Neger auf der Pfefferküste, Liberia (an 1400 Q. Ml., 300.000 E.), von amerikanischen Bürgern 1821 gegründet; für die Verbreitung des Christenthums in jenen Gegenden sehr thätig; Hauptort Monrovia.

Besitzungen der Europäer:

a) Englische. Der Hauptplatz ist Cape Coast Castle (= Kep-Kohst-Käßl) auf der Goldküste, Freetown (= Fritaun), d. i. Freistadt, eine Niederlassung für aus Sklavenschiffen befreite Neger an der Sierra-Leone-Küste.

b) Niederländische. Auf der Goldküste Elmina u. a.*)

c) Französische auf der Zahnküste.

Alle Besitzungen der Europäer haben ein mörderisches Klima (feuchtheiße Luft); von den Angekommenen ist nach drei Jahren ein Drittel todt.

VIII. Niederguinea.

Das ist der Küstenstrich von 1°—18° s. Br. wie Oberguinea feucht-heiß, ungesund. Das Land ist nach dem Innern gänzlich unbekannt. Die Bewohner sind Neger; ihre wichtigsten Reiche:

1. Lango mit sehr fruchtbarem Boden. Ausfuhr: Elfenbein, Gummi, Farbhölzer.

2. Congo, sehr fruchtbar; reich an Kupfer und Eisen.

Die Portugiesen haben hier die Besitzungen Angola und Benguela; Hauptort Loanda. Ausfuhr: Sklaven, Elfenbein, Wachs, Gummi, rothes Sandelholz.

Die Küstenstrecke vom 18° s. Br. bis zum Oranjeflusse hat keinen besonderen Namen. Weiter östlich im Innern sind durch neuere Forschungen einige Seen bekannt geworden, so der Ngami-See (20° Br.), der Nyassa-See (vom Parallel 10°) durchschnitten. Unter den Bewohnern sind die Betschuanen am weitesten verbreitet.

IX. Das Kapland.

Diese seit 1815 den Engländern (früher den Holländern) gehörige Besitzung im südlichsten Afrika (6—7000 □Ml., 400.000 E.), besteht aus mehreren von S. nach N. anstei-

*) 1872 an die Engländer abgetreten.

genden, durch Randgebirge von einander getrennten Terrassen, und reicht östlich bis zum Kafferlande, nördlich bis an den Oranjefluss, sonst gränzt das Land ans Meer (welches?). (Wiederhole §. 20, c!) — Das Land ist wasserarm, das Klima gemäßigt, gesund. Der Sommer (September bis April) ist trotz der geringen Breite gemäßigt. Das bekannteste Produkt ist der Kapwein. — Einwohner: Colonisten und Einheimische (Hottentoten, Kaffern, Betschuanen). Die Kapcolonie, auf dem Wege vom Mutterlande nach Ostindien gelegen, ist als Erfrischungsplatz für den Seeverkehr von großer Wichtigkeit.

Kapstadt (28.000), nördlich vom Kap der guten Hoffnung, an der zwar gefährlichen, aber doch jährlich von 400—600 Schiffen besuchten Tafelbai, eine Stadt mit europäischen Einrichtungen. In der Nähe wächst bei Constantia der berühmte Kapwein. Oestlich liegt an der Algoa-Bai der rasch aufblühende Hafenort Port Elisabeth (11.000).

Im Osten vom Kaplande liegt im Kafferlande an der Ostküste die britische Colonie Natal oder Viktoria (900 □Ml., 160.000 E., davon 12.000 Weiße). Das Land hat trefflichen Boden und ein gesundes Klima und ist vorzüglich für Viehzucht geeignet.

X. Die Ostküstenländer.

Mit diesem Namen bezeichnet man die Küstengegenden zwischen dem Kaplande und Habesch, und unterscheidet von Süden gegen Norden das Kafferland (etwa bis zum 10° s. B.), das Sawaheli-Land (bis zum Aequator), und das Somal-Land. — Die Kaffern sind kriegerische Stämme, die Viehzucht und Jagd, auch etwas Ackerbau und Gewerbe (sie verarbeiten Eisen und Kupfer) treiben; sie bewohnen die Kafferküste, Sofala und Mozambique. Christliche Missionäre sind unter ihnen thätig. Im Kafferlande liegen außer Natal auch zwei Republiken holländischer Bauern: die Oranje-Republik jenseit des Oranje-Flusses, und die Transvaal-Republik.

Die Portugiesen betrachten die Küstenstriche Sofala und Mozambique als Eigenthum; es gehören ihnen aber nur noch die Küstenstädte Sofala und Mozambique, Sitz des Statthalters, dann einige Punkte am Zambeze. Ausfuhr: Gold, Elfenbein, Wachs u. a.

In dem Lande der Sawaheli d. i. Tieflandsbewohner,

lebt das Küstenvolk Sawaheli von schwarzer Hautfarbe aber mit kaukasischer Körperbildung (Muhamedaner). Das Land gehört dem Imam von Maskat. Zanzibar auf einer Insel (60.000), Handelsplatz (Elfenbein, Gummikopal, Gewürznelken). — Weiter im Innern, zwischen 1—5° s. Br. erheben sich bedeutende Gebirgsmassen, aus denen der Kenia und der Kilimandscharo (18.000—20.000') in die Region des ewigen Schnees emporragen.

Der kräftige Stamm der Somalis (meist Muhamedaner) wohnt am östlichen Ende des Erdtheiles, in einem durch gesundes Klima, reiche Bewässerung und Vegetation ausgezeichneten Lande Afrika's. Der östlichste Punkt desselben, das Kap Guardafui (d. i. Hütet euch!) ragt in ein gefährliches Meer hinaus.

XI. Das Hochland Südafrika's.

Das Innere dieses Landes ist noch sehr wenig bekannt. Sichere Nachrichten hat man weder über die Beschaffenheit des Landes noch über seine Bewohner. In den letzten Jahren haben nebst andern die Nachrichten des englischen Missionärs Dr. Livingstone (Liwingst'n) Aufmerksamkeit erregt. Dieser kühne Mann hat bereits früher 16 Jahre in Südafrika geforscht, den Ngami-See, den Oberlauf des Zambeze u. a. entdeckt, und befindet sich gegenwärtig wieder in jenen Gegenden.

XII. Die afrikanischen Inseln.

a. Westafrikanische:

1. (portugiesisch) Die Azoren (westlich von Portugal), von Portugiesen bewohnt, sehr fruchtbar; es gibt dort weder Schlangen, noch Frösche, noch irgend ein Ungezlefer; — die Madeira-Gruppe, besonders Madeira, Heilort für Brustkranke, und Porto Santo — die Inseln des grünen Vorgebirges.

2. (spanisch) Die Canarischen Inseln, die Heimat des Canarienvogels, durch Klima und Produktenreichthum (alle Südfrüchte, Zucker, früher auch Wein, Cochenille) eine der schönsten Erdstellen. Auf Teneriffa erhebt sich ein über 11.000' hoher thätiger Vulkankegel, der Pik von Teneriffa, dessen Gipfel im Winter mit Schnee bedeckt ist. Uiber Ferro siehe §. 9.

3. Die Guinea-Inseln: Fernando Po und Annobon sind spanisch, die Prinzeninsel und St. Thomas portugiesisch.

4. (britisch). Die Felseninseln Ascension und St. Helena, dann die Insel Tristan da Cunha sind wichtige Stationsplätze für die Ostindienfahrer. Ascension, ein ausgebrannter vulkanischer Kegel, hat einen guten Hafen und liefert den Seefahrern Trinkwasser; — auf St. Helena lebte Napoleon . vom 16. Okt. 1815 bis zu seinem Tode 5. Mai 1821; der Hafenplatz heißt Jamestown (=Dschämstaun); — auf Tristan da Cunha (Erfrischungsinsel) nehmen die Seefahrer Wasser und Proviant ein.

b. Ostafrikanische Inseln.

1. Madagaskar (10.000 □. Ml. (wie Frankreich), 4—6 Mill. E.), im Innern gebirgig (8000′—12.000′), östlich und westlich eine breite, niedrige Küstenebene, heiß, sumpfig, ungesund. Das Pflanzenreich liefert viel Bau- und Färbeholz, Arzneigewächse, Reis, der Bergbau Eisen, Kupfer u. a. — Die Madegassen leben unter einer äußerst despotischen Regierung; ihre Hauptstadt ist Tananarivo auf einer Hochebene in der Mitte der Insel. —

Die Franzosen besitzen an der Ostküste die Insel St. Maria mit dem Hafenorte Port Louis.

2. Die vulkanischen Comoren im nördlichen Theile des Canals von Mozambique, fruchtbar (Palmen, Bauholz, Zuckerrohr, Mais).

3. Die Maskarenen östl. von Madagaskar; Mauritius oder Isle de France (britisch), Reunion od. Bourbon (französisch), beide reich an Tropengewächsen.

4. Die Seychellen, reich an tropischen Produkten; die Amiranten, unbewohnte Koralleninseln; beide Gruppen britisch.

5. Im südl. Theile des indischen Oceans liegen einzelne vulkanische Inseln, meist Stationsplätze für die Waifischfänger, so die Prinz Edwards-Insel (südöstl. v. Kaplande, 46° Br.), Amsterdam, St. Paul (südl. v. Vorderindien c. 38° Br.).

§. 45. Amerika.

750.000 □Ml. (4mal so groß wie Europa), 71 Mill. Einw.

Amerika, 1492 durch Columbus entdeckt, hat unter allen Erdtheilen die größte Breitenausdehnung (wie viele Grade?) und erstreckt sich mit Ausnahme der südlichen Polarzone durch alle Zonen. Es besteht eigentlich aus zwei durch eine Landenge (welche?) zusammenhängenden Festländern und gränzt an drei Hauptmeere (welche?).

Wiederhole, was die §§. 15, 20 d., 21 und 26 in Bezug auf Amerika enthalten, nimm dabei die Karte zu Hilfe!

Bei der großen klimatischen Verschiedenheit findet sich eine reiche Mannigfaltigkeit der Produkte. Unter den Amerika eigenthümlichen Produkten sind besonders zu nennen: die Kartoffel (seit der Mitte des 16. Jahrh. in Europa bekannt), Tabak (das Tabakrauchen fand Columbus bei den Bewohnern der westindischen Inseln), Fernambuk- oder Brasilien-, dann Mahagoni- und Campecheholz (=petsche), Fieber- oder Chinarinde, Cacao, Vanille, Quassia; Colibris, der Condor, das Lama, die Vikuña, der Jaguar (der amerikanische Tieger), der Kuguar, die Klapperschlange, der Alligator u. a. — Mit anderen Erdtheilen gemein hat es: Indigo, Baumwolle, Palmen, Bataten (Knollenfrucht der Bataten-Winde, dient als Nahrungsmittel wie die Kartoffel), Mais (eine Hauptnahrungspflanze Amerika's); Pelzthiere, Schweine, Hornvieh; Steinkohlen, Gold, Silber, Platina, Diamanten (Brasilien), Smaragde, Topase in Peru u. a. — Durch die Europäer sind dahin gebracht worden: europäische Hausthiere und europäisches Getraide, Wein; asiatische Gewürze, Kaffee, Zuckerrohr, chines. Thee und der australische Brotfruchtbaum.

Unter den Einwohnern sind 40% Weiße, 23% Eingeborene, 19% Neger und 18% Mischlinge. In ganz Amerika unterscheidet man Weiße und Farbige. Zu den ersteren gehören die eingewanderten Europäer, dann die Creolen, d. s. jene, deren Aeltern in Europa geboren sind, alle übrigen heißen Farbige. — Von europäischen Sprachen sind die spanische und die englische am meisten verbreitet; außer diesen werden die portugiesische, französische, holländische und deutsche Sprache gesprochen. Die katholische Kirche ist vorherrschend in Süd- und Mittelamerika, die protestantische in Nordamerika; 2 Millionen (Indianer und Neger) sind noch Heiden.

Im nördlichsten und südlichsten Theile Amerika's sowie zerstreut in den Urwäldern der andern Theile leben viele Eingeborne im wilden Zustande; die andern haben die Kultur der Europäer angenommen, bei diesen findet sich ein hoher Grad von Bildung und dieselben Beschäftigungen wie in Europa.

Wiewohl die Industrie in einigen Theilen Amerika's auf hoher Stufe steht, liefert sie doch nicht genug für den

Landesbedarf, und es werden eine Menge Kunsterzeugnisse aus Europa eingeführt. — Für den auswärtigen Handel ist Amerika außerordentlich günstig gelegen, (wienach?) und mit den einzelnen Staaten Amerika's unterhalten Engländer, Franzosen, Holländer, Spanier und Deutsche Handelsverbindungen. Die Vereinstaaten Nordamerika's gehören zu den ersten Handelsstaaten der Erde. — Ausfuhr: aus den britischen Besitzungen Nordamerika's Baustoffe, Pelzwerk, Stockfische; aus den Vereinigten Staaten Baumwolle, Tabak, Getraide; aus Californien Gold; aus Mexiko Silber, Vanille, Cochenille; aus Westindien und Guayana Kaffee, Zucker, Indigo, Tabak u. a. Colonialwaaren; aus der englischen Colonie a. d. Hondurasbai Mahagoniholz; aus Neugranada und Venezuela Cacao und Tabak, aus Brasilien Zucker, Kaffee, Färbehölzer u. Diamanten; aus den La Plata Staaten Rindshäute; aus Peru Fieberrinde, Vikuña-Wolle, Gold und Silber; aus Chile Kupfer und Mehl.

A. Nordamerika.

I. Grönland.

Diese, bereits im 10. Jahrh. von Island aus entdeckte, größte aller Inseln (an 20.000 Q.Ml.) ist ein Hochland, größtentheils unter einer starren Eisdecke begraben; das bewohnbare Land (Südwestküste) beträgt etwa 600 Q. Ml. Etwa 180 Q. Ml. mit 10.000 meist christlichen Einw. besitzen die Dänen, welche von hier Tran, Seehundsfelle, Eiderdunen u. a. holen. Die Einwohner der dänischen Colonien sowie die übrigen, im ganzen 20—25.000, sind Eskimos, die vom Seehundsfange und der Fischerei dürftig leben.

II. Das britische Nordamerika.

Diese Besitzungen der Briten gränzen an drei Hauptmeere (welche?), an die ehemaligen russischen Besitzungen u. an die Vereinstaaten (über 200.000 QMl. (größer als Europa) mit 3½ Mill. Einw.); nur ein kleiner Theil (im Südosten) ist angebaut. Man kann das ganze scheiden in Canada, Neu-Braunschweig, Neu-Schottland, die Inseln und die Hudsonsbailänder.

Canada, ein im Westen mit ungeheueren Waldungen

(Holzreichthum) bedecktes, nur an den Flussufern und in einigen Seitenthälern angebautes Land an den canadischen Seen und am Lorenzstrome. Es zerfällt in Untercanada (vorherrschend französisch, katholisch) und Obercanada (englisch).

In Obercanada: **Toronto** (44.000), am Ontariosee, lebhafte Handelsstadt (Mehlhandel). — In **Untercanada**: **Montreal** (102.000), die erste Handelsstadt des britischen Amerika (besonders Pelzhandel); bis hieher gehen Seeschiffe auf dem Lorenzo. — **Quebek** (62.000) am Lorenzstrome, herrlich gelegen, Schiffbau, Sägemühlen. — **Ottawa** am Flusse gl. N., gegenwärtig Hauptstadt von Canada, zugleich Sitz des Canadischen Parlamentes. — **Neu-Braunschweig**, waldreich, nur an den Küsten angebaut. Die Hauptstadt ist **Frederickstown** am St. John-Flusse, an dessen Mündung der Handelsplatz **St. John** (23.000). **Neu-Schottland** mit der Insel **Kap Breton**. Im Innern große Wälder, an der Küste reiche Fischerei (Häring, Stockfisch). Die Hauptstadt **Halifax** (30.000) ist der wichtigste britische Kriegshafen in Amerika, treibt bedeutenden Seehandel, Dampfschiffahrtverbindung mit Falmouth und Liverpool. — **Neu-Fundland**, eine große Insel reich an Pelzwild und wichtig durch den Reichthum an Seehunden und Fischen (Stockfisch), welche auf der Bank (Sandbank) von Neu-Fundland gefangen werden. Der stärkste Fischfang auf der Erde, an dem Engländer, Nordamerikaner und Franzosen theilnehmen. — Den letzteren gehören die benachbarten kleinen Inseln **St Pierre** und **Miquelon**. — Die **Bermudas**- oder **Sommers**-Inseln, ungefähr in der Mitte zwischen Neu-Schottland und den kleinen Antillen, gehören den Engländern; sie dienen als Stationsplätze für Seefahrer nach Westindien.

Die Hudsonsbailänder bestehen aus der Halbinsel Labrador, dann dem Lande zwischen Labrador und dem Felsengebirge (eigentliches Hudsonsbai-Land) u. aus Britisch-Columbia (zwischen dem Felsengebirge und dem großen Ocean).

Labrador ist eines der rauhesten und ödesten Länder der Erde, an der Nordküste wohnen nur Eskimos, an der Südküste sind einige Fischerposten. Pelzwerk und Fische sind die Hauptprodukte.

Das eigentliche **Hudsonsbailand** hat die größte Anzahl Seen auf der Erde. (Wiederhole §. 20, d. von den Seen Nordam. l). Der **Osten** des Hudsonsbailandes ist reich an Wäldern, im westlichen Theile sind Prairien, reiche Kochsalzlager und Salzseen. Etwa vom 61.° nördlich findet sich nur niedriges Buschwerk, arktische Füchse u. Bären. In dem

nördlichen Küstenstriche wohnen nur Eskimos, in den andern Theilen umherziehende Indianerstämme, die von Jagd und Fischerei leben. Eine Gesellschaft, welche lebhaften Pelzhandel mit den Indianern unterhält, besitzt hier an 140 feste Niederlassungen.

Die Nordpolarländer, fast durchaus Eiswüsten mit ärmlichem Pflanzenwuchs, sind von wenigen Eskimos bewohnt, die vom Fisch- und Robbenfange leben. Die nordwestliche Durchfahrt, d. i. der Seeweg aus der Baffinsbai in die Behringsstraße ist zwar nach Uiberwindung unsäglicher Schwierigkeiten endlich entdeckt, doch wird sie für den Handelsverkehr wohl nie bedeutend werden, da diese Meeresgegenden selten eisfrei sind.

Columbia ist seit Auffindung der Goldlager am Fraserflusse eine selbständige Colonie. Das mildere Klima gestattet hier Getraidebau und Rindviehzucht. Hauptplatz der Colonie ist Viktoria auf Quadra oder Vancouver.

III. Das (ehemals) russische Nordamerika,
nun zu den Vereinigten Staaten gehörend.

Es besteht aus dem nordwestlichen Theile Nordamerika's (24. Q. Ml., 54.000 E.*), ist ein Gebirgsland (Vulkane: Schönwetterberg 13.800′, Eliasberg 16.400′), kalt und nebelreich ohne Ackerbau, von Eskimos und Indianern bewohnt, und hat blos für den Pelzhandel Bedeutung, den eine Gesellschaft betreibt. — Inseln: Sitcha oder Baranow mit dem Hauptorte Neu-Archangelsk, wo das Hauptcomptoir der Pelzhandelsgesellschaft; — der Prinz Wales- und der König Georgs-Archipel; — die Insel Kadjack; — die westlichen Aleuten, besonders Unalaschka.

IV. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.
168.000 Q.-Ml., (12mal so groß wie Skandinavien) 38 Mill. Einw.;*) 4 Mill. Neger, 1/2 Mill. Indianer, sonst Weiße.

Die Vereinigten Staaten gränzen im Norden an das britische Amerika (westlich vom Obern-See bildet der 49. Breitenkreis die Gränze), im S. an Mexiko und den Golf von Mexiko, im O. u. W. an das Meer (welches?). —

*) Wie viele Einwohner kommen auf 1 Q.-Ml.?

Es lassen sich folgende Theile unterscheiden: 1. das Küstenland zwischen dem atlantischen Meere und dem Alleghani-Gebirge, welches die bestangebauten Staaten umfasst, im N. felsig, stark gegliedert, im Süden flach und häufig sumpfig; — 2. das vielfach von Eisenbahnen und Kanälen durchschnittene Gebirgsland der Alleghani's (Parallelketten, Längenthäler); der Westabhang sehr fruchtbar, reich an Steinkohlen und Salz; — 3. die südliche Abdachung dieses Gebirges und die Halbinsel Florida; — 4. das Ohiogebiet mit dem Lande südlich von den canadischen Seen; — 5. das Tiefland am Missisippi und Missouri bis zum Felsengebirge, im Westen theils sandig und kahl, theils mit Rohrwiesen bedeckt und wenig angebaut, im O. dagegen fruchtbar und kultiviert, zum Theil Waldungen und Grasfluren; — 6. die wasserarmen Hochebenen zwischen den Ketten des Felsengebirges, größtentheils wüst mit Salzseen; — 7. das goldreiche Küstenland von Neu-Californien am großen Ocean; — 8. weiter nördlich das waldreiche Columbia- oder Oregongebiet. — Von Nord nach Süd kann man unterscheiden: die Kornregion, die Region der Baumwolle, die Zuckerregion.

Der Produktenreichthum ist sehr groß. Es finden sich hier alle Metalle, einige, wie Gold, Quecksilber, Blei, Kupfer und Eisen in Menge; an Steinkohlenreichthum dürften die Vereinigten Staaten jedes andere Land übertreffen; Salz findet sich im Ueberfluss. — Das Pflanzenreich liefert Mais, Tabak, Getraide, Reis, Baumwolle, Indigo, Rohrzucker, dann Ahorn- und Maiszucker (im Norden), endlich einen großen Reichthum an Nutz- und Bauholz. — Nebst unseren Hausthieren, die erst aus Europa hinüber gebracht worden sind, leben namentlich in den Wildnissen Waschbären, Jaguare, Klapperschlangen u. a.

Die Einwohner kaukasischer Race bilden die Mehrzahl der Bevölkerung und sind der herrschende Theil derselben; die meisten sind britischer Abkunft, doch ist auch die Zahl der Deutschen (im Jahre 1860 — 4,187.000), Franzosen und Holländer bedeutend. Die Neger, $^1/_8$ der Bevölkerung, sind aus Afrika herüber geschleppt worden zur schweren Arbeit in den Zucker- und Baumwollpflanzungen des Südens. Die Indianer, aus ihren Stammsitzen verdrängt, gehen ihrem Untergange entgegen. — Einen auf die Geburt begründeten

Ständeunterschied gibt es hier nicht, jeder freie Mann ist Bürger und hat gleiche Rechte mit dem andern. Seit dem Ende des großen Krieges (vom 12. April 1861 — April 1865) ist auch die Sklaverei abgeschafft; zuletzt gab es noch an 4 Mill. Negersklaven. Eine herrschende Kirche gibt es auch nicht; jede der zahlreichen kirchlichen Secten genießt vollkommene Duldung.

Die Ernährungszweige sind fast dieselben wie in Europa. Ackerbau und Viehzucht blühen; man findet hier alle Stufen der Kultur: vom Urwalde bis zur ausgebildetsten Gartenpflege. Der Bergbau liefert die oben genannten mineralischen Schätze. — Die gewerbliche Industrie hat in den letzten 25 Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Am höchsten steht der Maschinenbau; die andern wichtigen Industrien sind: die Baumwollindustrie (1000 Fabriken, 1 Mill. Arbeiter), die Schafwollindustrie (1500 Fabriken), die Leinen- und Seidenindustrie, die Lederfabrikation, und die der Metallwaaren u. a. — Nächst Großbritannien sind die Vereinigten Staaten die größte Handelsmacht der Erde. Der Handel wird begünstigt durch die vortheilhafte Lage des Landes, reiche Küstengliederung, schiffbare Flüsse, Kanäle, Seen, (7500 Ml. schiffbare Wasserstraßen), Eisenbahnen (über 7000 d. Ml.). Ausfuhr: Baumwolle, Getraide, Mehl, Tabak. Einfuhr: Zucker, Kaffee, Industrieerzeugnisse. Die wichtigsten Handelsplätze sind: Neu-York, Philadelphia, Boston, Baltimore, Neu-Orleans, St. Louis, Cincinnati, Chicago, St. Francisco.

Geistige Bildung ist ziemlich allgemein verbreitet, jedoch nicht in allen Theilen gleichmäßig. Die nördlichen Staaten sind in dieser Hinsicht den südlichen voran. Für niedere und höhere Schulen (1850 kam 1 Schüler auf 5 freie Einwohner) werden viele Opfer gebracht; doch schätzt man dort Wissenschaft und Kunst nicht ihrer selbst wegen, sondern meist nur nach dem Nutzen, den sie gewähren.

Am 17. September 1787 gründeten 13 Staaten auf dem Congresse zu Philadelphia die Union der vereinigten Staaten. Gegenwärtig besteht die Union aus 34 Staaten, mehreren Gebieten (d. i. die noch nicht 60.000 freie Einwohner zählen) und dem Bundesdistrikte Columbia. Jeder Staat hat seine besondere Verfassung und Verwaltung. Für gemeinschaftliche Angelegenheiten der ganzen Union sorgt der Congreß (Senat und Haus der Repräsentanten), wel-

cher die gesetzgebende Gewalt besitzt; die vollziehende Gewalt liegt in der Hand eines auf 4 Jahre gewählten Präsidenten. Bundeshauptstadt, d. i. Sitz des Congresses, des Präsidenten und der Centralbehörden ist Washington (= Uashingt'n 109.000); Capitol heißt das Sitzungsgebäude des Congresses; das „weiße Haus" ist das Haus des Präsidenten.

Die Staaten und Gebiete:

A. Auf der Atlantischen Küste.

1. **Maine** (= Mehn), bedeutendste Schiffswerften der Union. — 2. **New-Hampshire** (= Nju-Hämschihr). — 3. **Vermont**, durch den Connecticut vom vorigen getrennt, reicht nicht bis ans Meer. — 4 **Massachusetts** (= Mässätschuhsetts), der vorgeschrittenste Staat, Hauptstadt **Boston** (250.000), nach New-York die reichste und unternehmendste Handelsstadt. Franklin wurde hier 1706 geboren; hier brach 1773 die amerikanische Revolution aus, die zur Unabhängigkeit (1787) führte. — **Lowell** (= Lohl), nordwestl. v. Boston, das „Manchester Amerika's." (Was heißt das?) — 5. **Rhode-Island** (= Rhod Eiländ) der kleinste Staat der Union. — 6. **Connecticut** (= Kanettiköt), nach dem Hauptflusse benannt. —

Die genannten 6 Staaten heißen **Neu-England**.

7. **New-York**, der erste Staat in Bezug auf Volkszahl (3 Mill.), Handel und Wohlstand, hat nur eine kleine Strecke Küste, dehnt sich aber bis an die untersten zwei der Canadischen Seen (welche?) aus. — Die Stadt **New-York** (923 000, vor 100 Jahren etwa 9000) liegt auf einer Insel in der Mündung des Hudson, welcher Hauptfluss des Staates ist; es ist die größte Stadt Amerika's, die größte Handelsstadt der Union; an 800 Schiffe liegen stets vor Anker, jede Stunde kommen 30 Dampfschiffe an, eben so viele fahren ab. — Gegenüber auf der Insel Long Island (Long Eiländ) liegt **Broklyn** (= Bruhklin, 396.000), großes Seearsenal. — Von **Albany** am Hudson führt der Eriekanal nach der aufblühenden Handelsstadt **Buffalo** am Eriesee, unweit des weltberühmten **Niagarafalles** (150' hoch), des größten Wasserfalles d. ganzen Erde. — 8. **Pennsilvanien** (unter 2,906.000 E. 1,820.000 Deutsche) reicht über die **Alleghani** hinüber bis an den Eriesee. — **Philadelphia** (674.000), die zweitgrößte Stadt, die größte Fabriksstadt der Union. — **Pittsburg** (86.000) am Ohio, das „amerikanische Birmingham," große Eisenwerke und reiche Kohlengruben. — 9. **New-Jersey** (Nju-Dscherßi) östlich von Delaware und seiner Mündungsbai. — 10. **Delaware** (= Dälläwähr), die Hälfte der Halbinsel zw. d. Delaware- und der **Chesapeak-Bai** (= Tschessäpihkbeh), in welche der Susquehannafluss mündet. — 11. **Maryland**, zu beiden Seiten der Chesapeak-Bai. **Baltimore** (267.000), bedeutende Handelsstadt. — 12. und 13. **Virginien**

(Name zu Ehren der Königin Elisabeth). Ausgedehnter Tabakbau. Hauptstadt **Richmond** (= Ritschmänd, 40.000 Einw.), zur Zeit des letzten Krieges Bundeshauptstadt der „Conföderierten." Virginien besteht seit Ende 1862 aus 2 Staaten: Ost- und Westvirginien. In neuerer Zeit sind in Virginien (auch in Pennsilvanien, am Ohio und Canada) Erdölquellen (Petroleum) entdeckt worden. — 14. **Nord-Carolina**, hier beginnt der Anbau von Reis und Baumwolle. — 15. **Süd-Carolina** mit sehr starkem Reisbau, der einzige Staat, wo die Zahl der Sklaven jene der Weißen übersteig. — **Charleston** (= Tschorlst'n) Hauptmarkt für Baumwolle und Reis. — 16. **Georgien**.

B) **Im Osten des Missisipi.**

17. **Florida**, vor 1821 spanisch, im Innern noch fast gar nicht angebaut. — 18. **Alabama** am Golf von Mexiko. — 19. **Missisipi** zw. dem gleichnam. Flusse u. Alabama. — 20. **Tenessee** nördl. von 17 und 18. — 21. **Kentucky** (= Känteki) nördlich v. 19. — 22. **Ohio** zwischen dem Eriesee u. dem Ohio, das reichste W e i z e n l a n d d r Union. — **Cincinnati** (= Einßinneti, 216.000), 1791 noch eine wüste Stelle, gegenwärtig die „Königin des Westens." Zahlreiche Ki chen u. Schulen; sehr viele Fabriken, großartiger Handel; Knotenpunkt für die Schiffahrts- u. Eisenbahnverbindungen; im Winter große Schweineschlächterei. — 23. **Indiana**, westlich von 21. — 24. **Michigan** (= Mitschigänn), zu beiden Seiten des Michigansees. — 25. **Illinois** (= Illineus), westl. von Indiana, reich an Blei und Kupfer. — **Chicago** (= Tschikebgo, 298.000), rasch aufblühende Stadt; Eisenbahnverbindung mit Neu-York. — 26 **Wisconsin**, (Uiskon sin), west v. Michiganse. Hauptst. **Milwaukee** (Milwakih), (71.000, darunter 20 000 Deutsche; 18 3 noch Wildnis).

C) **Im Westen des Missisipi.**

27. **Jowa** (= Eiawä) am obern Missisipi. — 28. **Minnesotah**, westlich von Wisconsin. — 29. **Missouri**, zu beiden Seiten des gleichn. Flusses. Hauptort **St. Louis** (310 000) unweit der Mündung des Missouri, Handelsstadt. — 30. **Arkansas**. Mündungsgebiet des Arkansas. — 31. **Louisiana**, Mündungsland des Missisipi; viele Sümpfe, Klima ungesund. — **Neu-Orleans** (191.000, davon war die Hälfte Sklaven) Handelsstadt. **A u s f u h r**: Baumwolle (1860: 2⅕ Mill. Ballen), Tabak, Zucker u. a. — 32. **Texas**, westlich von 30, bis 1836 ein Theil von Mexiko, größer als Oesterreich. — **Galveston**, wichtiger Handelsplatz.

D) **Am großen Ocean.**

33. **Californien**, von Mexiko 1848 abgetreten, wegen seines ungeheueren Goldreichthums seit 1848 das Ziel der Auswanderung aus Europa und China. Auch an Silber, Kupfer und Quecksilber ist das Land reich. — **San Francisco** (150.000) a. d. Mündung des Sacramento, hat den besten amerikanischen Hafen am großen Ocean; buntes

Völkergemisch, wichtiger Handel. — 34. Oregon, zwischen dem Felsengebirge, dem großen Ocean und dem Columbiaflusse. Unweit der Columbiamündung liegt Astoria von dem Pelzhändler Astor, einem Deutschen, gegründet.

Gebiete.

Die Gebiete, Territorien, liegen im Westen im Bereiche des Felsengebirges: Nebraska, Utah (= Jutäh), Neu-Mexiko, Colorado u. a. — Auch die am Aequator liegenden Galopagos-Inseln (Schildkrot, Guano) sind im Besitze der Union.

B. Mittelamerika.

I. Mexiko.

36.000 Q.-Ml. (= 4mal Frankreich), 8,000.000 E., worunter 3½ Mill. meist christl. Indianer, 16.000 Neger. Katholische Religion und spanische Sprache vorherrschend.

Dieser Staat, zwischen zwei Hauptmeeren (welchen?) gelegen, und im N. an die Union, im S. an Centroamerika gränzend, besteht aus einer kühlen Hochebene (Anahuak, 7- bis 8000′ hoch) mit Schneebergen und thätigen Vulkanen, und zwei feucht-heißen Küstenterrassen. (In welchen Zonen liegt Mexiko?) — In jenem Theile, welcher der heißen Zone angehört, haben die Küstenterrassen die Hitze der Tropen, da finden sich auch Tropengewächse: Zuckerrohr, Indigo, Baumwolle im Uiberflusse; an den Gebirgsabhängen, besonders bei einer Höhe von 4000′ bis 5000′ herrscht andauernder Frühling, da wächst herrliches Obst; die höheren Bergplatten haben ein ziemlich kaltes Klima. So findet der Reisende, welcher vom Meere aus nach dem hochgelegenen Innern wandert, eine Stufenfolge von Klimaten mit ihren mannigfaltigen Naturprodukten: von der versengenden Hitze des Senegal bis zur erquickenden Frühlingsluft Mitteleuropa's; von den tropischen Gewächsen: Kaffee, Zuckerrohr, Vanille, Cacao, Banane, Mahagoni- und Färbeholz bis zu den Getraidearten Europa's, den Oelbäumen Spaniens und Italiens und den dunklen Tannen der Alpen. — Von den Produkten des Thierreiches ist fast nur die Cochenille von Bedeutung; dagegen liefert das Mineralreich Silber, Gold, Quecksilber, Kupfer, Eisen; Smaragde, Türkise und Diamanten. Mexiko ist das reichste Silberland der Erde. — Ackerbau und Viehzucht sind sehr vernachlässigt; die gewerbliche Industrie leistet trotz der Produktenfülle des Landes nur Unbedeutendes; der Handel ist gering, wozu der Mangel an guten Seehäfen, das tödtliche Klima der Ost-

küste (gelbes Fieber), der Mangel an Straßen und schiffbaren Flüssen und vor allem die Unsicherheit der staatlichen Verhältnisse beitragen. Ausfuhr: Silber, Mahagoni- und Campecheholz, Vanille, Cochenille; Einfuhr: Webstoffe, Porzellan, Glas, Eisen, Kurzwaaren u. a. Der Seehandel geht meist über Vera-Cruz.

Mit 600 Mann, 18 Pferden und 16 Kanonen zog Ferdinand Cortez 1519 zur Eroberung des Reiches der Azteken aus, unterwarf es der spanischen Herrschaft und richtete statt der Götzenbilder das Kreuz auf. Die spanische Herrschaft dauerte hier bis 1821, von da an war Mexiko ein republikanischer Staat bis zum 10. Juli 1863, an welchem Tage eine Notabeln-Versammlung sich für Einführung der erblichen Monarchie erklärte. Dem österr. Erzherzog Ferdinand Max wurde die Krone des Kaiserthumes Mexiko angetragen, welcher sie am 10. April 1864 annahm, worauf er am 10. Juni 1864 seinen feierlichen Einzug hielt. Aber das durch französische Waffen gegründete Kaiserthum konnte sich nur unter fortgesetztem Bürgerkriege behaupten; 1867 unterlag der edle Kaiser und mit ihm die monarchische Regierungsform den republikanischen Parteien.

Mexiko (210.000), Hauptstadt des Landes und die schönste Stadt Amerika's, auf der Hochebene von Anahuak zwischen Seen und vulkanischen Bergriesen gelegen, hat die prächtigste Kirche des Erdtheiles, die von Gold, Silber und Diamanten starrt, zwei große Wasserleitungen, prachtvolle Gebäude; Universität, Fabriken, wichtiger Handel. Sie liegt 50 Meilen von Vera-Cruz (Handelshafen an der Ostküste) und 42 von Acapulco (Hafen an der Westküste). — Queretaro (nordwestl. von Mexiko), eine der schönsten Städte des Landes; Kaiser Max † 19. Juni 1867. — La Puebla, im Süd-Osten von Mexiko, 75.000 E. — Campico, Handelsplatz am Golf von Mexiko. — Merida auf Yukatan, mit Seehandel (Ausfuhr von Blauholz) über Sizal. — Guadalaxara (70.000), im N.-W. von Mexiko, Universität, Bergbau. — Guanaxuato (63.000), Silberbergwerke. — San Louis Potosi, Silbergruben. — Die Halbinsel Californien ist nur schwach und meist von Indianern bewohnt. — An der südöstlichen Küste von Yukatan haben die Engländer die Colonie Honduras, von wo sie Mahagoni und Campecheholz, dann Cochenille, Indigo holen. Hauptort Balize (= Bällis).

II. Die Republiken in Centroamerika.

8200 □.-Ml. (fast wie Spanien), $2^1/_2$ Mill E., vorherrschend katholisch.

Das Land zwischen den Landengen von Tehuantepec und Panama, zu welchem die Halbinseln Yukatan und Honduras gehören, heißt Mittel- oder Centro-Amerika. Es besteht aus breiten Tafelländern, von Gebirgsketten durchzogen und an den Rändern mit hohen Vulkanen. Das Gebirgsland zerfällt in die Gruppe von Costa-Rica, in die von Nicaragua und Honduras und in die von Guatemala; die zweite Gruppe fällt nach O. zu der niedrigen, fruchtbaren Mosquito-Küste ab. — Das ganze Land ist reich

bewässert. Die zahlreichen Küstenflüsse sind wasserreich, zum Theil schiffbar und an den Mündungen mit guten Hafenplätzen versehen; der St. Juan-Fluss ist der Abfluss des Nicaragua-Sees. — Da Mittelamerika in der Tropenzone liegt, so haben die Küstenebenen und niedrigen Bergregionen eine tropische Hitze, nur durch die Einwirkung des Meeres etwas gemäßigt, der Boden ist sehr fruchtbar Die wichtigsten Landeserzeugnisse sind: Cacao, Indigo, Reis, Mais, Tabak, Kokospalmen, Mahagoni- und Campecheholz. Ackerbau und Viehzucht wird von Europäern und Creolen betrieben; der Bergbau liefert Blei, Eisen Kupfer, Gold und Silber. Die Gewerbsthätigkeit ist gering, englische Manufakte werden eingeführt. Für den Handel hat das Land eine ungemein günstige Lage.

Republik Guatemala: Guatemala (40.000) auf einer fruchtbaren Hochebene; bedeutende Cochenille-Zucht; Maulthier-Caravanen gehen nach beiden Oceanen.

Republik San Salvador. Die Hauptstadt gl. N. wurde 1854 durch ein Erdbeben zerstört; in der Nähe die neue Hauptstadt **Cojutepeque.** Starker Indigo- und Tabaksbau. Die Hafenstadt la Union.

Republik Honduras: **Comayagua** und **Olancho** mit Bergbau. **Truxillo**, Hafenstadt an der Hondurasbai.

Republik Nicaragua: **Leon** unweit des großen Oceans auf einer gut angebauten Hochebene. **Realejo** am großen Ocean, ein guter Hafen.

Oestlich von Nicaragua und Honduras liegt das Königreich der Mosquito-Küste, von heidnischen Indianern bewohnt. Das ganze Land ist waldbedeckt, von vielen Flüssen durchschnitten. — England übt hier viel Einfluss.

Republik Costa-Rica: San José (25.000) 4500′ hoch gelegen, Mittelpunkt des Handels. **Punta Arenas**, Hafenplatz am Golf von Nicoya.

III. Westindien.

4500 □Ml. (= 1/2 von Spanien), an 4 Mill. E.

Mit diesem Namen bezeichnet man die Inseln, welche sich von der Orinoco-Mündung bis zur Ostküste von Florida hinziehen. (Wiederhole S. 67!). Die großen Antillen sind gebirgig; auf Cuba und Jamaika gibt es Berge von 6000′—7000′. — Die kleinen Antillen sind hohe Inseln, deren Gipfel meist Krater von erloschenen oder noch thätigen Vulkanen sind. — Die Bahama-Inseln gehören zu den niedrigen Korallen-Inseln. — Die größeren Inseln haben reiche Bewässerung, dagegen sind die kleinen oft ohne Bach oder Quelle.

Das Klima, eines der herrlichsten in den heißen Erdstrichen, ist zwar tropisch, aber durch Seewinde gemäßigt.

Die **Regenzeit** beginnt hier im Mai und dauert bis November. Gegen Ende derselben treten häufig verheerende Orkane ein mit fruchtbaren Regengüssen und Gewittern.

Westindien gehört zu den gesegnetsten Ländern der Erde; es ist ungemein reich an den mannigfaltigsten einheimischen und hieher verpflanzten Produkten: **Kaffee**, **Zucker**, **Tabak**, **Piment** (sogenanntes „englisches Gewürz", auch „Neugewürz", die unreifen Früchte der Pimentmyrte) und **Baumwolle**. Die **Viehzucht** ist am bedeutendsten auf Cuba; im Innern der großen Inseln finden sich große Rinder- und Pferdeherden im halbwilden Zustande. **Bergbau** und **Industrie** sind unbedeutend; alle nöthigen Fabrikswaaren kommen aus Europa. Der **Handel** bildet neben dem Plantagenbau die Hauptbeschäftigung.

Die Urbevölkerung ist fast ganz ausgestorben; die jetzige besteht aus Europäern, Creolen und Negern; die letzteren sind zum Theile Sklaven (in den spanischen Besitzungen). Unter den Negern gibt es noch Heiden; sonst bekennt sich alles zum Christenthume.

Ganz Westindien (Haïti ausgenommen) ist im Besitze der Europäer.

Haiti (einst **Hispaniola**, d. i. **Klein-Spanien**, auch **St. Domingo**), gehörte früher den Spaniern und Franzosen, zerfiel aber 1844 in zwei Republiken, von denen die westliche 1849 sich in ein Kaiserthum unter einem Negerkaiser (Faustin I.) verwandelte, in neuerer Zeit aber wieder zur Republik wurde. — Der große Produktenreichthum hat unter der Negerherrschaft bedeutend abgenommen, daher die Ausfuhr gering. Die Einwohner sind theils Neger und Mulatten, theils Weiße, und bekennen sich fast alle zur römisch kathol. Kirche. Die westliche Negerrepublik **Haiti** ist von Negern und Mulatten bewohnt. **Port au Prince** (= Portopräuß, 21.000), Hauptort in sumpfiger Gegend, Handelsplatz. — In der östlichen Republik, **San Domingo**, liegt der Hauptort **San Domingo**, die älteste, von Europäern in Amerika begründete Stadt; Arsenal, Hafen, Seehandel.

1. Spanische Colonien.

Cuba, die größte, fruchtbarste und reichste der Antillen, von vielen Flüssen bewässert, hat an den flachen Küsten, wo das gelbe Fieber häufig wüthet, zahlreiche Buchten und Häfen. **Kupfer**, **Zucker**, Kaffee und Tabak (Havannah Cigarren) sind die wichtigsten Produkte. — **La Havannah** (152.000), Haupt- und Universitätsstadt an dem engen Eingange einer Bai, die einen so großen Hafen bildet, daß 100 der größten Schiffe darin Raum finden; Arsenal, Schiffswerfte Mittelpunkt des spanisch-amerikanischen Handels. — **Puerto Rico**, die kleinste der großen Antillen, mit herrlichem, gesunden Klima und fruchtbarem Boden. Hauptprodukte sind Zucker und Tabak; Viehzucht (Rinder und Pferde) bedeutend. **St. Juan de Porto Rico**, (30.000) Hauptort, Seehandel.

Den Spaniern gehören auch drei von den virginischen Inseln (kleine Antillen).

2. Britische Colonien.

Jamaika (keine Sklaven; dagegen „Kulis“, meist aus China, als freie Arbeiter), reich bewässert und an der hafenreichen Küste und in den Thälern trefflich angebaut. Hauptprodukte: Kaffee, Zucker, Rum und Piment. Die großen Waldungen liefern Färbe- und Nutzhölzer. Ausfuhr: Zucker, Rum, Kaffee, Piment, Mahagoniholz, Indigo. — Kingston (36.000), die wichtigste britische Handelsstadt mit befestigtem Hafen.

Die Bahama-Inseln (an 500) sind wasserarm, meist unbewohnt. Wodurch ist Guanahani merkwürdig?

Von den kleinen Antillen, welche den Briten gehören, ist Barbados die am besten angebaute und volkreichste; Hauptprodukt Zuckerrohr. Bridgetown (= Bridschtaun), der erste Handelsplatz der kleinen Antillen. — Trinidad (1498 von Columbus entdeckt), die südlichste und größte der kleinen Antillen, ihrer Fruchtbarkeit wegen das westindische Paradies genannt. Hauptprodukt Zucker. Hauptstadt Spanishtown mit gutem Hafen — Die Inseln Santa Lucia, Tabago u. a.

3. Französische Colonien.

Guadeloupe mit drei Nebeninseln, $^2/_3$ von St. Martin, Martinique, die reichste westindische Besitzung Frankreichs. Das Mutterland bezieht aus diesen Colonien: Zucker, Kaffee, Rum, Cacao, Tabak, Färbehölzer, und schickt Industrieerzeugnisse hin. — Pointe à Pitre (= Poäata Pitr) auf Guadeloupe, und Saint Pierre auf Martinique sind die bedeutendsten Handelsplätze.

4. Niederländische Colonien.

St. Eustache. Saba, $^1/_3$ von St. Martin, Curaçao u. a.

5. Ehemalige Dänische Colonien.*)

Oestlich von Puerto Rico die virginischen Inseln St. Croix (Sän-Kroa), St. Jean und St. Thomas; sehr fruchtbar. Hauptprodukte Zucker und Rum.

6. Schweden besitzt die Insel St. Barthélemy; sie hat ein gesundes Klima, ist trefflich angebaut, dicht bevölkert, liefert die gewöhnlichen Produkte Westindiens.

C. Süd-Amerika.

I. Guayana.

An 4800 Q.-Ml. (ungefähr wie Westindien).

Dieses reich bewässerte Land liegt zwischen dem Orinoco und dem Marañon, ist an der Küste aufgeschwemmtes Land mit höchst ungesundem (feucht-heißem) Klima, nach dem Innern steigt es zum Hochland empor, das von dicht bewaldeten Bergketten durchzogen ist. Der äußerst fruchtbare Boden liefert Kaffee, Baumwolle, Zucker, Cacao, Tabak, Indigo,

*) An die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika verkauft (1867).

Pfeffer u. a. Nur die der Küste nahe gelegenen Striche sind kultiviert (Colonialgebiet der Briten, Niederländer, Franzosen); im unbekannten Innern leben freie Indianer.

Britisch-Guayana: Georgetown (35.000), Hauptort und bedeutendster Handelsplatz. Ausfuhr: Zucker, Rum, Kaffee.

Niederländisch-Guayana oder Surinam. Die fleißigen Niederländer haben mittels Dämme und Canäle ein höchst ungesundes Land in eine der fruchtbarsten Gegenden umgeschaffen. — Hauptst. Paramaribo (25.000), im holländischen Geschmack erbaut. Ausfuhr: Kaffee, Zucker, Cacao, Baumwolle, Indigo, Tabak, Holz.

Französisch-Guayana oder Cayenne, vernachlässigt, nur zum Theile angebaut. — Die Hauptstadt Cayenne (3000) liegt in ungesunder Gegend auf einer wald- und sumpfbedeckten Insel; ein Verbannungsort.

II. Die Republiken Venezuela, Neu Granada u. Equador.

Diese Republiken nehmen den Nordwesten Südamerika's ein und gehören zu den Gebieten des Orinoco (Venezuela), des Magdalenenflusses (Neu-Granada) und des Marañon (Equador), und bestehen theils aus Gebirgsland (welche Gebirge?), theils aus Tiefland. Sie liegen ganz in der Tropenzone und haben nur zwei Jahreszeiten, eine trockene und eine nasse. Das Orinoco-Gebiet ist eine ausgedehnte Savanne, in der Regenzeit mit Pflanzen bedeckt, in der trockenen Jahreszeit einer Wüste ähnlich. — Alle drei gehörten bis im Anfange des jetzigen Jahrhunderts zu Spanien, bildeten dann die Republik Columbien, sind aber seit 1831 unabhängig von einander.

Venezuela (17.000 Q.M. (2mal Frankreich) $1\frac{1}{2}$ M.E.) hat großen Produktenreichthum: Baumwolle, Tabak (Varinas), Zucker, Caffee, Cacao u. a. — Die Hauptstadt Caracas (50 000), liegt landeinwärts fast 3000' über dem Meere; sie wurde durch ein entsetzliches Erdbeben 1812 fast ganz zerstört; der Hafenplatz ist La Guayra. — Puerto Cabello, wichtiger Handelsverkehr mit Hamburg und Bremen. — Varinas, durch seinen Tabakbau berühmt. — Maracaibo, am Westufer des gleichnam. Sees; ansehnlicher Seehandel.

Neu-Granada (16.000 Q. Ml. (3mal so groß wie Italien) 2,800.000 E.), das Westküstenland an und auf den Anden, hat in seinen Gebirgen großen Metallreichthum; in den westlichen Anden und im Caucathale jährlich 18.000 Mark Gold, dann Platina u. Silber östlich Smaragd- und Kupfergruben. Ausfuhr: Tabak, Chinarinde Kaffee u. a. — Neu-Granada ist eigentlich die aus 8 Staaten und dem Föderaldistrikte Bogota bestehende Föderativrepublik Columbia. Panama gehörte vormals zu Centroamerika. Bogota (50.000), die Hauptstadt, auf einer 8000' hohen Ebene; häufige Erdbeben, rauhes, feuchtes Klima. Der wichtigste Handelsplatz ist Cartagena in höchst ungesunder Gegend am Caraibischen Meere. — Im Staate Panama führt seit 1855 von Panama am gleichnam. Golfe eine Eisenbahn nach Aspinwall am Caraib. Meere. Die Fahrt dauert 3—4 Stunden.

Equador (etwa wie Skandinavien, 1½ Mill. E.) südlich von Neu-Granada gelegen, ist in seinem kleineren, westlichen Theile Hochgebirgsland, der größere Theil im Osten gehört zum wasser- und waldreichen Tieflande des Marañon. Die Cordilleren durchziehen in zwei Ketten den Westen des Landes und erreichen hier ihre größte Massenerhebung. Van dem durch sein mildes Klima (immerwährender Frühling) und seine üppige Vegetation berühmten Hochplateau von Quito 8500') ragen mehrere zwischen 14.000' und 20.000' hohe Bergriesen, zum Theil Vulkane empor; so der Chimborazo (20.150'), der Antisana (18000') u. a. — Der Marañon, eine weite Strecke Gränzfluss (gegen welchen Staat?) nimmt bedeutende Nebenflüsse auf. Er fließt von seinem Ursprunge (See Lauricocha) an durch ein tiefes Längenthal zuerst in nordwestlicher Richtung, wendet sich dann nach Nordwesten, und nachdem er die Cordilleren in dem engen 1½ Meile langen Felsenthore Pongo von Manseriche durchbrochen, tritt er in die ungeheuere Ebene, durch die er in östlicher Richtung seiner Mündung zufließt. — Die Naturprodukte wie in Neu-Granada; überdieß ist die Cochenillenzucht bedeutend. — Quito (80.000) am Fuße des 14,960' hohen Pichincha an 9000' hoch gelegen von riesigen Schneebergen umgeben, eine der prachtvollsten Städte (schöne Kirchen und Paläste) in der herrlichsten Gegend, mit einer stark besuchten Universität, lebhafter Industrie in Webewaaren und regem Handel mit der Hafenstadt Guayaquil — Die Galopagos-Inseln sind Eigenthum dieser Republik.

III. Die Republik Peru.

24.000 Q.-Ml. (etwa wie Neu-Granada), 2½ Mill. E., darunter fast 1. Mill. Indianer.

Perú, das Quellenland des Marañon, besteht aus einem schmalen Streifen am Westabhange der Anden und aus einem hohen Gebirgslande, der Heimat der Peruanischen Fieberrinde. Die Anden von Perú haben Berggipfel von über 20.000' Höhe und schließen mehrere Hochebenen ein, unter denen die um den Titicaca-See die ausgedehnteste ist. Der größte Theil des Landes gehört dem Marañon-Gebiete an. — Perú ist durch seinen Reichthum an edlen Metallen berühmt. Einst das reichste Goldland der Erde, hat es auch Silber, Platina, viel Quecksilber, Kupfer und Zinn, sehr viel Salpeter, dann Steinkohlen und Salz. Außer Getraide baut man auch Baumwolle, Kaffee, Zucker, Indigo u. a. Von Thieren werden auf den Hochebenen Lama und Alpaca wegen ihrer feinen Wolle gehalten. Der auf den Chincha-Inseln in Massen vorkommende Guano bietet eine reiche Einnahmsquelle.

Lima (121.000), die Hauptstadt, 3 Stunden von der Küste, hat die älteste Univ. Amerika's, wichtige Industrie in Wolle u. Baumwolle u. a. und steht mit der wichtigen Hafenstadt Callao mittels einer Eisenbahn in Verbindung.

IV. Die Republik Bolivia.

24.000 □. Ml. (von gl. Größe mit Peru, 2 Mill. E., davon 1¾ Mill. Weiße.

An der regenlosen Küste liegt die Wüste Atacama. Die Anden enthalten hier die hohen Schneegipfel des Illimani, Nevada de Sorata u. a. und senken sich ostwärts zu den Ebenen des Marañon und La Plata hinab. Von Naturprodukten sind am wichtigsten: Silber (zu Potosi und Chuquisaca), Gold, Kupfer, Zinn, Eisen, Salpeter u. a. Die Erzeugnisse des Thier- und Pflanzenreiches sind ungefähr die von Peru. Bolivia hat einen einzigen, und nur schwer zugänglichen Hafen, nämlich: Cobija; der Handel geht durch die Häfen Peru's.

Chuquisaca oder Sucre, (23.000), auf einer Hochebene, frühere Hauptstadt. Die bedeutendste Industrie hat La Paz (Pabß, 76.000) auf dem Plateau des Titicaca-Sees, seit 1857 die Hauptstadt. Potosi (22.000), die wichtigste Bergstadt (20° s. Br.), liegt 12.000′ hoch.

V. Die Republik Chile (= Tschile).

6000 □. Ml. (fast wie Norwegen), 2 Mill. E., meist Mischlinge und Indianer.

Es ist ein Küstenstrich (zwischen 24° und 42° s. Br.), 20—40 Meilen breit und wird im Osten von dem Kamme der Anden begränzt, die reich sind an Schneegipfeln (Aconcagua 21.000′), Vulkanen und Metallen. Der schmale, niedrige Küstenstrich im Süden ist bewaldet, der nördliche kahl, nur an den Flüssen fruchtbar, zum Theil von der Wüste Atacama erfüllt. Der Süden ist produktenreich: Südfrüchte, Oliven, Wein, Obst, Tabak, Hanf, Flachs, Getraide zur Ausfuhr; zahlreiche Rinder und Pferde; viel Kupfer, auch Gold, Silber, Eisen u. a. — Die Industrie ist gering, bedeutender ist der Handel. Ausfuhr: Mehl, Getraide, Kupfer, Silber, Wolle, Häute u. a.

Sant Jago (115.000) die freundliche Haupt- und Universitätsstadt in fruchtbarer, weinreicher Ebene. — Valparaiso (70.000), einer der bedeutendsten Hafenplätze an der Südsee und wichtiger Stationsplatz für die um das Kap Hoorn fahrenden Schiffe.

Zu Chile gehören auch die Inseln Chiloe und die Juan-Fernandez-Inseln.

Im äußersten Süden wohnen unabhängige Indianer (Araucaner), die Ackerbau und Viehzucht treiben.

VI. Patagonien und die Inselgruppen Südamerika's.

An drei Seiten von Meeren (welchen?) bespült, bildet Patagonien (16.000—18.000 □Ml.) den südlichsten Theil

des amerikanischen Festlandes. Es ist im Westen gebirgig (Cordilleren von Patagonien), im Osten ein Tiefland, baumlos, reich an Seen, Sümpfen und Steppen. Nirgends ein regelmäßiger Anbau. Die Patagonier, wilde, heidnische Indianer von bedeutender Körpergröße (gewöhnlich $5^1/_2$ bis 6′) leben meist von der Jagd, einige auch von der Viehzucht, sind gewandte Reiter und Jäger. An der Magelhaens-Straße und auf den südlicheren Inseln wohnen die höchst ungebildeten „Pescheräh", die Eskimos des Südens.

Südlich von der Magelhaensstraße liegt der Feuerlands-Archipel, dessen größte Insel, Feuerland, gleich den kleineren von den kulturlosen armen Pescherähs bewohnt sind, die hier kümmerlich vom Fischfange leben. Die Südspitze der südlichsten dieser Inseln, Hoorn, ist das bekannte Kap Hoorn. Die Fahrt durch die Magelhaensstraße ist mit großen Gefahren verbunden; die Seefahrer wählen daher meistens den Weg um das genannte Kap, wiewohl die Stürme hier auch gefährlich genug sind. — Die gebirgigen, den Briten gehörigen Falklands-Inseln sind reich an Herden verwilderter Pferde, Rinder und Schweine. Die übrigen Gruppen bestehen aus nackten Felseninseln; so Süd-Georgien, das Sandwichland u. a.

VII. Die Argentinische Föderation.

28.000 Q. Ml. (2mal Skandinavien), 1,800.000 E.

Es ist ein Staatenbund, „die vereinigten Staaten des Rio de La Plata" genannt, östlich von Chile, nördlich von Patagonien. Im Westen ziehen die Anden von Chile, östlich breiten sich die baumlosen Grasfluren oder Pampas des Rio de La Plata aus, der Aufenthalt zahlloser Viehherden, die den Hauptreichthum des Landes bilden (die Gauchos, gewandte Reiter und Thierfänger), auch zum Theile dem Ackerbaue günstig. Hauptfluss des Landes ist der La Plata, eigentlich der Paranà, der von rechts den Paraguay, von links den Uruguay aufnimmt, und dessen Mündung den ersteren Namen trägt. Südlicher münden der Colorado und der Gränzfluss Negro. Bergbau (Silber) und Industrie sind unbedeutend, erheblicher ist der Handel. — Die Föderation besteht aus 14 Staaten.

Paranà (15.000), die Hauptstadt des Staatenbundes (was heißt das?). — Mendoza am Ostabhange der Anden; Weinbau; im März 1861 ein Erdbeben, der größte Theil der Stadt zerstört. — Buenos-

Ayres (d. h. gute Lüfte, 178.000, darunter 5000 Deutsche), am La-Plata, der hier 8 Meil. breit ist; von hier werden Thierhäute, Hörner und Talg in ungeheuerer Menge ausgeführt.

VIII. Die Republik Uruguay.

3375 Q. Ml. (etwa wie Guayana), 400.000 E.

Sie heißt auch Banda-Oriental, auch Montevideo, wird vom Meere (welchem?), vom La Plata und Uruguay bespült, und gränzt an Brasilien. Das Land ist theils von Ausläufern des brasilischen Gebirges durchzogen, theils eben. Der Boden ist meist fruchtbar und begünstigt eine namhafte Viehzucht, deren Produkte die wichtigsten Ausfuhrartikel sind. Gewerbfleiß fehlt gänzlich.

Montevideo (75.000), Hauptstadt am La Plata mit einem geräumigen Hafen, aus welchem vorzüglich Viehhäute ausgeführt werden. — **Maldonado** und **Colonia** sind ebenfalls Hafenstädte.

IX. Die Republik Paraguay.

5.943 Q. Ml. (= ½ Oesterr.), 1,337.000 E., meist Indianer, die zum Theil noch Heiden sind.

In diesem zwischen Paraguay und Paraná gelegenen Binnenlande, das im O. gebirgig (Zweige des brasil. Berglandes), im W. eben ist, gründeten im 17. Jahrh. die Jesuiten, nachdem sie den Einwohnern das Christenthum verkündet, einen wohlgeordneten Staat, sie mußten aber 1758 das Land verlassen. Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptnahrungszweige; die Industrie ist unbedeutend, der Handel bringt zur Ausfuhr: Holz, Häute, Tabak und Paraguay-Thee (Maté).

Assuncion (48.000), am schiffbaren Paraguay, die Hauptstadt, der Stapelplatz für den auswärtigen Handel. Um **Villarica** (im OSO. von Assuncion) wird der meiste Paraguay-Thee gesammelt.

X. Das Kaiserthum Brasilien.

151.973 Q. Meil. (12mal so groß wie Oesterreich), 11 Mill. E., meist Katholiken.

Dieses ungeheuere, dem größten Theile nach in der Südhälfte der Tropenzone gelegene Land, gränzt an den atlantischen Ocean (die Küste über 800 Meil. lang) und an fast alle übrigen südamerik. Staaten und Länder (an welche nicht?).

Die kleinere Hälfte Brasiliens ist Bergland (im Südosten), die größere wird von dem Tieflande des Marañon

eingenommen. Diese Ebene ist meist mit undurchdringlichem Urwalde bedeckt, in welchem es keine anderen Wege gibt als die Flüsse. Die schmale Küstenebene ist vielfach eingeschnitten und hat gute Häfen. — Der **Marañon** (siehe §. 20, d!) nimmt hier über 100 schiffbare Flüsse auf, davon die bedeutendsten: Madeira, Xinga, Tocantins (rechts); Japura, Rio Negro (links). Südlicher münden der **Paranahyba** und **San Francisco**. — Das Klima ist allenthalben sehr mild, in den Thälern drückend warm, an der Küste durch Seewinde gemäßigt. Alle Naturreiche liefern eine große Menge Produkte, die aber wenig benutzt werden. Kultiviert werden: Mais, der gewöhnlich 200fältige Frucht bringt, Reis, Cacao, Kaffee, Zuckerrohr, Baumwolle u. a. Die Wälder liefern köstliche Farbehölzer, die Gebirge enthalten einen großen Reichthum an Gold, Diamanten u. a. Fast alle europäischen Hausthiere sind eingeführt, namentlich Pferde und Rindvieh. Unter den Nahrungszweigeu stehen Bergbau und Handel obenan, Ackerbau und Industrie sind unbedeutend.

Rio de Janeiro (400.000 E, darunter über 100.000 Neger und Fremde), Haupt- und Residenzstadt in reizender Lage, hat einen der schönsten Häfen, der zugleich der geräumigste und sicherste unter allen ist; Rio ist die erste Industriestadt des Landes und einer der ersten Handelsplätze Amerika's. Eine Universität und andere Bildungsanstalten; vielseitige Dampfschiffahrtsverbindungen. — **Bahia** oder **San Salvador** (180.000) an der schönen Allerheiligenbai, zweite Handelsstadt des Reiches. Ausfuhr: Zucker, Häute, Baumwolle, Tabak. — **Pernambuco** (85.000) dritte Handelsstadt Brasiliens; Ausfuhr: Brasilienholz. — **Pará** a. d. Mündung des Rio Para, Ausfuhr von Kautschuk u. Cacao. — **Porlo Seguro** (unter 16° s. Br. am Meere); hier landete i. J. 1500 Cabral, der Entdecker der Küste Brasiliens. — **S. Leopoldo**, Hauptort einer aufblühenden deutschen Colonie, liegt im südlichsten Theile Brasiliens. — **Ouro Prela** (20° s. Br.), Hauptort des Diamanten- und Goldbezirkes (Quellengegend des Parana). Andere Bergstädle im Innern sind: **Cuyabá** und **Villa bella** (beiläufig 15° s. Br.)

Fragen und Aufgaben. — 1. Welche Thelle Amerika's liegen a) östlich, b) westlich vom Meridian von Washington (wie viele Grade westl. v. Ferro)? — 2. Gib an, welche Länder ganz oder zum Theil in den einzelnen Zonen liegen! — 3. An welchen Meeren liegen: Mexiko, Patagonien, die Vereinigten Staaten v. N.-Am., Neu-Granada u. a.? — 4. Welche Küstenstädte sind zugleich bedeutende Handelsplätze? — 5. Welche Flüsse in Am. haben gleiche (oder doch ungefähr gleiche) Richtung? — 6. Beschreibe die großen Ebenen Am. und nimm dabei Rücksicht auf angränzende Gebirge, Meere, auf durchströmende Flüsse! — 7. Vergleiche den Marañon mit dem Mississipi, den Orinoco mit dem St. Lorenz-Strome, den Magdalenenfluß mit dem Mackenzie! — 8 Vergleiche Südamerika a) mit Nordamerika, b) mit Afrika in Hinsicht

auf Lage, Gliederung der Küste, Ebenen u. a.! — 9. Vergleiche Amerika mit Asien hinsichtlich ihrer Größe, Volksdichtigkeit, Bewässerung u. a.! — 10. Versuche, eine Karte von Amerika zu entwerfen; lege dabei den Meridian 60° westl. Länge von Ferro, dann den Aequator und die Wendekreise zu grunde!

§. 46. Australien.

(160.000 Q.-Ml., 4 Mill. Einw.).

Dieser Erdtheil besteht aus einem Festlande, Neu-Holland, auch Australien genannt, und einer großen Zahl Inseln im großen Ocean.

Nach der Entdeckung Amerika's gelangten die Europäer auch zur Kenntnis des fünften Erdtheiles, anfangs Süd-Indien, später Polynesien (Vielinselland) genannt. Die Portugiesen fanden unter Magelhaens 1521 die niedrigen Inseln und die Marianen, unter Meneses 1526 Neu-Guinea; die Spanier entdeckten 1527 die Marschallsinseln, 1567 die Marquesas-, Salomons- und Königin-Charlotten-Inseln; 1606 entdeckten Torres und Quiros Tahiti, die Neuen Hebriden und die Torresstraße; 1606 erreichte ein holländisches Schiff die Ostküste des Carpentariagolfes und entdeckte so die Küste des Festlandes; der holländische General-Gouverneur Van Diemen, schickte von Batavia unter dem Befehle Abel Tasman's Schiffe aus und so wurde 1642 Tasmanien (früher Vandiemensland), Neu-Seeland u. a. Inseln aufgefunden. Die meisten Kenntnisse über Australien verdanken wir aber dem berühmten englischen Seefahrer James Cook (= Dschäms Kuhk), welcher auf seinen Seereisen 1768—1779 viele der australischen Inseln untersuchte, wobei ihm die Naturforscher Banks und Forster zur Seite waren.

Die Erforschung des Innern von Neu-Holland begann erst 1810 und wird in neuerer Zeit von herzhaften Reisenden eifrig fortgesetzt, so dass hoffentlich bald die auf den Karten Australiens leergelassene Fläche im Innern Neu-Hollands mit Zeichnung und Schrift ausgefüllt erscheinen wird.

I. Neuholland.

138.000 Q.-Ml. (fast wie Brasilien), 1½ Mill. Einw.

Die Küste des Festlandes ist im Norden und Süden wenig geliedert, dagegen hat die Südostküste eine große Menge von Buchten und Häfen, durch welche die Schiffahrt ansehnlich begünstigt wird. Was die orographischen Verhältnisse betrifft, scheint in dem noch wenig erforschten Innern das Flachland vorzuherrschen; in den Küstengegenden steigen isolierte Bergketten auf, z. B. im Südosten die Australischen Alpen, die Blauen Berge u. a. — Die Zahl der beständig fließenden Gewässer ist gering; der be-

kannteste Fluss ist der Murray, der dieselben Eigenthümlichkeiten aufzuweisen hat, wie die andern austral. Flüsse.*) — Hinsichtlich des Klima unterscheidet man das ganz tropische Australien (von 11°—25° s. Br.), das subtropische, d. i. die Südhälfte des Festlandes, und das südlich gemäßigte Australien, wozu Tasmanien und Neu-Seeland gerechnet werden. Im tropischen Australien hängt die Witterung von den Mosunen ab; im subtropischen wechseln die trockene und die nasse Jahreszeit, zuweilen herrscht bei heißem Winde anhaltende Dürre, die das Gras versengt, so dass Tausende von Hausthieren zu Grunde gehen; Südaustralien hat ein gemäßigtes, gesundes Klima. — Neuholland hat einen großen Pflanzenreichthum; vorherrschend sind Gummibäume, Akazien, Fichten, Cedern, in Ost- und Südaustralien gedeihen die europäischen Getraidearten, Küchengewächse, Obst, Wein; doch sind der Arbeitskräfte zu wenige. Die Thierwelt bietet manches Eigenthümliche, so das Känguruh, das Schnabelthier, das kleine fliegende Beutelthier Walloby, Vögel mit prachtvollem Gefieder; aus Europa sind vorzüglich Rinder und Schafe hieher verpflanzt worden, von denen es in den britischen Besitzungen große Herden gibt. Der wilde australische Hund (Dingo), dann Heuschrecken und Moskito's gehören zu den Landplagen. Das Mineralreich liefert Gold in Menge, ferner Silber, Blei, Kupfer, Eisen, Steinkohlen und Salz.

Die Ureinwohner sind sogenannte Austral neger (Negrito's), eine Vermischung der malayischen mit der äthiopischen Race, ein Volk, welches auf der niedrigsten Stufe menschlicher Entwickelung steht; die Versuche, diese Menschen für Ansäßigkeit und Bodenkultur, sowie für's Christenthum zu gewinnen, sind bisher meist gescheitert; ihre Zahl nimmt immer mehr ab, wogegen die Einwanderung (Engländer, Deutsche, Franzosen, Chinesen) von Jahr zu Jahr zunimmt. — Die Briten betrachten sich als die Herren des continentalen Australiens; die Verwaltung des Landes und das Gerichtswesen sind wie im Mutterlande. Die Briten haben in Australien folgende Colonien:

1. **Neu-Süd-Wales**, die älteste australische Colonie, wo Ackerbau und Viehzucht, namentlich Schafzucht, die Hauvtnahrungszweige sind. Der Verkehr dieser Colonie, welche ursprünglich für Verbrecher angelegt wurde, mit England und dea jüngeren Colouien ist

---

*) Siehe §. 20. e.!

sehr bedeutend; eingeführt werden namentlich Brot und Mehl, Zucker, Bier, Thee, Tabak; dagegen werden Wolle, Schafe, Baumwollwaaren und Gold exportiert. — Sydney (= Sidni, 94 000), eine auf europäische Art angelegte Stadt an der Südostküste, die erste Handelsstadt Australiens. Mittelpunkt der Dampfschiffahrt und des Walfischfanges im Süden, hat eine Universität und zahlreiche industrielle Anstalten (Eisengießereien, Maschinenfabriken, Gärbereien, Mühlen u. a.) — Badhurst (= Bäds'ört), im Innern des Landes, Mittelpunkt des bedeutendsten Goldbezirkes der Colonie und reicher Land- und Viehwirtschaft. — Newkastle (= Njukassl) am Hunter im Kohlendistrikte.

2. Queensland (= Kwinsland) an der Moretonbai, seit 1859 selbständige Colonie; Hauptort Brisbane (16 000), Verkehr mit Sydney in Holz und Wolle.

3. Viktoria, früher das „glückliche Australien" genannt, das Land der Goldgräber, unter denen aber auch Ackerbauer und Viehzüchter, Handwerker und Kaufleute leben. Gold*) und Wolle sind die Hauptausfuhrartikel; die Colonie verkehrt fast nur mit dem Mutterlande und den anderen Colonien. — Melbourne (= Mel'börn 148.000), sehr rasch aufblühende Hauptstadt in sehr fruchtbarer Gegend; europäischer Luxus, zahlreiche gelehrte Anstalten, Post- und Telegraphenverbindung mit Sydney und Adelaide, Eisenbahn nach den Golddistrikten.

4. Südaustralien (125.000, darunter an 18.000 Deutsche) hat besonders Bergwerke auf Kupfer und Blei, doch sind auch die Silbergruben von Bedeutung. Der Ackerbau wird, namentlich von den Deutschen stark betrieben, und liefert vorzüglich Weizen. Der Boden braucht nicht gedüngt zu werden, und erst jedes dritte Jahr wird der Boden ordentlich umgepflügt. Zur Ausfuhr gelangen Wolle, Mehl, Kupfer. — Adelaide (40.000) Hauptort der Colonie, mit zahlreichen Deutschen, die hier eine höhere Bürgerschule besitzen.

5. Westaustralien (16:000) hat weder gute Häfen noch große Flüsse und ist zum Anbau wenig geeignet, da es meist aus sandigem Flachlande und steilen Dünen besteht. Der Hauptort ist Perth am Schwanenflusse.

6 Tasmania, eine durch die Baß-Straße von Neuholland getrennte, gebirgige Insel mit Häfen an der Südostküste, die zu den besten der Erde gehören. Das Klima Italiens, die Schönheit der Apenninen und die Fruchtbarkeit Englands vereinigen sich hier; der Pflanzenwuchs ist frischer und üppiger als auf dem Festlande. Die Insel liefert zur Ausfuhr Bauholz, Schafwolle, Getraide, Fischtran, Seehundsfelle u. a. — Hobarttown (20.000), die Hauptstadt, hat einen guten Hafen, Tranbrennereien, Bierbrauereien, eine große Tuchfabrik u. a. Die Inseln in der Baß-Straße sind Stationsplätze für den Walfisch- und Robbenfang.

7. Neu-Seeland, eine Doppelinsel, deren Theile durch die Cooksstraße getrennt werden. Die Nordinsel ist gebirgig und hat zahlreiche Vulkane, von welchen aber außer dem Tongariro keiner thätig ist. Seen mit heißem Wasser und heiße Quellen. — Aukland (11.000) der Hauptort, hat einen sehr guten Hafen und lebhaften Han-

*) Von 1851—1857 wurde Gold im Werte von 175 Mill. Gulden ausgeführt.

del. — Die Südinsel besitzt fruchtbare Thäler und grasreiche Ebenen, aus dem Berglande im Innern erheben sich schneebedeckte Gipfel. Man findet hier indische, südamerikanische und australische Pflanzen. Berühmt ist der neuseeländische Flachs. Europäische Kulturpflanzen. Landthiere, Fischfang und die Mineralien liefern reiche Ausbeute. — Nelson und Canterbury sind bemerkenswerte Orte; letzteres hat Ausfuhr von Wolle. — Die Stewartsinsel hat viel Borstenvieh und Geflügel.

II. Die australischen Inseln.

Mit Ausnahme von Neu-Guinea sind diese Inseln meist klein und in Gruppen vereinigt, die theils nördlich, theils südlich vom Aequator liegen. Die einen (280) sind niedrige Koralleninseln, deren Boden sich wenig über den Meeresspiegel erhebt; die andern (350) sind gebirgig mit zum Theil sehr hohen Bergen. Korallenriffe, welche gefährliche Brandungen verursachen, umgeben manche der Inseln und erschweren die Annäherung der Schiffe.

Das Klima ist ein sehr gleichmäßiges. Unter den Produkten sind vor allen der Brotfruchtbaum und die Cocospalmen zu nennen, die wichtigsten Nahrungspflanzen der Südseeinsulaner, welche größtentheils Austral-Neger oder Malayen sind. Das Christenthum hat auf vielen der Inseln Eingang gefunden, und die sonst üblichen Menschenopfer, die Menschenfresserei, der sklavische Zustand der Weiber haben dadurch ihr Ende gefunden.

A. Der innere Inselgürtel.

1. Neu-Guinea, wovon nur Strecken an der Küste mit üppiger Vegetation bekannt sind. Die kriegerischen Bewohner (Papuas und Alfurus) sind Menschenfresser. Die Niederländer betrachten den Westen der Insel als ihr Eigenthum.

2. Neu-Britannien und Neu-Irland, meist gebirgige und waldigel Inseln mit üppigem tropischen Pflanzenwuchse. Einwohner Papuas.

3. Die Salomonsinseln; gebirgig, mit üppiger Vegetation. Zahlreiche Korallenriffe gefährden die Schiffahrt. Bewohner Papuas.

4 Die neuen Hebriden, hohe Gebirgs- und Waldinseln mit sehr fruchtbaren Küstenstrichen, mit Vulkanen und heißen Quellen im Innern. Bewohner Papuas, wilde Menschenfresser.

5. Das französische Gouvernement Neu-Caledonien mit der gleichnamigen Insel, von furchtbaren Korallenriffen umgeben; dann die Loyalty-Inseln (= Leuälti), von menschenfressenden Papuas bewohnt.

B. Der äußere Inselgürtel.

Nördlich vom Aequator:

1. Die Marianen oder Ladronen (seit 1668 spanisch); nur zwei Inseln haben Bewohner, diese treiben Ackerbau.

2. Die Carolinen, gegen 400 Lagunen-Inseln mit Vulkanen. Hauptgewächs der Brotfruchtbaum. Die Bewohner (Malayen) leben

unter kleinen Königen, treiben Handel und Schiffahrt und sind friedlicher Natur. Das Tättowiren ist allgemeine Sitte.

3. Der Central- oder Mulgrave's-Archipel; er besteht aus den Marschallsinseln und den Gilbertsinseln (nächst dem Aequator).

4. Der Sandwich- (= Sändwitsch) Archipel, aus 14 Inseln bestehend, die alle vulkanische Gebirgsnatur, an ihren Steilküsten aber wenig Häfen haben. Auf Hawaihi oder Owaii, der größten, ist im Innern ein Hochland, aus dem sich die mächtigsten thätigen Vulkane der Südsee erheben: Mauna Kea (12.800'), Mauna Roa (12.600') In dem tropischen Seeklima gedeihen nicht nur Tropengew., sondern auch eingeführte Pflanzen und alle europäischen Hausthiere. Die Bewohner sind fast alle Christen, und die europäische Bildung macht bei ihnen ungemeine Fortschritte. Die Inseln bilden ein Erbkönigreich mit europäischen Staatseinrichtungen; es bestehen hier zahlreiche stark besuchte Schulen nach europäischer Art, christliche Bücher und Zeitungen, in der Landessprache verfasst, fördern die allgemeine Bildung. — Die Haupt- und Residenzstadt Honolulu (12.000) auf der Insel Oahu hat europäische Einrichtung. Die günstige Lage für den Handel (auf halbem Wege zwischen Amerika und Asien) verleiht diesen Inseln eine große Bedeutung; Honolulu ist der Mittelpunkt des Handels der Südseeinseln.

Südlich vom Aequator:

1. Der Fidschi-Archipel (östl. von den neuen Hebriden), von Malayen bewohnt, die zum Theile in christlichen Staaten vereinigt sind, hat eine üppige Tropenvegetation, welche viel Sandelholz liefert.

2. Die Tonga-Gruppe oder Freundschaftsinseln, drei Gruppen niedriger Koralleninseln, von meist christlichen Malayen bewohnt, welche in kleine Staaten vereinigt sind und Feldbau, Fischerei und Gewerbe treiben. In der südlichen Gruppe ist die Hauptinsel Tongatabu.

3. Die Schiffer-Inseln, durchaus vulkanischen Ursprungs, hoch und bergig, gelten für die reichsten und schönsten. Der überall fruchtbare Boden trägt prachtvolle Tropenwälder. Die Bewohner sind fast sämmtlich zum Christenthume bekehrt, es bestehen zahlreiche christliche Gotteshäuser.

4. Die Cook'sinseln, niedrige Koralleninseln, mit Ausnahme von Karolonga, welche gebirgig und vulkanisch ist. Die Bewohner sind Christen und schreiten in der Kultur rasch vorwärts.

5. Der Tahiti-Archipel oder die Gesellschaftsinseln, zu Ehren der Gesellschaft der Wissenschaften in London so genannt, sind alle hoch, gebirgig, vulkanisch, von Korallenriffen umgeben. Sie haben ein angenehmes, gesundes Klima, einen prachtvollen, üppigen Pflanzenwuchs, namentlich großen Reichthum an Kulturpflanzen. — Die Inseln bilden ein geordnetes christliches Königreich, gegenwärtig unter einer Königin; diese herrscht unumschränkt nur über die westliche Gruppe, über die östliche übt Frankreich das Protektorat aus. Die Hafenstadt Papelti ist der Sitz des französischen Statthalters.

6. Der Paumotu-Archipel (Gefährlicher Archipel od. die Niedrigen Inseln), gegen 30 meist unbewohnte Koralleninseln mit spärlicher Vegetation; die Bewohner nähren sich kümmerlich vom Fischfange oder dienen den Schiffern in dem gefährlichen Meere als Lootsen.

7. Nuka Hiwa, die Mendana- oder Marquesas-Inseln gehören seit 1842 den Franzosen. Diese Inseln, durchaus gebirgig, vulkanisch, haben ein heißes, aber gesundes Klima u. eine herrliche Vegetation. Die

18*

Bewohner, nur zum kleinen Theile Christen, sind die schönsten und kräftigsten Australier (Oceanier), jedoch wild, kriegerisch, der Kultur fast unzugänglich und Menschenfresser. Mittelpunkt des Verkehrs ist Tahuata auf der Insel Nuka Hiwa. Diese Insel ist ein Verbannungsort für franz. Deportierte.

9. Am weitesten östlich liegen die Osterinsel und Salas y Gomez; erstere ist gebirgig, vulkanisch, schwer zugänglich, die Bewohner verfertigen Körbe und Zeuge; letztere „ragt aus den Fluten — ein Steingestell, ohne alles Gras und Moos", der Aufenthalt zahlloser Seevögel.*)

*) Siehe das Gedicht von Chamisso: „Salas y Gomez."



Berichtigungen:

S. 69.	Z. 11. v. o.	soll	stehen:	§. 30. I.
„ 112.	„ 9. v. u.	„	„	(Sitz Zara).
„ 119.	„ 1. v. o.	„	„	um 73 Q. Ml.
„ 121.	„ 19. v. o.	„	„	um 18 Q. Ml.
„ 126.	„ 23. v. o.	„	„	§. 31. II.
„ 136.	„ 9. v. u.	„	„	Colmar
„ 163.	„ 17. v. o.	„	„	Glarus
„ „	„ 4. v. u.	„	„	5375 Q. Ml.
„ 177.	„ 5. v. u.	„	„	Pamplona
„ 179.	„ 13. v. o.	„	„	VI.
„ 188.	„ 1. v. o.	„	„	VII.
„ 190.	„ 10. v. u.	„	„	Arlon.

Ortsregister.

Aachen 135.
Aalborg 203.
Aalen 153.
Aarau 160.
Aarhuus 203.
Abomeh 218.
Abrudbánya 121.
Abukir 243.
Acapulco 261.
Adamsthal 104.
Adelaide 273.
Adelsberg 90.
Aden 230.
Adersbach 101.
Admont 87.
Adria 168.
Adrianopel 222.
Agram 122.
Airolo 161.
Aix 185.
Ajaccio 187.
Akkerman 216.
Akka 229.
Albano 170.
Albany 258.
Alencon 183.
Aleppo 228.
Alessandria 166.
Alexandria 243.
Algier 245.
Aliconte 177.
Allahabad 232.
Almadèn 175.
Alt Arad 118.
Altbunzlau 99.
Altdorf 163.
Altena 134.
Altenberg 139.
Altenburg 141.
Alt-Georgswalde 100.
Altona 136.
Alt Orsowa 125.
Alt Oetting 149.
Amberg 150.
Amhara 242.
Amiens 183.
Amsterdam 192.
Ancona 170.
Andernach 135.
Andarra 177.
Andrychau 110.
Angers 186.
Anglesea 199.
Angora 227.
Annaberg 139.
Ansbach 151.
Antakijeh 228.
Antwerpen 189.
Aosta 166.
Apolda 140.
Appenzell 161.
Aquileja 92.
Aranjuez 175.
Archangelsk 214.
Arcole 168.
Arendal 207.
Arenenberg 160.
Arezzo 169.
Argostoli 219.
Arles 183.
Arlon 190.
Arnau 101.
Arnheim 193.
Arnsberg 134.
Arnstadt 142.
Arolsen 147.
Arona 166.
Arta 223.
Arva 116.
Asch 100.
Aschaffenburg 151.
Aschersleben 131.
Aspern 80.
Aspinwall 265.
Assen 193.
Assisi 170.
Assuan 243.
Assuncion 269.
Asterabad 231.
Astoria 260.
Astrachan 214.
Athen 218.
Athos 221.
Audschila 245.
Auerstädt 132.
Augsburg 150.
Aukland 273.
Aulis 218.
Aurich 132.
Auscha 100.
Auschwitz 110.
Auspitz 105.
Aussee 87.
Aussig 100.
Austerlitz 104.
Avignon 185.
Ava 234.

Babolna 117.
Babylon 226.
Bacharach 135.
Badajoz 176.
Baden 80, 155.
Badhurst 273.
Bagdad 228.
Bahia 270.
Baireuth 151.
Baja 116.
Baktschi Serai 216.
Baku 241.
Balize 261.
Balfrusch 231.
Ballenstädt 142.
Baltimore 258.
Bamberg 151.
Bangkok 234.
Banjaluka 223.
Barcellana 177.
Bari 171.
Barmen 135.
Barnaul 240.
Bartfeld 117.
Basedow 143.
Basel 160.
Basra 228.
Bastia 187.
Batavia 234.
Bath 198.
Bathurst 247.
Bautzen 139.
Bayonne 184.
Beaucaire 184.
Beirut 228.
Belfast 200.

Belgrad 224.
Bellinzona 161.
Belluno 168.
Belz 109.
Benares 232.
Bengasi 245.
Berchtesgaden 149.
Beresow 240.
Bergamo 167.
Bergedorf 144.
Bergen 190, 193, 207.
Berlin 129.
Bern 162.
Bernburg 142.
Besançon 186.
Bethlehem 229.
Biafra 248.
Biala 110.
Biarits 184.
Biberich 133.
Bielefeld 134.
Bielitz 107.
Bihać 223.
Bihar 118.
Bilbao 178.
Bilin 100.
Bilk 135.
Bingen 157.
Birkenfeld 146.
Birmingham 199.
Bisamberg 80.
Bisenz 105.
Bistritz 121.
Blankenburg 145.
Blansko 104.
Bludenz 95.
Bochnia 109.
Bodenbach 100.
Bodenheim 157.
Bogorodsk 213.
Bogota 265.
Böhmisch-Leipa 100.
Böhmisch-Trübau 101.
Boitzenburg 143.
Bolechow 109.
Bologna 170.
Bombay 232.
Bona 245.
Bonn 134.
Bordeaux 184.
Borisow 215.
Borkum 132.
Bormio 167.
Bosna Serai 221.
Boston 258.
Botzen 95.
Bouillon 190.
Boulogne 183.
Bourges 187.
Braga 179.
Braganza 179.
Braila 221.
Brandenburg 129.
Braunau 82, 101.
Braunsberg 130.
Braunschweig 145.
Breda 193.
Bregenz 95.
Bremen 144.
Bremerhafen 144.
Brescia 167.
Breslau 130.
Brest 183.
Briançon 185.
Bridgetown 264.
Bries 116.
Brigthon 198.
Brisbane 273.
Bristol 198.
Brixen 95.
Brod 125.
Brody 109.
Broek 192.
Brooklyn 258.
Bromberg 130.
Broos 121.
Bruchsal 155.
Bruck 87.
Brügge 189.
Brünn 104.
Brunnen 163.
Brussa 227.
Brüssel 189.
Brüx 100.
Brzeg 161.
Brzezan 109.
Buccari 123.
Buchara 239.
Bückeburg 147.
Budna 112.
Budweis 102.
Buenos Ayres 268.
Buffalo 258.
Bukurest 224.
Bunzlau 131.
Burgdorf 162.
Burg 131.
Burgos 175.
Bürgstein 100.
Burtscheid 135.
Buschtěhrad 99.
Bussa 246.
Buxtehude 132.

Cadix 176.
Caen 183.
Cagliari 172.
Calais 183.
Calcutta 232.
Callao 266.
Calicut 232.
Caltanisetta 172.
Calw 153.
Cambray 183.
Cambridge 198.
Campo Formio 168.
Candia 223.
Canea 223.
Cannes 185.
Canossa 168.
Canterbury 198, 274.
Cantu 167.
Cape Coast Castle 248.
Capo d' Istria 92.
Capri 166.
Capua 171.
Carcassonne 184.
Cardiff 197.
Cardona 177.
Carlopago 125.
Carlskrona 206.
Caracas 265.
Carrara 168.
Carrical 187, 233.
Cartagena 177, 265.
Carthago 245.
Caserta 171.
Caslau 102.
Cassel 133.
Castel 157.
Castel Gandolfo 169.
Catania 171.
Cattaro 112.
Caub 133.
Cayenne 185, 265.
Celle 132.

Cette 184.
Cettinje 224.
Ceuta 178.
Chalkis 219
Chalons 185, 186.
Chambery 185.
Chamouny 185.
Charkow 215.
Charleroi 190.
Charleston 259.
Charlottenburg 129.
Chartres 186.
Chartum 244.
Chateauroux 187.
Chattam 198.
Chemnitz 139.
Cherbourg 183.
Cherso 92.
Cherson 216.
Chester 198.
Chiavenna 167.
Chicago 259.
Chiwa 239.
Christiana 207.
Christiansand 207.
Christianshaab 201.
Chrudim 101.
Chuquisaca 267.
Chur 161.
Cilly 87.
Cincinnati 259.
Cintra 178.
Civita vechia 170.
Clausthal 132.
Clermont 186.
Cobija 267.
Coblenz 135.
Coburg 140.
Cochin 232.
Cognac 184.
Coimbra 178.
Cojutepeque 262.
Cöln 134.
Colmar 156.
Colombo 232.
Colonia 269
Comayagua 262.
Como 167.
Compiegne 183.
Constantia 249.
Constantine 245.
Constantinopel 222.
Constanz 155.
Cordova 176.
Cork 200.
Coreggio 168.
Coruña 176.
Cosenza 171.
Crefeld 135.
Cremona 167.
Csaba 118.
Culm 130.
Custozza 168.
Cuxhafen 144.
Cuyabá 270.
Czenstochau 215.
Czernowitz 111.
Czortkow 109.

Dakka 232.
Daman 233.
Damascus 228.
Damiette 243.
Danewerk 136.
Dannemora 206.
Danzig 130.
Darmstadt 155.
Debreczin 118.
Dees 121.
Delft 193.
Delhi 232.
Delphi 216.
Derbent 241.
Derby 198.
Desima 237.
Dessau 142.
Detmold 146.
Deutz 134.
Deutz 131.
Deventer 193.
Diarbekir 228.
Dieppe 183.
Dijon 185.
Dirschau 130.
Diu 233.
Dakovar 123.
Dobberan 143.
Dôle 186.
Domo d'Ossola 166.
Domremy 186.
Donaueschingen 155.
Donaustauf 150.
Donauwörth 150.
Doppelbad 87.
Doornik 190.
Dornbirn 95.
Dorpat 212.
Dortmund 134.
Dortrecht 193.
Dover 198.
Down Patrick 200.
Drammen 207.
Dresden 138.
Drohobycz 109.
Drontheim 207.
Dschidda 229.
Dschuidschewo 224.
Dublin 200.
Dukla 109.
Dünaburg 215.
Dundee 200.
Dünkirchen 183.
Düppel 136.
Durazzo 223.
Düsseldorf 134.
Dux 100.

Ebensee 83.
Eberfeld 131.
Ebersdorf 142.
Eckernförde 136.
Edinburg 199.
Edinburg 199.
Eger 100.
Ehrenbreitstein 135.
Eibiswald 87.
Eichstädt 151.
Einsiedeln 163.
Eisenach 14[illegible].
Eisenberg 141.
Eisenburg 117.
Eisenerz 87.
Eisgrub 105.
Elba 166.
Elberfeld 135.
Elbing 130.
Elbogen 100.
Eleonorenhain 102.
El Escorial 175.
Ellwangen 153.
Elmina 248.
El Obeid 244.
Elsfleth 146.
Elvas 178.
Emden 132.
Emmerich 135.

Emperstraße 130.
Ems 133.
Engelhordtszell 82.
Enns 83.
Eperies 117.
Epernoy 186.
Ephesus 228.
Erfurt 131.
Eriwan 241.
Erlangen 151.
Erlon 117.
Erzerum 228.
Esseg 123.
Essen 135.
Eßlingen 153.
Etschmiosin 241.
Ettlingen 155.
Eupen 135.
Eutin 146.
Evora 175.

Foënza 170.
Folkenau 100.
Folmouth 198.
Falun 206.
Feistritz 90.
Feizabod 239.
Feldkirch 95.
Felsö Bánya 118.
Femern 132.
Fend 95.
Ferlach 89.
Ferrarà 170.
Ferrol 176.
Fez 245.
Fezzan 245.
Fiume 123.
Flachou 85.
Flensburg 136.
Florenz 169.
Floridsdorf 80.
Flüelen 163.
Foggia 171.
Fokschoni 224.
Fontainebleou 182.
Fronkenhausen 141.
Frankfurt a. M. 133.
Frankfurt a. d. O. 129.
Fronkstadt 105.
Fronzensbod 100.
Franzensfeste 90.
Frauenburg 130.
Frauenfeld 160.
Fraustadt 130.
Frederikstown 255.
Freetown 248.
Freiberg 138.
Freiburg 155. 162.
Freistadt 82.
Freiwoldau 102.
Frejus 185.
Freudenthal 107.
Friedberg 157.
Friedek 107.
Friedericia 203.
Friedlond 100.
Friedrichshofen 154.
Friedrichshall 207.
Friesach 89.
Fronleiten 87.
Fulda 133
Fulnek 105.
Fünfkirchen 117.
Fürstenfeld 87.
Fürth 151.
Furth 150.
Furtwangen 155.

Gablonz 101.
Gadames 245.
Gaëto 171.
Golata 222.
Galatz 224.
Gallipoli 222.
Golveston 259.
Galwoy 200.
Gönserndorf 80.
Gatschina 212.
Gefle 207.
Geisenheim 133.
Geislingen 154.
Geismor 133.
Genf 162.
Gent 189.
Genua 166.
Geargenthol 100.
Georgetawn 265.
Gera 142.
Gibroltor 176. 200.
Gießen 157.
Girgenti 172.
Gizeh 243.
Glarus 163
Glasgow 200.
Glatz 131.
Glanchou 139.
Gleichenberg 87.
Gleiwitz 131.
Glina 125.
Glogau 131.
Glückstodt 136.
Gmunden 83.
Gmünd 153.
Gnesen 130.
Goo 233.
Göding 105.
Goldou 163.
Gällheim 152.
Gaudar 244.
Gonawitz 87.
Gäppingen 153.
Görlitz 131.
Görz 92.
Goslar 132.
Göteburg 206.
Gatha 140.
Göttingen 132.
Gottorp 136.
Gotischee 91.
Giraditco 92.
Gröfenberg 107.
Gran 116.
Granoda 176.
Grondson 162.
Graslitz 100.
Grotzen 1[illegible]2.
Graudenz 130.
Groupen 100.
Grovosa 112.
Groz 87.
Greenwich 198.
Greifswalde 129.
Grein 82.
Greiz 142.
Greneck 200.
Grenoble 185.
Grimmo 139.
Grinzing 80.
Grodno 215.
Gröningen 193.
Groß BecKerek 118.
Graß-Kanischa 117.
Groß-Meseritsch 105.
Groß-Nowgorad 213.
Graß-Schönau 139.
Groß-Sieghards 80.

Gr. Szent-Miklos 114.
Großwardein 118.
Grüneberg 131.
Guanaxuato 261.
Guatemala 262.
Guadalaxara 261.
Guayaquil 266.
Gumbinnen 130.
Gumpoldskirchen 80.
Günzburg 150.
Gurgl 95.
Gurk 89.
Güstrow 143.
Gwalior 233.

Haag 192.
Haarlem 192.
Habsburg 160.
Hadersleben 136.
Hagen 134.
Haida 100.
Hainburg 80.
Hainichen 139.
Hainspach 100.
Halberstadt 131.
Halicz 109.
Halifax 252.
Hall 83, 94, 153.
Halle 131.
Hallein 85.
Hallstadt 82.
Hamburg 144.
Hammerfest 207.
Hanau 133.
Hannover 132.
Harburg 132.
Harwich 198.
Harzgerode 142.
Haslach 82.
Hasselt 190.
Hastings 198.
Hatszeg 116.
Hâvre 183.
Hechingen 135.
Heidelberg 156.
Heiderabad 233.
Heilbronn 153.
Helligenblut 89.
Heiligenkreuz 79.
Helmstädt 145.
Helsingborg 206.
Helsingfors 212.
Helsingör 203.
Herat 231.
Herculanum 171.
Herisau 161.
Herrmannstadt 120.
Hermopolis 219.
Herrnhut 139.
Herstal 190.
Herzogenburg 80.
Herzogenbusch 193.
Hieflau 87.
Hildburghausen 141.
Hildesheim 132.
Hilleh 228.
Hippo 243.
Hirschberg 131.
H'Lassa 238.
Hobarttown 273.
Hochheim 133.
Hochkirch 139.
Höchst 133.
Hochstädt 150.
Hof 151.
Hof-Gastein 85.
Hofwyl 162.
Hohenasberg 153.
Hohenelbe 101.
Hohenems 95.
Hohenfurth 102.
Hohenheim 153.
Hohenlinden 150.
Hohenmauth 101.
Hohenstadt 105.
Hohenstaufen 150.
Hohenzollern 135.
Holyhead 199.
Holzminden 115.
Homburg 133.
Hongkong 199.
Honolulu 275.
Hörde 134.
Hořowic 99.
Hradisch 105.
Hubertsburg 139.
Hué 232.
Hull 199.
Hüttenberg 89.
Hyderabad 231.
Hydra 218.

Jakobeny 111.
Jaffa 229.
Jägerndorf 107.
Jakutsk 240.
Jamestown 251.
Janina 223.
Jarkand 237.
Jaroslav 109, 213.
Jaslo 109.
Jassy 224.
Jauerburg 90.
Idria 90.
Jedenspeigen 80.
Jedo 238.
Jekaterinburg 214.
Jekaterinodar 216.
Jena 140.
Jeniseisk 240.
Jerusalem 229.
Jever 146.
Iglau 105.
Jičin 101.
Illok 123.
Ilmenau 140.
Ingelheim 157.
Ingolstadt 149.
Innsbruck 94.
Interlaken 162.
Inverneß 200.
Inzersdorf 80.
Joachimsthal 100.
Johannisberg 107, 133.
Josefstadt 101.
Irkutsk 240.
Ischia 166.
Ischl 82.
Iserlohn 134.
Ismail 224.
Isnik 227.
Ispahan 231.
Judenburg 87.
Julianenhaab 201.
Jülich 135.
Jungbunzlau 101.

Kabul 231.
Kahla 141.
Kairo 243.
Kairwan 243.
Kalamata 218.
Kalisch 215.
Kalmar 206.
Kolocsa 116.
Kaluga 213.

Kamenz 139.
KamjenjecPodolski 215.
Kampen 193.
Kandahar 231.
Kanton 237.
Kapnik Bánya 118.
Kapstadt 249.
Karlowitz 125.
Karlsbad 100.
Karlsburg 121.
Karlsruhe 155.
Karlstadt 122.
Karlstein 99.
Karolinenthal 99.
Kasan 214.
Kaschau 117.
Kaschghar 237.
Kaschmir 231.
Kastri 218.
Käsmark 117.
Kaufbeuern 150.
Kehl 155.
Kelat 231.
Kecskemet 116.
Kelheim 150.
Kempten 150.
Keuschberg 132.
Khatmandu 233.
Kiachta 240.
Kiel 146.
Kijew 215.
Kingston 264.
Kischinew 216.
Kissingen 151.
Kladno 99.
Kladrub 101.
Klagenfurt 89.
Klattau 102.
Klausenburg 121.
Klosterbruck 105.
Klosterneuburg 79. 80.
Kokand 239.
Kola 214.
Kolberg 129.
Kolin 102.
Kolomea 109.
Kolywan 240.
Komorn 117.
Komotau 100.
Kongsberg 207.
Königgräz 101.
Königinhof 101.
Königsberg 130.
Königstein 138.
Kopenhagen 202.
Korfu 219.
Korinth 218.
Korneuburg 80.
Körös Bánya 118.
Kortryk 189.
Köslin 129.
Kosmanos 101.
Kosseir 243.
Kostainicza 125.
Kostroma 213.
Köthen 142.
Kragujewatz 224.
Krainburg 90.
Krakau 109.
Kralowic 102.
Kralup 99.
Krapina 123.
Kremnitz 116.
Krems 80.
Kremsier 105.
Kremsmünster 83.
Kreuz 123.
Kreuznach 135.
Kronstadt 120, 212.
Krumau 102.
Kufstein 94.
Kuka 246.
Kulm 100.
Kumassie 247.
Kunnersdorf 129.
Küstrin 129.
Kuttenberg 101.
Kuty 109.

La Guayra 265.
La Havannah 263.
Lahore 233.
Lahr 155.
Laibach 90.
Lambach 83.
Landsberg 129.
Landshut 150.
Landskron 101.
Langenbielau 131.
Langensalza 131.
Langres 186.
La Paz 267.
La Puebla 261.
Larissa 222.
La Rochelle 184.
Laubenheim 157.
Lauenburg 136.
Lauerz 163.
Laufen 160.
La Union 260.
Laurvig 207.
Lausanne 162.
La Valetta 200.
Laxenburg 74.
Leeds 197.
Leeuwarden 193.
Legnago 168
Leicester 194.
Leipnik 105.
Leipzig 139.
Leith 200.
Leitmeritz 100.
Leitomischl 101.
Le Mans 186.
Lemberg 109.
Lemgo 147.
Lennep 135.
Leoben 87.
Leon 175, 261.
Lepanto 218.
Leuk 161.
Leutschau 117.
Leyden 192.
Lichtenfels 151.
Liechtenstein 157.
Liegnitz 13 .
Lienz 95.
Liesing 80.
Liestal 160.
Lietzen 87.
Ligny 190.
Lilienfeld 80.
Lille, 183.
Lima 266.
Limburg 133, 190.
Limerik 200.
Limoges 187.
Lindau 150.
Lingen 132.
Linz 77.
Lissa 112, 130.
Lissabon 178.
Liverpool 199.
Livorno 169.
Loanda 243.
Lobenstein 142.

Locarno 161.
Lodi 167.
London 197.
Londonderry 200.
Loretto 170.
L'Orient 183.
Lörrach 155.
Lowell 258.
Löwen 190.
Lowicz 215.
Lübeck 144.
Lublin 215.
Lucca 169.
Ludwigsburg 153.
Ludwigshafen 151.
Ludwigshall 157.
Ludwigslust 143.
Lugano 161.
Lugos 118.
Luknow 232.
Lund 206.
Lüneburg 132.
Luneville 186.
Luttenberg 87.
Lüttich 190.
Lützen 132.
Luxemburg 193.
Luxor 243.
Luzern 163.
Lyon 187.

Macao 233.
Madeira 250.
Madras 232.
Madrid 175.
Mafra 178.
Magdala 214.
Magdeburg 131.
Mahé 233.
Mähr. Neustadt 105.
Mähr. Trübau 104.
Mailand 166.
Mailberg 80.
Maimatschin 237.
Mainz 157.
Malaga 176.
Malakka 234.
Malavane 131.
Malchin 143.
Maldonado 269.
Malmedy 135.
Malmö 206.
Man 197.
Manchester 199.
Manfredonia 171.
Manila 235.
Mannheim 156.
Mantinea 218.
Mantua 168.
Maracaibo 265.
Marathon 218.
Marbach 153.
Marburg 87, 133.
Marchek 80.
Marengo 166.
Maria Taferl 80.
Mariatheresiopel 116.
Maria-Zell 87.
Marienbad 100.
Marienburg 130.
Marienwerder 130.
Marokko 245.
Maros Vásárhely 121.
Marsala 172.
Marseille 185.
Marigny 161.
Martinsberg 117.
Maskat 230.
Massa 168.
Mastricht 193.
Mautern 80.
Mauthausen 82.
Mecheln 189.
Mediasch 120.
Medina 229.
Mehadia 125.
Meiningen 141.
Meissau 80.
Meißen 138.
Mekines 245.
Mekka 229.
Melbourne 273.
Melk 80.
Melnik 99.
Memel 130.
Memmingen 150.
Mendoza 268.
Mentone 185.
Menes 118.
Meppen 132.
Meran 95.
Mergentheim 153.
Merida 261.
Meroë 244.
Meseburg 131.
Merthyr-Tydvyl 199.
Meschhed 231.
Meseritz 130.
Messina 171.
Metz 136.
Metzenseif 117.
Mexiko 261.
Mezöhegyes 118.
Miako 238.
Miava 116.
Middelburg 193.
Mies 102.
Milwaukee 259.
Minden 134.
Minsk 215.
Miskolcz 117.
Missolunghi 218.
Mistek 105.
Mistra 218.
Mittau 212.
Mitrowitz 125.
Mitterburg 92.
Modena 168.
Modlin 215.
Mogador 245.
Mohacs 117.
Mohilew 215.
Mohrungen 130.
Mokha 230.
Mölln 136.
Monaco 185.
Monembasia 218.
Monrovia 248.
Mons 187.
Montevideo 269.
Montona 92.
Montpellier 184.
Montreal 254.
Montferrat 177.
Monza 167.
Morgarten 163.
Moskau 212.
Mossul 228.
Mostar 223.
Mötling 91.
Moulins 187.
Mozambique 249.
Mühlberg 132.
Mühldorf 149.
Mühlhausen 131, 136.
München 149.

Münchengrätz 101.
Münden 132.
Munkács 117.
Münster 134.
Muran 87.
Murcia 177.
Murschidabad 232.
Murten 162.
Mürzzuschlag 87.
Murviedro 177.
Mysore 233.

Nachod 101.
Näfels 163.
Nagy Bánya 118.
Naměšt 105.
Namur 190.
Nangasaki 238.
Nanking 237.
Nantes 183.
Nancy 186.
Napajedl 105.
Narwa 212.
Natal 247.
Naumburg 132.
Nauplia 218.
Navarino 218.
Nazareth 229.
Neapel 170.
Neisse 131.
Nelson 274.
Nepomuk 102.
Nertschinsk 240.
Neu-Archangelsk 255.
Neuburg 87.
Neu-Brandenburg 143.
Neubeck 100.
Neuenburg 162.
Neufahrwasser 130.
Neugedein 102.
Neuhaus 87. 102.
Neuhäusel 116.
Neuhurkenthal 102.
Neumarkt 109.
Neunkirchen 80.
Neu-Orleans 259.
Neu-Sandec 109.
Neusatz 117.
Neusiedel 117.
Neusohl 116.
Neustadt a. d. Hardt 151.
Neustadt a. d. Orla 140.
Neustadt Eberswalde 129.
Neustadtl 90.
Neu-Strelitz 143.
Neutitschein 105.
Neutra 116.
Neuwelt 101.
Neu-York 258.
New Aberdeen 200.
Newcastle 199, 273.
Nierenstein 157.
Nikolajewsk 240.
Nikolsburg 105.
Nikopoli 223.
Nimes 184.
Ninive 228.
Nishnji Nowogorod 213.
Nischapur 231.
Nissa 223.
Nivnic 106.
Nixdorf 100.
Nizza 185.
Norderney 132.
Nordhausen 131.
Nördlingen 150.
Norrköping 206.
Norwich 198.
Nottingham 198.
Novara 166.
Nowibasar 223.
Nowo-Tscherkask 216
Nürnberg 151.
Nymphenburg 149.
Nymegen 193.

Oberalm 85.
Obergeorgenthal 100.
Oberleutensdorf 100.
Oberstein 146.
Ober Vellach 89.
Obrovazza 112.
Ochrida 223.
Odensee 203.
Oderberg 107.
Odessa 216.
Oedenburg 117.
Ofen 116.
Offenbach 157.
Offenburg 155.
Olancho 262.
Oldenburg 146.
Olmütz 105.
Olympia 218.
Oppeln 131.
Oran 245.
Oravicza 118.
Orenburg 214.
Orleans 186.
Oschatz 139.
Oslavan 104.
Osnabrück 132.
Osseg 100.
Ostende 189.
Osterode 132.
Ottawa 254.
Ottensen 136.
Ouro Preta 270.
Oviedo 176.
Oxford 198.

Paderborn 134.
Padua 168.
Paimboeuf 183.
Paisley 200.
Pakracz 123.
Palermo 171.
Palma 178.
Palmyra 228.
Palos 177.
Pamplona 177.
Panama 265.
Pančova 125.
Papaiti 275.
Papenburg 132.
Pará 270.
Paramaribo 265.
Parana 268.
Parchim 143.
Pardubitz 101.
Parenzo 92.
Paris 182.
Parma 168.
Passarowitz 224.
Passau 150.
Patna 232.
Patras 218.
Pau 184.
Pavia 166.
Pawlowo 213.
Pegu 234.
Peking 237.
Pembroke 199.

Pera 222.
Perm 214.
Pernambuco 270.
Perpignan 184.
Perth 200, 273.
Perugia 170.
Pesara 170.
Peschiera 168.
Pest 116.
Peterwardein 125.
Petrinia 126.
Petropawlowsk 240.
Pettau 87.
Pfäffers 161.
Pforzheim 155.
Phersala 223.
Philadelphia 258.
Philippopel 222.
Piacenza 168.
Picken 87.
Pilgram 102.
Pillau 130.
Pillna 100.
Pillnitz 134.
Pilsen 102.
Pinkafeld 117.
Pirana 92.
Pirna 138.
Pisa 169.
Pischauer 231.
Pisek 102.
Pittsburg 258.
Plas 102.
Plauen 139.
Plymouth 198.
Pointe à Pitre 264.
Poitiers 183.
Pola 92.
Palička 101.
Pampeji 171.
Pondicherry 187, 233.
Part au Prince 263.
Port Elisabeth 249.
Portiei 171.
Port Louis 249.
Port Mahon 178.
Parto 179.
Porta Ferrajo 169.
Portore 123.
Parto Seguro 270.
Partsmouth 198.
Posen 130.
Possagna 168.
Potosi 267.
Potsdam 129.
Pattenstein 80.
Požega 123.
Prag 99.
Praga 213.
Prerau 105.
Preßburg 116.
Prevesa 223.
Praciba 166.
Prassnitz 105.
Przemysl 109.
Przeworsk 109.
Pribram 99.
Puerto Cabello 265.
Pultawa 215.
Punta Arenas 262.
Pyrmont 187.

Quebek 254.
Quedlinburg 181.
Queretara 261.
Quito 266.

Raab 117.
Rabat 245.
Radautz 111.
Radkersburg 87.
Radnitz 102.
Radabaj 123.
Ragatz 157.
Ragusa 112.
Raigern 105.
Rangun 234.
Rapperschwyl 161.
Rastatt 155.
Ratibor 131.
Ratzeburg 136, 143.
Raudnitz 100.
Rauris 85.
Ravenna 170.
Realejo 262.
Regensburg 150.
Reggio 168, 171.
Reichenbach 131, 139.
Reichenberg 101.
Reichenhall 149.
Reichstadt 101.
Reisnitz 91.
Reikjavik 203.
Remscheid 135.
Rendsburg 136.
Rennes 183.
Rescht 231.
Resina 171.
Retz 80.
Reutlingen 153.
Reval 212.
Rheims 186.
Rhonaszek 118.
Ribe 203.
Richmand 259.
Ried 77.
Riesa 138.
Riga 212.
Rio de Janeiro 270.
Ritzebüttel 140.
Riva 95.
Rachefort 184.
Rachlitz 101, 139.
Raeskilde 203.
Rohatyn 109.
Rohitsch 87.
Rokycan 102.
Rom 169.
Romanshorn 160.
Ronaszek 113.
Roncesvalles 177.
Röraas 207.
Rorschach 161.
Rosenau 117.
Rosenheim 149.
Rosette 243.
Rossbach 132.
Rossitz 104.
Rostock 143.
Rottenburg 153.
Rottenmann 87.
Rotterdam 193.
Rouen 183.
Roveredo 95.
Rovigna 92.
Rožnau 105.
Rübeland 145
Rüdesheim 133.
Rudolstadt 141.
Rubla 137, 140.
Rumburg 100.
Rust 117.
Rustschuk 223.
Rybinsk 213.
Rzeszow 109.

Saalfeld 141.
Saarbrück 135.
Saarlouis 135.
Saaz 100.
Sabioncello 108.
Sadagura 111.
Saida 229.
Saidschitz 100.
Saigon 231.
Saint Pierre 264.
Sakkatu 246.
Sala 206.
Salamanca 175.
Salerno 171.
Salona 112.
Saloniki 212.
Salzburg 84.
Samara 214.
Samarkand 239.
Sambor 109.
Sana 230.
San Domingo 263.
San Jago de Compostella 176.
San José 262.
San Louis Potosi 261.
San Marino 169.
Sanssouci 129.
Santa Lucia 168.
Santiago 267.
St. Blasien 155.
St. Cloud 182.
St. Denis 182.
St. Etienne 187.
St. Florian 83.
St. Francisco 259.
St. Gallen 160.
St. Goar 135.
St. Gotthard 117.
San Jago de Compostella 176.
St. John 254.
St. Juan de Porto Rico 263.
St. Just 176.
St. Leopoldo 270.
St. Louis 247, 257.
St. Malo 187.
St. Marino 172.
St. Moritz 161.
St. Nazaire 183.
St. Paul 89, 199, 249.
St. Petersburg 212.
St. Pölten 80.
St. Sebastian 178.
St. Veit 89.
St. Wolfgang 83.
Sanok 109.
Santander 175.
Saratow 214.
Sarepta 214.
Sarnen 163.
Sassari 162.
Savona 166.
Schaffhausen 160.
Schaibau 138.
Schanghai 237.
Schärding 82.
Schäßburg 116.
Schatzlar 101.
Scheibs 80.
Schemnitz 116.
Schendy 244.
Scheveningen 193.
Schinznach 160.
Schiras 231.
Schlaggenwald 100.
Schlangenbad 133.
Schleißheim 149.
Schleiz 142.
Schleswig 136.
Schluckenau 100.
Schmalkalden 131.
Schmiedeberg 131.
Schmölnitz 117.
Schneeberg 133.
Schnepfenthal 140.
Schoa 242.
Schönau 100.
Schönberg 105.
Schönbrunn 74.
Schönebeck 131.
Schönlinde 100.
Schulpforta 132.
Schumla 223.
Schüttenhofen 102.
Schwabach 151.
Schwalbach 133.
Schwandorf 150.
Schwaz 94.
Schwechat 80.
Schweidnitz 131.
Schweinfurth 151.
Schwerin 143.
Schwetzingen 156.
Schwyz 163.
Sebenico 112.
Sedan 186.
Sedlec 101.
Sedlic 100.
Segovia 175.
Seitenstätten 80.
Selters 133.
Semendria 224.
Semlin 125.
Sempach 163.
Senaar 242.
Seraing 190.
Serajewo 223.
Seres 222.
Sereth 111.
Seringapatam 233.
Setubal 178.
Sevilla 176.
Sevres 182.
Sewastopol 216.
Sheffield 199.
Shitomir 215.
Sigmaringen 135.
Silistria 223.
Silein 116.
Singapore 201, 234.
Sinigaglia 170.
Siracusa 171.
Sissek 122.
Sitten od. Sion 161.
Siut 243.
Sizal 260.
Skage 203.
Skalitz 116.
Smichow 99.
Skutari 222, 223, 227.
Smiric 101.
Smolensk 213.
Smyrna 227.
Sniatyn 109.
Soběslau 96.
Soden 133.
Soest 134.
Sokala 249.
Sofia 223.
Soissons 183.
Solingen 135.
Solothurn 162.
Sonderburg 136.
Sondershausen 142.

Sonneberg 141.
Southampton 198.
Saovár 117.
Spaa 190.
Spalato 112.
Spalt 151.
Spandau 129.
Spanishtown 264.
Sparta 216.
Speier 151.
Spezzia 166.
Spital 89.
Spithead 198.
Stade 132.
Staffa 198.
Stagno 112.
Stanislawow 109.
Stanz 163.
Starkenbach 101.
Staßfurth 131.
Stein 83.
Stein 80.
Steinamanger 117.
Steinschönau 100.
Sternberg 105, 143.
Stetin 129.
Stockeran 80.
Stockholm 206.
Stolpe 129.
Stolzenfels 135.
Strakonitz 102.
Stralsund 129.
Straßburg 136.
Stratford 199.
Straubing 150.
Stryj 109.
Studianka 215.
Stuhlweißenburg 117.
Stuttgart 153.
Suczawa 111.
Suez 243.
Sur 229.
Surate 232.
Surinam 264.
Swinemünde 129.
Sweaborg 212.
Sydney 273.
Sympheropol 216.
Szalanta 118.
Szathmár Nemethi 118.
Szegedin 118.
Szelozárd 117.
Szigeth 117, 118.
Szolnok 117.

Tabor 102.
Tabris 231.
Taganrog 216.
Tahuata 276.
Tampica 261.
Tananariva 251.
Tanger 245.
Tannwald 101.
Taranto 171.
Tarasp 161.
Tarnopol 109.
Tarnow 109.
Tarnowitz 131.
Tarragona 177.
Tarsus 227.
Tarvis 89.
Taschkend 239.
Tiffnudon 233.
Taus 102.
Teheran 231.
Tetisch 105.
Temeswár 118.
Teplitz 100.
Terracina 170.
Teschen 107.
Tetschen 100.
Tetuan 245.
Tharand 138.
Theben 116, 242.
Theresienstadt 100.
Thermopylä 218.
Thiva 218.
Tharnburg 121.
Thorn 130.
Thoreshavn 203.
Thun 162.
Thusis 161.
Tiefenbach 101
Tiflis 241.
Tigre 2 2.
Tilsit 130.
Timbuktu 246.
Titel 125.
Tivoli 169.
Tobolsk 240.
Toggenburg 161.
Tokay 117.
Toledo 175.
Tolna 117.
Tongern 190.
Toplice 123.
Torgau 131.
Tornea 212.
Toranta 254.
Tortosa 177.
Toul 186.
Toulon 185.
Toulouse 184.
Touraine 186.
Tours 186.
Trafalgar 176.
Tranquebar 232.
Trapezunt 227.
Traunstein 149.
Trausnitz 150.
Trautenau 101.
Travemünde 140.
Travnik 223.
Trebitsch 103.
Trencsin 116.
Treviso 168.
Trient 95.
Trier 135.
Triest 92.
Tripolis 245.
Tripolitza 218.
Trogen 161.
Troja 228.
Troppau 107.
Troyes 186.
Truxillo 262.
Tschandranagar 187. 233.
Tübingen 153.
Tüffer 87.
Tudela 177.
Tula 213.
Tuln 80.
Tunis 245.
Turin 166.
Turnau 101.
Tuttlingen 153.
Twer 213.
Tyrnau 116.

Udine 168.
Udschein 233.
Uffeln 147.
Ulm 153.
Ung. Altenburg 117.
Unghvár 117.

Upfala 206.
Urbino 170.
Urfahr 77.
Urga 237.
Ufedom 125.
Ustjug-Weliki 213.
Ustioň 107.
Utrecht 193.

Vaduz 152.
Vajda-Hunyad 121.
Valencia 177.
Valenciennes 183.
Valladolid 175.
Valparaiso 267.
Varennes 186.
Varese 167.
Varinas 265.
Vathy 219.
Veglia 92.
Vegesack 144.
Venedig 167.
Vera-Cruz 261.
Vercelli 166.
Verden 132.
Verdun 186.
Verona 168.
Versailles 182.
Verschetz 118.
Verviers 190.
Veszprim 117.
Viborg 203.
Victoria 178, 237, 255.
Vicenza 168.
Viechtau 83.
Vienne 185.
Viktring 89.
Villa bella 270.
Villach 89.
Villány 117.
Villarica 269.
Villingen 155.
Viterbo 169.
Vitoria 175.
Vivar 175.
Vliessingen 193.
Voitsberg 87.
Vöslau 80.
Vorderberg 87.
Vukovar 123.

Wädenschwyl 160.
Wadowice 109.
Wagram 80.
Waidhofen 80.
Waizen 116.
Walhalla 150.
Wanger-Oog 146.
Wara 246.
Warasdin 122.
Wardöehuus 207.
Warendorf 134.
Warmbrunn 131.
Warna 223.
Warnemünde 143.
Warnsdorf 100.
Warschau 215.
Wartburg 136.
Washington 256.
Waterford 200.
Waterloo 190.
Weckelsdorf 101.
Weichselmünde 130.
Weimar 140.
Weißkirchen 105, 125.
Welehrad 105.
Wels 83.
Wernigerode 131.
Wertheim 156.
Wesel 135.
Widdin 223.
Wieliczka 109.
Wien 79.
Wien Neustadt 79.
Wiesbaden 133.
Wieselburg 117.
Wight 198.
Wildbad-Gastein 85.
Wilhelmshöhe 133.
Wilhelmsstein 147.
Wilno 215.
Windsor 198.
Winterthur 160.
Wisby 206.
Wismar 143.
Witebsk 215.
Wittenberg 131.
Wittingau 102.
Wolfenbüttel 145.
Wolfsegg 83.
Wologda 213.
Woolwich 198.
Worcester 199.
Worms 157, 163.
Woronesh 213.
Wunsiedl 151.
Würbenthal 107.
Würzburg 151.

Xeres de la Frontera 176.

York 199.
Ystad 206.
Yverdon 162.

Zaardam 192.
Zalathna 121.
Zaleszczyki 109.
Zante 219.
Zanzibar 250.
Zara 112.
Zaragoza 177.
Zarskoje-Selo 212.
Zator 110.
Zeitnni 218.
Zengg 125.
Zenta 116.
Zerbst 142.
Zeulenroda 142.
Zinnwald 100.
Zirl 94.
Zittau 139.
Zloczow 109.
Znaim 105.
Zolkiew 109.
Zombor 116.
Zuckmantel 107.
Zug 163.
Zürich 160.
Zütphen 193.
Zwickau 139.
Zwittau 104.
Zwolle 193.

